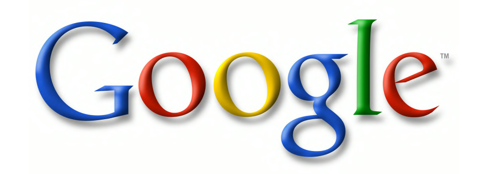





97 a 19.
DOMI
NUS
ILLU
MINA
TIO
MEA
Taylor Institution.



HADAMARS VON LABER

JAGD

MIT EINLEITUNG UND ERKLÄRENDEM COMMENTAR

HERAUSGEGEBEN

VON

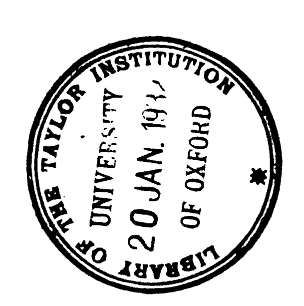
DR. KARL STEJSKAL.

WIEN 1880.

ALFRED HÖLDER,

K. K. HOF- UND UNIVERSITÄTS-BUCHHÄNDLER,

ROTENTURMSTRASSE 15.


THE TAYLOR INSTITUTION
UNIVERSITY
20 JAN. 19
OF OXFORD
LIBRARY OF

MEINEM HOCHVEREHRTEN LEHRER

HERRN PROFESSOR

RICHARD HEINZEL.

Einleitung.

In der blüthezeit der höfischen dichtung hatte sich das gefühl der frauenachtung und frauenverehrung unmittelbar im eigentlichen minnesang ausgesprochen, später aber, als die lyrik von ihrer künstlerischen vollendung herabsank, als das lehrhafte element das übergewicht erhielt und der verstand über fantasie und gefühl immer mehr die herschaft gewann, da ward die minne nicht blos mehr besungen, sondern sie wurde gegenstand der reflexion und doctrin oder gegenstand allegorischer abstraction. in ersterer richtung war von gröſstem einfluss die bekanntwerdung und verbreitung von Ovids Ars amandi und seiner Remedia amoris, für die anwendung der allegorie auf die minne jedoch der bald so beliebt gewordene Roman de la rose des Guillaume de Lorris.

Bereits im 13. jh. ist, wie ich schon Zeitschrift f. d. a. 22, 263 f. erwähnt, eine gewisse vorliebe unserer dichter für die allegorie deutlich bemerkbar und namen wie die Gottfrieds von Straſsburg, Albrechts von Scharfenberg, Ulrichs von Lichtenstein u. a. begegnen uns, wenn wir den ersten spuren und ansätzen allegorischer darstellung nachgehen. zu einer eigenen poetischen gattung aber bildete sich die allegorie erst im 14. jh. aus und war es Hadamars von Laber Jagd, die bahnbrechend und mustergiltig wurde für diese und die kommende zeit.

I.

Hadamar gehört dem berühmten oberpfälzischen geschlechte der herren von Laber an, deren stammburg auf einem steilen felsen oberhalb der schwarzen Laber erbaut war und die von kräftigen quadermauern umgeben und überragt von einem mächtigen turm sich schon von ferne als der sitz einer alten adelsfamilie ankündete.

Hadamar mag um 1300 geboren sein, da der eintritt seiner grofsjährigkeit in die zeit von 1317—1324 fällt. im jahre 1317 werden nämlich noch Hadamar und sein bruder Ulrich in der urkunde vom 2. februar mit ihrer mutter Agnes (von Abensberg) genannt[1]), in der urkunde vom 27. märz 1324 dagegen erscheinen schon die beiden brüder mit ihrem vater.[2])

Die nächsten jahre scheint Hadamar in zurückgezogenheit auf seinem gute verbracht zu haben, da keine der zahlreichen urkunden aus jener zeit seines namens erwähnung thut. in diese periode fällt seine vermählung mit Elsbeth (von Vainingen)[3]) und an das ende derselben, in die jahre

---

[1]) Lang Reg. boic. 5, 347; Bayr. akad. der wiss. 1814, 122; Hist. verh. Niederbayerns 2, 1, 32.

[2]) Lang Reg. boic. 6, 127: *Hadmar der freie von Laber und seine (grofsjährigen) söhne Hadamar und Ulrich setzen Gottfried dem reichen, bürger zu Regensburg, für eine schuld von 50 pfd. 30 dn. als bürgen Hilpolt von Stein (und ihre vasallen) Heinrich den alten Reuter, Ulrich und Chunrad die Chemnater.*

[3]) wofern die mittheilung Röders in seinem Geogr. stat.-topogr. lexicon von Schwaben 1791 f. 1, sp. 821 auf richtigkeit beruht: *Die ehemaligen besitzer der herschaft Illertissen waren ums jahr 1300 die herren von Speth von Waimingen, wovon der letztere Hermann hiefs, dessen tochter an Hadmar von Laber verheirathet war. dieser verkaufte 1343 diese herschaft an den grafen Wilh. v. Kirchberg mit noch anderen orten für 1500 pfunde heller.* unter jener tochter Hermanns ist wol nur die gemahlin unseres Hadamars (III.), Elsbeth, zu verstehen, da sein vater Hadamar (II.) schon 1337 starb. übrigens hiefs auch Hadamars II. (dritte) gemahlin Elsbeth von Vainingen, die in erster ehe mit Friedrich Spät vermält war; s. Plass Die herren von Laber in Verh. d. hist. vereines von Oberpfalz und Regensburg 21, 159. (aus dieser ehe stammt wahrscheinlich jene *jungfrau Anna, weilant Herrn Friedrich des speten von Vayningen sel. Tochter*, die als schwester der beiden herren von Laber angeführt wird: J. D. Köhler Historia genealogica dominorum et comitum de Wolfstein. Frankfurt und Leipzig 1726 s. 40; Plass s. 159 f.).

1335—1340, die conception und vollendung seines jagdgedichtes; vgl. a. a. o. 275 ff.

Erst mit dem jahre 1341 tritt er wieder in die öffentlichkeit, indem er mit seinem bruder Ulrich, mit Ulrich von Abensberg, Hiltpolt von Stein u. a. 500 fl. für den Regensburger bischof Heinrich an Berthold grafen zu Greifsbach und Harsteten zahlt (Ried Cod. 2, 849).

1342 schenken er und Ulrich dem kloster Rohr 2 güter und 2 äcker zu Lengenfeld (Mon. boic. 16, 170). in demselben jahre schliefsen auch die beiden brüder mit willen ihrer gattinnen einen vertrag *ihrer hausfrawen zubrachten Guts halber* (Hund Bayr. stammen buch 1598, s. 260).

1343 verloben *Hadmar von Laber und Elspet sein Hausfrawe, Ulrich von Laber und Ursula sein Hausfrawe* ihre schwester Anna mit herrn Götzen, Leupolds von Wolfstein sohn (Köhler a. a. o.; Plass a. a. o.). Hadamar verkauft die herschaft Illertissen an den grafen Wilhelm von Kirchberg (Röder a. a. o.).

1345 schreibt Hiltpolt von Stein seinen *liben besunderen Freunden Herrn Hadmar und Herrn Ulrich von Laber,* dafs er vom bischofe von Regensburg mit 1000 fl. bezahlt sei, und dafs sie mit der veste Luppurg dem bischofe zu dienen haben, wofür sie 200 fl. erhalten werden (Ried Cod. 2, 864).

Von dieser zeit ab finden wir die lebensschicksale Hadamars innig verknüpft mit dem schicksale seines kaisers, seines vaterlandes. man möge mir daher gestatten, in kurzen zügen an bekannte facta der bayerischen geschichte zu erinnern.

Kaiser Ludwig hatte die gelegenheit, die sich ihm in den letzten jahren seines lebens darbot, seine hausmacht durch erwerbung Tirols zu vergröfsern, nicht unbenutzt vorüber gehen lassen: er trennte die verbindung zwischen Johann, dem sohne des böhmerkönigs, und Margaretha Maultasch, der erbin von Tirol und vermählte sie mit seinem sohne, dem markgrafen von Brandenburg. dieser schritt des kaisers brachte aber pabst und könig zur höchsten erbitterung. der pabst schleuderte bannfluch auf bannfluch, Johann aber suchte dem hause Wittelsbach unter den kurfürsten feinde zu erregen. und nicht ohne erfolg, denn auf der zu Rhense gehaltenen kurfürstenversammlung behielten die gegner der Wittels-

bachischen partei die oberhand und die erhebung Karls kam schon offen zur sprache. der kaiser berief nun seine söhne und freunde zu sich, — ein heer von 20.000 streitern —, dem der feind nicht entgegenzutreten wagte.[4]) als aber kurz darauf kaiser Ludwig auch Holland, Seeland, Friesland und Hennegau gewann, brach der sturm von neuem los, Ludwig wurde entsetzt, herzog Karl auf den deutschen königsstuhl erhoben. der kaiser sammelte abermals seine freunde und rief ganz Bayern in die waffen. dafs auch Hadamar diesem rufe gefolgt sei, ist um so wahrscheinlicher, als kaiser Ludwig den beiden brüdern Hadamar und Ulrich wol nur für ihre thatkräftige unterstützung seiner sache Vainingen, Falkenstein, Steinhart und ortschaften im Ries verpfändete[5]) (Hund a. a. o. s. 260). mitten in diesem kampfeslärm stirbt kaiser Ludwig.

Markgraf Ludwig eilt nun aus Tirol, wohin er an der spitze bayerischer krieger gezogen war, um die in das land eingefallenen Böhmen zu verdrängen, nach Bayern und ist hier bemüht, alle freunde enger an sich zu schliefsen — neue zu gewinnen. in der ersten hälfte des november 1347 hält er zu Landshut in gemeinschaft mit seinen brüdern einen landtag ab, zu dem die grafen, ritter, knechte und bürger des oberlandes geladen worden waren. hier leisten sie huldigung und empfangen dafür feierliche bestätigung aller ihrer rechte und freiheiten. zu Landshut schliefst auch Ludwig einen dienstvertrag auf 15 monate, vom *Mittwoch nach S. Agnesen Tag 1348 bis auf S. Georgi schierst und darnach über ein ganzes jahr, mit den edlen Mannen Hadmar und Ulrich Gebrüdern von Laber,* verspricht ihnen für ihre *Hülfe mit 30 Mannen mit Helmen und allen ihren Vesten 3000 Pfd. Heller und verschreibt ihnen dafür, sowohl als für eine Schuld von 800 Pf. Heller, darüber sie ihm Ryetenburg ledig gelassen, und von 800 Pf., darüber sie die Feste Arensberg von den festen Mannen Hartwig und Altmann von Degenberg gelediget, die letztgenannte Veste*

---

[4]) Vitoduranus im Corp. hist. medii ævi I. col. 1912 erzählt, der kaiser habe das heer *circa civitatem Nüerenberg et urbem Ratisponam* gesammelt.

[5]) Diese pfandschaften gingen später in den besitz der herren von Laber über; s. den theilungsbrief bei Oefele Rerum boic. script. 2, 176 b.

Arensberg mit allen Rechten, Nutzen und Gülten (Bayr. akad. der wiss. 1837, s. 68 anm.; vgl. s. 177).

Einige tage früher, am *Erchtag nach dem Perchentage* 1348, hatte *unser lieb getrewe Hadmar von Laber* den vertrag zwischen den herzoglichen brüdern Ludwig, Stephan und Ludwig dem Römer und zwischen ihrer mutter Margaretha unterfertigt, dem zufolge ihnen die gemeinschaftliche benutzung der schlösser Grünwald und Wolfstein zur jagd und belustigung überlassen blieb (Oefele Rerum boic. script. 2, 175). aus dieser wie aus der urkunde vom 20. januar 1348, in welcher Hadamar als zeuge der schenkung erscheint, die die herzoge Ludwig und Stephan dem kloster Schönfeld machen (Mon. boic. 16 149), läfst sich entnehmen, dafs Hadamar wenigstens zu dieser zeit in der beständigen umgebung der bayerischen herzoge war und sein beistand nicht allein in sachen des landes, sondern auch in ihren ganz privaten angelegenheiten in anspruch genommen wurde.

Ludwig war aber nicht undankbar für die anhänglichkeit, die ihm Hadamar bewies und schenkte ihm für seine treu geleisteten dienste am 1. märz 1349 ein haus in Ingolstadt (Lang Reg. boic. 8, 154).

Bald darauf begegnen wir Hadamars namen in dem bekannten theilungsbriefe des landes von Bayern (Litera divisionis terrarum superioris et inferioris . . . , datum Lantsperch anno Dom. MCCCXLVIIII. Dominicâ ante Nativitatem Beate Marie). hier kommt unter anderem auch folgende stelle vor: *Ez sol auch bey uns*[6] *beleibn der Edel Mann Hadmars und Ulrich von Laber unser getriwen, swaz si ze Swabn*[7] *habnt, mit Faimingen, Volckenstain und Stainhart halbes swaz zu den Vesten und Guten gehört und waz si in den Riezz*[8] *habnt halbs mit allen zugehöndn Rechten Eren und Nutzen, als si diselben von Laber inne gehabt habnt . . .* (Oefele Rerum boic. script. 2, 176 b; Freiberg Gesch. d. landst. 1, 141; Aettenkofer Bayr. gesch. 267.)

1350 stellen Hadamar und sein sohn Hadamar (IV.) eine

---

6) Bei Ludwig, markgrafen von Brandenburg.

7) Von den Vainingschen gütern.

8) Bei Nördlingen.

urkunde privaten charakters aus (Verh. d. hist. vereins 23, 122).

Wenige jahre darauf (1354) wurde Hadamar von Ludwig dem Brandenburger, der dem herzog Albrecht von Österreich als pfleger des jungen herzogs Meinhard, seines sohnes, die verwaltung Oberbayerns auf 3 jahre übergeben hatte, zum rathe des landes ernannt und ihm bedeutet, am 8. tage nach weihnachten zu München zu sein und dem hauptmanne des landes, Hilpolt von Stein, zu schwören (Insbruck 30. november 1354. Bayr. akad. der wiss. 1837, s. 122).

Noch in demselben decennium scheint Hadamar gestorben zu sein. es tritt zwar noch einmal unseres dichters namen auf, allein die ganze stelle, in der er genannt wird, bringt des unrichtigen so viel, dafs von vorn herein vorsicht geboten ist. Aventin nämlich schildert im 7. buche seiner Annales Bojorum (1554) s. 795 die vorgänge nach markgrafs Ludwigs tode (18. september 1361) und berichtet hiebei, wie folgt: *Vlricus tertius Abusinus, Hadmarus de Labar, Hyltpoldus de Stain, accito in societatem Friderico duce filio Stephani, in quorum potestate, ut amicorum parentis Menardus erat, suo arbitrio Rempublicam, posthabitis patruis pueri, administrabant, se testamento tutores datos a Ludovico jactitabant*[9]. nun bringt aber der

---

[9]) Ihm folgte J. Adlzreiter in den Annal. Bojorum tom. 2. lib. 5. p. 88 f. . . . *Igitur Ulricus Abenspergius, Ademarus Labarius et Hilpoldus a Lapide, viri inter suos, illustres, ut arreptam rei pupillaris administrationem tuerentur, ausi sunt arma parare* . . . ähnliche nachrichten liegen uns auch vor in den bayerischen chroniken Ebrans von Wildenberg, Udalrichs Onsorg, Joh. Staindels, des Andreas Presbyter und Veit Arnpekh; keiner dieser genannten chronisten aber weifs den vornamen Labers anzugeben. Wildenberg schreibt: . . ‚*Des Fürsten unterstunden sich ain Herr von Abensberg und ein Herr von Laber* . . .‘ (Oefele Rerum boic. script. 1, 308 a), Onsorg: . . *quem gubernant et Absperg et de Laber* . . .‘ (Oefele a. a. o. 1, 366 b) und Staindel: . . *quem, cum juvenis erat, quidam Barones et milites, præcipue de Abensperg et de Laber Liberi (quorum progenies omnino defecit) gubernabant* . . .‘ (Oefele a. a. o. 1, 522 b). Andreas Presbyter führt als leiter der regierung nur an: *quidam Barones et Milites et liberi de Abinsperg et liber quidam etiam dictus de Lapide ministerialis* . . . (bei Schilter in Collect. script. rer. Germ. p. 37.) Arnpekh endlich sagt, dafs den jungen Meinhard ‚*quidam Barones et milites de Abensperg et Laber, et Lapide nec non et alii potentes* . . . *gubernant.*‘ (Bei Pez im Thesaurus 3, 3, 352.)

bei L. Westenrieder (Über berichtigungen der regierungsgeschichte des herz. Mainhard 1361—1363. München 1792. V. beilage) gedruckte bundbrief vom 29. september 1361 [10]) als theilnehmer jenes ritterbundes, der die regierung des landes an sich zu reifsen suchte, nicht Hadamar, sondern Ulrich von Laber, seinen bruder: Hadamar dürfte nicht mehr am leben gewesen sein.

Was sich aus der Jagd selbst für die fixierung und charakteristik unseres dichters gewinnen läfst, ist in kürze folgendes:

Hadamar war ein zeitgenosse des herzogs Ludwig *des grîsen von Decke* (str. 293—295) und hat sein werk als junger mann geschrieben (vgl. str. 53, 109, 124, 167, 169, 230, 231, 241, 255, 258, 262, 268, 270, 546), zwei momente, welche zusammengehalten als abfassungszeit der Jagd die jahre 1335 bis 1340 ergeben (s. a. a. o. s. 272—280). von charakterzügen Hadamars lassen sich aus dem gedichte nur noch seine abneigung gegen die rechtsgelehrten (str. 207, 527), sein widerwille gegen die geistlichkeit (str. 456) und endlich seine *weidenlîch gelæze* anführen, die er dadurch documentierte, dafs er als weidgerechter jäger nicht nur in die subtilitäten der edlen jagdkunst eingeweiht war, sondern auch all die ausdrücke, die schon zu jener zeit in weidmannskreisen üblich waren, innehatte und sie *gereht* anzuwenden wufste.

Hadamar war — dies geht ferner aus dem gedichte zur genüge hervor — mit der literatur der blüthe- und epigonenzeit wol vertraut. vor allen waren es Wolfram von Eschenbach und Albrecht von Scharfenberg, die auf ihn einwirkten und ihm muster wurden. zeuge dessen der umstand, dafs Hadamar ohne zweifel durch einen abschnitt im Titurel, die

---

[10]) ‚*Wir Fridrich von Gotes genaden, pfallentzgrafe ze Rein, vnd Hertzog in Beyrn, vnd Wir Mänhart von Gotes Genaden Margfe ze Brandenburch . . . Bekennen offenlich mit dem brief, Daz Wir genomen vnd gemacht haben. Nach vnser selbes willen vnd vberdachtem mut ein Gesellscaft alz hernach gescriben stät, vnd haben ouch zu vns darein gefodert, vnd genommen, vnser lieben getreuen die hernach genanten Herren. Rittr. vnd knecht, Bey dem Ersten. Vlreich von Abensperch den Alten. Graf Hanns ze Warthaim, Vlreichen von Laber. Graf Wilhelm von Schawnberch. Hipolden von Stain . . .*‘

jagd Schionatulanders nach dem mysteriösen brackenseil, die anregung zu seiner jagd nach der minne erhielt, eine vermuthung, die durch die verwandtschaft, welche zwischen Wolfram und seiner schule einerseits und Hadamar andererseits besteht, zur gewissheit erhoben wird. diese verwandtschaft zeigt sich nicht nur in der wahl derselben strophe (Titurelstrophe), und in einer reihe von ähnlichkeitspunkten des wortschatzes und der syntax, sie zeigt sich auch in der oft ganz offenbaren nachahmung Wolframs oder Albrechts. es würde den mir hier zugemessenen raum weit überschreiten, wollte ich diesen punkt, so sehr auch die gelegenheit dazu reizt, eingehender behandeln. ich beschränke mich daher nur auf den hinweis, dafs Hadamar neben dem Titurel Wolframs auch dessen Parzival kannte und führe zum beweise nur folgende parallelstelle an:

Parz. 118. *‚erne kunde niht gesorgen,*
er enwære ob im der vogelsanc,
die süeze in sîn herze dranc:
daz erstracte im sîniu brüstelîn.
al weinde er lief zer künegîn.
sô sprach si ‚wer hât dir getân?
du wære hin ûz ûf den plân.‘
ern kunde es ir gesagen niht,
als kinden lîhte noch geschiht.
dem mære gienc si lange nâch,
eins tages si in kapfen sach
ûf die boume nâch der vogele schal.
si wart wol innen daz zeswal
von der stimme ir kindes brust.

Had. str. 23. *Mîn muot was dô entrüste:*
der voglîn dôn daz schaffet;
daz herze in mîner brüste
vor luste swal, daz er diu ougen saffet.
er senet sich dô verre und gar verre
reht als ein kint, daz weinet
und nieman kan gesagen, was im werre.

Hadamar kannte ferner gewiss auch jenes allegorische jagdgedicht, das uns in der Königsberger handschrift nr. 898 (perg. 14. jh. fol. 102a—103 b)[11]) erhalten ist. und wenn er auch den hier zu grunde liegenden gedanken unbenützt läſst — denn dieser läuft auf einen herben vorwurf der frauen hinaus, die durch *Trôst, Triuwe, Harre, Stæte* leider vergeblich, leicht aber durch *Zwîfel, Wenc* und *Valsch* erjagt werden können — so borgt er doch von dem dichter dieser *rede* den gedanken der canificierung und folgt ihm in der bezeichnung der oben angeführten allegorischen hundenamen. auch die bekanntschaft mit dem sog. Seifried Helbling ist kaum abzuweisen, denn von ihm scheint Hadamar es gelernt zu haben, die zahl der hunde zu vergröſsern und alle erdenklichen gemütsaffecte und seelenzustände in seiner weise zu allegorisieren; überdies weisen Helbling und Hadamar 3 gleiche hundenamen auf: *Wenc*, *Werre* und *Triuwe.* ob unser dichter auch das jagdstück im Nibelungenliede und jenes in Gottfrieds Tristan gekannt habe, muſs offene frage bleiben; für erstere annahme spräche vielleicht als äuſserer grund der, daſs Wig. Hund im jahre 1575 auf dem schlosse Prunn an der Altmühl, das einst im besitze der herren von Laber war, eine Nibelungenhandschrift des 13/14. jh. fand (gegenwärtig Cgm. 31)[12]).

In welch hohem ansehen der dichter der jagd bei seinen zeitgenossen und nachkommen gestanden hat, habe ich schon a. a. o. s. 264—269 ausführlich gezeigt. ich will daher hier nur in kürze die hauptpunkte wiederholend hervorheben. Hadamars werk genieſst allgemeine verbreitung, es wird viel gelesen und viel abgeschrieben: beweis dessen, daſs auf des *Laubers buch* als auf etwas ganz bekanntes hingewiesen wird[13]),

---

[11]) Eine sorgfältige abschrift verdanke ich der güte des herrn dr. Fritz Schulz in Königsberg.

[12]) s. Schmeller Hadamars von Laber Jagd. Stuttgart 1850 (20. publication des lit. ver. in Stuttgart) vorr. IX. anm. und besonders Zarncke in Germ. 1, 207.

[13]) In dem gedichte *Von ainer stätten und von ainer fürwitzen* v. 187, gedruckt im Liederbuch der Cl. Hätzlerin s. 138—143, vgl. Cgm. 439, fol. 148a—157b; Cgm. 713, fol. 72a—81b und die umarbeitung fol. 200a—213b; cod. Pal. 313, fol. 400; Bechsteins liederb. (s. Liederbuch s. XXXVIII) fol. 39b; endlich die Stuttgarter hs. des 15. jh. s. 96—111 (s. Diutisca 2, 108).

dafs stellen seines werkes citiert werden [14]) und dafs uns heute noch eine verhältnismäfsig grofse zahl an alter verschiedener handschriften vorliegt. Hadamars namen wird stets mit grofser achtung und mit dem ausdruck des höchsten lobes erwähnt [15]) und lebte mehr denn 2 jahrhunderte fort in der erinnerung des deutschen volkes. [16]) sein werk findet endlich zahlreiche nachahmungen, die sich theils auf die nachbildung seiner allegorie, theils auf die seines stils und seiner strophe beziehen. [17])

II.

Die handschriften, die uns Hadamars gedicht erhalten haben, sind folgende.

---

[14]) Str. 15 im Cgm. 379, fol. 34; vgl. Cgm. 270, fol. 71. str. 223 in dem gedichte ‚*Von ainer stätten* ..‘ v. 191 ff. str. 550 ebendaselbst v. 163 ff.

[15]) s. Der Minne-Falkner str. 170; Püterichs Ehrenbrief str. 48—50; gedicht *von der unminne* (cod. Pal. 313) str. 6.

[16]) Der Laber oder der Lauber galt noch den meistersängerschulen als hohes vorbild, dessen ton viel und gern nachgebildet wurde.

[17]) Zu den ersteren sind zu zählen: *a)* Daz geiaid Peter Suchenwirts (in Reimparen; nr. XXVI der ausgabe A. Primissers); *b)* ein gedicht Hugos von Montfort beginnend: *Ez ist mir nu beschehen zwir* (abgedr. von Weinhold in den Mittheilungen des hist. vereins für Steiermark 7. heft, s. 169, nr. 9); *c)* Der Minne-Falkner (185 Titurelstrophen; Schmeller a. a. o. s. 171 —208); *d)* Der Minne jagd (in reimparen; Lassbergs Ls. nr. CXXVI); *e)* ein niederdeutsches gedicht, beginnend: *Wil gy weten wo myr ghescach* (cod. Vind. 2940*, fol. 15a—16a); *f)* eine mystische jagd auf einen hirsch (Clm. 4307, fol. 80—105) und *g)* Des hirschengeiaids gaistliche auslegung des Benediktinermönches Wolfg. Sedelius aus dem j. 1545 (Cgm. 4304a).

Nachbildungen von Hadamars stil und strophe: *a)* Des minners klage (Schmeller s. 147—162); *b)* Der minnenden zwist und versöhnung (Schmeller s. 163—170); *c)* 5 gedichte von der minne, handschriftlich in nr. 2796 der Wiener k. k. hofbibliothek; *d)* ein minnegedicht *im titurels done* (MSH. 3, 432 b —436 b); *e)* der *Löberer*, handschriftlich auf der fürstlich Lobkowitzischen bibliothek zu Raudnitz an der Elbe (papier, 15. jh, fol. 201—223, vgl. J. Petters im Anzeiger für kunde der deutschen vorzeit 4 (1857), sp. 78 f. und 387); *f)* der Ehrenbrief Jacob Püterichs *In des von Laber gemainen Thonn* 1462, endlich *g)* einige kleinere gedichte wie ein Pater noster, ein Ave maria, ein Lied über ewiges und zeitliches leben (handschriftlich im cod. Vind. 2880 nr. 1, 3, 11) und die Räthselfragen *In Labers ton* (gedr. im Liederbuch aus dem 16. jh. von K. Goedeke und J. Tittmann 1867, s. 383).

1. A (bei Schmeller V[a]), nr. 2720 der Wiener k. k. hofbibliothek, perg., 14. jh., gr. 8°. die Jagd beginnt mit grofser roth und schwarz gemalter initiale: *Swie minn ein anevahen* und schliefst mit den unter der 546. strophe (ausg. 565) roth geschriebenen worten *Dev lied habent ein ende.* die hs. hat somit deutlichen anfang und deutlichen schluss.[18])

2. B, pergamenths. der Münchener hof- und staatsbibliothek (Cgm. 179), 14. jh., kl. 4°, am anfang und ende unvollständig. unser gedicht beginnt auf fol. 3[a] und schliefst auf fol. 81[b]. ihm gehen 15 strophen des gedichtes Des minners klage voran, auf die letzte strophe der Jagd (ausg. 565) folgen 24 strophen, die dem gedichte Der minnenden zwist und versöhnung angehören.

3. C (K), pergamenths. der gräfl. Batthyanyischen bibliothek zu Karlsburg (k 5. VI 6), 14. jh. 8°. die handschrift vielfach lückenhaft.

4. D (L[w]), fragment, aufgeklebt auf einen deckel von Erasmi Roterodami enarationes in psalmos Col. Ag. 1524 in der bibliothek der universität Löwen. perg. 14. jh., 8°. s. Mone Quellen und forschungen 1, 224.

5. E (P[c]), nr. 455 der Heidelberger universitäts-bibliothek, perg. 15 jh., kl. 8°. die Jagd beginnt auf fol. 1[a] mit den letzten worten der str. 18 und schliefst mit dem worte *trost* der 564. str. der ausgabe; es fehlt ihr also anfang und schluss.

6. F (A), pergamenths. in 8° aus der mitte des 15. jh., einst im besitze des herzogs von Würtemberg, Eberhart im bart. die hs. hatte keinen schluss. s. Mafsmann in Mones Quellen und forschungen 1, 223 anm.

7. a (V[c]), nr. 2931 der Wiener k. k. hofbibliothek, papier, 14. jh., gr. 8°, fol. 1[a]—58[a].

8. b (P[a]), nr. 326 der Heidelberger universitäts-bibliothek, papier, 15. jh., fol. dem *geiaide* Hadamars (auf fol. 8[b] —61[a]) gehen als einleitung 76 strophen voran, wie ihm 41 als nachtrag folgen; erstere als Des minners klage, letztere

[18]) Mein freund prof. Albert Schandera hatte die güte gehabt, mir im frühjahr 1877 eine sehr genaue abschrift derselben zu besorgen.

als Der minnenden zwist und versöhnung bei Schmeller s. 147 —162 und 163—170 gedruckt.

9. c (P[b]), nr. 376 derselben bibliothek, papier, 15. jh., gr. 8⁰. die Jagd auf den ersten 87 blättern.

10. d (P[d]), nr. 729 derselben bibliothek, papier, 15. jh., gr. 8⁰. von unserem gedichte, das auf fol. 6[a] mit str. 1 der ausgabe anhebt, stehen 2 bruchstücke des jüng. Titurel.[19])

---

[19]) Hiemit berichtige ich meine angabe in Z. f. d. a. 22, 283; vgl. Lachmann Wolfram von Eschenbach XXVII anm. 2, Zarncke Graltempel s. 10. das erste der beiden stücke liefert durch die abfolge seiner strophen einen interessanten beleg für die art und weise, mit der sammler und schreiber mhd. dichtungen oft verfuhren. es bringt folgende strophen nach Hahns abdruck: 3614, 544, 5889—5897, 349, 332, 2320, 507—510, hierauf 2 str., die bei Hahn fehlen,

Das nünde licht so planch
sol dir mit sälden prunnē
also das din gedank
behůt sy vil stät in dinen synnē
das du dinez nächsten icht sygest berůrent
so bist du klares liecht
in dem tempel wol nach hohen wirden furent.

Das zehent liecht so klar
die sunne über blicket
das din gedank mit var
gross ode' klain sich nyme' dar geschicket.
ób dis gemachel deins nachsten dir nun kunde
das du doch vor im
on sunde bliben woldes ze aller stunde.

wie eine nähere betrachtung lehrt sind hier eine reihe von strophen aus dem jüngeren Titurel zu einem neuen gedichte compiliert. zur compilation gewählt sind aber nur solche strophen, die streng christlich-religiösen inhalts sind und jeder hindeutung auf Scharfenbergs gedicht entbehren (die einmalige erwähnung des grals in str. 5892 und diese nur zu zwecken eines vergleiches kann hier nicht in die wagschale fallen). der compilator ging bei seiner arbeit mit einer gewissen verständigkeit zu werke, denn er begnügte sich nicht damit, jene strophen, die ihm zweckdienlich erschienen, bloſs herauszugreifen und sie in jener reihenfolge, in der er sie vorfand, wiederzugeben, sondern er suchte sie ihrem inhalte nach in ein neues ganze zu bringen. so wählte er aus der zahl der zu verwendenden strophen vorerst jene aus, die ihm den besten anfang für ein moralisierendes gedicht zu bieten schien und fand diese in Hahn 3614: *Maria magt frowe usw.* str. 544, die sich ihrem inhalte nach an 3614 anschlieſsen konnte, bot ihm zugleich einen willkommenen übergang zu

11. e (E), papierhandschrift der universitäts-bibliothek zu Erlangen, 15. jh., gr. 8°; sie liegt der ausgabe Schmellers zu grunde.

12. f (H), papierhandschrift von 1467, nach Schmeller auf der fürstl. bibliothek zu Hohenlohe-Kirchberg.

13. g (L), 1493, einst im besitze des freih. von Lassberg zu Mersburg am Bodensee.

14. h (V^b), nr. 2799* der Wiener k. k. hofbibliothek, papierhs. aus der scheide des 15. und 16. jh., kl. fol.

Die genannten handschriften unterscheiden sich nun abgesehen von ihrem texte ebenso durch die verschiedenheit ihrer strophenzahl [20]) als durch die ihrer strophenabfolge, ja diese

---

5889—5897. nachdem hier die 8 himmelsspeisen angeführt worden, der man *zů hofe alda ist lebent* fügt der compilator str. 349, in der von der *hymmel pfrůnde* die rede ist, mit der gott *di werlt vil gespeiset* hat. an diese mufsten sich dann jene strophen anschliefsen, in denen des mittels zur erlangung der himmlischen seligkeit erwähnung gethan wird und das in der befolgung der zehn gebote gottes besteht (str. 332, 2320), worauf deren erörterung in str. 507—510 und in den beiden letzten bei Hahn fehlenden strophen das ‚gedicht' schliefst.

Das zweite bruchstück weist 48 strophen auf, die den str. 1838—1878, 1882—1888 bei Hahn entsprechen (str. 1879—1881 fehlen). fast genau dasselbe bruchstück des jüngeren Titurel (str. 1837—1892) findet sich neben der Jagd Hadamars und der dieser nachgebildeten allegorischen Falkenjagd nach Schmellers angabe (a. a. o. s. XIII) in der papierhandschrift von 1467 auf der fürstl. bibliothek zu Hohenlohe-Kirchberg; vgl. Zarncke Graltempel s. 10 ich habe a. a. o. s. 291 aus der strophenfolge, die der cod. Pal. d und der Hohenlohe-Kirchbergische (f) für Hadamars jagdgedicht bieten, auf eine nahe verwandtschaft der beiden hss. geschlossen und glaube jetzt meinen schluss durch ein neues moment gekräftigt zu sehen.

[20]) e hat 601 (und die wiederholungen abgerechnet 572 str.)

g	„	574	(573)	str.	
h	„	574	(567)	„	
f	„	568	(559)	„	
a	„	551	(549)	„	
A	„	546	(543)	„	
E	„	541	(538)	„	ursprünglich mit 559 (556) str.
B	„	531	(528)	„	
b	„	531	(501)	„	
F	„	525	(524)	„	„ „ 525 + ? (524 + ?) str.
c	„	520	(518)	„	

ist markiert genug, um einen schluss auf das abhängigkeitsverhältnis jener zu erlauben. denn schon eine flüchtige betrachtung lehrt, dafs wir zwei grofse handschriftenfamilien (y und x) zu unterscheiden haben, wobei der ersten A Bb C D df cFg, der zweiten aE e h angehören; s. a. a. o. s. 289 ff. und s. 295 anm. 2. bevor ich mit der erörterung dieses punktes abschliefse, will ich noch mit einigen worten das verhältnis zwischen lesarten und strophenordnung festzustellen suchen.

Was für Freidank, was für den deutschen Cato gilt, gilt im wesentlichen auch für Hadamars gedicht: lesarten und strophenordnung stimmen genug oft zusammen, um das aus der abfolge der strophen erschlossene abhängigkeitsverhältnis der handschriften zu bekräftigen, daneben treten aber wieder lesarten auf, deren erscheinen sich nur dadurch erklären läfst, dafs der schreiber der hs. das gedicht oder wenigstens einzelne strophen und zeilen auswendig kannte und sich nun oft dort, wo seine vorlage nicht dieselbe überlieferung bot, als er sie im gedächtnis hatte, eine änderung erlaubte. in vielen fällen endlich liegt einer variante (besonders in den jüngeren handschriften) blofses misverständnis zu grunde. vgl. die a. a. o. s. 294 ff. unter den text gestellten lesarten; das hier gebotene material ist zwar sehr gering, beleuchtet aber immerhin zur genüge meine eben gemachte bemerkung.

Ich wende mich jetzt einem neuen punkte zu und zwar der frage: welches war die mutmafslich ursprüngliche strophenfolge der Labrer'schen Jagd? denn dafs sie uns durch keine der erhaltenen handschriften gewahrt ist, liegt klar zu tage. schon die abfolge der anfangsstrophen traut dem dichter bare unmöglichkeiten zu; sollte denn wirklich Hadamar, der an so vielen stellen seines gedichtes ein gewisses künstlerisches geschick verräth, seine jagdallegorie nicht besser einzuleiten gewufst haben, als uns durch fast alle handschriften überliefert wird? können wir ihm ferner zumuten, dafs er, wie uns A und h aufweisen, zwischen zwei eng verbundene strophen

---

C hat 345 (345) str. ursprünglich mit 505 (504) str.
d „ 317 (317) „ „ „ 492 (489) „ endlich
D „ 17 (17) „ „ „ ? + 17 + ? (17 + ?) str.

(171 und 172) ein conglomerat von 39 resp. 13 str.[21]) eingeschoben, bei deren abfolge von einem gedankengang oder überhaupt nur von einem sinne nicht die rede sein kann? und endlich, um diese unerquickliche reihe von schreiber-extravaganzen abzuschliefsen, könnte es einem dichter, der nicht geradezu aller logik ins gesicht schlagen will, beifallen strophen an ganz ungehöriger stelle und ohne jede veranlassung zu wiederholen? [22]) gewiss nichts von alledem. und doch ist bei der reconstruction der ursprünglichen reihenfolge grofse vorsicht nötig. Hadamar ist gewiss ein dichter im guten sinne des wortes, ein dichter in dem noch die traditionen der schönen alten classischen periode fortlebten, in dem noch einmal und zum letztenmale das licht der poesie aufflackerte, bevor es erlosch für lange; Hadamar ist aber ebenso gewiss ein verworener kopf, der seine phantasie nicht zu zähmen versteht, der alle gedanken, wie sie sein gehirn durchkreuzen mochten, auch zu papier bringen zu müssen meint, der ohne festen plan, ohne feste disposition hinein ins blaue arbeitet, dem endlich die selbst gewählte form der allegorie nichts ist als eitel spielerei.

Über das verfahren, das man einzuschlagen hat, um die mutmafslich ursprüngliche strophenfolge wieder herzustellen, habe ich mich schon a. a. o. s. 295 ausgesprochen und es dahin bestimmt, dafs man im allgemeinen an jenen stellen, die in allen oder doch den meisten handschriften dieselbe überlieferung bezüglich der abfolge ihrer strophen bieten (die also in y und x zusammenfallen) die richtige strophenabfolge anzuerkennen haben wird und verbesserungen nur dort anbringen kann, wo sie der gedankengang unbedingt fordert, dafs aber an jenen stellen, deren abfolge (in y und x oder in einer der beiden handschriftenfamilien) sich als ungeschickte zusammenstellung der ersten schreiber erweist, eine freiere bewegung gestattet sein dürfte.

Was nun die überlieferung im einzelnen betrifft, so gebe ich im folgenden eine übersichtstabelle für die arg zerrüttete

---

[21]) s. anm. 23.

[22]) s. die anmerkungen 23 ff.

abfoge der ersten 21 strophen und füge zur erklärung derselben bei, dafs die in jeder hauptcolumne links gedruckten zahlen die strophennummern meiner ausgabe, die rechts gedruckten die der betreffenden handschrift angeben.

Ausgabe	A		B b		d f		c F g		a e		E		h	
													6	1
													7	2
													11	3
													12	4
													13	5
													14	6
													15	7
													16	8
			8	1			8	1	9 8	1	Die ersten 17 strophen fehlen.		8	9
			9	2			9	2	8 9	2			9	10
1	—		1	3	1	1	1	3	1	3			1	11
2	2	1	2	4	2	2	2	4	2	4			2	12
3	3	2	3	5	3	3	3	5	3	5			3	13
							5	6	5	6			5	14
4	4	3	4	6	4	4	4	7	4	7			4	15
5	fehlt		fehlt		fehlt		—		—				—	
6	6	4	6	7	6	5	6	8	6	8			—	
7	7	5	7	8	7	6	—		7	9			—	
8	fehlt		—		fehlt		—		—				—	
9	fehlt		—		fehlt		—		—				—	
10	10	6	10	9	10	7	—		—				—	
11	11	7	11	10	11	8	11	9	11	10			—	
12	12	8	12	11	12	9	fehlt		12	11			—	
13	13	9	13	12	13	10	13	10	13	12			—	
14	14	10	14	13	14	11	14	11	14	13			—	
15	15	11	15	14	15	12	15	12	15	14			—	
16	16	12	16	15	16	13	16	13	16	15			—	
17	17	13	17	16	17	14	17	14	17	16			17	16
							10	15	10	17			10	17
18	18	14	18	17	18	15	18	16	18	18	18	1	18	18
19	19	15	19	18	19	16	19	17	19	19	19	2	19	19
20	20	16	20	19	20	17	20	18	20	20	20	3	20	20
							7	19						
21	21	17	21	20	21	18	21	20	21	21	21	4	21	21

Zur rechtfertigung meiner eben angesetzten strophenfolge, die im wesentlichen mit der von A d f übereinstimmt, diene folgendes. str. 1 enthält in ihren ersten 4 verszeilen einen allgemeinen gedanken, mit dem die minneallegorie ganz wol anheben kann: zarte und geziemende bitte schafft freude, unziemliche begibt sich selbst des erfolges. ferner haben die

worte *hie ist ein anvanc aller mîner fröuden* eine entsprechung in den worten der schlusstrophe *Ein ende diser strangen.* an 1 schliefsen sich str. 2, 3, 4: die mahnung sich mit der wahl der geliebten nicht zu übereilen, wenn man aber gewählt, treu zu bleiben. 5 bietet einen, übrigens ganz überflüssigen zusatz zu 4; die strophe, wie es in a e h c F g geschieht, zwischen 3 und 4 zu belassen, empfiehlt sich nicht, da hiedurch die enge verbindung, die zwischen 3 und 4 besteht, durch eine nichtssagende strophe zerrissen würde.

Nach dieser einleitung beginnt mit str. 6 die eigentliche erzählung: der minnejäger zieht eines morgens aus, um der spur eines edlen wildes nachzugehen; frau *Minne* lehrt ihn nach einer fährte jagen. er nimmt (str. 7) das *Herze*, das canificiert erscheint, mit, um sich nach der richtigen fährte weisen zu lassen und ermahnt es (str. 8) stets auf der hut zu sein und sich nicht zu übereilen. hierauf die apostrophe an das brackenseil, das symbol seiner treue (str. 9). mit str. 10 nimmt die erzählung wieder ihren fortgang. der jäger führt *Fröude*, *Wille*, *Wunne*, *Trôst*, *Stœte* und *Triuwe* mit sich, um sie ebenfalls auf die spur des wildes zu hetzen (str. 10). er besetzt (str. 11—13) die wechselplätze desselben. in str. 14, 15 übergibt er *Liebe* und *Leit* einem jägerknechte mit dem auftrage beide hunde zurückzuhalten. auch *Genâde* läfst er zurück, um ihn in der stunde der noth verwenden zu können (str. 16). nachdem der jäger noch allen knechten wachsamkeit eingeschärft (str. 17) und auch *Harren* mit auf die jagd zu nehmen beschlossen (str. 18, 19), wendet er sich dem walde zu (str. 20).

Nun folgen in allen handschriften im grofsen und ganzen ziemlich übereinstimmend die strophen 21—241.[23]) freilich

---

[23]) Von abweichungen merke ich an: abfolge von 51, 54, 52, 53, 55 in A; 74 fehlt in d; abfolge von 82, 84, 83, 85 in A; 91 fehlt in C b; zwischen str. 107 und 108 in C: str. 128—151; mit 109 schliefst das 1. fragment in d; zwischen 111 und 112 in b: 119—124 (dieselben strophen kehren wieder zwischen 118 und 125); zwischen 114 und 115 in h: str. *a*; 116 fehlt in b; zwischen 121 und 122 in A: 59* (mit einem sternchen sind die wiederholten strophen bezeichnet); zwischen 169 und 170 in F: 172—177, 171 und 172 in a E zu éiner strophe geworden; zwischen 171 und 172 in A:

wird auch hier der gedankengang nicht immer stricte eingehalten und manche strophe und strophenreihe würde man lieber an einem anderen platze und in anderer umgebung zu sehen wünschen [24]), doch die überlieferung schützt die abfolge und so müssen wir uns gut oder übel dazu verstehen die gegebene strophenfolge beizubehalten.

Mit strophe 241 beginnen die handschriften wieder auseinanderzugehen, denn während gruppe x von 241 bis 292 dieselbe reihenfolge wie die vorliegende ausgabe bietet [25]), bringt gruppe y auf 241: 271—273, 562, 274—277, 242—270, 278—283, 286—291, 285, 284, 292. [26]) dafs hier nur der gruppe x zu folgen war, lag auf der hand; denn ebenso wenig gerechtfertigt als der einschub zwischen 241 und 242 ist, ebenso wenig ist es die abfolge von 283, 286 u. s. w. übrigens scheint im zweiten falle ein versehen des schreibers von y vorzuliegen.

Von 292 ab bis 519 ist gegen die reihenfolge der strophen, wie sie uns handschriftlich überliefert ist [27]), wenig einzu-

---

178, 179, 1, 509, 497, 798, *b*, 363, *c*, 506—508, *d*, *e*, 446, 337—341, 322—326, *f*, 457—461, 515—518, 500, 462—464; in h: 171, 3*, 209, 498, *b*, *c*, 506, 507, *d*, *e*, 337—341, *f*, 172; 172—177 fehlen in B b C f c; 180 fehlt in A; zwischen 185 und 186 in h: 197—200; 189 fehlt in a E h; 221 und 228 fehlen in a E; 231 fehlt in A; zwischen 232 und 233 in f: 161*, 162*, in h: 161; 240 fehlt in A; auf 239 in C: 307—406, hierauf 240.

[24]) so str. 34 zwischen str. 32 und 33. der weidmann hatte in str. 32 gesagt: trachte nach einem weidgerechten benehmen, du findest wild genug; jage das, von dem du glaubst, dafs es dir *gemæze* sei. zur näheren erklärung fügt er dann (str. 34) hinzu: jage das wild im buschwerk, dort kannst du bald ein *einvaltic wilt* finden, hier im walde ist es schon vorsichtiger und entflieht leicht. darauf (str. 33) der jäger: nach deinem rathe will ich handeln weidmann: halte aber den *Willen* fest und lass nur *Stæte* und *Triuwe* jagen. diese erwähnung von *Stæte* und *Triuwe* veranlafst dann (str. 35) unseren minnejäger (mit aufserachtlassung der allegorie) zur frage: *Wie sol man rehte triuw gerehticlîche erkennen?* u. s. w.

[25]) nur steht zwischen str. 286 und 287 in a E: 87*; zwischen 291 und 292 in E: 285*, 284*.

[26]) Str. 276 fehlt in A B b C f c; 265—283 fehlen in C, 268—270 in b; 280, 282, 281, 283 in B; 286 fehlt in C; mit 289 beginnt das zweite fragment von d; 285 fehlt in C.

[27]) Zwischen 300 und 301 in b: 191*—213*; 305, 306 fehlen in C, 307—312 in b; zwischen 319 und 320 in h: 339*, 340, 341, 322—326; 324 fehlt in C b; 329—334 fehlen in E; in A 337*; zwischen 341 und 342 in

wenden und nur in einem punkte einsprache zu erheben. sie betrifft den einschub der str. 338—341 zwischen 322 und 323 in y.

Mit 519 brach y ab und die auf diese quelle zurückgehenden handschriften folgen von nun ab, falls sie überhaupt einen schluss bringen, den handschriften der gruppe x. der leichteren übersicht wegen füge ich auch hier eine tabelle an:

A f e h	B b	g a E
520	fehlen	520
521		521
522		522
523		523
524		524
	m	
	n	
	o	
525	525	525
526	526	526
527	527	527
	p	
528	528	528
		p
529	529	529
530	530	530
		q
531	531	531
532	532	532
533	533	533

---

a E e : 323—326; 338—357 fehlen in C; 344 fehlt in a E; 385 in d; 400 fehlt in A; 401—418 fehlen in b; 405 fehlt in C; 407—433 fehlen in C (auf 406 folgt 240 ff.); 424—426 in a E; zwischen 426 und 427 in A B b (C) d f c F g : 213*; 444—473 fehlen in C; 449, 450 in b; 454—463 in d; zwischen 464 und 465 in c F g : *g*; mit 475 beginnt D; zwischen 478 und 479 in c F g : *h*, 529; 483 fehlt in D; mit 492 schliefst D; 494—505 fehlen in d; 496 und 500 in a zu éiner strophe geworden; 497—500 fehlen in a; 499 fehlt in A; 501 in A h; zwischen 501 und 502 in a E c : 13*, in B f : 13*, 14*; 502 fehlt in A h; in h 506*, 507*; 511 fehlt in A, 512 in A b h; 512, 514, 513, 515 in B b C d f c F g; 513 fehlt in A. Mit 519 schliefsen oder brechen ab C d; in c F folgen auf 519 nur mehr hinzudichtungen; in c : *i k l*, in F : *i k*; g mit c f innig verwandt läfst zwar ebenfalls auf 519 *i k l* folgen, bietet aber dann den schluss nach vorlage s (der quelle für a E).

Afeh	Bb	gaE
	r	r
534	534	534
|	|	|
565	565	565[28]

hier hat jedenfalls die gruppe, der A f e h angehören, die bessere, sinngemäfsere überlieferung. was sollen auch jene eingeschobenen strophen der zweiten gruppe? in keiner wird auch nur éin gedanke ausgesprochen, der durch eine bemerkung oder ein wort der vorigen veranlafst worden wäre. mit str. 565 schliefst das gedicht.

Nun ein wort über das ganze. Hadamars gedicht behandelt das ritterliche liebeswerben unter der form einer jagdallegorie. um einem edlen wilde nachzujagen, reitet eines morgens der minnejäger aus, an der hand das *Herze* führend, das ihn auf die rechte fährte bringen soll. ihn begleiten überdies, von knechten gehalten, die schon erwähnten hunde *Fröude, Wille, Wunne, Trôst, Stæte, Triuwe, Gelücke, Lust, Liebe, Leit, Genâde, Harre.* der jäger hat eben die wechselplätze des wildes besetzen lassen und sich nach den fährten umgesehen, als er einem erfahrenen weidmanne begegnete, den er über sein weiteres beginnen um rat fragt. bald darauf findet das *Herz* die fährte eines edlen, preiswerten wildes, dem nun der jäger nacheilt. ihm nahegekommen entrinnt das *Herz* und wird vom wilde verwundet. zu diesem unfalle gesellt sich der zweite, dafs wölfe (merker) erscheinen und die hunde verjagen. zu fufse laufend — denn sein pferd hat ein eisen verloren — begegnet unser held einem zweiten weidmanne, einem ehrenhaften, biederen greise, mit dem er ein langes gespräch führt, während *Wille, Stæte* und *Triuwe,* das wunde

---

[28]) 520—524 in b ins gedicht Der minnenden zwist und versöhnung gerathen; 527 fehlt A; zwischen 530 und 531 in e f 153*; 533 fehlt A; mit 535 brechen B b ab; 535—538 fehlen in A; zwischen 538 und 539 in e f h: 136*, 135*; 539—542 fehlen in A; 547, 549 und 553 fehlen in A; mit 557 bricht a ab; 562* in f; mit 564 bricht E ab; zwischen 564 und 565 in f: *g i k l;* mit 565 schliefsen A f g h; in e endlich folgen auf 565: *p q r s,* 539*—543*, 545*, 20*, 140*, 154*, 509*, 497*, 498*, *b, c,* 507*, 508, *e,* 336*, 515*, 500*, 462*, 189*, 232*, 234*, 483*, 501*, 502*, 512*, 551*.

Herze voran, das flüchtige wild verfolgen, das endlich mit *Wunne* und *Fröude* von dem jäger erreicht wird. entzückt steht er vor demselben, wagt aber trotz der dringenden aufforderung eines seiner knechte nicht, den hund *Ende* auf das wild zu hetzen. da zeigen sich plötzlich wieder wölfe, die alle hunde in die flucht schlagen; das wild entflieht. hierauf abermalige begegnung und wechselrede des jägers, dessen *Herz*, jetzt nur noch tiefer verwundet ist, mit einem dritten und vierten weidmanne.[29]) klagen des dichters über sein misgeschick, in die sich jedoch die hoffnung mischt, *Triuwe* und *Harre* werden das wild doch einmal erjagen helfen, beschliefsen das gedicht.

In diese allegorie nun, die durch ihre monotonie und gleichförmigkeit bald ermüdend wirkt, werden so viele liebesklagen, so viele betrachtungen und sprüche der lebensklugheit eingeflochten, dafs jene wenn nicht gestört so doch vielfach unterbrochen erscheint. aber gerade in dieser schwäche des gedichtes liegt die stärke des dichters; denn nur in diesen von der eigentlichen allegorie abgetrennten stücken zeigt Hadamar seine ganze kunst: hier zieht er durch überraschende gleichnisse und bilder an, hier spricht er in würdig-schöner form treffende ansichten über menschen und dinge, über leben und lieben aus, hier weifs er endlich liebliche züge, wie sie nur das volkslied kennt, zu bieten und töne anzuschlagen, die vom herzen kommend auch zum herzen dringen.

Bemerkenswert noch ein punkt. Hadamar führt seine allegorie nicht in der weise durch, dafs jede seiner gestalten eine bestimmte aufgabe zu lösen hätte und durch ihr ganzes thun und lassen eine charakterisierung ermöglichen würde, sondern ihm ist oft der hund *Triuwe* nichts als *triuwe*, der hund *Stæte* nichts als *stæte* u. s. f. will also z. b. der dichter sagen, die geliebte scheine ihm nicht mehr gnädig zu sein, so heifst es *daz wilt sich mit Genâden verret* (str. 115) ohne rücksicht darauf, dafs der hund *Genâde* von einem knechte gehalten wird. diese auffassung der allegorie vor augen gehalten, ver-

[29]) Die composition dieses abschnittes (str. 411 ff.) ist bei weitem die schwächste der ganzen dichtung.

schwindet eine grofse reihe von widersprüchen, die jeder aufmerksame leser in Hadamars gedicht leicht zu finden vermag und wird es erklärlich, warum die zahl der canificierten gestalten nicht mit jener oben angeführten menge ihren abschluss findet, sondern im weiteren verlaufe der erzählung immer neue und neue derartige jagdgesellen auftreten. [30])

III.

Die strophe, die Hadamar für sein gedicht verwandte, ist die des jüngeren Titurel; doch ebenso wie sich Albrecht bei der übernahme der strophe von Wolfram eine änderung erlaubte, ebenso erlaubte sich auch Hadamar eine solche, freilich eine weniger eingreifende. doch davon später.

Auf die ähnlichkeit, welche zwischen der Titurelstrophe und der epischen strophe, insbesondere der Kudrunstrophe, besteht, wies schon Lachmann in seiner ausgabe der Wolframschen werke hin (vorrede XXVIII); ihm folgten Gervinus[5] (1, 604), Koberstein[5] (1, 124), Rieger (Verskunst s. 300), Bartsch (Germ. 2, 263), Pfeiffer (Germ. 4, 305), Martin (Kudrun vorr. VII) u. a. vgl. dagegen Scherer Deutsche studien 1, 3 [31]). während nun Gervinus den hauptsächlichsten unterschied zwischen Kudrun- und Titurelstrophe darin sieht, dafs letztere die dritte zeile der ersteren in eine kurzzeile verwandelt, sagt Martin: ,die zwei ersten zeilen der Titurelstrophe sind den

---

[30]) Canificiert erscheinen: *Herze*, *Fröude*, *Wille*, *Wunne*, *Trôst*, *Stæte*, *Triuwe*, *Gelücke*, *Lust*, *Liebe*, *Leit*, *Genâde*, *Harre*, *Schalc*, *Girde*, *Rüege*, *Helfe*, *Rât*, *Stiure*, *Muot*, *(Holôr)*, *(Spitzmûl)*, *Heil*, *Hoffe*, *Gedinge*, *Twinge*, *Lîde*, *Wenc*, *Wal*, *Riuwe*, *Gedulde*, *Wâge*, *Klaffe*, *Mâze*, *Gedanke*, *Werre*, *Irre*, *Triege*, *Swîge*, *Mîd*, *Blic*, *Ende*, *Smutz*, *Schrenke*, *Sene*, *Troum*, *Untriuwe*, *Göude*, *Gruoz*, *Sinne* und *Gewalt*.

[31]) Scherer sucht hier eine selbständige entstehung der Titurelstrophe aus der Form B:

4 heb. stumpf *a*.
4 heb. stumpf *a*.
3 heb. klingend *b*.
4 heb. stumpf waise. 5 heb. klingend *b*.

über eine zwischenform Rb zu erweisen; die Kudrunstrophe ist nach ihm eine schwesterbildung der Titurelstrophe (da gleichfalls aus Rb hervorgegangen).

2 letzten der Kudrunstrophe gleich, die 4. gibt nochmals die letzte zeile der kudrunstrophe wieder, die 3. aber hat 5 hebungen mit klingendem ausgange.' so richtig diese beobachtung auch ist, so läſst sich doch der erklärungsweise Martins eine andere und jedenfalls einfachere gegenüberstellen, ich meine die, daſs die Titurelstrophe Wolframs vielleicht durch die bloſse wiederholung der letzten 2 langzeilen der Kudrunstrophe entstanden ist[32]) und hiebei nur die 3. langzeile auf die zahl von 5 hebungen (mit klingendem schluss) beschränkt wurde. ich sage ,vielleicht', denn es scheint überhaupt wahrscheinlicher, daſs Wolfram eine der g a n z e n Kudrunstrophe ähnliche schaffen wollte. es ergibt sich somit als das schema der Wolfram'schen Titurelstrophe:

´ ´ ´ \ ´ ´ ∧ a
´ ´ ´ \ ´ ´ ´ ´ ∧ a
´ ´ ´ ´ ∧ b
´ ´ ´ \ ´ ´ ´ ´ ∧ b [33])

erwähnenswert, daſs die erste hälfte der 1. 2. und 4. verszeile neben klingendem häufig auch stumpfen ausgang hat (*Dô sich der stárke Týturél* str. 1).

Albrecht ging bei der umbildung der strophe einen schritt weiter: er führte in den zwei ersten zeilen cäsurreime (klingender oder zuweilen stumpfer art) ein, so daſs wir folgenden grundriss der strophe Albrechts erhalten:

´ ´ ´ \ a
´ ´ ´ \ b
´ ´ ´ \ a
´ ´ ´ ´ ∧ b

---

[32]) Ähnlich setzt sich die strophe der Rabenschlacht zusammen aus den beiden letzten zeilen der Nibelungen- und der letzten der Kudrunstrophe. s. Martin a. a. o. VII. vgl. Scherer a. a. o. s. 2 f.

[33]) Tit. 156: *Zwúo jungfroúwen sprúngèn hér ûz fǘr die snüerè.*
ich kláge der hérzogínnè blanc hénde : óp daz seïl dïe zerfüerè,
waz mág ich dés? ez wás von steïnen hértè.
Gárdevïaz zúctè und spránc durh gáhen nách huntwïldes vértè.

´ ´ ´ ´ ∧ c
´ ´ ´ \ x
´ ´ ´ ´ ∧ c [34])

Hadamar wollte nun ebenso wenig wie Albrecht die übernommene strophe ohne jedwede veränderung acceptieren und liefs um wenigstens in éiner hinsicht bei gebrauch der Titurelstrophe original zu sein alle stumpfen reime ganz auf und verwandte nur klingenden schluss:

´ ´ ∧ a
´ ´ ∧ b
´ ´ ∧ a
´ ´ ´ ´ ∧ b
´ ´ ´ ´ ∧ c
´ ´ ∧ x
´ ´ ´ ´ ∧ c [35])

Hadamar handhabt seine strophe, die in ihrer ‚klangvoll tönenden weise‘ der lyrisch bewegten darstellung des gedichtes vollkommen entspricht, mit grofser leichtigkeit und gewandtheit.

---

[34]) Tit. 63: *Din bréit vnd óuch din léngè.*
stent ïmmer vngemézzèn.
Die ïe nach ánegéngè.
du bïst gewésen noch nïmmer wïrt vergézzèn.
Dïner gőtlich éwikéit an éndè.
Des lá mich hérre genïezzèn.
daz ïch gestè zv dïner zésem héndè.

Tit. 42: *Der sácramént der méist téil.*
mit wázzer wïrt geblv̊mèt.
Dá mit áller cristen héil
wirt éwiclïch von éngelschár gerv̊mèt u. s. w.

[35]) Had. 1: *Béte ersïuftic rïuwè,*
geréhticlïch begérèn
erwïrbet frőude nïuwè;
unbétlîch bét kan sélbe sïch entwerèn
hie ïst ein ánvanc áller mîner frőudèn;
nu wünschet gúot geséllèn,
daz vón dem énde fróelîch wérd ze gőudèn.

Im versbau hält sich Hadamar streng an die in der lyrischen poesie bald zum gesetz erhobene abwechslung von hebung und senkung. nirgends begegnet uns im inneren verse ein ausfall der senkung, durchwegs dagegen ein ununterbrochenes steigen und fallen der silben.

Gröfsere freiheit gestattet sich der dichter im versanfange, im auftakte, wiewol auch hier das abweichen von jenem waltenden gesetze innerhalb bescheidener grenzen auftritt und derselbe nur fehlt a) wenn auf das erste wort des verses ein besonderer nachdruck gelegt wird und dasselbe durch einen stärkeren stimmton hervorgehoben werden soll (häufig auch bei strophenanfängen oder nach starker interpunktion: 1, 1; 5, 1; 10, 1; 10, 2; 21, 4; 22, 6; 28, 1; 33, 4; 38, 5; 43, 7; 45, 2; 46, 5; 49, 4; 54, 5 u. s. f. oder b) wenn worte, die ihrer natur nach innig zusammengehören, durch versschluss getrennt werden oder allgemein wenn der satz aus dem einen vers in den darauf folgenden übergeht (enjambement): 4, 2; 6, 7; 11, 2; 13, 2; 14, 5; 15, 2; 16, 2; 18, 7; 21, 2; 24, 2; 26, 4; 27, 3; 27, 7; 28, 2; 29, 3; 32, 3; 34, 2; 36, 2; 42, 2; 42, 7; 46, 4; 47, 5 .... 68, 5 ... *(wider- | vart)* 511 6, 7 u. s. f.

Die oben berührte sitte hebung und senkung regelmäfsig abwechseln zu lassen widerstrebt oft dem deutschen betonungsgesetze und wenn auch Hadamar bemüht ist, einen solchen widerstreit zwischen vers- und wortaccent zu vermeiden, so geräth er doch zuweilen mit jenem gesetze in conflict. freilich sind seine verstöfse fast durchwegs nur geringerer art (vernachlässigung hochtoniger gegenüber tieftoniger silbe) und lassen sich bei mündlicher reproduction durch schwebende betonung leicht corrigieren. ich führe an: *Dáz ieglìch gelîche* 5, 1; *und hetzet ìr iemán zuo sînen hunden* 17, 5; *dáz ieglìchez sunder* 22, 6; *Fürbáz ûf den gedingen* 25, 1; *manic geriute wilde* 26, 2; *dar umbe daz mir oúch alsȏ geschœhe* 29, 5; *Einén forstméister kluogen* 30, 1; *kuntlìch die ougenschouwe* 37, 2; *abjág; den sól dîn jagen lieplîch grüezen* 52, 4; *Dich kán niemán gewîsen* 53, 1; *sȏ tuo in güetlìche* 54, 4; *mit urloúb scheit ich von dem getriuwen* 54, 5; *de sólt niemán für hetzen* 54, 6; *ez schréi toblìchen als ez wolde winnen* 58, 5; *ich sprách: schônȃ, geselle lieber, bîte!* 60, 5; *diu béine: alsȏ kan sich diu minne*

rechen 61, 4; *ach sîn trôstlîchiu vart diu wil sich leugen* 74, 5; *niemán kan mir geleiden* 91, 6; *niemán weiz, waz ein unverzagtez kobern* 114, 5 u. a.

Hiatus findet sich im gedichte oft: *wie éz* 6, 26; *wéide óder* 7; *dă erkánde* 7; *wálde óder* 10; *die éz* 14; *wúnne ín* 22; *dŏ entrúste* 23; *vérre úind* 23; *Swie éz* 24; *ê éz* 48; *ê ér* 51; *lâ ĕ* 54; *gê éz* 96 u. s. f.

Eine eingehendere erörterung jener mittel, deren Hadamar sich bedient, um einsilbigkeit von hebung und senkung zu gewinnen, kann ich hier füglich bei seite lassen, da er sich nach dieser richtung hin in nichts wesentlichem von seinen vorgängern unterscheidet. für den text der ausgabe habe ich bei der elision von der hebung zur senkung das tonlose e beibehalten, tonloses e von der senkung zur hebung aber entfernt: *Béte ersiuftic,* dagegen *hüet álwec;* apocope und syncope sind überall durchgeführt; inclination erscheint in folgenden fällen: a) inclisis: *mirz (mir ez)* 86; *ichz* 93, 300, 415; *vâhtz* 213; *derz* 259; *manz* 320; *erz* 544; *ders (der es)* 147; *mirs (mir si)* 151, b) proclisis: *zeinem (ze einem)* 89, 475; *zaller* 220; *zerkennen* 238; *zallen* 370; *zerbarmen* 421, 507; *zeinmal* 496; *zeiner* 532; *zuozim (zuo ze im)* 370. synäresis in str. 415: *deist (dar ist).*

Der reimgebrauch unseres dichters dagegen bietet einzelne sehr beachtenswerte punkte, die nicht allein zur weiteren charakterisierung der kunst Hadamars zahlreiche beiträge liefern, sondern auch ein streiflicht auf die historische entwicklung unserer neuhochdeutschen schriftsprache werfen.

Ich beginne mit dem äufserlichsten:

Hadamar ist reimarm, denn unter seinen 1695 reimen wiederholt sich ein und derselbe reim nicht blofs drei- oder viermal, sondern zehn- und zwölfmal, dasselbe reimwort oft fünfzehn- und zwanzigmal und wenn wir von der verschiedenheit der form absehen, sogar dreifsigmal und darüber.[36]) Einige beispiele mögen meine behauptung unterstützen. *sachen: machen* in str. 53, 101, 127, 207, 247, 249, 297, 443, 492.

[36]) Das Nibelungenlied ist freilich noch viel ärmer, begegnet man doch unter den 4632 reimen (der Lachmannschen ausgabe) reimen, die sich nach Pressel (Reimbuch zu den Nibelungen 1853) 70, 90, 107mal *(getân : man)*, ja wie der reim *wîp : lîp* 171mal wiederholen.

walde : balde 12, 34, 44, 69, 153, 311, 406, 424, 428, 469. *wolde : solde* 64, 204, 342, 347, 350, 359, 417, 422, 492, 559. *jagen : verzagen* 128, 131, 179, 185, 194, 231, 297, 335, 336, 506. *welle : geselle* 8, 21, 57, 67, 73, 81, 83, 278, 362, 403, 450, 536. *nâhen:* 21, 51, 70, 141, 152, 190, 221, 259, 289, 303, 348, 388, 412, 426, 434, 489, 517.

leide: 24, 103, 143, 200, 210, 213, 216, 242, 281, 323, 391, 410, 412, 476, 501, 505, 529, 542, 554. *triuwen:* 9, 50, 126, 170, 217, 220, 243, 260, 286, 296, 335, 387, 390, 405, 461, 466, 534, 539, 563; *triuwe:* 10, 35, 51, 52, 102, 182, 222, 265, 297, 340, 353, 438, 512, 522. *hunden:* 17, 45, 221, 305, 313, 393, 446, 448, 449, 529, 558; hunde: 20, 32, 47, 57, 101, 127, 129, 134, 178, 182, 272, 274, 287, 304, 322, 370, 392, 435, 480, 487, 546. endlich führe ich einige reime an, die fast unmittelbar aufeinander folgen. *begunde : kunde* 55, 56 (: hunde 57). *erschricket : erblicket* 59, 60. *widergangen : vervangen* 80, 81, 89. *genâden : schaden* 168, 170, 171. *knehte : rehte* 66, 68. *gâhte : nâhte* 103, 105.

kêre: mêre 310, 312. *fuoge : buoge* 452, 453.

Binnenreim verzeichne ich in str. 498: *sîn jagen mir verzagen dicke stôrte*; mittelreim in str. 9: *ez ist gebunden und wirt niht enbunden,* 37: *die alten wîsen grîsen,* 71: *der wunderminne kunder,*. 280: *in zorne wirt verlorne,* 466: *mit diser vart verniuwen nindert riuwen,* 498: *Helf ist gewis, sô hoert man Triegen* liegen und 523: *wie man den bruch mit stæte widertæte.*

Reimhäufung in str. 177 *gebreste : weste, veste : beste;* 370 *entrîden : Lîden, Lîden : mîden;* 457 *Tantenberge : herberge, Tantenberge : twerge;* 533 *loufe : koufe, loufen : koufen.*

Reimlosigkeit in str. 112: *dônes : dônes.*

Vocalschwächung im reime tritt ein bei *ieman* und *nieman.* so *riemen : niemen* 9, 543; *niemen : iemen* 281, 355; s. 223, 238, 341, 322. vgl. Weinhold BGr. § 13.

Anfügung eines unorganischen *e* im reime: *zorn(e) : horne* 39, 128; *hôrte : ort(e)* 119; *gên(e) : zwêne* 219; *temperîe : bî(e)* 250, 309; *leckerîe : dabî(e)* 427, : *bî(e)* 438, 440; *frî(e) : melancolîe* 470; *danne : wiltbann(e)* 488. vgl. Weinhold BGr. § 17, Mhd. Gr. 31, Pfeiffer Nic. von Jeroschin LVIII, Bartsch Herzog Ernst s. 220; eines unorganischen n: *sinnen : minne(n)* 36;

Wille(n) : grillen 323; *erkenne(n) : genennen* 340; *wæne(n) : schrœnen* 342; *naschen : tasche(n)* 399; eines unorganischen d: *verjehend : sehen(d)* 256.

Gleichheit der reimsilben wird ferner bewerkstelligt durch abwurf des endvocals: *(erschricket' : erblicket'* 59, 60*)*, *erwendet : blendet'* 128, *verrigelt' : versigelt* 204, *wandelt : handelt'* 211, *verjehend' : sehend* 256, *immer : zimmer'* 263, *verharret : vernarret'* 267, *gesleifet : reifet'* 296, *erwendet : phendet'* 352, *sûret : dûret'* 368; des endconsonanten: *erleschen : hin dreschen[t]* 164, *grîse[n] : wîse* 181, *faste[s] : geraste* 271, *weidgesellschafte : behefte[t]* 404, *lerne[n] : gerne* 491; durch metathesis: *lêren : geren (gerne)* 24, *kêrte : gerêrte (gerêret)* 25, *verte : unernerte (unerneret)* 87, *verlorne (verloren) : zorne* 280, *: horne* 449, *toeret : hoeret (hoerte)* 343, *nâhet (nâhte) : ergâhet* 343, *hatzte : unbeschatzte (unbeschatzet)* 416; endlich durch syncope: *zorne : verlor[e]ne* 259.

Reimfreiheiten (im streng mhd. sinne) finden sich vielfach; sie haben im dialecte des dichters ihre erklärung. es wird gereimt:

a) â : ô — *ônen : lônen* 264, 274. Weinhold BGr. 56.
î : ei — *sweigen : erzeigen* 63, *geseinet : peinet* 117; *seiget : neiget* 386, *leide : reide* 391; *meinen : seinen* 415. BGr. 78.
ie : i — *immer : zimmer* 263; *ninder : hinder.* 514. BGr. 19.
oe : ô — *hôre : rôre* 425, 502.
ou : a — *abe : erlâbe* 80 BGr. 40.
u : o — *zoget : toget* 157. BGr. 336; *borgen : erworgen* 321. BGr. 21.
û : ou — *versoume : boume* 87; *troumen : versoumen* 371; *versoumet : übergoumet* 543; *beschouwen : bouwen* 103; *fürgebouwen : verhouwen* 269; *bouwen : schouwen* 435; *loufe : houfe* 273, 348; *houfen : widerloufen* 314, *: koufen* 344, *: entloufen* 367; *beschoute : loute* 348; *koume : zoume* 402; *touben : rouben* 528. BGr. 100.
iu : i — *phlihte : diuhte* 165. BGr. 19.
iu : ou — *getrouwen : verhouwen* 122, 283, *: schouwen* 344. BGr. 101.

iu : öu — *fröuden : göuden* 1, 232, 341, 364, 504; *göude : fröude* 49.

b) h : ch — *brehen : rechen* 22. BGr. 183.

w : b — *gebe : stebe* 47; *schoubet : erloubet* 94; *farbe : darbe* 248; (*sterben : serben* 445, 464). BGr. 125.

endlich finden wir noch

c) folgende ungenaue reime: *werre (were) : lerre* 92; *kunde : brunne* 113; *hazzen : lazzen (lâzen)* 133 [38]). BGr. 49; *hazze : lazze (lâze)* 237. [38]) BGr. 49; *werren : berren (bêren)* 239; *Mâze : hazze* 309 [38]) und *quelen : gesellen* 381.

Nicht als reimungenauigkeiten zu betrachten sind reime wie *Genâden : (über)laden* 15, 205, *: schaden* 168, 170, 171; *kêre : here* 98, *slahen : hâhen* 317, *jagen : wâgen* 329, *hôrte : borte* 356, *weren : satelgêren* 423, *vohe : lôhe* 432, *ûz waten : gerâten* 444, *traten : râten* 508, *bewaren : vâren* 537, *jäger : wæger* 551 [39]); denn der unterschied zwischen hochbetonten langen und kurzen stammsilben hat dem wesen nach in Hadamars gedicht bereits zu walten aufgehört; vgl. Pfeiffer Nicolaus v. Jeroschin XXXVIII; Bartsch Germ. 1, 199; Bech. Germ. 8, 78.

Schon im 13. jahrhunderte werden zuweilen zwei der verschleifung fähige silben, die demnach nur stumpfen reim bilden sollten, klingend gebraucht, ja dieser gebrauch geht bei niederdeutschen dichtern bis ins 12. jahrhundert zurück und läſst sich schon bei Heinrich von Veldecke nachweisen. [40])

Wie aber Hadamar überall und alles auf die spitze trieb, so auch dies. ein minimum von ausnahmen abgerechnet, begegnen uns bei ihm nirgends mehr, weder im reime noch innerhalb des verses, zwei silben, die durch silbenverschleifung zu einer einsilbigen geworden wären. dem früheren *begéren* steht also nunmehr gegenüber ein *begérèn*, dem *kómen* ein *kómèn* u. s. f. vgl. Pfeiffer a. a. o. es ist

---

[37]) W. Grimm führt in der Geschichte des reims s 63 nur das beispiel aus Des minners klage (Schmeller str. 657) an: *ouch saget man von in wunder vil besunder.*

[38]) Vgl. *mâze : lâze* 4, 44, 198, 539; *lâzen : Mâzen* 299, 453; *mâze : sâze* 46.

[39]) Vgl. BGr. 36, 55.

[40]) Vgl. Sommer zu Flore s. 269; Pfeiffer in der Germ. 3, 501 f, Bartsch ebenda 5, 420.

dies auffällig, da bei späteren schriftstellern wie bei dem verfasser des gedichtes auf Ludwig den Bayer, der dasselbe nach Pfeiffer (Forschung und kritik, 1, 54) zwischen 1343—1346 schrieb, und beim Suchenwirt noch sehr häufig reime begegnen, bei denen die längung der hochbetonten kurzen stammsilbe noch nicht eingetreten ist; ich erinnere an *Gelúkes fúnt vnd sélden régen:* | *Lasse álles schówen ìnderwégen* (Pfeiffer a. a. o. s. 58 v. 47 f.), *Dis wíl ich lássen ìnderwégen* | *Vnd der crónik áber pflégen* (62, 96 f.), *Des kéisers ěre ìnde frómen* | *Dis hán ich álles wól vernómen* (63, 11 f.), *Der wélte lón vnd góttes ségen.* | *Ey wi̇e der kéiserli̇che dégen* (65, 26 f.)[41]) u. s. f. für Suchenwirt verweise ich auf Kobersteins untersuchung (Über die sprache des österr. dichters Peter Suchenwirt. Naumburg 1828. programm) s. 7—13. bei Hadamar dagegen ist, wie erwähnt, der unterschied zwischen langer und kurzer hochbetonter stammsilbe schon gefallen. es wäre gewiss nicht uninteressant die historische entwicklung dieses sprachprocesses in einer eingehenden untersuchung darzulegen und es mag als ein kleiner beitrag hiezu angesehen werden, wenn ich nachstehend eine zusammenstellung aller jener wörter im reime oder in der waise, bei denen jene längung bereits eingetreten ist, folgen lasse.

aben. *haben* 162, *: laben* 245, 396, 471, *: begraben* 369, 482, *: knaben* 414, 471, *: raben* 529.

ade. *rade* 419.

age. *jage* 115.

agen. *jagen* 459, *: zagen* 128, *: verzagen* 131, 179, 185, 194, 231, 297, 335, 336, 463, 506, 548, *: geslagen* 203, *: klagen* 202, 478, *: behagen* 271, *: sagen* 318, 565.

kragen : nagen 345.

gesagen : geslagen 86, *: klagen* 373.

ungeslagen : nagen 95.

tragen : klagen 373.

verzagen 136, *: klagen* 145, *: sagen* 333, 538.

---

[41]) Dagegen *Du réine hát enli̇ttèn* | *Mit túgentli̇chen si̇ttèn* (63, 21 f).

agent. *jagent* 29, 40, 111, *: klagent* 210, *: verzagent* 338.
äger. *jäger* 44, 449.
amen. *namen : schamen* 349.
are. *vare* 73.
aren. *varen* 196; *ervaren : bewaren :* 48, 278.
aten. *bestaten* 512; *schaten : erstaten* 87; *staten : saten* 507.
ebe. *gebe : stebe* 47.
eben. *leben* 232, 281, 364, 482, *: geben* 123, 167, 253, 283, 400, 484, 531, *: heben* 140.
streben : geben 136.
ebent. *gebent* 174.
egen. *wegen : pflegen* 302, 481.
egent. *wegent : pflegent* 477.
ehen. *sehen* 57, 209, *: iehen* 64, 166, 184, 259, *: wehen* 119, *: geschehen* 187, 249, 262, 295, 413, 502, *: spehen* 436, 462.
gesehehen 244, *: wehen* 129, *: iehen* 395.
flehen 195.
ehent. *jehent* 414, *: sehent* 256.
elen. *verhelen : abstelen* 260.
welen : zelen 261, 393.
emen. *nemen : gezemen* 39, 261.
enen. *denen : anmenen* 57.
senen : wenen 367, 372, 383, *: widerspenen* 421.
enet. *gewenet : senet* 24, 379, 395.
eren. *begeren* 550, *: entweren* 1; *geweren : geren* 247.
neren : verzeren 124, 163, *: weren* 165, 376, 378, 470, 549, *: geweren* 472.
erent. *gerent : swerent* 472.
eret. *neret : weret* 152, 244.
esen. *wesen :* 128, 384, *: genesen* 108, 172, 237, 445, 460, 465, 471, 556, 564, *: vesen* 186, 224, *: lesen* 365, 542.
eten. *getreten : gebeten* 41, 91.
iben. *abgeschriben : vertriben* 295.
ider. *nider : sider* 58, 215, *: vider* 378, *: wider* 438.
wider 511, *: sider* 171.

igelt.	*versigelt* 105, *: verrigelt* 106, 204, 527.
igen.	*geswigen* 360; *verligen : verswigen* 198.
ime.	*ime* 551.
obern.	*kobern* 337, 406, 506, *: überobern* 114, 233.
obert.	*erobert : erkobert* 196; *überobert : kobert* 230, 305, 467.
obet.	*tobet : überobet* 99.
ogen.	*betrogen : gelogen* 458, *: erzogen* 443.
omen.	*komen : benomen* 202, 478, *: abgenomen* 324; *widerkomen : genomen* 227; *volkomen : genomen* 302.
oren.	*geboren* 137, *: verloren* 429.
umen.	*durchkumen : frumen* 240.

IV.

Nun einige bemerkungen über Hadamars sprache und stil.

Betreffs des wortschatzes verweise ich auf die anmerkungen; hier erwähne ich nur, dafs Hadamars gedicht eine reihe von wörtern aufweist, die in den mhd. wörterbüchern entweder nicht weiter belegt erscheinen oder aber — und es sind deren etwa siebzig — ihnen ganz fehlen.

Rhetorische mittel zur belebung des ausdruckes und zur erhöhung der anschaulichkeit wandte Hadamar in grofser zahl an, wobei er aber auch hier nicht selten in die schon wiederholt erwähnten fehler der übertreibung und maniriertheit verfällt. es kann natürlich nicht absicht der folgenden zeilen sein auf all und jedes rhetorische mittel, dessen sich der dichter bediente, hinzuweisen, wol aber sollen die wichtigsten und zur charakteristik seines dichterischen vermögens brauchbarsten momente hervorgehoben und durch eine auswahl von belegstellen erläutert werden.

Alliteration[42]) begegnet oft, so str. 21, 3—4: *durch senftez, süez enphâhen, | daz mir möhte wenden sûren smerzen;* 21, 7: *daz uns von senden sorgen scheiden welle;* 28, 3: *durch*

---

[42]) Zingerle liefs in seiner ‚alliteration bei mhd. dichtern' Hadamars Jagd unberücksichtigt, wiewol gerade sie reiche ausbeute geliefert hätte.

weidenlîchen wandel; 30, 5: *der walt hât kluogez wilt und wolfe wunder;* 36, 6: *var fürbaz, frâg die guoten;* 40, 3: *ich sag dir sunder smeichen;* 44, 4: *daz ich mich solher site sicher mâze;* 89, 6: *war ez sich welle wenden;* 119, 1—2: *Dô ich hüglîchen hôrte | die hunde alsô wehen;* 125, 4: *weder ruo noch raste;* 148, 4: *sîn herze ruolîch rastet;* 153, 6: *doch mit des wildes willen;* 157, 4: *daz sich muoz leider sust vil lange lengen;* 182, 4: *dâ kobert hin vor al der hunde houfen;* 191, 3 *Amôr dich heizzet harren;* 191, 4: *der dir dîn zît an fröuden hin verziehet;* 208, 6—7: *nein, tûsent tôde sterben | tegelîchen;* 214, 3: *sô si die wolfe walken;* 225, 5; *sich sament, daz ist süez ein giftig galle;* 228, 1: *Wunschlîcher wunne wunder;* 228, 4: *mischet sich und meinet solhez meinen;* 229, 6: *Harre hât geharret;* 273, 3: *dâ herren hund der houfen;* 321, 6 *nieman weiz wô und wenne;* 344, 5: *lâ Triuwen stân vor aller hunde houfen;* 344, 7: *wan daz sich lât durch gâb mit gelde koufen;* 424, 1—2: *Ich huop ûf disem walde | und hôrte herren hunde;* 470, 1: *Ich bin der fröuden frîe;* 502, 7: *êt Harre hin, hoer zuo den lieben, hôre;* vgl. hiezu die unten angeführten verbindungen stammverwandter wörter, sowie die formelhaften *liebe und leit (Liebe und Leit), liebe und lust, Wille und Wunne, hin und her, dar und danne* u. a.

Ebenso häufig ist assonanz: 19, 4: *solt ez mir und im immer ligen harte;* 47, 7: *wol fruo hin für zuo guoter naht muoz trîben;* 93, 5: *swie mich doch kratzen scharpfe schaches brâmen;* 120,1: *Unheiles heil ze teile;* 135, 5—7: *muot guotiu dinc ze guoten dingen bringet; | unmuot begert unguotes. | danc hab siu, diu unmuot ze muote twinget;* 138, 1—3: *Du zartiu muotes muoter | diu kranken muot bequicket, | nie muot wart alsô guoter;* 228, 1: *Wunschlîcher wunne wunder;* 281, 3: *lebt iendert iezuo iemen;* 286, 7: *ob er die vart niur niuwe müg verniuwen;* 319, 1: *Lîden, Swîgen, Mîden.*

Chiastische wortstellung findet sich in str. 61, 3—4: *Ich stuont . . . die hende lam, erkrummet diu beine;* 61, 5: *der ougen sehen, daz hoeren von den ôren;* 88, 5: *mit spur ein hirz, ein lewe gên unprîse;* 154, 1—3: *Nâch lufte ringe und swœre | nâch erde, heiz nâch fiure | nâch wazzer küele ich wœre;* 473, 5—7: *ir lieblîch blic für hitze ein küeliu fiuhte | gên kalt ir mundes brennen | ist wol erzenîe . . .*

Eine weitere charakteristische eigenthümlichkeit der ausdrucksweise Hadamars ist die conjunctionslose anreihung coordinierter begriffe: *wider zucken, phnurren | ich ez kunde* 55, 3; *ich sach, ich greif* 77, 5; *Klein fuoge kunnen suochen | rouch, wazzer, swer si vâhet* 144, 2; *mîn herz . . . kan sich . . winden | für wazzer, rouch* 144, 6 u. s. f. — *Bete, ersiuftic riuwe, gerehticlîch begeren* 1, 1—2; *ob Fröude, Wunne, Trôst ze vâren setzen* 50, 5; *Ûfwerfen, schrîen, denen* 57, 1; *trit ez ân aller schulde, varbe, meile* 71, 7; *für tanzen, springen, lachen* 153, 3; *ez walze | ez lige, ez stê* 212 3—4 u. s. f. — *bluomen, gras, loup, rôsen* 56, 3; *waz ist ein rât, ein trôst, ein helfe, ein stiure* 136, 5; *Rein, lûter, klâr, durchliuhtet* 176 1; *lîp und guot, diu sêl, diu êr, daz leben* 253, 5; *Mâze, Lust, Gird, Willen* 323, 1; *abrîten, retten, halden für, beschûren* 401, 5. — *was walt, heid, anger, ouwe, velt gesprenget* 56, 7; *Ein ruo, ein habe, ein stiure, | ein schranc, ein vestiu werre* 92, 1—2; *ich rîte, ich gê, ich lige, ich stê, ich sitze,* 291, 4; *Harren, Stæten, Twingen, Senen, Lîden* 370, 4. — *Man suoch, man lâz, man henge, | man birs, man jag, man schieze* 43, 1—2; *hie grüen, wîz, rôt, blâ, gel, swarz gemenget* 56, 5 und *Hovieren, tanzen, singen, | jagen, vischen, beizen* 455, 1—2.

Der gröfste spielraum und das weiteste gebiet aber ist den wortspielen eingeräumt, die wir in verschwenderischer fülle über das ganze gedicht ausgestreut sehen.

Vor allen liebt es Hadamar dasselbe wort sei es in derselben (a) sei es in anderer form (b) zu wiederholen.

ad a): *ach ach* 13, 68, 146, 372, 534; *hin hin* 67, 70, 79, 83; *owê owê* 162, 522; *seht seht* 71, 480; *hoer hoer* 80; *hoert hoert* 168, 360; *losâ losâ* 115; *los los* 342; *nâch im jag, nâch im jage* 115, *êt nâch îm Harr, nâch ime* 551; *mir wechset muot, die wîle im wechset êre* 355; *hôch über hôch* 378; *hilf lieb, hilf zart, hilf triutel, | hilf helflîch Trôst* 468.

ad b): *von art sîn art* 63; *von blick gên liebem blicke* 325; *in fröuden ouch zuo fröuden* 485; *genâde* s. 171; *in der geselleschaft | dâ lât gesell gesellen trûric selten* 400; *(ich ziuhe) güet ûz ir güet* 165; *heil vor allem heile* 273; *kraft mit krefte* 154; *hilf, Lieb, mit lieb von leide mir genesen* 172; *sô daz sich lieb vereine mit lieb . . . . und daz diu liebe sich . .*

mit lieb ie lieber machet 243; *Ich suoche .. herzen liebe ân leide. mîn suochen muoz erwinden, wan ich vor liebe leide nindert scheide. ez sî ie leit zu liebe sô gemenget* .. 476; *Sît liebe und leit ist wegent .... diu mir gît lieb und leide* .. 477; *lob gên ir lob* 302; *Lust und Mâze* s. 309; *die mâze ie in ir mâze* 539; *minne* s. 254; *mîn here ich tiefe senke | al durch der minne grunt in die unminne. swer durch die minne unminne hât ergründet* .. 541; *ich schrei, daz mort mit mordes übergolde* 338; *muot — unmuot* s. 135—139; *ein senen .. kan wol mit senen .. schaffen* 375; *Swâ Stæt nâch Stæte kobert* 467; *ob im noch wurd ze teile | ein lieplîch teil* 74; *von warte hin ze warte* 12; *du frâgest .. frâg die guoten, du frâgest* .. 36; *Kerâ zuo mir kêre* 98; *schônâ herre, schône* 98; *hoert, ob in ieman hôrte* 168; *hoerâ fröuden, herre, hoer zuo hoere* 341; *lûten schrîen schrîâ* 406; *ie huote und immer hüete* 453. *jâ und nein* s. 384; *wê* s. 465; *ach* s. 494.

Ebenso beliebt ist die verbindung stammverwandter wörter. um in die unzahl der hieher gehörigen beispiele ordnung zu bringen, unterscheide ich 9 gruppen.

1. subst. und subst.: *unheiles heil* 120; *der sache ist ein ursache* 140; *unmuotes muot* 148, 378, 513; *der gruntvesten veste* 177; *ich hân daz gotes reht mit allen rehten* 207; *ir helfet in bî fröuden zît ze fröuden* 232; *vor aller wunne wunnen* 276; *brüch gên widerbrüchen* 492.

2. adj. und subst.: *unbetlîch bet* 1; *îliclîche île* 16, 425, 485; *unerschrocken sehen, sihtic handel* 37; *rîchez rîche* 54; *liebez lieb* 78; *girdiclîche girde* 99; *brestenlîch gebreste* 147; *leitlîch leit* 147, 531, 542; *genædiclîch genâde* 172; *dîner wirde .. unwirdec* 177; *unrehter gird ... ungirdec* 177; *gift in sô süezer süeze* 187; *zuo iuwern lieben lieben* 232; *Verwerrenlîchez werren* 239; *daz diu liebe .. sich mit lieben fünden müeze niuwen* 243; *eine eigenschaft für eigen belîben* 246; *Owê der leiden varbe, | die ich mit leide erkenne* 278; *gunstlîch gunnen* 276; *senelîch senen* 299; *volkomenz volkomen* 302; *lebendic leben* 364; *gerehte rehticheit* 387; *der schatz ist .. unbeschatzte* 416; *muozlîch muoze* 451; *geilez geilen* 502; *lebndez leben* 531.

3. verb. und subst.: *mit gedanken niht gedenke* 97; *den nar .. neren* 124; *owê daz ist vor aller klag ze klagen* 145;

ei Leit, solt dû . . leiden 147; *fiuhte . . fiuhtet* 148; *dar ûz erblüet der fröuden blüet* 159; *mit êren blüet geblüemet* 173; *prîs in prîset* 174; *ich rât dir niht von êren, der rât wære unbehende* 196; *meinet solhez meinen* 228; *Harre hât geharret* 229; *werren . . wirret* 239; *der die zal wil überzelen* 261; *ê ich ez mit solhen phanden phendet* 352; *saffes entsaffen* 375; *gewonheit gewenen* 379; *von reht . . solt man . . rihten* 419; *sin versinnet* 427; *schalc beschalket* 431; *Rüege rüeget* 454; *kranken bekrenken* 474; *liebe liebet* 475; *mit willen wille* 483; *geloube geloubet* 520; *der frâg frâg ich* 522; *mit brüchen widerbrichet* 523; *loufe loufen* 533; *leit . . leidet* 542.

4. adv. und subst.: *minn ez minneclîcher vil gesellet* 33; *die hât leider Leit benomen* 201; *daz diu liebe . . ie lieber machet* 243; *ob mir . . Trôst troestlîch sî gehetzet* 405; *ich jag mit Senen senelîchen harte* 405; *vindet schalclîch niuwes schalkes funde* 431; *swie dicke was ein dicke* 498; *leit . . . sich leider nimmer zît von mir gescheidet* 542; *ich möhte leide den studenten lesen, des bin ich leider meister* 542.

5. adv. und adj.: *gewalticlîch gewaltec* 171; *wildiclîch wilde* 175; *zartlîcher zart* 187.

6. verb. und verb.: *ez widermachet swaz ie fröude machet* 455.

7. adv. und verb.: *hôhe hoehet* 36; *lange lengen* 157, 222; *waz kan schrecklîche erschrecken* 226; *klârlîch beklæret* 252; *wærlîch bewæret* 252; *daz smutzerlîchen smatze* 326; *ez verret sich mir verre* 379; *dîn krümme nieman slehte kan geslihten* 419; *dô ich nâch dem fuoze | mûslîchen hôrte mûsen* 451; *dâ luglîchen wirt gelogen* 458.

8. adj. und verb.: *erschrac von schrickenlîchem heschen* 130; *hâst dû gesehen, daz ich dâ jage, ist ez jagebære* 184; *wan der klaglîchen kummer hab ze klagen* 365; *hilf helflîch Trôst* 468.

9. adv. und adv.: *volliclîchen volle* 555.

Oxymora begegnen uns in str. 120: *unheiles heil ze teile wart mir;* 123: *wie sol ein lebndic tôter;* 363: *der sol mich heizen den lebendic tôten;* 464: *ein lebendic sterben;* 511: *ich trag den lebnden tôt in mînen herzen;* 137: *er ist ez dû . . . du bist ez er . . . er ist von dir geboren und was doch ê, dîn leben half er sterken;* 182: *alt bî jungen jâren;* 225: *daz ist süez ein giftic*

galle; 368: *der minne süeze sich in herzen sûret;* 372: *du kanst mich mit gesehnden ougen blenden;* 445: *blint mit gesehnden ougen.*

Schliefslich führe ich an, dafs Hadamar sein gedicht durch sentenzen und sprichwörter, die in bündiger form manch tiefen gedanken bergen, würzt:

37, 3—7: *(die alten wîsen grîsen*
die sprechent daz, ez sî man oder frouwe.)
daz unerschrocken sehen, sihtic handel
an stœte selten triegen:
des herzen muot bediutet ûzer wandel.

43, 6—7: *swer alliu dinc ûzrihtet,*
der kan nimmer fuoglîch werden grîse.

70, 1—2: . . . . *waz îst beschaffen,*
daz kan doch nieman wenden.

128, 5: *kein geschehen dinc nieman erwendet.*

135, 5—6: *muot guotiu dinc ze guoten dingen bringet;*
unmuot begert unguotes.

183, 4—7: . . . . *swer gerehticlîch den orden*
in herzen treit und man des niht erkennet,
ez ist niht ungefüege,
ob man den alt bî jungen jâren nennet.

185, 6—7: *(. . ich hân ie gehoeret:)*
si müezen ab dem schiffe, die verzagen.

189, 4: *(man spricht:) ie mêr vînt, ie mêr êren.*

189, 6—7: *drî schelke für daz netze*
gehoerent, ê man einen dar în bringe.

197, 1—2: *Swer der weide wœr gesezzen,*
der mac ir wol geniezen.

227, 6—7: *man mac vil balder vallen*
ab tûsent mîl, dan eine hin ûf klimmen.

240, 5: *wâger gwinner, vlieser sint genennet.*

253, 1—2: . . . *zuo liebem kinde*
gehoeret besem grôze.

279, 6—7: *(du hâst doch vil gehoeret,)*
daz man von boesen gesellen dicke sieche.

395, 6—7: *(ez ist wâr,) der dâ wœnet*
der weiz êt niht, (daz muoz ich immer jehen.)

407, 5: *ein smit der sol die zangen wol erkennen.*
407, 6—7: *swelh lantman wol sîn sprâche*
vernimt, den sol man niht unwîse nennen.
413, 6—7: *ich næme ein wilt gevangen*
für tûsent, diu ich fliehen solde sehen.
430, 5: *die vohen man mit vohen widerstillet.*
430, 6—7: *swie man ze walde ruofet,*
billîch alsô der galm widerhillet.
439, 7: *von kleinen fanken siht man grôze brunste.*
481, 1—2: *Niht ring, niht überswære*
sint alliu dinc ze wegen.
541, 7: *man büezet dâ mit, mit dem man dâ sündet.* vgl. 294, 5.
562, 7: *man gert ie mêr des besten dan des boesten.*

Neben diesen vorzügen, welche die diction Hadamars auszeichnen, lassen sich auch einige mehr oder minder auffallende stilistische mängel und unebenheiten namhaft machen. ich greife zwei und zwar die wichtigsten heraus: a) die häufig vorkommende starke interpunktion mitten im verse, wodurch nicht selten die leichtigkeit und glätte desselben beeinträchtigt wird[43]) und b) die jedenfalls unabsichtliche wiederholung von wörtern und verszeilen kurz aufeinander, welche dem leser die vermuthung nahelegt, es habe das gedicht einer letzten feile entbehren müssen.

Starke interpunktion im verse notire ich in folgenden str. 4, 20, 21, 32, 52, 57, 60, 61, 62, 66, 67, 69, 77, 81, 85, 91, 92, 94, 96, 98, 108, 120, 123, 124, 140, 144, 148, 162, 179, 184, 185, 186, 189, 190, 200, 204, 217, 238, 248, 253, 260, 262, 270, 271, 273, 293, 295, 312, 313, 314, 322, 326, 336, 348, 351, 352, 353, 354, 360, 374, 394, 395, 411, 415, 416, 422, 427, 433, 445, 449, 451, 480, 488, 490, 504, 506, 519, 547, 548, 557, 562 und 564.

Als unabsichtliche wiederholung erscheinen: *hunden* — *hunden* — *hunde* 11; *mîn Herz aldâ begunde* 55, 2 und 57, 2 — *ich aldâ begunde* 56, 2; *erschricket : erblicket* 59, 60; *begunde*

[43]) Oder sollte in dieser kunstlosigkeit absicht und kunst liegen? (vgl. Wackernagel Litt. gesch.[2] 1, 175). auch Wolfram und Albrecht von Scharfenberg interpunctieren sehr gerne mitten im verse.

ich an ez hetzen 106, 2 und 126, 2; *Genâden : schaden* 168, 170, 171; *ungenozzen : unverdrozzen* 112, *unverdrozzen : genozzen* 113; *ze füezen* 179, 180; *gerâten* 289, 290; *under stunden* 290, 291, 558, 559; *under ougen* 324, 325; *dar an sô brichet niemen* 431, 6 und 432, 6 u. a.

Hiemit bin ich am schlusse meiner erörterungen über Hadamar von Laber und sein gedicht angekommen. es erübrigt mir nur noch mit einigen worten das verfahren, das ich bei der herstellung des textes beobachtete, anzudeuten. die grofse verschiedenheit der in den hss. vorliegenden texte, die mannigfachen ‚verbesserungen' der schreiber, die vielen misverständnisse endlich, die sich in allen, jungen wie alten, handschriften finden, liefsen es mir schon von vornherein gebotener erscheinen, mich nicht auf die wiedergabe des textes éiner handschrift zu beschränken, wie dies mehr oder weniger Schmeller gethan, sondern denselben auf die überlieferung aller oder doch wenigstens aller alten handschriften aufzubauen. und diesen letzteren weg habe ich auch nach gewonnener überzeugung, dass den änderungen der jüngeren handschriften fast nur mehr unverstand der schreiber zu grunde liegt, eingeschlagen: A B (C) D a wurden wort für wort collationiert und auf diese basis hin die textrecension vorgenommen.[44]) ob ich überall das richtige getroffen, muss ich der gütigen beurtheilung und entscheidung meiner freundlichen leser überlassen, dafs ich es aber überall zu finden angestrebt und hiebei fleifs und mühe nicht gespart habe, glaube ich nicht erst ausdrücklich erwähnen zu müssen. wie Schmeller habe auch ich mich mit rücksicht auf die entstehungszeit des gedichtes für berechtigt gehalten im texte die formen und die orthographie des 14. und 13. jahrhundertes durchzuführen, ja ich vermeinte auch oberdeutsche eigenheiten wie die nichtverhärtung des schliefsenden b g d zu p k v mit recht unberücksichtigt lassen zu können, da die ältesten handschriften wiederholt

---

[44]) Was irgend eine dieser genannten handschriften an lesarten bietet, ist möglichst gewissenhaft s. 151—172 verzeichnet. hier und da fügte ich auch bemerkenswerte lesarten aus jüngeren hss. bei. orthographische und dialektische varianten blieben meist unberücksichtigt.

inlautender media auslautende tenuis gegenüberstellen. auch das feminine und neutrale *-iu* erscheint bei mir erhalten, da es in den handschriften oft genug durch *ew* oder *eu* wiedergegeben wird. in dingen indifferenter natur endlich wie in der schreibung von *-ec* oder *-ic*, von anlautendem *v* oder *f* folgte ich fast durchwegs der ältesten und sorgfältigsten handschrift, der hs. A.[45])

---

[45]) Leider sind im texte folgende druckfehler stehen geblieben, die ich vor gebrauch desselben zu verbessern bitte: 9, 7 l. *undertæniclîchen;* 36, 3 ist nach *hoehet* ein strichpunkt zu setzen; 80, 1 l. *ez;* 83, 1 l. *Daz;* 103, 7 l. *Fröude;* 132, 3 l. *gieng;* 176, 7 l. *würken;* 181, 4 l. *ræten;* 204, 7 l. *erziugen;* 207, 2 l. *vor;* 224, 4 und 293, 4 l. *unmære;* 256, 4 l. *âbentiure;* 266 l. *êwiclîchen;* 271, 5 l. *noch;* 510, 6 l. *rîten.*

Text.

1. Bete, ersiuftic riuwe,
gerehticlîch begeren
erwirbet fröude niuwe;
unbetlîch bet kan selbe sich entweren.
hie ist ein anvanc aller mîner fröuden.
nu wünschet, guot gesellen,
daz von dem ende froelîch werd ze göuden.

2. Swie minne ein anevâhen
sî fröuden aller meiste,
doch râte ich niht vergâhen
sich allen den, den ich nu triuwe leiste.
swer im durch minne ein liep ze fröuden kiese,
der warte ê wol und schouwe,
daz er sîn beste zît iht dâ verliese.

3. Ich mein die stæten alle,
die dâ ân allez wenken
gar sunder brüche galle
ir triuw durch nieman wellent überdenken.
swâ sich der einer mit unstæte wirret,
der toetet sich an fröuden
und ist sîn leben hie und dort verirret.

---

1. A 171; B 18; b 79; C —; D —; d 1; f 1; c 3; F 3; g 3; a 3; E —; e 3; h 11.

2. A 1; B 19; b 80; C —; D —; d 2; f 2; c 4; F 4; g 4; a 4; E —; e 4; h 12.

3. A 2; B 20; b 81; C —; D —; d 3; f 3; c 5; F 5; g 5; a 5; E —; e 5; h 13.

4. Wie manic herz verhouwen
wirt in solher mâze!
ein jäger muoz beschouwen
vil dicke ein vart, daz er iht misselâze,
die wîle er henget; daz muoz er besinnen.
alsô, ir jungen, hüetet,
lât iu daz herze niht ze fruo entrinnen!

5. Daz ieglîch gelîche
sîn glîchen wol erkande,
sô wær diu werlde rîche.
wan glîche sînem glîchen kumber wande,
die stæten kunden stæte wol genüegen,
sô möht man den unstæten
mit brüchen ouch ir fröude niht verbüegen.

6. Durch suochen wildes genge
fuor ich an einem morgen.
wie ez wirt mangem strenge,
daz hân ich sît erfunden wol mit sorgen;
doch lêrte mich dô jagen frouwe Minne
ein vart, dâ mir sît dicke
ist zerunnen aller mîner sinne.

7. Durch wîsen nâch den verten
nam ich mîn selbes Herze,
swâ si die strâze berten,
ez wære an weide oder sust an scherze,
ûf walde, in ouwen oder ûf der sæte,
ob ich iht dâ erkande
mit spur ein vart, diu weidenlîchen træte.

---

4. A 3; B 21; b 82; C —; D —; d 4; f 4; c 7; F 7; g 7; a 7; E —; e 7; h 15.

5. A —; B —; b —; C —; D —; d —; f —; c 6; F 6; g 6; a 6; E —; e 6; h 14.

6. A 4; B 22; b 83; C —; D —; d 5; f 5; c 8; F 8; g 8; a 8; E —; e 8; h 1.

7. A 5; B 23; b 84; C —; D —; d 6; f 6; c 19; F 19; g 19; a 9; E —; e 9; h 2.

8. ‚Hüet alwec dîn, geselle!
des bis êt stæt gewarnet,
ez welle swar ez welle.
vil manic liep mit leide man erarnet.
diu halse dich ûf halte für vergâhen,‘
sprach ich zuo mînem Herzen,
dô ich ez an die strangen wolde vâhen.

9. Bant, mîner stæten riemen,
ein slôz der mînen triuwen,
den mac enbinden niemen
in liebe, in leide, in fröuden noch in riuwen!
ez ist gebunden und wirt niht enbunden.
mîn herze daz sol stæte
ir undertæniclichen werden funden!

10. Fröude, Wille und Wunne,
Trôste, Stæte und Triuwe
— die hunde ich sô erkunne —
die lâzent niht belîben swaz ist niuwe,
ez sî ûf walde oder in dem muore:
die hiez ich mit mir ziehen,
daz ich si wolde hetzen in die ruore.

11. Besetzen mir ein warte
ich aldâ begunde
gên manger widerparte
mit guoten hunden, als ich beste kunde,
mit alten hunden und dar zuo mit welfen,
ob ez die warte næme,
daz die geruoten hunde solten helfen.

---

8. A —; B 16; b 77; C —; D —; d —; f —; c 1; F 1; g 1; a 2; E —; e 1; h 9.

9. A —; B 17; b 78; C —; D —; d —; f —; c 2; F 2; g 2; a 1; E —; e 2; h 10.

10. A 6; B 24; b 85; C —; D —; d 7; f 7; c 15; F 15; g 15; a 17; E —; e 17; h 17.

11. A 7; B 25; b 86; C —; D —; d 8; f 8; c 9; F 9; g 9; a 10; E —; e 10; h 3.

12. Gelücken ich für satzte
hin gên dem Schalkeswalde;
ob man den rehte hatzte,
er weret im die leckerîe albalde:
der hunt trîbt ez von warte hin ze warte.
wirt er ouch niht gehetzet,
sô lît ez Triuwn und Stæte sicher harte.

13. Lust hiez ich niht gar verre
für Gelücken halten.
der hunt ist wol ein herre;
swer mit im jagt, der mac mit sælden alten.
næm ez die warte hin gên iener nône,
— ach ach, wes wünsche ich tumber! —
die wal næm ich für aller künge krône.

14. Die hunde hiez ich vâhen
und wolte hân gescheiden.
mit den, die ez dô sâhen,
bewîse ich, daz sich Liebe nie von Leiden
wolte lâzen ziehen oder wîsen.
bî Lieb vil manic junger
belib, den Leit mit leide kan wol grîsen.

15. ‚Sît daz kein underscheide
sî an diesen beiden,
nim ê zuo Lieben Leide
— si kan die lenge nieman wol gescheiden —
und halte si hin für wol ûf ein raste.
geselle, hetzâ Lieben
die wîl du mügst, sô habe Leiden vaste.

---

12. A 8; B 26; b 87; C —; D —; d 9; f 9; c —; F —; g —; a 11; E —; e 11; h 4.

13. A 9; B 27; b 88; C —; D —; d 10; f 10; c 10; F 10; g 10; a 12; E —; e 12; h 5.

14. A 10; B 28, 511; b 89; C —; D —; d 11; f 11, 496; c 11, 499; F 11; g 11; a 13, 491; E —; e 13; h 6

15. A 11; B 29, 512: b 90; C —; D —; d 12; f 12, 497; c 12; F 12; g 12; a 14; E —; e 14; h 7.

16. Nu halte für Genâden
verre manic mîle;
ob ich werd überladen
mit ungelückes îliclîcher île,
sô dinge ich ez an in von allem rehte;
und stande êt sunder slâfen.
los eben!' sprach ich zuo dem jägerknehte.

17. ‚Iuch selben niht betoeret,'
sprach ich zuo jedem knehte,
‚gar wol und eben hoeret:
ûf mîne hunde sult ir merken rehte,
und hetzet ir ieman zuo sînen hunden,
sô wizzet sicherlîchen,
mîn hant in iuwern ougen wirt erfunden.'

18. Ich wil den alten Harren
ouch in die ruore ziehen.
ob disen jungen narren
geschæhe ein bruch von überlistic fliehen,
ich kum hin nâch, daz weiz ich, mit im eine.
Harr ist zuo mangem bîle
komen, swie sîn jagen ist doch seine.

19. Ich dâht, war ez sich neiget,
næm ez nu keine warte,
nâch im mir Harre zeiget.
solt ez mir und im immer ligen harte,
in trîbet dâ von nieman wan ein sterben.
ich wil bî im belîben,
genâde erjagen oder gar verderben.

---

16. A 12; B 30; b 91; C —; D —; d 13; f 13; c 13; F 13; g 13; a 15; E —; e 15; h 8.
17. A 13; B 31; b 92; C —; D —; d 14; f 14; c 14; F 14; g 14; a 16; E —; e 16; h 16.
18. A 14; B 32; b 93; C —; D —; d 15; f 15; c 16; F 16; g 16; a 18; E 1; e 18; h 18.
19. A 15; B 33; b 94; C —; D —; d 16; f 16; c 17; F 17; g 17; a 19; E 2; e 19; h 19.

20. An warte, in ruor geschicket
het ich dô mîne hunde,
die jungen underspicket
mit alten, ob ez schalclîch fliehen kunde,
die jungen solten rihten ab die alten.
ich huop mich gên dem walde
und sprach: ‚wol dan, lâ sîn gelücke walten.‘

21. Dem walde fuor ich nâhen
hin mit mînem Herzen
durch senftez, süez enphâhen,
daz mir möhte wenden sûren smerzen.
ich sprach: ‚Herze, lieber mîn geselle,
wâ sol ez überfliehen,
daz uns von senden sorgen scheiden welle?‘

22. Dô was der sunnen brehen
ouch komen gên dem morgen.
die voglîn kunden zechen
ir leben sô, daz keinez wolte sorgen.
diu wunne in ir herze sô durchgimmet,
daz ieglîchez sunder
lie lûte hoeren, wie ez was gestimmet.

23. Mîn muot was dô entrüste:
der voglîn dôn daz schaffet;
daz herze in mîner brüste
vor luste swal, daz ez diu ougen saffet.
ez senet sich dô verre und gar verre
reht als ein kint, daz weinet
und nieman kan gesagen, waz im werre.

---

20. A 16; B 34; b 95; C —; D —; d 17; f 17; c 18; F 18; g 18; a 20; E 3; e 20. 579; h 20.
21. A 17; B 35; b 96; C —; D —; d 18; f 18; c 20; F 20; g 20; a 21; E 4; e 21; h 21.
22. A 18; B 36; b 97; C —; D —; d 19; f 19; c 21; F 21; g 21; a 22; E 5; e 22; h 22.
23. A 19; B 37; b 98; C —; D —; d 20; f 20; c 22; F 22; g 22; a 23; E 6; e 23; h 23.

24. Swie ez was ungewenet
liebes unde leide,
ez fröut sich unde senet;
im was unkunt ir würkens underscheide.
sîn angeborniu fruot ez muoste lêren
als einen jungen bracken,
der nie gesach wilt und doch suochet geren.

25. Fürbaz ûf den gedingen
an den gesuoch ich kêrte
durch fröude widerbringen,
swâ ich si mit gedanken het gerêrte.
ich fuor, dâ ich vil manic vart beschoute;
etlîchiu was verbrochen,
dâ kêrte ich von, swie si doch nieman boute.

26. An diesem walde ich suochte
manic geriute wilde,
ob indert wilt geruochte
durch die weide suochen daz gevilde,
und ob mîn Herze danne daz verviengе,
sô wolte ich selbe schouwen,
wie ez von velde hin ze walde gienge.

27. Ich vant ouch mangen anger
mit varben-underscheide
bluomen kurz und langer,
swaz ich erdenken mohte, sleht und reide,
gebogen gras von touwes-tropfen swære,
diu sich ûf gên der sunnen
rihtten, sô siu touwes wurden lære.

---

24. A 20; B 38; b 99; C —; D —; d 21; f 21; c 23; F 23; g 23; a 24; E 7; e 24; h 24.
25. A 21; B 39; b 100; C —; D —; d 22; f 22; c 24; F 24; g 24; a 25; E 8; e 25; h 25.
26. A 22; B 40; b 101; C —; D —; d 23; f 23; c 25; F 25; g 25; a 26; E 9; e 26; h 26.
27. A 23; B 41; b 102; C —; D —; d 24; f 24; c 26; F 26; g 26; a 27; E 10; e 27; h 27.

28. Alsô was mîn handel
hin her, dar und danne
durch weidenlîchen wandel,
den ich dâ sach von mangem weidemanne.
vil herren wiltban ich durchfuor mit suochen
durch weideliute erkennen,
ob mîn ir helfe fürbaz wolde ruochen.

29. Ez jeit her ein geselle,
ich kêrte von der verte
swîgent ân geschelle,
daz ich iht sînen hunden jagen werte,
darumbe daz mir ouch alsô geschæhe,
und würde ich immer jagent,
daz ich mich danne ieman irren sæhe.

30. Einen forstmeister kluogen
vant ich an dem gesuoche.
er sprach zuo mir durch fuogen:
‚gelücke dînes jungen suochens ruoche!
der walt hât kluogez wilt und wolfe wunder,
vil herren jägermeister;
dîn suochen ich alhie besorg dar under.

31. Ez ist wol guot hie rennen,
swer hât des waldes künde;
er muoz ouch wol erkennen
die löufe, wan die brüeche sint durchgründe;
dar inne lât man dich mit willen strûchen.
kumst dû von dînen hunden,
ich fürhte, daz die wolfe dar ûf hûchen.‘

---

28. A 24; B 42; b 103; C —; D —; d 25; f 25; c 27; F 27; g 27; a 28; E 11; e 28; h 28.

29. A 25; B 43; b 104; C —; D —; d 26; f 26; c 28; F 28; g 28; a 29; E 12; e 29; h 29.

30. A 26; B 44; b 105; C —; D —; d 27; f 27; c 29; F 29; g 29; a 30; E 13; e 30; h 30.

31. A 27; B 45; b 106; C —; D —; d 28; f 28; c 30; F 30; g 30; a 31; E 14; e 31; h 31.

32. Ein weidenlîchez frâgen
ich von wilde kunde.
ich sprach: „ich wil ez wâgen;
gelücke walte mîn und mîner hunde.“
er sprach: ‚sô suoche weidenlîch gelæze,
du vindest wildes wunder,
nim swaz du wænest, daz dir sî gemæze.‘

33. „Nach dînem râte ich füere,
ich jag swaz dir gevellet.“
‚geloube, als ob ich swüere:
minne ez minnneclîcher vil gesellet;
den louf kan nieman lieben noch geleiden.
nu hab du Willen vaste,
lâ Stæte und Triuwen eine dannen scheiden.

34. Gên lôhen von dem walde
râte ich dir durch suochen,
dâ maht du vinden balde
einvaltic wilt, wil dîn gelücke ruochen.
daz wilt ûf disem walde kan wol fliehen,
ez hoeret wol die hunde:
dîn jagen wirt ein bîten und verziehen.‘

35. „Wie sol man rehte triuwe
gerehticlîch erkennen?
wâ ist lieb âne riuwe?
wâ ist der stæte bunt ân allez trennen?
wie ist gebærde, wort und werc geschicket,
swâ rehtiu liebe und stæte
mit triuwen hât den rehten bunt gestricket?

---

32. A 28; B 46; b 107; C —; D —; d 29; f 29; c 31; F 31; g 31; a 32; E 15; e 32; h 32.
33. A 29; B 47; b 108; C —; D —; d 30; f 30; c 32; F 32; g 32; a 33; E 16; e 33; h 33.
34. A 30; B 48; b 109; C —; D —; d 31; f 31; c 33; F 33; g 33; a 34; E 17; e 34; h 34.
35. A 31; B 49; b 110; C —; D —; d 32; f 32; c 34; F 34; g 34; a 35; E 18; e 35; h 35.

36. Der sin ist gar enphloehet
allen mînen sinnen."
‚dîn frâg sich hôhe hoehet
du meinest daz insigel stæter minnen,
du frâgest hoeher dan du maht gereichen.
var fürbaz, frâg die guoten,
du frâgest nâch verborgenlîchen zeichen.

37. Ein spur wil ich dich wîsen
kuntlîch die ougen schouwe.
die alten wîsen grîsen
die sprechent daz, ez sî man oder frouwe,
daz unerschrocken sehen, sihtic handel
an stæte selten triegen:
des herzen muot bediutet ûzer wandel.

38. Ob dich dîn Herze wîse
nâch schoener varbe glanze,
sô merk, wie an dem rîse
sîn rüeren sich in hôhen wirden schanze.
schoene ân prîs, dâ spüre ich falschez glitzen.
swaz sich an prîse hoehet,
daz lât ûf disem rîs niht nider sitzen.

39. Swaz gerne hunde hoere
und lose mangem horne,
von dem dîn sin enboere,
wan ez kan bringen ungefuogen zorne.
swaz fremder warte vil wil an sich nemen
und lât sich umbe trîben,
des lâ dich nû mit jagen niht gezemen.

---

36. A 32; B 50; b 111; C —; D —; d 33; f 33; c 35; F 35; g 35; a 36; E 19; e 36; h 36.
37. A 33; B 51; b 112; C —; D —; d 34; f 34; c 36; F 36; g 36; a 37; E 20; c 37; h 37.
38. A 34; B 52; b 113; C —; D —; d 35; f 35; c 37; F 37; g 37; a 38; E 21; e 38; h 38.
39. A 35; B 53; b 114; C —; D —; d 36; f 36; c 38; F 38; g 38; a 39; E 22; e 39; h 39.

40. Der spur ein sihtic zeichen,
swaz guot in herzen meinet,
ich sag dir sunder smeichen,
vor aller untât sich daz selbe reinet.
dar nâch mit hengen arbeit wær ze lîden;
würd man daz immer jagent,
daz müest sich gên Gelücken warte rîden.

41. Swaz vinster hecke sliefet
und mîdet liehte genge
und sich ân nôt vertiefet
in dornic hecke, nâch dem niht enhenge.
swaz an daz lieht unschemlîch dar getreten,
bî dem belîbe und volge
mir, ob du wilt, ich rât dir ungebeten.

42. Solt dû mit hengen einez
immer dannen trîben,
ez sî grôz oder kleinez,
sô lâ dîn gâhez Herze dâ belîben.
grîf in die vart, dar zuo si wol beschouwe.
ez ist zuo rehten fröuden
misselâzen schûfel unde houwe.

43. Man suoch, man lâz, man henge,
man birs, man jag, man schieze,
man ein sich oder menge,
swie der man wæn, daz er sîn genieze,
daz lâ im guot, swar in sîn wille wîse.
swer alliu dinc ûzrihtet,
der kan nimmer fuoglîch werden grîse.'

---

40. A 36; B 54; b 115; C —; D —; d 37; f 37; c 39; F 39; g 39; a 40; E 23; e 40; h 40.

41. A 37; B 55; b 116; C —; D —; d 38; f 38; c 40; F 40; g 40; a 41; E 24; e 41; h 41.

42. A 38; B 56; b 117; C —; D —; d 39; f 39; c 41; F 41; g 41; a 42; E 25; e 42; h 42.

43. A 39; B 57; b 118; C —; D —; d 40; f 40; c 42; F 42; g 42; a 43; E 26; e 43; h 43.

44. „Ob ich ût disem walde
nâch einer verte lâze,
sô sprich für mich albalde,
— daz ich mich solher site sicher mâze —
ob mîn gejeit den wiltban boeser machet:
daz wilt und alle jäger
sint von mir sicher immer ungeswachet.

45. Waz ist dîn zît vertrîben,
jagst du under stunden?“
‚nein, daz lâz ich belîben,
ich hüet des wildes vor rüedischen hunden.
durch fröude wilt beschouwen ân gevære
des gan ich junc und alten
und ouch verhoeren weidenlîchiu mære.

46. Göuflîchez birsen, schiezen
muoz ich ouch underkumen,
des nimmer wil verdriezen
mangen, ez geb schaden oder frumen.
ân gelüpte strâle ein liehte sâze
erloube ich einem herren
und guot gesellen ouch in solher mâze.

47. Ich blies, daz ich dô kunde
in mînes hornes gebe,
ob ich und mîne hunde
im widerliefen, daz ich sîner stebe
zal von den geruoten liez belîben,
die man durch nôt der guoten
wol fruo hin für zuo guoter naht muoz trîben.

---

44. A 40; B 58; b 119; C —; D —; d 41; f 41; c 43; F 43; g 43; a 44; E 27; e 44; h 44.

45. A 41; B 59; b 120; C —; D —; d 42; f 42; c 44; F 44; g 44; a 45; E 28; e 45; h 45.

46. A 42; B 60; b 121; C —; D —; d 43; f 43; c 45; F 45; g 45; a 46; E 29; e 46; h 46.

47. A 43; B 61; b 122; C —; D —; d 44; f 44; c 46; F 46; g 46; a 47; E 30; e 47; h 47.

48. ,Dîn hunt ist unervaren,
sîn snurren unberihte,
daz solt du wol bewaren,
ê ez dîn jagen bringe gar ze nihte.
wil er nâch allen verten balde ab stôzen
und für gesellen suochen,
daz mac dir bringen kummer alsô grôzen.

49. Und wirst du immer jagent,
dâ von mit nieman göude
und bis ouch nieman sagent
waz dir leit müg bringen oder fröude.
behalte ez eine und rihte dich ze Harren.
tuost dû des niht, sô wizze,
daz dû dich selbe machst zuo einem narren.

50. Ob sich mit jagen scheiden
dîn hunde in verten niuwen,
sô lâ dir nieman leiden,
sich under dich und slach êt hin mit Triuwen.
ob Fröude, Wunne, Trôst ze vâren setzen,
sô solt du Harrn und Stæten
ze Triuwen hin nâch jener verte hetzen.

51. Ob under stunden Triuwe
mit kobern arbeit lîdet,
ê er gereht verniuwe
die vart, durch die er alle verte mîdet,
ob Fröude und Wunne ein wîle von im gâhen,
sô kumt man doch mit Triuwen
gereht hin nâch und zuo dem wilde nâhen.

---

48. A 44; B 62; b 123; C —; D —; d 45; f 45; c 47; F 47; g 47; a 48; E 31; e 48; h 48.
49. A 45; B 63; b 124; C —; D —; d 46; f 46; c 48; F 48; g 48; a 49; E 32; e 49; h 49.
50. A 46; B 64; b 125; C —; D —; d 47; f 47; c 49; F 49; g 49; a 50; E 33; e 50; h 50.
51. A 47; B 65; b 126; C —; D —; d 48; f 48; c 50; F 50; g 50; a 51; E 34; e 51; h 51.

52. Du vindest verte niuwe
die sich in ougen süezen;
sô merke wol, wâ Triuwe
abjag; den sol dîn jagen lieplîch grüezen.
tôthellic wilt mac ouch wol ûf dich loufen,
daz fürder noch erwende,
hab dich an guot gesellicliîchen houfen.

53. Dich kan nieman gewîsen
gar ûz disen sachen.
solt dû mit êren grîsen,
daz mac ein edel vart wol an dir machen.
jagst dû dar nâch, sô maht du wol gewinnen,
daz dir zuo guoten dingen
guotes willen nimmer kan zerinnen.‘

54. „Dîn triuwe wær ze koufen
umb ein gar rîchez rîche.
sî, daz dir widerloufen
mîne hunde, sô tuo in güetlîche.“
mit urloub scheit ich von dem getriuwen.
‚du solt nieman für hetzen‘,
rief er mir nâch, ‚lâ ê nach einem niuwen.‘

55. Nâch mangen verten snurren
mîn Herz aldâ begunde;
wider zucken, phnurren
ich ez mit dem seile vaste kunde.
‚waz möhte uns daz an hôhen fröuden mêren?‘
ich sprach: ‚sê hie geselle,
ez ist des niht, wir sulen fürbaz kêren.‘

---

52. A 49; B 66; b 127; C —; D —; d 49; f 49; c 51; F 51; g 51; a 52; E 35; e 52; h 52.
53. A 50; B 67; b 128; C —; D —; d 50; f 50; c 52; F 52; g 52; a 53; E 36; e 53; h 53.
54. A 48; B 68; b 129; C —; D —; d 51; f 51; c 53; F 53; g 53; a 54; E 37; e 54; h 54.
55. A 51; B 69; b 130; C —; D —; d 52; f 52; c 54; F 54; g 54; a 55; E 38; e 55; h 55.

56. Mit weidesprüchen kôsen
ich aldâ begunde
bluomen, gras, loup, rôsen.
von verre man ir varbe erkennen kunde,
hie grüen, wîz, rôt, blâ, gel, swarz gemenget:
mit solher temperîe
was walt, heid, anger, ouwe, velt gesprenget.

57. Ûf werfen, schrîen, denen
mîn Herz aldâ begunde,
hin ziehen und an menen.
solh toben nie gesehen wart von hunde.
ich sprach: ‚waz witert dich nu an geselle?
du snurrest, lâzzâ sehen,
waz mac ez sîn und war ez kêren welle.‘

58. Ungefuoge nider
in ein vart ez platzet,
dâ von ich leider sider
vil dicke an mînen fröuden bin beschatzet.
ez schrei toblîchen als ez wolde winnen.
‚ich fürhte doch, geselle,
daz dû uns beide scheidest gar von sinnen.‘

59. Ich vant ein vart besunder,
dâ von ich gar erschricket,
wan mich nam immer wunder,
dô ich si beschouwet und erblicket,
waz got mit sô reinem wunsche meinet.
ich næm für alliu rîche,
daz ich mit liebe wær mit ir vereinet.

---

56. A 52; B 70; b 131; C —; D —; d 53; f 53; c 55; F 55; g 55; a 56; E 39; e 56; h 56.
57. A 53; B 71; b 132; C —; D —; d 54; f 54; c 56; F 56; g 56; a 57; E 40; e 57; h 57.
58. A 54; B 71; b 133; C —; D —; d 55; f 55; c 57; F 57; g 57; a 58; E 41; e 58; h 58.
59. A 55, 118; B 72; b 134; C —; D —; d 56; f 56; c 58; F 58; g 58; a 59; E 42; e 59; h 59.

60. Dô ich die vart erblicket
und ouch mit spur erkante,
dar ab mîn Herze erschricket,
sô daz ich ze sprechen kûme ernante,
ich sprach: ‚schônâ, geselle lieber, bîte!
swer diser vart nu rehte
wil kumen nâch, der muoz für grîfen wîte.‘

61. Ich stuont aldâ verstummet
vor schricken sunder sprechen,
die hende lam, erkrummet
diu beine: alsô kan sich diu Minne rechen.
der ougen sehen, das hoeren von den ôren
daz was mir allz vergangen:
reht alsô kan diu Minne machen tôren.

62. Dar nâch vil gar unlange
ich aber mich bedâhte.
nu was des seiles strange
an mich geworren, daz mir fröude brâhte.
mîn Herz daz tobte, als ob ez wolte wüeten.
ich sprach: ‚schônâ, geselle!
wilt dû hin nâch, du muost dich eben hüeten.‘

63. Die hund hiez ich dô sweigen,
die knehte ouch halten stille.
nu muoste ouch dô erzeigen
von art sîn art der edel junge Wille.
der schrei und was ouch kûme dâ ze halten.
Harre den gelîchen
dô nindert tet und ander hund die alten.

---

60. A 56; B 73; b 135; C —; D —; d 57; f 57; c 59; F 59; g 59; a 60; E 43; e 60; h 60.
61. A 57; B 75; b 136; C —; D —; d 58; f 58; c 60; F 60; g 60; a 61; E 44; e 61; h 61.
62. A 58; B 76; b 137; C —; D —; d 59; f 59; c 61; F 61; g 61; a 62; E 45; e 62; h 62.
63. A 59; B 77; b 138; C —; D —; d 60; f 60; c 62; F 62; g 62; a 63; E 46; e 63; h 63.

64. Diu spur mit meisterschefte
was mir unnôt ze sehen.
ez trat mit solher krefte,
daz ich muoz von der ganzen wârheit jehen,
ob durch tagalt ein keiser jagen wolde
nâch spur der wirde zeichen,
er die vart verslahen nimmer solde.

65. Ich henget hin mit sorgen,
wan dâ was wildes wunder.
doch als den liehten morgen
die sunn beklâret, alsô was darunder
daz eine, dar nâch mich mîn Herze wîset.
ich mac von wârheit sprechen,
ez sî vor aller creatûr geprîset.

66. Dô ich diu zeichen rehte
sach und ouch grîfen mohte,
ez hôrten ouch mîn knehte,
daz ich daz sprach, daz mir ze rehte tohte.
ich sprach: ‚ez gât alhie her sicherlîchen.‘
ich bat si an mich ziehen,
‚ez mac uns fröuden armen oder rîchen.‘

67. ‚Hin hin zuo guotem heile
des wünsche ich dir, geselle!
ez gât gar sunder meile
nâch hie her; war ez sich noch schicken welle,
des walte der, der sîn dâ alles waltet
und der mit sîner krefte
himelrîch und ertrîch gar ûf haltet.

---

64. A 60; B 78; b 139; C —; D —; d 61; f 61; c 63; F 63; g 63; a 64; E 47; e 64; h 64,
65. A 61; B 79; b 140; C —; D —; d 62; f 62; c 64; F 64; g 64; a 65; E 48; e 65; h 65.
66. A 62; B 80; b 141; C —; D —; d 63; f 63; c 65; F 65; g 65; a 66; E 49; e 66; h 66.
67. A 63; B 81; b 142; C —; D —; d 64; f 64; c 66; F 66; g 66; a 67; E 50; e 67; h 67.

68. Hie her von jenem velde
gât disiu vart ze walde.
vor aller prüefer melde
hüete êt dîn vil schône und enthalde
dich, swâ dû si bî der verte vindest!
ach ach diu Minne machet,
daz dû vor rehter liebe gar erblindest.‘

69. Dô ich die vart ze walde
von dem velde brâhte,
mit einem rîse balde
ich si verbrach; ob ieman nâch mir gâhte,
ich wolte ouch jagens rehte dâ geniezen;
swer disen bruch ersæhe,
daz mich die fürbaz eine hengen liezen.

70. ‚Hin hin! waz ist beschaffen,
daz kan doch nieman wenden.
und hüete dich vor klaffen,
wilt dû die vart gerehticlîchen enden.
man kumt mit stillen hunden wilde nâhen,
sô ez von überbrahte
sich fremden muoz und von den liuten gâhen.

71. Seht, seht daz michel wunder!
von wunder muoz ich sprechen.
der wunderminne kunder
gêt hie her, diu diu herze kan zerbrechen;
siu werdent von ir wunde, guot und heile.
nâch! alles her, geselle,
trit ez ân aller schulde, varbe, meile.

---

68. A 64; B 82; b 143; C —; D —; d 65; f 65; c 67; F 67; g 67; a 68; E 51; e 68; h 68.
69. A 65; B 83; b 144; C —; D —; d 66; f 66; c 68; F 68; g 68; a 69; E 52; e 69; h 69.
70. A 66; B 84; b 145; C —; D —; d 67; f 67; c 69; F 69; g 69; a 70; E 53; e 70; h 70.
71. A 67; B 85; b 146; C —; D —; d 68; f 68; c 70; F 70; g 70; a 71; E 54; e 71; h 71.

72. Du hüete dîner verte,
gesellе, und mîner êren!
ez gêt her ûf die herte.
henge und hab, lâ dich die mâze lêren,
bis niht ze balde und bis ouch niht ze blîde;
gesell, hüet alwec dîne,
wan die merker sint sô gar geschîde!‘

73. Mîn jagen wil sich lengen,
wan hie ist wildes wunder.
doch wil ich nâch im hengen,
ich spüre ez alles slîchen her dar under.
‚nâch hie her sicher‘, sprach ich, ‚guot geselle,
nâch im var, nâch im vare!‘
die knehte riefen, war ez kêren welle.

74. Mîn Herz mit dontem seile
strebt alles nâch der verte,
ob im noch wurd ze teile
ein lieplîch teil, der ez von sorgen nerte.
ach sîn trôstlîchiu vart diu wil sich lengen,
er suocht doch niur die einen,
swie siu verworren sî in mangen gengen.

75. Diu liebe vart mir süezet
in herzen und in ougen.
siu ist diu mir dâ büezet
sorgen, die ich hân getragen tougen.
ich wæne, daz ich iht mêr sî der klagent,
ob ich nâch diser verte
noch hiute würd gerehticlîchen jagent.

---

72. A 68; B 86; b 147; C —; D —; d 69; f 69; c 71; F 71; g 71; a 72; E 55; e 72; h 72.

73. A 69; B 87; b 148; C 1; D —; d —; f 70; c 72; F 72; g 72; a 73; E 56; e 73; h 73.

74. A 70; B 88; b 149; C 2; D —; d 70; f 71; c 73; F 73; g 73; a 74; E 57; e 74; h 74.

75. A 71; B 89; b 150; C 3; D —; d 71; f 72; c 74; F 74; g 74; a 75; E 58; e 75; h 75.

76. Ich darf ez wênic streichen
durch willen nâch der verte
noch mit sprüchen smeichen.
ich wæn, der im mit tûsent steben werte,
daz im die vart doch nieman möhte erleiden:
siu liebet im ie lenger.
,hin hinder nâch, Gelücke helfe uns beiden!'

77. Wie dicke ich ûf die herte
greif mit mîner hande,
wie ez die erden berte
und wie siu sich von sîner schal entrande!
ich sach, ich greif: ez trat gar edelîchen.
,nâch alles her, geselle,
sol unser hoehstiu fröude ûf erde slîchen!

78. Nâch hie her! sicherlîchen
geschach nie vart sô reine.
wer möht sich der gelîchen?
kein blat noch gras ist nindert alsô kleine,
ez müeze sich von sîner schal zerklieben.
her an die stat, geselle,
trat unser liebez lieb vor allen lieben.'

79. Diu vart mîn Herze quâlet,
wan siu ist gestellet
reht als siu sî gemâlet;
dâ von siu mir ie baz und baz gevellet.
,hin hin geselle, wir sîn von den armen.
wolt uns diu Minne helfen,
sô wurden wir nimmer nieman mêr zerbarmen.

---

76. A 72; B 90; b 151; C 4; D —; d 72; f 73; c 75; F 75; g 75; a 76; E 59; e 76; h 76.

77. A 73; B 91; b 152; C 5; D —; d 73; f 74; c 76; F 76; g 76; a 77; E 60; e 77; h 77.

78. A 74; B 92; b 153; C 6; D —; d 74; f 75; c 77; F 77; g 77; a 78; E 61; e 78; h 78.

79. A 75; B 93; b 154; C 7; D —; d 75; f 76; c 78; F 78; g 78; a 79; E 62; e 79; h 79.

80. Dort hât es widergangen
und gêt nu hie her abe.
hâst dû ez iht vervangen?
hoer, hoer! daz snurren ich dir niht erlâbe.
und wilt du alle widergenge enden,
die uns diu Minne machet,
sô maht du unser jagen lange wenden.

81. Ach was hât mich vergangen
mîn sehen gar mit flîze?
dort hât ez widergangen.
geselle, hie her wider umbe rîze!
ez gêt dar niht; hüete dîn, geselle,
und lâze uns immer kêren
gerehticlîchen, war diu trût nu welle.

82. Hin wider zuo der verte,
diu dich hât her gewîset!
du bist doch unernerte,
ob dich niht ir eines güete spîset.
kêr, lieb geselle, wider zuo der einen!
diu kan sich liebe süezen
und gar für allen valsch sich selbe reinen.

83. Das was guot wanc, geselle,
dâ gêt ez aber danne.
hin hin, war ez nu welle!
der keiser æhte und aller bæbste banne
die möhten mich der verte niht erwenden.
der tôt sol mich dô vinden
dâ bî und wil si immer doch volenden.'

---

80. A 76; B 94; b 155; C 8; D —; d 76; f 77; c 79; F 79; g 79; a 80; E 63; e 80; h 80.
81. A 77; B 95; b 156; C 9; D —; d 77; f 78; c 80; F 80; g 80; a 81; E 64; e 81; h 81.
82. A 78; B 96; b 157; C 10; D —; d 78; f 79; c 81; F 81; g 81; a 82; E 65; e 82; h 82.
83. A 80; B 97; b 158; C 11; D —; d 79; f 80; c 82; F 82; g 82; a 83; E 66; e 83; h 83.

84. Mîn Herz vervie ir wirde
hôch an der êren rîse.
dô spranc ez ûf mit girde
nâch ir, diu sich gehoehet hât an prîse.
ich sprach, dô si mîn Herze het vervangen:
,ez hât hie angerüeret
des lop mit lobe nieman kan erlangen.

85. Für sîn gehürne schône
— stêt im gar wirdiclîchen —
ein goldes rîche krône
treit ez; und sol alles hie her slîchen,
man mac mit êren werben umb sîn hulde.
an die stat her, geselle,
trit ez noch her, daz treit die rehten schulde.

86. Ich tar niht wol gesagen,
wan nieman mirz geloubet,
wie hôch ez hab geslagen,
des hôher prîs ist immer unberoubet;
daz ist ein zeichen wîsen und den tôren.
alhôch her sicherlîchen,
ez tuot kein hinde mit den iren ôren!

87. Von schachen hin ze schaten,
von stûden hin ze boume
grîf ich und wil erstaten.
ob ich mich an der morgenfiuht versoume,
mîn hengen ist verzogen in die hitze.
nu râtent zuo, gesellen,
ez kan mit widergengen spæhe litze.

---

84. A 79; B 98; b 159; C 12; D —; d 80; f 81; c 83; F 83; g 83; a 84; E 67; e 84; h 84.

85. A 81; B 99; b 160; C 13; D —; d 81; f 82; c 84; F 84; g 84; a 85; E 68; e 85; h 85.

86. A 82; B 100; b 161; C 14; D —; d 82; f 83; c 85; F 85; g 85; a 86; E 69; e 86; h 86.

87. A 83; B 101; b 162; C 15; D —; d 83; f 84; c 86; F 86; g 86; a 87, 283; E 70, 286; c 87; h 87.

88. Man mac ez wol an sprechen
für aller hande wilde,
dem blîden und dem frechen
gelîche nennen oder irem bilde.
mit spur ein hirz, ein lewe gên unprîse,
ein ber an wirden klimmen,
ein pantel daz vil hôher tugent wîse.

89. Schôn, aber schôn, dîn snurren
mac müediu bein wol machen
gelîch den lamen gurren!
du machest all mîn slâfen zeinem wachen.
schôn, hüete dîn, dâ hât ez widergangen.
war ez sich welle wenden,
daz soltest dû nu lange hân vervangen!'

90. Swie ungelückes herte
und heizer sunne brennen
die spur mir sendem werte,
sô kan ich doch den zarten fuoz erkennen.
der hât sich selben in mîn Herz getreten.
mit wal vor allen füezen
hân ich in sicherlîch her dan gejeten.

91. Ez hât mîn Herze troffen
und alsô dar getreten,
daz mir der munt stât offen
und stên als ich dâ here sî gebeten.
sich möhte ein stahel von dem fuoze klieben.
nieman kan mir geleiden
die vart; gesellen, helfet mir si lieben!

---

88. A 84; B 102; b 163; C 16; D —; d 84; f 85; c 87; F 87; g 87; a 88; E 71; e 88; h 83.
89. A 85; B 103; b 164; C 17; D —; d 85; f 86; c 88; F 88; g 88; a 89; E 72; e 89; h 89.
90. A 86; B 104; b 165; C 18; D —; d 86; f 87; c 89; F 89; g 89; a 90; E 73; e 90; h 90.
91. A 87; B 105; b —; C —; D —; d 87; f 88; c 90; F 90; g 90; a 91; E 74; e 91; h 91.

92. Ein ruo, ein habe, ein stiure,
ein schranc, ein vestiu werre,
daz ist diu lieb gehiure
für ungemuote; sælic sî diu terre,
aldâ ir lieber fuoz die erde rüeret,
der mich doch mit gedanken
mîn Herze stæticlîchen nâch im füeret.

93. Den fuoz bî tûsent füezen
gereht mîn Herze suochet.
kan sich diu vart mir süezen,
jâ ist ir immer von mir ungefluochet.
swie mich doch kratzen scharpfe schaches brâmen
nâch im und dorne rîzen,
spür ichz gereht, daz ist mir linder sâmen.

94. Mîn hunt sprach: „allez schoubet
und mir die huot, geselle.
ob ez mir daz erloubet,
unschedlîch ich im alsô dar nâch stelle.
ich wolte im sicherlîchen die zen schinden,
daz mîn munt durch den sînen
ûf dem gebeine smatzent müeste erwinden.

95. Sît wünschen mit gedanken
belîbet ungeslagen,
sô wünsche ich sunder wanken,
solt ich im ab dem zarten mûle nagen.
die sèlben spur mîn ouge wol bekennet.
nâch, hie her sicherlîchen,
ob ez mit gedanken mich gebrennet!

---

92. A 88; B 106; b 166; C 19; D —; d 88; f 89; c 91; F 91; g 91; a 92; E 75; e 92; h 92.

93. A 89; B 107; b 167; C 20; D —; d 89; f 90; c 92; F 92; g 92; a 93; E 76; e 93; h 93.

94. A 90; B 108; b 168; C 21; D —; d 90; f 91; c 93; F 93; g 93; a 94; E 77; e 94; h 94.

95. A 91; B 109; b 169; C 22; D —; d 91; f 92; c 94; F 94; g 94; a 95; E 78; e 95; h 95.

96. Gê ez ab gên der dicke,
diu spur kan nieman triegen.
ûf an diu rîser blicke;
kan ez diu streifen und etlîchez biegen,
sô henge dar; ist aber der busch ganze
und nindert loup verkêret,
sô luoge ûf schalkes widergenge schanze.

97. Geselle, hüete ir êren
baz dan dîn selbes lîbes,
daz nieman müg verkêren
ir lop von uns des minneclîchen wîbes.
geselle, waz ir hôhe wirde krenke
— der werk wil ich geswîgen —
dar nâch mit gedanken niht gedenke.

98. Kêrâ, zuo mir kêre,
geselle, her ez nâhet,
alles nâch! hie here
gêt ez, von dem untât sô verre gâhet,
wan ez treit wirdiclîch der êren krône,
nâch dem mîn herze snurret,
daz ich muoz schrîen: schônâ herre, schône!"

99. Zergangen was mîn smerze,
ich wânte wider jungen,
in manic rîs mîn Herze
viel und beiz, daz spæne dar ûz sprungen,
wan ez von girdiclîcher girde tobet,
dâ von ez was im nâhen
des lop hât alliu lop gar überobet.

---

96. A 92; B 110; b 170; C 23; D —; d 92; f 93; c 95; F 95; g 95; a 96; E 79; e 96; h 96.

97. A 93; B 111; b 171; C 24; D —; d 93; f 94; c 96; F 96; g 96; a 97; E 80; e 97; h 97.

98. A 94; B 112; b 172; C 25; D —; d 94; f 95 c 97; F 97; g 97; a 98; E 81; e 98; h 98.

99. A 95; B 113; b 173; C 26; D —; d 95; f 96; c 98; F 98; g 98; a 99; E 82; e 99; h 99.

100. Nu huop ouch sich von danne
des fröuden wunsches krône,
daz was mir sendem manne
reht als ich stüende in himelischem trône.
ich wânte ez brünnen erde und alle boume,
wie kûme ich dâ bî sinnen
beleip, ich stuont reht als in einem troume.

101. Ich sprach zuo mînen knehten:
‚verhaltet alle hunde;
Triuwen den gerehten
hetzâ her, den hân ich sô erkunde.
Triuwe der begât untât an keinen sachen,
er muoz von allem wilde
und solte ez tûsent widergenge machen.

102. Nu loset ich, waz Triuwe
kunde der vil trûte.
dô was im worden niuwe
diu rehte vart, des wart er süeze lûte.
des was ich frô und lie ouch zuo im Fröuden,
belib diu bî der verte,
sô möhte ich wol von süezem jagen göuden.

103. Hin für ein teil ich gâhte
und wolte ouch baz beschouwen
die vart, dâ von mir nâhte
vil fröuden, des muoz ich nu immer bouwen
disen walt mit manger hande leide.
ich hôrte, daz dâ Triuwe
und fröude jagten her, die hunde beide.

---

100. A 96; B 114; b 174; C 27; D —; d 96; f 97; c 99; F 99; g 99; a 100; E 83; e 100; h 100.

101. A 97; B 115; b 175; C 28; D —; d 97; f 98; c 100; F 100; g 100; a 101; E 84; e 101; h 101.

102. A 98; B 116; b 176; C 29; D —; d 98; f 99; c 101; F 101; g 101; a 102; E 85; e 102; h 102

103. A 99; B 117; b 177; C 30; D —; d 99; f 100; c 102; F 102; g 102; a 103; E 86; e 103; h 103.

104. Ich luogte nâch der verte,
dô ich die hunde hôrte;
diu was alsô durchberte
mit mangen löufen, daz mir fröude stôrte.
doch liez ich Willen zuo den hunden beiden,
ob sich der kund berihten;
möht er, er solte ez bald von dannen scheiden.

105. Aber für ich gâhte
den walt hin gên den ouwen,
ob ez mir indert nâhte,
sô daz ich kuntlîchen möhte schouwen.
mir wart ein blic, der noch in mînem herzen
und immer ist versigelt,
swie ich doch von im lîde mangen smerzen.

106. Wunne, Girde und Trôste
begunde ich an ez hetzen.
in heizer minne rôste
muoz man daz jagen heben unde letzen,
swâ ez in reinem herzen wirt versigelt.
dô liez ich nâch im Stæten
und Liebe ganz, hie mit was ez verrigelt.

107. Ich rief mit lûtem schalle
zuo den vil triuwen knehten:
‚hetzet her si alle,
ez setzent doch ze Triuwen die gerehten.
ieglîcher halte zwêne an sîner hende,
dâ mit er gên dem wazzer
ze hilfe mir durch sîne triuwe wende.‘

---

104. A 100; B 118; b 178; C 31; D —; d 100; f 101; c 103; F 103; g 103; a 104; E 87; e 104; h 104.
105. A 101; B 119; b 179; C 32; D —; d 101; f 102; c 104; F 104; g 104; a 105; E 88; e 105; h 105.
106. A 102; B 120; b 180; C 33; D —; d 102; f 103; c 105; F 105; g 105; a 106; E 89; e 106; h 106.
107. A 103; B 121; b 181; C 34; D —; d 103; f 104; c 106; F 106; g 106; a 107; E 90; e 107; h 107.

108. Zuo ieglîchem knehte
sprach ich: ‚nû kêrt von Rüegen.
welt ir nu wol und rehte,
sô sult ir iuch hin für zuo Triuwen büegen.
swâ der ab jagt, dâ ist ouch allz mîn wesen,
der hunt tuot übel nimmer,
sô treit der fuoz mîn sterben und genesen.

109. Kêrt iuch an keiniu mære,
well ieman iuch abwîsen.
ich sage iu ân gevære,
ich wil bî diser verte sicher grîsen.
ieglîcher sîne hunde dar zuo hetze.
tuot als ich getrûwe
und daz ich arbeit immer iuch ergetze.‘

110. Helfe, Rât und Stiure
liez ich nâch der verte.
die hund sint sô gehiure,
si kobernt hin, ez sî naz oder herte,
si müezen danne ungelücke wenden.
sô jage ich mit dem Herzen
den louf hin nâch, daz muoz ez allez enden.

111. Die hunde êt alle liefen,
daz mîn gedanke dicke
ûf in die wolken riefen:
herre got, her ab von himel blicke
und hoere ditze wunneclîch gedoene.
swaz ich sî worden jagent,
mit dîner güet daz selp du herre kroene!

---

108. A 104; B 122; b 182; C 59; D —; d 104; f 105; c 107; F 107; g 107; a 108; E 91; e 108; h 108.
109. A 105; B 123; b 183; C 60; D —; d 105; f 106; c 108; F 108; g 108; a 109; E 92; e 109; h 109.
110. A 106; B 124; b 184; C 61; D —; d —; f 107; c 109; F 109; g 109; a 110; E 93; e 110; h 110.
111. A 107; B 125; b 185; C 62; D —; d —; f 108; c 110; F 110; g 110; a 111; E 94; e 111; h 111.

112. Von hunden ungenozzen
dô hôrte ich nie des dônes;
si jagent unverdrozzen,
man hoert si hellen lûte und keines dônes,
und kunnen sich doch hüeten wol bî wilde.
hei, wie ieglîchez sunder
jaget hin den walt und daz gevilde.

113. Durch losen huop ich stille,
daz ich gehoeren kunde.
nu hôrte ich daz Wille
vor ab jagt, als ob ez allez brunne.
Will der jeit gar snel und unverdrozzen.
hei, wie er aber liefe,
het er mit einem lieben blick genozzen!

114. Er mac noch wol geniezen,
nimt er Gelückes warte,
wil in êt niht verdriezen
ze jagen, lît ez under stunden harte.
nieman weiz, waz ein unverzagtes kobern
mac ungehoerter dinge
nâch guotem wilde ûf walden überobern.

115. „Losâ, losâ den lieben,
wie al der walt erklinget!
sol sorg sîn herz zerklieben,
ir süezez jagen daz wol widerbringet.
Hoerâ Fröude und Wunne, hoerâ herre!
nâch im jag, nâch im jage,
swie ez sich mit Genâden von uns verre.

---

112. A 108; B 126; b 192; C 63; D —; d —; f 109; c 111; F 111; g 111; a 112; E 95; e 112; h 112.
113. A 109; B 127; b 193; C 64; D —; d —; f 110; c 112; F 112; g 112; a 113; E 96; e 113; h 113.
114. A 110; B 128; b 194; C 65; D —; d —; f 111; c 113; F 113; g 113; a 114; E 97; e 114; h 114.
115. A 111; B 129; b 195; C 66; D —; d —; f 112; c 114; F 114; g 114; a 115; E 98; e 115; h 116.

116. Hoerâ den lieben alle,
— nu hoeret wen ich meine —
die sunder brüche galle
in herzen und in muote sint sô reine,
daz si bî guoten lâzent guot gelimphen.
vil dicke hunt geswîgent
von wolfen hoenen, sust wirt manic schimphen."

117. Fröud dô muoste erleschen
an einem widerloufen,
doch hôrte ich balde ab dreschen
Stæten, dar nâch aller hunde houfen.
der hunt hât sich der verte wol geseinet,
er wil dâ bî belîben,
swie ez in under stunden sêre peinet.

118. Dô ich nu hôrte ab rihten
Stæten und ab dreschen,
ich dâhte, ich wil mich phlihten
zuo im, der hunt kan nimmer mêr erleschen.
ob ez im halt ein teil kan für gewinnen,
er kobert ûf der verte,
dar zuo kan er wol alliu wazzer rinnen.

119. Dô ich hüglîchen hôrte
die hunde alsô wehen,
dô sluoc ich an ein orte,
dâ mich dûht, daz ich ez möhte sehen.
mîn Herze füerte ich her an mîner hende,
ob indert bruch den hunden
geschæch, daz ich in daz mit jagen wende.

---

116. A 112; B 130; b —; C 67; D —; d —; f 113; c 115; F 115; g 115; a 116; E 99; e 116; h 117.

117. A 113; B 131; b 196; C 68; D —; d —; f 114; c 116; F 116; g 116; a 117; E 100; e 117; h 118.

118. A 114; B 132; b 197; C 69; D —; d —; f 115; c 117; F 117; g 117; a 118; E 101; e 118; h 119.

119. A 115; B 133; b 186, 198; C 70; D —; d —; f 116; c 118; F 118; g 118; a 119; E 102; e 119; h 120.

120. Unheiles heil ze teile
wart mir an disen stunden.
mîn Herz sich ûz dem seile
warf, daz ich ê vaste het gebunden,
des ich doch nimmer mêre wart gewaltec.
ich sprach: ‚sê hin geselle,
ez ist niht, des du wænest, als einvaltec.‘

121. Dô liez ez sich ergâhen,
daz man ez mohte schouwen.
ich wânte fröuden nâhen —
nie hunt von swîne alsô wart verhouwen,
daz sich ûf einem walde hât gerochen.
dô wart mîn Herz verwundet
und was der bîl mit jâmer mir zerbrochen.

122. Diu rein gar ungemeilet
hât mir daz Herz verhouwen
und sider niht geheilet,
des doch ir güete nieman mac getrouwen.
ob er noch aldâ wunde nâch ir gâhe,
sol Stæte und Triuwe helfen;
sô wundert mich, ob ir mîn dienst versmâhe.

123. Der minne haftend anker
ist in mîn Herz versenket.
wie sol ich armer kranker
erlîden; mîn sin nindert wol gedenket.
‚gesellen, râtet helfe dar zuo geben!
wie sol ein lebndec tôter
sîn dinc anvâhen und ouch fürbaz leben?‘

---

120. A 116; B 134; b 187, 199; C 71; D —; d —; f 117; c 119; F 119; g 119; a 120; E 103; e 120; h 121.
121. A 117; B 135; b 188, 200; C 72; D —; d —; f 118; c 120; F 120; g 120; a 121; E 104; e 121; h 122.
122. A 119; B 136; b 189, 201; C 73; D —; d —; f 119; c 121; F 121; g 121; a 122; E 105; e 122; h 123.
123. A 120; B 137; b 190, 202; C 74; D —; d —; f 120; c 122; F 122; g 122; a 123; E 106; e 123; h 124.

124. Durch vâhen an mîn Herze
sluoc ich für zuo dem loufe.
ie groezer wart mîn smerze.
ich sprach: ‚hân ich gewin an disem koufe
und sol ich der nar mich lange neren,
sô mac ich wol ân fröuden
und ân trôst mîn jugent hie verzeren.‘

125. Mîn Herz was ungevangen,
daz gâhet von mir vaste.
ich moht sîn niht erlangen,
ez moht gehaben weder ruo noch raste.
ez jeit hin als im nindert wunde swære.
wê noch dem armen lîbe,
der sînes herzen ungewaltic wære.

126. Ein kleinez hündel Muoten
begunde ich an ez hetzen,
sein und niht ze guoten,
doch jagt ez niht an seil noch zuo den netzen;
swaz ez vermac, daz endet ez mit Triuwen.
ze trôst dem wunden Herzen
lie ich dô Muoten nâch der verte bliuwen.

127. Mîn Herz und al die hunde
fröuten sich des hundes.
swie er doch niht enkunde
den grunt vervâhen ir genâden grundes,
sô ist doch Muot ein trôst zuo allen sachen.
danc haben si, die zarten,
die muot ze guoten dingen kunnen machen.

---

124. A 121; B 138; b 191, 203; C 75; D —; d —; f 121; c 123; F 123; g 123; a 124; E 107; e 224; h 125.

125. A 122; B 139; b 204; C 76; D —; d —; f 122; c 124; F 124; g 124; a 125; E 108; e 125; h 126.

126. A 123; B 140; b 205; C 77; D —; d —; f 123; c 125; F 125; g 125; a 126; E 109; e 126; h 127.

127. A 124; B 141; b 206; C 78; D —; d —; f 124; c 126; F 126; g 126; a 127; E 110; e 127; h 128.

128. Vaste mit dem horne
begunde ich an si jagen.
hiet ich unmuotes zorne
nu immer, daz hiet man mir für verzagen.
kein geschehen dinc nieman erwendet.
ez muoz doch alsô wesen,
und ob ich mich an beiden ougen blendet.

129. Froelîchen ich die hunde
hôrte dar zuo wehen.
,wol mich der lieben stunde',
ich sprach, ,ich hoffe ez welle nû geschehen,
daz Harre, Triuwe, Stæte unde Wille
zuo einander setzen,
sô swîgen alle klaffer billîch stille.

130. Den lîp begunde sêre
mîn Herze nâch im ziehen.
waz sol ich immer mêre,
bedâhte ich, sol ez verre von mir fliehen.
ûf einem brant hôrt ich die hunde erleschen.
owê, daz sint die wolfe!
ich erschrac von schrickenlîchem heschen.

131. Muot kobert âne Helfe
allein ûf hertem brande;
er hât doch mangem welfe
gewunnen für in wazzer und ûf lande,
dâ von muot in unmuot muoz verzagen.
des muotes meisterinne,
sprich zuo dem hund, lâ in dîn güete an jagen!

---

128. A 125; B 142; b 207; C 35; D —; d —; f 125; c 127; F 127; g 127; a 128; E 111; e 128; h 129.

129. A 126; B 143; b 208; C 36; D —; d —; f 126; c 128; F 128; g 128; a 129; E 112; e 129; h 130.

130. A 127; B 144; b 209; C 37; D —; d —; f 127; c 129; F 129; g 129; a 130; E 113; e 130; h 131.

131. A 128; B 145; b 210; C 38; D —; d —; f 128; c 130; F 130; g 130; a 131; E 114; e 131; h 132.

132. Und wære mînem Herzen
niht nâch der verte wille,
ez gienc mir ab von smerzen
und von wolfen müeste ez swîgen stille.
ich mein die merker, die ez dicke noeten,
daz ez sîn selbes kummer
verswîgen muoz, daz wil ez danne toeten.

133. Ein merker âne melde
den sol nieman hazzen.
ze walde und ûf dem velde
mac man in wol die hunde hoeren lazzen,
sô daz er sî von der verte wîte;
wil aber er ir nâhen,
sô hüete dîn, geselle, des ist zîte.

134. Von wolfen dicke hunde
ûf welden sint geletzet,
sô ist von mangem munde
vil manic guot wîp und man übersetzet.
nu sint si als die wolfe gar unmære;
die dâ den guoten wîben
ir fröud verkêrent, daz sint fröudirrære.

135. Muot hôch zuo got gedenket
nâch êwiclîchem heile;
unmuot die sêle senket
hin ab, dâ Lucifer lît an dem seile.
muot guotiu dinc ze guoten dingen bringet;
unmuot begert unguotes.
danc hab siu, diu unmuot ze muote twinget.

---

132. A 129; B 146; b 211; C 39; D —; d —; f 129; c 131; F 131; g 131; a 132; E 115; e 132; h 133.
133. A 130; B 147; b 212; C 40; D —; d —; f 130; c 132; F 132; g 132; a 133; E 116; e 133; h 134.
134. A 131; B 148; b 213; C 41; D —; d —; f 131; c 133; F 133; g 133; a 134; E 117; e 134; h 135.
135. A 132; B 149; b 214; C 42; D —; d —; f 132, 537; c 134; F 134; g 134; a 135; E 118; e 135, 541; h 136, 547.

136. Muot sterken unde krenken
swaz wider muot kan streben,
hôchmüeticlîch gedenken,
wer kan den muot wol in unmuot geben;
waz ist ein rât, ein trôst, ein helfe, ein stiure
den senden für verzagen?
ein güetlîch wîp, zartlîch, rein und gehiure.

137. Du êren-muotes frouwe
lâ muoten niht bekrenken,
dich selben an im schouwe.
er ist ez dû, wilt dû dich selben senken?
du bist ez er, wilt dû ez rehte merken?
er ist von dir geboren
und was doch ê, dîn leben half er sterken.

138. Du zartiu muotes muoter,
diu kranken muot bequicket,
nie muot wart alsô guoter,
sô den dîn kraft in mannes herze stricket.
der muot unmuot vertrîbet mit gewalte
und bezzert die unguoten.
wol ir, diu êren rîchen muot ûfhalte!

139. Durch muot den edlen werden
guot frouwen sint gemachet,
si sint ouch hie ûf erden
muotes ursprinc, der mit flîze wachet;
si ân muot, muot ân si nieman vindet.
ez wirt muot ze unmuote,
aldâ der guoten güetlîch helfe erwindet.

---

136. A 133; B 150; b 215; C 43; D —; d —; f 133, 536; c 135; F 135; g 135; a 136; E 119; e 136, 540; h 137, 546.

137. A 134; B 151; b 216; C 44; D —; d —; f 134; c 136; F 136; g 136; a 137; E 120; e 137; h 138.

138. A 135; B 152; b 217; C 45; D —; d —; f 135; c 137; F 137; g 137; a 138; E 121; e 138; h 139.

139. A 136; B 153; b 218; C 46; D —; d —; f 136; c 138; F 138; g 138; a 139; E 122; e 139; h 140.

140. Swenn ich in herzen mache
mir ein wunschlîch leben:
der sache ist ein ursache,
dâ mit ich ez muoz enden unde heben,
der fuoz; nâch dem sô kobert Harre und Wille,
dar zuo sô hetze ich Fröuden
und Wunn, die swîgent aber leider stille.

141. Ir wirde snel an prîse
und mîn dienest træge:
sô hieze ich der unwîse,
ob ich daz indert zuo einander wæge;
mîn lazzen mac ir snelle niht ergâhen.
ez müeste ûf halten Triuwe,
ob ez den hunt im lieze jagen nâhen.

142. Swâ ich mir hin gedenke
ze suochen trôst dem herzen,
daz machet niur mêr krenke.
sich stôzent mîn gedanke an solhen smerzen;
swâ ich ê fröuden wizzenlîchen weste,
dâ vinde ich leit mit hûse
und ziuhet jungez leit an fröuden neste.

143. Swâ lust in herzen wallet
sô lieplîch und sô lange,
daz sich diu fiuhte ballet
und loufet ûz den ougen ûf die wange,
und daz geschiht vor liebe niht vor leide,
dâ mac ein herz gesuochen
mit gedanken sîner fröude weide.

---

140. A 137; B 154; b 219; C 47; D —; d —; f 137; c 139; F 139; g 139; a 140; E 123, e 140, 580; h 141.
141. A 138; B 155; b 220; C 48; D —; d —; f 138; c 140; F 140; g 140; a 141; E 124; e 141; h 142.
142. A 139; B 156; b 221; C 49; D —; d —; f 139; c 141; F 141; g 141; a 142; E 125; e 142; h 143.
143. A 140; B 157; b 222; C 50; D —; d —; f 140; c 142; F 142; g 142; a 143; E 126; e 143; h 144.

144. Klein fuoge kunnen suochen
rouch, wazzer, swer si vâhet.
diu geschrift von allen buochen
lug, ob ez mînem sinne indert nâhet:
mîn herz daz kan sich mit gedanken winden
für wazzer, rouch; ez suochet,
ob ez noch kein genâde möhte vinden.

145. Gedinge zît verziuhet,
die nieman widerbringet,
swen vil gelückes fliuhet
und er doch alles hoffet und gedinget.
daz lân wir allez guot sîn für verzagen.
mîn bestiu zît vergangen,
owê, daz ist vor aller klag ze klagen.

146. Ach ach und ôwê bîte,
waz hât mich dô geletzet!
hilf zartlîch zart bî zîte,
ê ich sî mit den dingen übersetzet,
dâ von Lust, Wunne und Fröude müezen swîgen.
daz kan dîn güete ûf halten;
werhafter muot nu wil von hoehe sîgen.

147. Ein brestenlîch gebreste
der hôhen muot kan senken;
wol im, ders niht enweste,
swen liebe noetet leitlîch leit bedenken!
ei Leit, solt dû mir Liebe und Fröude leiden?
kan ieman daz erdenken,
ir helfet Leit von Liebe fuoglîch scheiden.

---

144. A 141; B 158; b 223; C 51; D —: d —; f 141; c 143; F 143; g 143; a 144; E 127; e 144; h 145.

145. A 142; B 159; b 224; C 52; D —; d —; f 142; c 144; F 144; g 144; a 145; E 128; e 145; h 146.

146. A 143; B 160; b 225; C 53; D —; d —; f 143; c 145 F 145; g 145; a 146; E 129; e 146; h 147.

147. A 144; B 161; b 226; C 54; D —; d —; f 144; c 146; F 146; g 146; a 147; E 130; e 147; h 148.

148. Swen liebes-arme schrenken
getwungenlîch betastet,
den mac niht wol bekrenken
unmuotes muot; sîn herz ruolîch rastet.
des meien glanz den winter lange im liuhtet,
fiuht aller fröuden saffes
teglîch sîn trûren dürrez herze fiuhtet.

149. Owê der widerparte,
owê dem armen senden!
ez lît drîvaltic harte,
swem ungelücke solhen lust kan wenden.
wie sol der sînen endes tac erlangen?
mit urloub mir ze sprechen,
in mînem sinne er möhte lieber hangen.

150. Mîn dienest gên ir wirde
ist nindert dar ze mezzen,
doch weiz ich, daz mîn Girde
mit Stæten, Triuwen ganz gar unvergezzen
gerehticlîchen nâch der verte ringet.
ich hân doch ie gehoeret
daz stætic jäger wilt in arbeit bringet.

151. Und hiete ich snelle winde,
daz mirs ir einer füerte,
sô daz ez liefe swinde
und ez Amôr mit triuwen dar zuo rüerte,
die möhten ez in eine hitze bringen,
daz ez mîn müeste erbîten;
twung ez diu nôt, sô hiete ich noch gedingen.

---

148. A 145; B 162; b 227; C 55; D —; d —; f 145; c 147; F 147; g 147; a 148; E 131; e 148; h 149.
149. A 146; B 163; b 228; C 56; D —; d —; f 146; c 148; F 148; g 148; a 149; E 132; e 149; h 150.
150. A 147; B 164; b 229; C 57; D —; d —; f 147; c 149; F 149; g 149; a 150; E 133; e 150; h 151.
151. A 148; B 165; b 230; C 58; D —; d —; f 148; c 150; F 150; g 150; a 151; E 134; e 151; h 152.

152. Ein trôst mich dicke neret,
swie ez kan von mir gâhen,
daz mir daz nieman weret,
ich sehe ez ie, ez sî verr oder nâhen.
ob ez sich von mir fremdet unde wildet,
doch mînes herzen ougen
ez stæte ansehent, drîn ez ist gebildet.

153. Solt ich ein leben machen,
— die wal welte ich balde —
für tanzen, springen, lachen
ze fröuden mir ich hüebe ûf einem walde,
und daz die hunde vaste umb mich drungen,
doch mit des wildes willen,
daz si ez niht ze sêre dar zuo twungen.

154. Nâch lufte ringe und swære
nâch erde, heiz nâch fiure,
nâch wazzer küele ich wære:
daz kan an mir wirken diu gehiure.
siu kan der elementen kraft mit krefte,
luft, wazzer, fiur und erde.
wol mich an ir der lieben meisterschefte!

155. Triuwen, Stæte und Girde
lâz ich ouch nâch der verte,
die weiz ich in der wirde,
si kobernt hin, ez sî naz oder herte,
si müezen danne ungelücke wenden.
sô iage ich mit dem Herzen
den louf hin nâch, daz wil ez allez enden.

---

152. A 149; B 166; b 231; C 79; D —; d —; f 149; c 151; F 151; g 151; a 152; E 135; e 152; h 153.

153. A 150; B 167; b 232; C 80; D —; d —; f 150, 527; c 152; F 152; g 152; a 153; E 136: e 153, 531; h 154.

154. A 151; B 168; b 233; C 81; D —; d —; f 151; c 153; F 153; g 153; a 154; E 137; e 154, 581; h 155.

155. A 152; B 169; b 234; C 82; D —; d —; f 152; c 154; F 154; g 154; a 155; E 138; e 155; h 156.

156. An langen tagen Stæte
ist jagens gar ein herre,
swâ ez niht wirt ze spæte.
nu hât ez im gewunnen für sô verre,
daz ich die widerlouf besorge sêre.
doch kumt von diser verte
Stæte niht, ez kêre swar ez kêre.

157. Und kunde sich berihten
Wille in disen gengen,
er solte ez bald ab slihten,
daz sich muoz leider sust vil lange lengen:
wan Wille wol ze jagen snelle zoget.
ez möhte Wille ergâhen,
sô seiner hunt ze jagen wênic toget.

158. Ich bin grâ in dem schopfe
worden von den winden,
diu ougen in dem kopfe
mir von unbild wellent dicke erblinden,
wan vor in leider nieman niht gehoeret,
ich meine unnoetez klaffen
von manger diet, daz mich vil dicke toeret.

159. Ze bilde ich ein siule
mit armen umbe taste,
ob sich mîn herze biule;
iâ zwâr ez kan die brust erheben vaste,
von gedanken wænet ez, ez grîfe
den stam, dar ûz erblüet
der fröuden blüet — mir dorret sorgen rîfe.

---

156. A 153; B 170; b 235; C 83; D —; d —; f 153; c 155; F 155; g 155; a 156; E 139; e 156; h 157.
157. A 154; B 171; b 236; C 84; D —; d —; f 154; c 156; F 156; g 156; a 157; E 140; e 157; h 158.
158. A 155; B 172; b 237; C 85; D —; d —; f 155; c 157; F 157; g 157; a 158; E 141; e 158; h 159.
159. A 156; B 173; b 238; C 86; D —; d —; f 156; c 158; F 158; g 158; a 159; E 142; e 159; h 160.

160. Owê mîn armen twingen
und mîn gedanke süeze
kan mir zwîvaltic bringen
ein sûrez leit, dâ mit ich fröuden büeze.
ich wæne, ich müge unheiles mich ergetzen
und vâhe ez mit gedanken
froelîchen an, daz kan mich trûric setzen.

161. Ez ist gar wol bewæret
an manger stat vil dicke,
niht liegent ez sich mæret,
die wârheit sage ich dir, her an mich blicke.
gebrochen bein, knor, biulen unde schrimpfen
wirt dick gewegen ringe,
ein schoenez hâr gît mangem mêr gelimpfen.

162. Owê owê, daz wænen
sô mangen stæten triuget,
dem süeziu red verklænen
diu ougen kan, daz sîn gesihte liuget.
er siht den wandel; ob er wünschen solde,
er wolde ez alsô haben,
sô ist ez kupfer bî genæmen golde.

163. Swâ guot wilt geruote winde
nimt an sich durch loufen
und gerne fliehet swinde,
der hiute ich dicke verre wil verkoufen,
die sich mit solhem fliehen wænent neren.
sein hofwart ungenozzen
deheinez wilt kan morden und verzeren.

---

160. A 157; B 174; b 239; C 87; D —; d —; f 157; c 159; F 159; g 159; a 160; E 143; e 160; h 161.
161. A 158; B 175; b 240; C 88; D —; d —; f 158, 224; c 160; F 160; g 160; a 161; E 144; e 161; h 245.
162. A 159; B 176; b 241; C 89; D —; d —; f 159, 225; c 161; F 161; g 161; a 162; E 145; e 162; h 162.
163. A 160; B 177; b 242; C 90; D —; d —; f 160; c 162; F 162; g 162; a 163; E 146; e 163; h 163.

164. Holôr, Spitzmûl, ungenge
an art und in dem sinne,
daz harret niht die lenge;
ein wîl si jagent als ez umb si brinne,
man siht bî heizer sunnen si erleschen,
sô Harr, Stæte und Triuwe
ûf herten wegen kobernt und hin dreschen.

165. Als ich dem Herzen phlihte
durch nar und kost gewinne,
nu râtet, wâ iuch diuhte,
dâ ich die neme und wie ich daz besinne:
als ûz der blüet diu bîe nimt ir neren,
sô ziuhe ich mit gedanken
güet ûz ir güet, daz kan mir nieman weren.

166. An göuden wil ich jehen
ich hân den alten Harren
ab rihten, kobern sehen,
daz gar unkund wær jungen, snellen narren.
man mac mit im bî einer vart belîben,
sô junc unrihtic hunde
wilt mit geschelle möhten wol vertrîben.

167. Ach ordenlîchez leben,
der zît ir wîl behalten,
wie hâst du mich begeben?
ich muoz unordenlîcher dinge walten,
diu liebe noetet mich in jugent trûren.
ach, wie sol dan daz alter,
lât siu niht ab, ir ungenâde erdûren?

---

164. A 161; B 178; b 243; C 91; D —; d —; f 161; c 163; F 163; g 163; a 164; E 147; e 164; h 164.

165. A 162; B 179; b 244; C 92; D —; d —; f 162; c 164; F 164; g 164; a 165; E 148; e 165; h 165.

166. A 163; B 180; b 245; C 93; D —; d —; f 163; c 165; F 165; g 165; a 166; E 149; e 166; h 166.

167. A 164; B 181; b 246; C 94; D —; d —; f 164; c 166; F 166; g 166; a 167; E 150; e 167; h 167.

168. Hoert, hoert ieman Genâden?
hoert, ob in ieman hôrte!
der hunt wær âne schaden,
ich hiez in halten ie gên jenem orte.
und hât verslâfen der den hunt dâ haltet,
sô sîn wir von Gelücken,
von Lust, von Heile verre und vil geschaltet.

169. Sol mich Hoffe und Gedinge
niht zuo Genâden wîsen
und ouch der edel Twinge,
sô mac ich wol in ungenâden grîsen.
ob durch versuochen niht Genâde swîget
und jagt doch nâch dem loufe,
von hôch her wider ab mîn fröude sîget.

170. Ich dinge ez an Genâden
vil gar von allem rehte.
mit reht hân ich den schaden,
wan des erbarmen mich die armen knehte,
die dâ ze füezen volgent mir und Triuwen.
nu lâ, Genâd, dich hoeren
und dise vart genædiclich verniuwen.

171. Adam kam mit genâden
menschlîches valles wider.
genâde mangen schaden
hât mangem volliclîch gewendet sider.
genâd sol bî gewalte sîn zwîvaltec.
nu hetzâ her Genâden,
Lieb, dû bist mîn gewalticlîch gewaltec.

168. A 165; B 182; b 247; C 95; D —; d —; f 165; c 167; F 167; g 167; a 168; E 151; e 168; h 168.
169. A 166; B 183; b 248; C 96; D —; d —; f 166; c 168; F 168; g 168; a 169; E 152; e 169; h 169.
170. A 167; B 184; b 249; C 97; D —; d —; f 167; c 169; F 175; g 169; a 170; E 153; e 170; h 170.
171. A 168; B 185; b 250; C 98; D —; d —; f 168; c 170; F 176; g 170; a 171; E 154; e 171; h 171.

172. Bin ich mit reht dîn eigen,
Lieb, sô bist dû gebunden,
daz dû mir solt erzeigen
genædiclîch genâd ze allen stunden;
mit dienst muoz ich dir undertænic wesen.
Lieb, sô versprich dîn eigen,
hilf, Lieb, mit lieb vor leide mir genesen.

173. Ein kranz der hôhen wirde
mit êren blüet geblüemet,
nâch dir ie mîn begirde
die hôhe klam, ich spriche ez ungerüemet.
und hiete ich prîs, der mir ist leider tiure,
daz würken wær dîn eigen;
lâ an mir schouwen dîner helfe stiure.

174. Trût, swaz ein meister machet,
des werkes prîs in prîset;
dîn prîs an mir zwivachet
sich, des mîn munt mit wârheit dich bewîset.
gewinne ich muot, des ist mir niht ze danken,
den wær dîn güet mir gebent:
man siht mich ân dîn helfe muotes kranken.

175. Ein engelischez bilde,
ein wîp und ouch ein engel,
wie gar wildiclîch wilde
ist allen zungen dîn lob, gæbe ich hengel.
ez hât sô manic süeze temperîe.
nâch dîner güete spîsen
ich als ein hungerc kobrer habich glîe.

---

172. A 208; B —; b —; C —; D —; d —; f —; c —; F 169; g 171; a —; E —; e 172; h 185.

173. A 209; B —; b —; C —; D —; d —; f —; c —; F 170; g 172; a 172; E 155; e 173; h 186.

174. A 210; B —; b —; C —; D —; d —; f —; c —; F 171; g 173; a 173; E 156; e 174; h 187.

175. A 211; B —; b —; C —; D —; d —; f —; c —; F 172; g 174; a 174; E 157; e 175; h 188.

176. Rein, lûter, klâr, durchliuhtet
kanst dû mîn herze derren,
dîn trôst ez ouch wol fiuhtet,
du maht im alle sorge wol versperren.
nu setze dich dar în mit solhem bouwe,
daz man gar meisterlîchen
dîner güete würcken an im schouwe.

177. Sî daz an mir gebreste
der gruntvesten veste,
ob daz dîn wizzen weste,
dâ tuo mit genâden mir daz beste.
ich weiz mich dîner wirde gar unwirdec.
sô lâ mich des geniezen,
unrehter gird bin ich gên dir ungirdec.

178. Ungelücke wîsen
mich in trûren kunde,
mîn phert verlos ein îsen
und wâren ouch verloufen mir die hunde.
Ez hanc, daz ich ez kûme fürbaz brâhte.
ich loste, ob ich noch Fröuden
indert hôrt, diu vaste von mir gâhte.

179. Swie strenge was mîn smerze
und wie gar drîvaltec,
ich sprach: ‚hiet ich mîn Herze
an mînem seil und wær sîn ouch gewaltec,
den louf wolt ich mit ze füezen jagen.
kein nôt ez dar zuo bringet,
daz ez an diser verte müg verzagen.‘

---

176. A 212; B —; b —; C —; D —; d —; f —; c —; F 173; g 175; a 175; E 158; e 176; h 189.
177. A 213; B —; b —; C —; D —; d —; f —; c —; F 174; g 176; a 176; E 159; e 177; h 190.
178. A 169; B 186; b 251; C 99; D —; d —; f 169; c 171; F 177; g 177; a 177; E 160; e 178; h 191.
179. A 170; B 187; b 252; C 100; D —; d —; f 170; c 172; F 178; g 178; a 178; E 161; e 179; h 192.

180. Daz phert an mîner hende
zoch ich und lief ze füezen,
ich jeit in daz ellende
mit hazze hin gar sunder lieplîch grüezen.
ich blies zwir und schrei mit mangem wuofen,
ob ich noch ieman hôrte,
den ich durch helfe mohte zůo mir ruofen.

181. Einen alten grîse
vant ich bî der verte,
der was an jagen wîse,
der mir die vart mit sînen rœten werte.
ich bedâht, mich sol des niht betrâgen,
sît ich in bî der verte
funden hân, ich wil in balde frâgen.

182. Ich jach, ob er die hunde
hôrte indert loufen.
„Jâ, ein Herze wunde
dâ kobert hin vor al der hunde houfen;
vor im jeit Will, mit im Stæte und Triuwe.
daz het in für gewunnen,
dâ liefen si, als ob ez wære niuwe.“

183. Er was ǫuch jagens müede
nâch einer verte worden.
mit triuwen alters blüede
truoc er, wan swer gerehticlîch den orden
in herzen treit und man des niht erkennet,
ez ist niht ungefüege,
ob man den alt bî jungen jâren nennet.

---

180. A —; B 188; b 253; C 101; D —; d —; f 171; c 173; F 179; g 179; a 179; E 162; e 180; h 193.

181. A 214; B 189; b 254; C 102; D —; d —; f 172; c 174; F 180; g 180; a 180; E 163; e 181; h 194.

182. A 215; B 190; b 255; C 103; D —; d —; f 173; c 175; F 181; g 181; a 181; E 164; e 182; h 195.

183. A 216; B 191; b 256; C 104; D —; d —; f 174; c 176; F 182; g 182; a 182; E 165; e 183; h 196.

184. Dô ich in hôrte jehen
sô gar der kunden mære,
ich sprach: ‚hâst dû gesehen,
daz ich dâ jage, ist es jagebære?‘
„jâ“, sprach er, „dû hâst wol für dich gewendet,
kein künc wart nie sô rîche,
ez wær genuoc, ob er die vart volendet.

185. Ich fröute mich der mære,
dâ ez im wol behaget,
geringet wart mîn swære,
dô er von mînen hoehsten fröuden saget.
ich sprach: ‚ich wil hin nâch der verte jagen,
wan ich hân ie gehoeret:
si müezen ab dem schiffe, die verzagen.‘

186. Er sprach: „nu var gemache,
mac ez niht anders wesen.
besorge daz und wache:
ez gæbe umb al dîn hunde niht ein vesen,
ez wurde in tûsent jâren nimmer hellec,
ez liefe dan Gelücke
an und Lust, die machent ez fürschellec.“

187. ‚Ez ist jedoch geschehen,
nu sprich dar zuo daz beste:
sî künc, wer hab gesehen
zartlîcher zart die kunden oder geste.
hân ich unheiles angel dran geslunden,
gift in sô süezer süeze
wart nie und wirt ouch nimmer mêr erfunden.

---

184. A 217; B 192; b 257; C 105; D —; d —; f 175; c 177; F 183; g 183; a 183; E 166; e 184; h 197.
185. A 218; B 193; b 258; C 106; D —; d —; f 176; c 178; F 184; g 184; a 184; E 167; e 185; h 198.
186. A 219; B 194; b 259; C 107; D —; d —; f 177; c 179; F 185; g 185; a 185; E 168; e 186; h 203.
187. A 220; B 195; b 260; C 108; D —; d —; f 178; c 180; F 186; g 186; a 186; E 169; e 187; h 204.

188. Daz ich ez giftic nenne,
nieman daz von mir hoeret.
als ich die spur erkenne,
sîn fliehen mangen guoten meister toeret,
vil solen mügen knehte nâch im brechen;
ez hilt sich in den leisen,
daz man ez für ein kelbel mac an sprechen.

189. Sô ez ie klüeger wære,
daz kan mir fröuden mêren,
dar umbe ez niht enbære.
man spricht: ‚ie mêr vînt, ie mêr êren.‘
der alte sprach: „daz ist ze sagen ringe,
drî schelke für daz netze
gehoerent, ê man einen dar în bringe.“

190. ‚Daz ich nâch sînem vâhen
schalklîchen immer stelle!
möht ich im jagen nâhen,
daz tæte ich und wær offen mir diu helle.‘
„ei, numer dumen!“ sprach der alte grîse.
ich sprach: ‚ich hoffe, ez loufe,
daz ez mich hie und dort ze fröuden wîse.‘

191. „Owê dir tumben narren,
jagst dû waz vor dir fliehet.
Amôr dich heizzet harren,
der dir dîn zît an fröuden hin verziehet.
du jagst im nâch in minneheizer sunne;
dar inne muost dû dorren,
sô ez sich küelet dort in fröuden brunne.“

---

188. A 221; B 196; b 261; C 109; D —; d —; f 179; c 181; F 187; g 187; a 187; E 170; e 188; h 205.

189. A 222; B 197; b 262; C 110; D —; d —; f 180; c 182; F 188; g 188; a —; E —; e 189, 594; h —.

190. A 223; B 198; b 263; C 111; D —; d —; f 181; c 183; F 189; g 189; a 188; E 171; e 190; h 206.

191. A 224; B 199; b 264, 371; C 112; D —; d —; f 182; c 184; F 190; g 190; a 189; E 172; e 191; h 207.

192. ‚Sag mir, ist daz diu minne,
diu sô die liut kan toeren,
daz siu die ûzern sinne
verrigelt, sehen sprechen unde hoeren,
und sich inwendic mit gedanken wirret?'
„swer si ze reht begrîfet
der ist versûmet, hie und dort verirret.

193. Da wider kan siu schaffen
ouch ze mangen stunden
gar vil mangen affen,
der wænet al sîn nôt hân überwunden,
mit nihtiu frô kan siu die liute machen.
er heizet wol der arme,
der sich mit irem wandel muoz besachen."

194. ‚Dâ von mügn wir die sinne
gar von ir niht geziehen:
man sprichet von der minne,
swen siu jagt, daz ir nieman mac entfliehen,
umb disen wandel nieman kan verzagen.
ach möhte ich si gehetzen
nâch mînem louf, daz siu mir hulfe jagen.

195. Den unterscheit der minne
solt dû mir wol bescheiden.
swem minne ist in dem sinne,
wie mac man ir lieben unde leiden?
muoz man sich ir geheimen, fremden, güeten,
dröuwen oder flehen,
oder muoz man sich gên ir diemüeten?'

---

192. A 225; B 200; b 265, 372; C 113; D —; d —; f 183; c 185; F 191; g 191; a 190; E 173; e 192; h 208.

193. A 226; B 201; b 266, 373; C 114; D —; d —; f 184; c 186; F 192; g 192; a 191; E 174; e 193; h 209.

194. A 227; B 202; b 267, 374; C 115; D —; d —; f 185; c 187; F 193; g 193; a 192; E 175; e 194; h 210.

195. A 228; B 203; b 268, 375; C 116; D —; d —; f 186; c 188; F 194; g 194; a 193; E 176; e 195; h 211.

196. „Ich rât dir niht von êren,
der rât wære unbehende;
daz kan geheime mêren
vil dinges, daz von fröuden wære ân ende.
verlegenlîch geheime dick beobert,
daz ritterlîchez varen
von fremden leider nimmer wol erkobert.

197. Swer der weid wær gesezzen,
der mac ir wol geniezen;
vil dicke wirt vergezzen
von fröude, daz diu liebe kan verdriezen;
ein lôs gebærde liebet under ougen.
sô ritterlîchez werben
verdirbet, owê des wil nimmer zougen.

198. Ân rât ich dich nicht lâze,
wil mir dîn muot getrûwen.
frâg nâch der edlen mâze,
ûf die gruntvest râte ich dir ze bûwen,
diu heizet dich vervaren noch verligen.
snüer nâch ir winkelmâze:
der wîsen strâze wirt gên dir verswigen.

199. Einvalticlîch ze sprechen,
daz wær daz allerbeste,
ob nâch einander brechen
zwei herz mit liebe wolten sunder reste,
den wær ze râten und ouch wol ze helfen,
— Harren ich geswîge —
die funden sich mit unjærigen welfen.

---

196. A 229; B 204; b 269, 376; C 117; D —; d —; f 187; c 189; F 195; g 195; a 194; E 177; e 196; h 212.

197. A 230; B 205; b 270, 377; C 118; D —; d —; f 188; c 190; F 196; g 196; a 195; E 178; e 197; h 199.

198. A 231; B 206; b 271, 378; C 119; D —; d —; f 189; c 191; F 197; g 197; a 196; E 179; e 198; h 200.

199. A 232; B 207; b 272, 379; C 120; D —; d —; f 190; c 192; F 198; g 198; a 197; E 180; e 199; h 201.

200. Wie bist dû jagent worden?
wart dienest dir erloubet?
treist dû gereht den orden?
hâst dû an dirre vert ieman beroubet?"
ich sprach: ,nein zwâr, ich brâhte ez von der weide
gên holz, dâ liez ich Fröuden
nâch im frî, swie ich nû jag her mit Leide.

201. Ich bin gerehticlîchen
alles nâch im komen,
ich wânte, ich solde rîchen
an Fröuden, die hât leider Leit benomen
mir alsô gar, daz ich si hoere nindert.'
ich sprach zuo dem getriûwen:
,sag, lieber, mir und sæhst du Fröuden indert?'

202. „Jâ, ich sach Wunne und Fröuden
ouch nâch der verte jagen,
dô sprach ich sunder göuden,
daz ich durch weidgeselleschaft wil klagen
dîn Herze, wan das jeit ir beider eine
an einem widerloufe;
si giengen ab, der dûht si ze gemeine.

203. Dô sach ich ez umb jagen
ûf disen wegen herte.
ich hân dâ für geslagen
swîgent bî den hunden ûf der verte,
si sint ze jagen stæten hunden trûte,
bî mangerlei gehunde
hôrte ich si nie rehte süeze lûte."

---

200. A 233; B 208; b 273, 380; C 121; D —; d —; f 191; c 193; F 199; g 199; a 198; E 181; e 200; h 202.
201. A 234; B 209; b 274, 381; C 122; D —; d —; f 192; c 194; F 200; g 200; a 199; E 182; e 201; h 213.
202. A 235; B 210; b 275, 382; C 123; D —; d —; f 193; c 195; F 201; g 201; a 200; E 183; e 202; h 214.
203. A 236; B 211; b 276, 383; C 124; D —; d —; f 194; c 196; F 202; g 202; a 201; E 184; e 203; h 215.

204. ‚Dô ich die stat verrigelt
ir mit solhen bünden,
dô gap ich ir versigelt
ein membrân; wil siu sich an mir sünden,
dar an sô möht siu schrîben, swaz siu wolde.
ich leit mîn herz gehenket
dar an, dâ mit siu ez erzingen solde.

205. Si mac wol fröuden trîben
von mir sendem manne
und ein hantveste schrîben,
daz ich sî in der æhte und in dem banne.
geistlîch, werltlîch mac si mich wol laden;
ich hân an keinen rehten
gên ir niht, ich ger niht wan genâden.

206. Doch swer ze solhen mæren
dem andern wol getrouwet
und daz mac wol bewæren,
billîch der sîn selbes triuwe anschouwet.
siu hât mîn herz bî ir ze aller stunde,
dâ mit siu sigeln möhte,
daz ich her wider nimmer bringen kunde.

207. Si mac mit solchen sachen
gelimphen von den liuten
mit dem lantreht machen.
swer aber ez götlîchen wil bediuten:
ich hân daz gotes reht mit allen rehten,
swie man mir nû geværde
mit glôsen leider wil dar în geflehten.‘

---

204. A 237; B 212; b 277, 384; C 125; D —; d —; f 195; c 197; F 203; g 203; a 202; E 185; e 204; h 216.
205. A 238; B 213; b 278, 385; C 126; D —; d —; f 196; c 198; F 204; g 204; a 203; E 186; e 205; h 217.
206. A 239; B 214; b 279, 386; C 127; D —; d —; f 197; c 199; F 205; g 205; a 204; E 187; e 206; h 218.
207. A 240; B 215; b 280, 387; C 128; D —; d —; f 198; c 200; F 206; g 206; a 205; E 188; e 207; h 219.

208. „Sag an, ob man erfunde
und ich ez möht gefüegen,
daz siu dir dîn urkunde
lât wider werden, wil dich des genüegen,
und habe ouch dû gên ir niht mêr ze sprechen?“
‚nein, tûsent tôde sterben
tegelîchen, ê mîn herze müeste erbrechen.‘

209. „Harr, ob siu sich bedenke,
du solt niht gâhes enden;
swie ez dich dicke krenke
ez mac sich wol ze guoten dingen wenden.
ze Harrn und Triuwen muost du hetzen Lîden;
slach hin mit im, lâ sehen,
ez möhte sich wol gên Gelücke rîden.

210. „Sag mir, tæt dû iht leide
den herren an ir wilde?“
‚nein ich, bî mînem eide.
ez sî in walde oder ûf gevilde
ich wæn daz ieman sî von mir der klagent.
mir widerfuor bî zîten
dar nâch ich henget, unz daz ich wart iagent.

211. Ez stuont êt al mîn meinen
— swaz ieman vor mir wandelt —
hin wider nâch der einen.
ân swaz ich mit gesellescheфte handelt,
daz was ouch sicherlîchen ân gevære,
ich half zuo ir Fröuden,
swie ez doch mînem herzen was ein mære.

---

208. A 241; B 216; b 281, 388; C 129; D —; d —; f 199; c 201; F 207; g 207; a 206; E 189; e 208; h 229.

209. A 242; B 217; b 282, 389; C 130; D —; d —; f 200; c 202; f 208; g 208; a 207; E 190; e 209; h 221.

210. A 243; B 218; b 283, 390; C 131; D —; d —; f 201; c 203; F 209; g 209; a 208; E 191; e 210; h 222.

211. A 244; B 219; b 284, 391; C 132; D —; d —; f 202; c 204; F 210; g 210; a 209; E 192; e 211; h 223.

212. Ich hân bî mangem valze
gehalten wol durch hoeren;
doch was mîn sin, ez walze,
ez lige, ez stê, daz sol ich niht zerstoeren.
ich hân ouch manic kalp ûf walden funden,
dem half ich, als ich mohte
vor wolfen und vor mürdic jägerhunden.

213. Ich sich mir dicke leide
an manger hande wilde.
mit mangem valschem eide
si swerent, daz diu minneclîchen bilde
si hânt für guot und triuwe mit in teilen;
swenn ez sîn dan erbîtet,
sô hetzt er rüden dran und vâhtz in seilen.

214. Wenken, Wal und Schalken
hoer ich ûf mangem walde,
sô si die wolfe walken,
si machent dicke, daz ich los und halde.
sô si mit süezer lûte gên mir kriegent,
sô schrîe ich gerne vaste:
hüet iuch, ir edlen, mit urloub, si liegent.

215. Der selben hunt geschelle
daz wilt an hecke trîbet;
stüend offen dan diu helle,
ir keinez sein bî êren dâ belîbet.
si werfent ez an hôchgemüete nider.
swaz in kumt in die ræme,
daz wirt gefüeret an dem satel sider'.

---

212. A 215; B 220; b 285, 392; C 133; D —; d —; f 203; c 205; F 211; g 211; a 210; E 193; e 212; h 224.

213. A 246, 447; B 221, 435; b 286, 393, 496; C 134; D —; d —; f 204, 420; c 206, 420; F 212, 427; g 212, 427; a 211; E 194; e 213; h 225, 438.

214. A 247; B 222; b 287; C 135; D —; d —; f 205; c 207; F 213; g 213; a 212; E 195; e 214; h 226.

215. A 248; B 223; b 288; C 136; D —; d —; f 206; c 208; F 214; g 214; a 213; E 196; e 215; h 227.

216. „Swer iagt gerehticlîchen
den sol man guotes wîsen,
swer aber wil erslîchen,
an hecken vâhen, des sol nieman prîsen.
ir ist vil, die ir êren tuont ze leide;
dâ von guot wilt nu dicke
sich hüeten muoz vor fröudenrîcher weide.“

217. Ich sprach zuo jenem grîsen:
‚mîn bet begert mit triuwen,
und sol mich ieman wîsen,
daz lît an dir, ûz herzenlîchen riuwen.
dir ist hie kunt, gip mir des waldes künde,
sol ich nu jagen mêre?‘
der alte sprach: „daz wær zwîvaltic sünde.

218. Nu hân ich lide und lende,
sô lange her gemüetet.
sich für dich an daz ende,
wie ez in diser werlte tobent wüete.
die gerehten hât man nû für narren.
drî vindet man ir kûme,
als ez nû lît, in drîn und drîzic pharren.“

219. ‚Het ich zuo mir die zwêne
mich diuhte, ich wær der eine,
ez müest noch anders gêne
dan ich in mînem senden herze meine.
doch wil ich ez von wârheit niht ensprechen,
sî ungereht mîn meinen,
daz sol diu zarte billîch an mir rechen.

---

216. A 249; B 224; b 289; C 137; D —; d —; f 207; c 209; F 215; g 215; a 214; E 197; e 216; h 228.

217. A 250; B 225; b 290; C 138; D —; d —; f 208; c 210; F 216; g 216; a 215; E 198; e 217; h 229.

218. A 251; B 226; b 291; C 139; D —; d —; f 209; c 211; F 217; g 217; a 216; E 199; e 218; h 230.

219. A 252; B 227; b 292; C 140; D —; d —; f 210; c 212; F 218; g 218; a 217; E 200; e 219; h 231.

220. Und phlige ich stæter triuwen
in herzen sunder wanken,
diu zaller zît sich niuwen
mit liebe sol, des ist mir niht ze danken.
ich muoz gereht nâch dirre verte ringen,
ob ich nu wolte wenken,
ich möht mîn Herze nimmer von ir bringen.

221. „Nu maht dich von den hunden
baz verren danne nâhen;
belibe ez âne wunden
und wolt ez danne dâ von wider gâhen
und wil dîn riuwe erkennen und wil schiehen
von in, sô bis des sicher,
ez mac die vart her wider ûf uns fliehen.

222. Ich râte dir durch triuwe,
des ich dich hie bewîse,
mir ist wol kunt dîn riuwe.
von solher nôt bin ich ouch worden grîse.
ich wæn dîn jagen well sich lange lengen,
du maht sîn niht ergâhen,
du solt ein wîl gemache nâch im hengen.“

223. ‚Ach, verrez fürgewinnen
daz machet widerlöufe
und vil in wâge rinnen.
ach, langez fremden scheidet liebe köufe.
ez mac sich küelen in geselleschefte,
sô mac mich troesten niemen
wan ez allein; daz scheidet mich von krefte.

---

220. A 253; B 228; b 293; C 141; D —; d —; f 211; c 213; F 219; g 219; a 218; E 201; e 220; h 232.
221. A 254; B 229; b 294; C 142; D —; d —; f 212; c 214; F 220; g 220; a —; E —; 221; h 233.
222. A 255; B 230; b 295; C 143; D —; d —; f 213; c 215; F 221; g 221; a 219; E 202; e 222; h 234.
223. A 256; B 231; b 296; C 144; D —; d —; f 214; c 216; F 222; g 222; a 220; E 203; e 223; h 235.

224. Gesworen bî dem eide
sag ich dir ân gevære,
ist, daz ich von im scheide,
sô ist mir fürbaz lîp und guot umnære.
wilt dû gedenken wie dir ist gewesen,
sô sihst du in mîn herze,
ich wige ez gên ir allez als ein vesen.'

225. Von hinder sich gedenken
siuftlîch der alte antwurte.
„jâ", sprach er, „ez kan krenken,
swâ schoene und stæte, kunst und hôchgeburte
sich sament, daz ist süez ein giftic galle,
daz mac wol herze wunden.
dâ vor iuch, jungen edeln, hüetet alle.

226. Waz kan schrecklîche erschrecken,
sô daz der muot erlischet;
waz kan in herzen wecken
niuwez leit mit jâmer grôz gemischet;
waz kan gedingen mit verzagen krenken?
diu beste zît vergangen
und wider hinder sich dar an gedenken.

227. Sô dan der muot enphindet
flust ân widerkomen,
zehant der lust erwindet,
und wirt verzaglîch sin her für genomen.
dô ertrinket fröude ân allez swimmen.
man mac vil balder vallen
ab tûsent mîl, dan eine hin ûf klimmen.

---

224. A 257; B 232; b 297; C 145; D —; d —; f 215; c 217; F 223; g 223; a 221; E 204; e 224; h 236.

225. A 258; B 233; b 298; C 146; D —; d —; f 216; c 218; F 224; g 224; b 222; E 205; e 225; h 237.

226. A 259; B 234; b 299; C 147; D —; d —; f 217; c 219; F 225; g 225; a 223; E 206; e 226; h 238.

227. A 260; B 235; b 300; C 148; D —; d —; f 218; c 220; F 226; g 226; a 224; E 207; e 227; h 239.

228. Wunschlîcher wunne wunder
ist zweier liebe einen,
sô daz kein valsch darunder
mischet sich und meinet solhez meinen,
wie si lieb und lust in beiden machen.
ob senen si bekrenket,
ich lobe ir trûren für mîn armez lachen.

229. Mit hinder sich gedenken
kan ich mîn swebend herze
in jâmers phuole senken,
aldâ mit hûse wont der strenge smerze.
swenn ich gedenke, wie und wâ und wenne
Harre hât geharret,
in solhem muot verzage ich sicher denne."

230. ‚Swie doch verzagte sinne
niht guotes überobert,
wie unverzagt an minne
der edel Harre stæticlîchen kobert,
sô kan mich daz an guotem muote letzen.
vergêt mîn zît ân fröuden,
wer kan mich in dem alter des ergetzen?'

231. „Ich wolt wol êwiclîchen
mit Harren immer jagen;
stüend mîn zît gelîchen
an alter, sô möht nimmer ich verzagen.
sô ist der werlde louf alsô gemezzen,
daz eines alten grîsen
mit einem jungen frechen wirt vergezzen.

---

228. A 261; B 236; b 301; C 149; D —; d —; f 219; c 221; F 227; g 227; a —; E —; e 228; h 240.

229. A 262; B 237; b 302; C 150; D —; d —; f 220; c 222; F 228; g 228; a 225; E 208; e 229; h 241.

230. A 263; B 238; b 303; C 151; D —; d —; f 221; c 223; F 229; g 229; a 226; E 209; e 230; h 242.

231. A —; B 239; b 304; C 152; D —; d —; f 222; c 224; F 230; g 230; a 227; E 210; e 231; h 243.

232. Ir süezen, reinen, zarten,
zuo iuwern lieben lieben
sult ir bî zîten warten,
wan rûhez alter kan sich zuo in dieben.
ir helfet in bî fröuden zît ze fröuden.
wær wesenlîchez leben
nâch wunsche, dâ wær doch wol von ze göuden.

233. Swer lîb und guotes armet
und ist doch muotes rîche,
der selbe mich erbarmet;
zuo einem marterære ich in gelîche.
dâ muoz muot in unmuot sich bekobern,
swâ muot die hoehe klimmet
und lîp und guot des kan niht überobern.

234. Die wîle ich hoer den guoten
alles hin fürgrîfen
— ich mein den edlen Muoten —
sô trage ich wol in grâwe wîze strîfen.
geswîget Muot, daz bringet mir die krenke,
mîn blenke müeste brûnen.
nein, owê wie schedlîch ich gedenke."

235. ‚Mit urloube ich dich frâge
alhie einer mære,
daz dich der iht betrâge:
ob man durch leide liebes gar enbære,
ê daz man von liebe leides warte?‘
„nein", sprach der alte grîse,
„daz wær der êren ein ûrbrüchic scharte.

---

232. A 264; B 240; b 305; C 153; D —; d —; f 223; c 225; F 231; g 231; a 228; E 211; e 232, 595; h 244.

233. A 265; B 241; b 306; C 154; D —; d —; f 226; c 226; F 232; g 232; a 229; E 212; e 233; h 246.

234. A 266; B 242; b 307; C 155; D —; d —; f 227; c 227; F 233; g 233; a 230; E 213; e 234, 596; h 247.

235. A 267; B 243; b 308; C 156; D —; d —; f 228; c 228; F 234; g 234; a 231; E 214; e 235; h 248.

236. Verzagenlîch gedenken
vil guoter dinge wendet,
die starken kan ez krenken,
dort und hie ez nimmer guot volendet;
ez ist der sêle slac und ouch der êren.
ich hoer dich zaglîch sprechen;
dâ von solt dû den muote bald verkêren.

237. Den jungen ich niht hazze,
der dâ nâch minne ringet.
zîtlîche er dâ von lazze,
sô in diu riuwe nâch den sünden twinget.
gar âne liebe nimmer man sol wesen,
hie sol man liebe lazzen
und mit götlîcher minne dort genesen.“

238. Ich sprach: ‚ob ich möhte
dîn nôt bî der mînen
wol zerkennen, töhte.
swer âne helfe lebt in solhen pînen
und wil daz âne wenken sicher lîden,
für übel hab daz niemen,
ob den kan under stunden fröude mîden.

239. „Verwerrenlîchez werren
sich in mîn herze wirret.
vor vischen âne berren
versûmet hie und dâ bî dort verirret:
swenn ich an die vergangen zît gedenke,
ân fröude hie dem herzen,
der sêle ân heil, daz bringet mich in krenke.“

---

236. A 268; B 244; b 309; C 157; D —; d —; f 229; c 229; F 235; g 235; a 232; E 215; e 236; h 249.

237. A 269; B 245; b 310; C 158; D —; d —; f 230; c 230; F 236; g 236; a 233; E 216; e 237; h 250.

238. A 270; B 246; b 311; C 159; D —; d —; f 231; c 231; F 237; g 237; a 234; E 217; e 238; h 251.

239. A 271; B 247; b 312; C 160; D —; d —; f 232; c 232; F 238; g 238; a 235; E 218; e 239; h 252.

240. Ich sprach zuo jenem alten:
,wer kan ez gar durchkumen?
gelücke muoz sîn walten,
tagalt wil haben schaden unde frumen;
wâger gwinner, vlieser sint genennet.
er heizet wol ein meister,
der nû die rehten löufe wol erkennet.'

241. Mit triuwen sprach der alte:
„ich wîse dich der slihte,
got dîner sprünge walte.
ê daz dîn hunt der werlde louf ûz rihte,
sô wirt dîn hâr dem mînen wol gelîche;
hâst dû dan gwin ân flüste,
an dînen stein dîn hant daz selbe strîche."

242. ,Ob ich in arbeit grîse,
ich weiz, daz ist dir leide.
gesell, mich underwîse,
wie man der varbe underscheid bescheide.
sag mir, waz ir ieglîchiu sunder meine.
si treit vil manger alle,
der doch ze reht bekennet niht ir eine.'

243. „Grüen anevanges meine
heil wünschet dem anvange,
sô daz sich lieb vereine
mit lieb und daz daz lieblîch were lange
und daz diu liebe sich mit stæten triuwen,
mit lieb ie lieber machet
und sich mit lieben fünden müeze niuwen.

---

240. A —; B 248; b 313; C 239; D —; d —; f 233; c 233; F 239; g 239; a 236; E 219; e 240; h 253.
241. A 272; B 249; b 314; C 240; D —; d —; f 234; c 234; F 240; g 240; a 237; E 220; e 241; h 254.
242. A 280; B 257; b 322; C 248; D —; d —; f 242; c 242; F 249; g 219; a 238; E 221; e 242; h 255.
243. A 281; B 258; b 223; C 249; D —; d —; f 243; c 243; F 250; g 250; a 239; E 222; e 243; h 256.

244. Wîz hoffenunge wîset.
diu varbe dicke neret
vil herze, diu gespîset
sint mit gedingen, daz in sorge weret.
vil kranker nar begêt sich manger leider;
iedoch waz mac geschehen,
swie fremde ez sî, daz verbet blankiu kleider.

245. Rôt ûzen, daz sol innen
ein brünstic herze haben,
daz muot und herze brinnen
ûf rehte girde nâch der minne laben.
swâ aber ieman daz erleschen möhte
ân der ez hat entzündet,
gemâltes fiures brennen heizer töhte.

246. Blâ sol gerehte erzeigen
die stæte ân allez wenken,
ein eigenschaft für eigen
belîben, dâ und nimmer dan gedenken.
von diser varbe nieman mêr sol kêren
durch liebe noch durch leide;
doch siht man leider blâ nu sêr entêren.

247. Gel sî gewert, si sprechen.
waz ist durch reht geweren?
swâ sunder êren brechen
zwei herze lieblîch eines willen geren.
diu sol in muot ze guoten dingen machen.
sô hüete er ouch ir êren.
ich wæn, daz sî gewert von allen sachen.

---

244. A 282; B 259; b 324; C 250; D —; d —; f 244; c 244; F 251; g 251; a 240; E 223; e 244; h 257.

245. A 283; B 260; b 325; C 251; D —; d —; f 245; c 245; F 252; g 252; a 241; E 224; e 245; h 258.

246. A 284; B 261; b 326; C 252; D —; d —; f 246; c 246; F 253; g 253; a 242; E 225; e 246; h 259.

247. A 285; B 262; b 327; C 253; D —; d —; f 247; c 247; F 254; g 254; a 243; E 226; e 247; h 260.

248. Owê der leiden varbe,
die ich mit leide erkenne,
dâ von ich fröuden darbe.
swarz, ich erschrick, wann ich dich hoere nennen.
ein leit anvâhen und ein fröuden ende
bist dû; swer dich ze rehte
muoz tragen, der mac wol heizen der ellende.

249. Der varbe visamende
ze trôst an mangen sachen
funde ich gefuogez ende,
kunt ich êt swarz gerehte blenke machen.
sî ieman, dem genâde ie geschehen,
der râte mir vil senden,
ich hân ez nie erfunden noch gesehen.

250. Ieglichiu varb besunder
und ouch ir temperîe
erzeiget minne wunder,
swem siu gerehticlîchen wonet bîe.
swâ herze, varbe, muot und ouch die zunge
zweier lieb gehellent,
dâ ist der minne sicherlîch gelungen.

251. Wol der schuolmeisterinne,
diu êren schuol ûf haltet.
ir besem ist diu minne,
dâ mit siu schande von den êren schaltet.
ob sich diu eines jüngern underwindet,
der danke ir meisterschefte,
ob man in stæt gên schanden werlîch vindet."

---

248. A 286; B 263; b 328; C 254; D —; d —; f 248; c 248; F 255; g 255; a 244; E 227; e 248; h 261.

249. A 287; B 264; b 329; C 255; D —; d —; f 249; c 249; F 256; g 256; a 245; E 228; e 249; h 262.

250. A 288; B 265; b 330; C 256; D —; d —; f 250; c 250; F 257; g 257; a 246; E 229; e 250; h 263.

251. A 289; B 266; b 331; C 257; D —; d —; f 251; c 251; F 258; g 258; a 247; E 230; e 251; h 264.

252. ‚Du sprichest von der minne,
diu sî klârlîch beklæret:
wer ist in dînem sinne,
an dem diu minne wærlîch ist bewæret?
ich sich si vil unlust an mangem machen,
dem lîp und leben swindet.‘
der alte dâ von herzen gunde lachen

253. und sprach: „zuo liebem kinde
gehoeret besem grôze,
an disem ich dâ vinde,
ez ist niht wol her lunzen in der schôze.
lîp und guot, diu sêl, diu êr, daz leben
daz gê und lig ze schanze,
der sich der minne rehte wil ergeben.“

254. ‚Und ist ez allez minne,
daz man dâ minne nennet?‘
„sô ist in mangem sinne
diu minne, dâ der sin ir niht erkennet.
swâ muot gên prîse klimmet durch die minne
und ânet sich unprîses,
dem ist diu rehte minne in sînem sinne.

255. Wolt ez dîn jugent lîden,
sô möht dir sîn daz beste
dich von der verte rîden
durch sêl, durch lîbes êwiclîche reste.
dîn lôn hôch in die hoehe wirt gemezzen,
ob dû durch jener verte
ûf erde woltest diser hie vergezzen.

---

252. A 290; B 267; b 332; C 258; D —; d —; f 252; c 252; F 259; g 259; a 248; E 231; e 252; h 265.

253. A 291; B 268; b 333; C 259; D —; d —; f 253; c 253; F 260; g 260; a 249; E 232; e 253; h 266.

254. A 292; B 269; b 334; C 260; D —; d —; f 254; c 254; F 261; g 261; a 250; E 233; e 254; h 267.

255. A 293; B 270; b 335; C 261; D —; d —; f 255; c 255; F 262; g 262; a 251; E 234; e 255; h 268.

256. Mit spur ein vart bekande
sant Thomas der gehiure,
dar în er mit der hande
greif durch gelouben solher abentiure,
dô was got sælickeit uns der verjehend.
des mane ich dich nû, herre,
ich bin ez, der geloubet sunder sehend."

257. ‚Dînen rât ich vinde
gereht an allen sachen,
ob aber ich erwinde,
sô kan verzagen mich an muote swachen,
sô daz ich bin dort und hie geswachet.
swaz ich tuon oder leide,
der verte trôst mir daz ie ringe machet.

258. Ich wæn, diu vart mich wîse
zuo jener an dem ende.
tuot sendiu nôt mich grîse,
ob mir daz niht für sünde buoze wende,
sô hân ich des gelouben keine künde;
ich mac mit mînem smerzen
zuo mir wol büezen tûsent menschen sünde.‘

259. „Ez leitet mich gên zorne,
daz ich hie muoz an sehen
dîn arbeit gar verlorne.
ich wil dir in geselleschaft verjehen,
ob dû ez wilt ze guote mir vervâhen,
sô mac ez sicher einem,
derz nie gejagt, noch werden alsô nâhen.

---

256. A 294; B 271; b 336; C 262; D —; d —; f 256; c 256; F 263; g 263; a 252; E 235; e 256; h 269.

257. A 295; B 272; b 337; C 263; D —; d —; f 257; c 257; F 264; g 264; a 253; E 236; e 257; h 270.

258. A 296; B 273; b 338; C 264; D —; d —; f 258; c 258; F 265; g 265; a 254; E 237; e 258; h 271.

259. A 297; B 274; b 339; C 265; D —; d —; f 259; c 259; F 266; g 266; a 255; E 238; e 259; h 272.

260. Ich mac von mînen triuwen
dich lange niht verhelen;
mich muoz dîn arbeit riuwen,
sol man dir sô dîn beste zît ab stelen,
dort ân lôn und machen hie ze affen.“
ich sprach zuo im: ‚geselle
hab guoten muot, ez ist mir lîht beschaffen.

261. Ich mac mir wol ein rihte
ûz dîner arbeit nemen,
wan ich jage ie die slihte,
ob dich der verte wil mit mir gezemen.‘
„guot, übel mac dîn eigen wille welen.
ze schaffen manger machet
im selber, der die zal wil überzelen.“

262. ‚Swie gar ich bin unwîse,
würd ez an mich gesetzet,
jâ würde ich nimmer grîse,
ich wolte ie, daz ich arbeit wære ergetzet.‘
er sprach zuo mir: „wie möhte daz geschehen?“
‚gar wol, ob ez sich lieze
durch Liebe, Harren under ougen sehen.‘

263. „Ich hân dir ê gekündet
die wârheit aller sache;
dîn muot unhelflîch sündet.
ich wünsche, daz dîn træger sin erwache.
du solt gedenken an ein êwic immer.
diu werlt ist ân gruntveste,
swie vaste nû dîn wille dar ûf zimmer.“

---

260. A 298; B 275; b 340; C 266; D —; d —; f 260; c 260; F 267; g 267; a 256; E 239; e 260; h 273.
261. A 299; B 276; b 341; C 267; D —; d —; f 261; c 261; F 268; g 268; a 257; E 240; e 261; h 274.
262. A 300; B 277; b 342; C 268; D —; d —; f 262; c 262; F 269; g 269; a 258; E 241; c 262; h 275.
263. A 301; B 278; b 343; C 269; D —; d —; f 263; c 263; F 270; g 270; a 259; E 242; e 263; h 276.

264. ‚Der werlt ich niht enmeine,
der wolte ich mich wol ônen,
het ich si niur die eine,
diu möhte mir ân allen schaden lônen;
ân sünde, ân schande möht siu daz gefüegen.
west ich ir gunst mit willen,
dar an mich sicherlîchen wolt genüegen.

265. Ich hân noch den gedingen,
daz Harre, Stæte und Triuwe
mich zuo dem bîle bringen,
dâ immer Wunne und Fröude ist ân Riuwe;
dâ vinde ich Liebe ân herzenleides sochen.
Lust, Wunnen hoere ich kriegen,
der bîl ist êwiclîchen ungebrochen.‘

266. „Diu vart an dem anvange
sich leidet unde sûret
mit mangem widergange;
swer aber mit Gedulden nâch ir dûret,
dem kan siu ewiclîchen süeze machen.
ein riuwic, sündic weinen
kan bringen dort ein tûsentvaltic lachen.

267. Triuwe, Harre und Stæte,
der jagen ich niht schilte.
wirt aber ez ze spæte,
daz man mit buoze sünde niht engilte,
owê dem, der sich alsô hât verharret!
der ist ungotlîch wîse,
ich wæne, er muoz heizen der vernarret.

---

264. A 302; B 279; b 344; C 270; D —; d —; f 264; c 264; F 271; g 271; a 260; E 243; e 264; h 277.
265. A 303; B 280; b 345; C —; D —; d —; f 265; c 265; F 272; g 272; a 261; E 244; e 265; h 278.
266. A 304; B 281; b 346; C —; D —; d —; f 266; c 266; F 273; g 273; a 262; E 245; e 266; h 279.
267. A 305; B 282; b 347; C —; D —; d —; f 267; c 267; F 274; g 274; a 263; E 246; e 267; h 280.

268. Dîn zît ist wol sô früe,
daz dû in gotes êren
wol mohtest lîden müe.
wilt dû den sin von diser verte kêren,
vâch Harren ab und hetze in nâch dem loufe,
des slâ sich bluotvar verbet,
wan er uns koufet mit sô tiurem koufe.

269. Verre fürgebouwen
ûf diser werlde harre,
daz wirt an sin verhouwen,
swie ez doch wænet snurren manic narre.
ein meister sol daz ende an dem anvange
in sînem sinne bilden.
ach owê, hiete ich daz besunnen lange."

270. Der alte zuo dem jungen
sprach: „einen sin den merke.
dich hât nie sêr betwungen
der minne kraft mit übermæzic sterke,
ein vart müet mich in mînem sinne harter."
er sprach: „aldâ belîbe
und mîde gotes haz und êwic marter.

271. Wir sulen uns berâten,
belîben oder jagen,
ich hân alhie gebrâten
ein kost, diu weidenliuten sol behagen,"
sprach er zuo mir; „ich wæn, daz dû nôch vaste,
du solt alhie enbîzen;
tuo einen trunc biz daz dîn phert geraste."

---

268. A 306; B 283; b —; C —; D —; d —; f 268; c 268; F 275; g 275; a 264; E 247; e 268; h 281.
269. A 307; B 284; b —; C —; D —; d —; f 269; c 269; F 276; g 276; a 265; E 248; e 269; h 282.
270. A 308; B 285; b —; C —; D —; d —; f 270; c 270; F 277; g 277; a 266; E 249; e 270; h 283.
271. A 273; B 250; b 315; C 241; D —; d —; f 235; c 235; F 241; g 241; a 267; E 250; e 271; h 284.

272. Ich sprach zuo dem getriuwen:
,nû râte an, weidgeselle,
ob ich die vart verniuwen
indert muoz und war ez kêren welle.
des wîse mich, ob ich die selben hunde
noch indert möhte erhoeren
und ob ich in zuo staten komen kunde.'

273. Er jach: „ich wæne, ez loufe
des endes ûf dem walde,
dâ herren hund der houfe
an warten stêt vil junger und ouch alde.
die selben hetzent dran von mangem seile."
ich sprach: ,sô geb gelücke
im stæten muot und heil vor allem heile!'

274. Iedoch hiez ich ez rouben,
die wîle ez âber mîdet,
mit dienest im erlouben.
,mîn Herze ez immer williclîchen lîdet.
ez fröuwet sich, ob tûsent herren hunde
mit im ân sînen willen
liefen und ich ez noch stæte funde.

275. Mich nert niur ein gedingen,
swenn ich in herzen trûre,
daz kan mich widerbringen
und ist ouch mîner fröuden vestiu mûre:
swenn ich gedenk, diu lieb gan mir wol guotes
und hilt ez durch versuochen,
ob ich sî stæt, getriuwe und rein des muotes.

---

272. A 274; B 251; b 316; C 242; D —; d —; f 236; c 236; F 242; g 242; a 268; E 251; e 272; h 285.

273. A 275; B 252; b 317; C 243; D —; d —; f 237; c 237; F 243; g 243; a 269; E 252; e 273; h 286.

274. A 277; B 254; b 319; C 245; D —; d —; f 239; c 239; F 245; g 245; a 270; E 253; e 274; h 287.

275. A 278; B 255; b 320; C 246; D —; d —; f 240; c 240; F 246; g 246; a 271; E 254; e 275; h 288.

276. Vor aller wunne wunnen
und swaz ich mac erdenken
næm ich ir gunstlîch gunnen
und mohte mich an fröuden krenken,
ob siu mir lieb und lustes mit ir gunde
und doch in solher mâzæ,
daz man an laster si unmeilic funde.‘

277. „Möht man ir hôhez lônen
mit kleinen dingen gelten,
wer solt sich sîn dan ônen?
der minn genâden daz tæt ieman selten.
nu kan siu sich vil mangem herzen leiden,
daz bezzer wær verlâzen
die minn, wan mit leide von ir scheiden.“

278. „Swer balde wil ervaren,
wer sî ein guot geselle,
ob er dich wil bewaren
in al der mâze, ob erz im selbe welle,
ez sî der lîp, diu sêl, daz guot, diu êre,
daz ist der rehten einer:
fürbaz var und suoch der selben mêre.

279. Ist alliu diet gesellen
iedem, dem si dâ füegen,
hab dich zuo den, die wellen
bî wirden sîn, lâ dich von in genüegen.
lâ vaste nâch, swâ ir prîs hoeher krieche,
du hâst doch vil gehoeret,
daz man von boesen gsellen dicke sieche.

---

276. A —; B —; b —; C —; D —; d —; f —; c —; F 247; g 247; a 272; E 255; e 276; h 289.

277. A 279; B 256; b 321; C 247; D —; d —; f 241; c 241; F 248; g 248; a 273; E 256; e 277; h 290.

278. A 309; B 286; b 348; C —; D —; d —; f 271; c 271; F 278; g 278; a 274; E 257; e 278; h 291.

279. A 310; B 287; b 349; C —; D —; d —; f 272; c 272; F 279; g 279; a 275; E 258; e 279; h 292.

280. Swaz dîn geselle in zorne
an vâh, dâ von in wîse.
in zorne wirt verlorne
vil guoter tæte, ez letzet si an prîse.
dar nâch sô hilf im ernsten unde schimpfen,
swenn er sich well bedenken,
hab ez halt under stunden niht gelimpfen.

281. Ez kan wol lêren niemen
gesellîclîchen orden.
lebt iendert iezuo iemen,
sô ist im aber ein geselle worden.
dem gît diu minne lieb und jenem leide,
dem muoz man froelîch leben,
dem trûric sîn, daz hât vil underscheide.

282. Mit mâze hât man funden
gar aller dinge mezzen,
diu hât aldâ erwunden.
geselleschaft hât mâze dick vergezzen.
ez mac wol ein geselle dar zuo bringen,
daz im gesellen helfen,
daz man durch fuoge niht ze helf mac dingen.

283. Ân winkelmâz, ân snuore
vil mangez wirt verhouwen
in gesellîclîcher fuore,
swâ ein gesell dem andern wil getrouwen.
nu wol, ob si halt einez übergeben,
dâ bî si mangez bringent
ze guoten slegen, ez ist ie doch daz leben."

---

280. A 311; B 288; b 350; C —; D —; d —; f 273; c 273; F 280; g 280; a 276; E 259; e 280; h 293.
281. A 312; B 290; b 351; C —; D —; d —; f 274; c 274; F 281; g 281; a 277; E 260; e 281; h 294.
282. A 313; B 289; b 352; C —; D —; d —; f 275; c 275; F 282; g 282; a 278; E 261; e 282; h 295.
283. A 314; B 291; b 353; C —; D —; d —; f 276; c 276; F 283; g 283; a 279; E 262; e 283; h 296.

284. ‚Alsô tar ich niht sprechen,
als ich vernim dîn meinen.
von denen möhte brechen
mîner triuwen snuore gên der reinen.
der si mit allem winkelmâze erfüere,
siu stüend gerehticlîchen
mîn halb, geloube mir, als ob ich swüere.‘

285. „Waz was in disen noeten
almeistic dîn beginnen?
ich hân vil mangen toeten
den kummer sehen oder brâht von sinnen.
ich wæn, daz dich daz rehte treffen rüere.
ân winkelmâz verhouwen
bist dû, siu würket niht nâch dîner snüere.“

286. ‚Gedingen hoere ich dicke
und bin im doch unnâhen.
vil herzenlîcher schricke
hân ich, sô ich den hunt hoer von mir gâhen.
er gât ouch ab, sô hetze ich in zuo Triuwen
hin für und ouch zuo Harren,
ob er die vart niur niuwe müg verniuwen.

287. Vil dicke hân ich Wâgen
schalclîche an ez gehetzet,
sô ich die wolfe lâgen
sach bî mir, mit den ich was übersetzet.
doch lie ich ez gewinnen für dem hunde,
daz ieman möhte sprechen
zuo mir, der jagt daz hellic und daz wunde.

---

284. A 322; B 299; b 361; C 276; D —; d 110; f 284; c 284; F 291; g 291; a 280; E 263, 273; e 284; h 297.

285. A 321; B 298; b 360; C —; D —; d 109; f 283; c 283; F 290; g 290; a 281; E 264, 272; e 285; h 298.

286. A 315; B 292; b 354; C —; D —; d —; f 277; c 277; F 284; g 284; a 282; E 265; e 286; h 299.

287. A 316; B 293; b 355; C 271; D —; d —; f 278; c 278; F 285; g 285; a 284; E 267; e 287; h 300.

288. Swer Wâgen wol kan hetzen
und kan in ouch verhalten
und weidenlîch für setzen,
sô mac des hundes wol gelücke walten.
swer wil mit Wâgen vil die vart verniuwen,
der mac wol bî im hoeren
ze jüngest Rüegen, Klaffen unde Riuwen.

289. Wâg möhte wol ergâhen
vor Willen und vor Girde,
er jagt dem wilde nâhen,
er scheidet ouch vil mangez gar von wirde.
swer Wâgen wil nâch einer verte lâzen
und des niht wil gerâten,
sô hetze doch zuo im den alten Mâzen.

290. Man mac niht wol gerâten
des hundes under stunden,
als ie die frechen tâten,
man hât vil dinges mit im überwunden.
swaz sich doch sicherlîchen wil verliesen,
daz lât sich umbe trîben,
ob ez Gelücken warte welle kiesen.

291. Ez wæe, ez regne, ez snîe,
ez tuo daz oder ditze,
Gedanken ich anschrîe.
ich rîte, ich gê, ich lige, ich stê, ich sitze,
mit fröuden kan er mich der verte wîsen.
er ist ouch under stunden
sô grâ, ez möhte ein kindel von im grîsen.‘

---

288. A 317; B 294; b 356; C 272; D —; d —; f 279; c 279; F 286; g 286; a 285; E 268; e 288; h 301.

289. A 318; B 295; b 357; C 273; D —; d 106; f 280; c 280; F 287; g 287; a 286; E 269; e 289; h 302.

290. A 319; B 296; b 358; C 274; D —; d 107; f 281; c 281; F 288; g 288; a 287; E 270; e 290; h 303.

291. A 320; B 297; b 359; C 275; D —; d 108; f 282; c 282; F 289; g 289; a 288; E 271; e 291; h 304.

292. „Harre mich erbarmet,
daz sîn alt gebeine
selten wol erwarmet.
er jagt mit ungeræte fröuden eine.
ach, sol sîn arbeit lang ein rüde niezen,
sô klage ich, daz er dicke
gerunnen hât in dræten und unkunden giezen.

293. Ich wil dich einen wîsen
abnemender minn bildære,
Herzog Ludwîc den grîsen
von Decke; der ist nû der minne unmæere.
doch schaffet alt gewonheit, daz er wænet,
er müge als er ê mohte;
dâ mit im doch diu ougen sint verklænet.

294. Im hât doch alters kranken
der minne werc entwildet,
doch mac er von gedanken
gelâzen niht, für sich er ez nû bildet.
nû lât in büezen, dâ mit er gesündet.
wan hinder sich gedenken
vil manic swærez leit in herzen kündet.

295. Der ist nû abgeschriben;
alsô muoz dir geschehen,
wan dû hâst gar vertriben
dîn beste zît.“ ich sprach: ‚wol her, lâ sehen!
kom ez alsô here, kom ouch hinne.‘
„jâ leider“, sprach der alte,
„ez wirt diu minne leider mangem zuo unminne.

---

292. A 323; B 300; b 362; C 277; D —; d 111; f 285; c 285; F 292; g 292; a 289; E 274; e 292; h 305.
293. A 324; B 301; b 363; C 278; D —; d 112; f 286; c 286; F 293; g 293; a 290; E 275; e 293; h 306.
294. A 325; B 302; b 364; C 279; D —; d 113; f 287; c 287; F 294; g 294; a 291; E 276; e 294; h 307.
295. A 326; B 303; b 365; C 280; D —; d 114; f 288; c 288; F 295; g 295; a 292; E 277; e 295; h 308.

296. An mîner hant ich Riuwe
nu lange hân gesleifet.
swie ich iedoch mit Triuwe
greif wîte für und wider umbe reifet:
mîn kumber formet sich in ringes wîse,
er hât doch nindert ende,
— der alte sprach — des bin ich worden grîse."

297. Ich sprach zuo im: ‚dîn triuwe
vind ich an mangen sachen.
ich kome in solhe riuwe,
ob ich mich von der verte solte machen,
daz ich an guoten dingen möht verzagen.
ez stêt gereht mîn meinen,
ich mac mit der nâch jener ouch wol jagen.'

298. „Swâ ein muotmacherinne
und ein êren hüetære
sich mit gelîchem sinne
gereht vereinent, daz sint liebiu mære;
dar under vindet minne niuwe fünde,
die sint unkunt mir leider.
des frâget einen, der sîn habe künde."

299. ‚Swenn ich mich von ir verre,
sô nâhet mir mîn smerze.
swaz mir sendem werre,
des sol nieman frâgen, dan mîn herze
hât mit senelîchem senen phlihte.
swaz fröuden ist ûf erde,
diu ist mir gên ir sicher gar ze nihte.

---

296. A 327; B 304; b 366; C 281; D —; d 115; f 289; c 289; F 296; g 296; a 293; E 278; e 296; h 309.
297. A 328; B 305; b 367; C 282; D —; d 116; f 290; c 290; F 297; g 297; a 294; E 279; e 297; h 310.
298. A 329; B 306; b 368; C 383; D —; d 117; f 291; c 291; F 298; g 298; a 295; E 280; e 298; h 311.
299. A 330; B 307; b 369; C 284; D —; d 118; f 292; c 292; F 299; g 299; a 296; E 281; e 299; h 312.

300. Sæh ich die süezen, reinen
noch gên mir sich gebâren,
als siu mich wolte meinen
von herzen gar, dar nâch in drîzic jâren
wolt ich ir sehen niht, möht ichz gefüegen,
und wolte mir gedenken:
siu ist dir holt, dar an lâ dich genüegen.

301. Mînes herzen fliehen
ûz bitterlîchen sorgen,
swenn ich mich wolte entziehen
von trûren gar und mînem herzen borgen,
sô gedâhte ich an ir reine güete
und lie mîn Herze ruowen.
nu zürnet siu, war sol nu mîn gemüete?

302. Swer wænet widerwegen
in volkomenz volkomen,
der kan niht witze phlegen,
wan aller wandel ist dâ von benomen.
lob gên ir lob daz ist niur ein mære.
ir wirde hôch gemezzen
ist allem widerwegen gar ze swære.

303. Daz ez durch liebe lieze
sich Triuwen noch ergâhen!
mit wârheit ich gehieze,
daz ich im kæm værlîchen nimmer nâhen.
zuo Fröuden wolte ich sprechen: hei hei, frouwe!
diu siht ez under ougen
daz ich für alle creatûr anschouwe.

---

300. A 331; B 308; b 370; C 285; D —; d 119; f 293; c 293; F 300; g 300; a 297; E 282; e 300; h 313.

301. A 332; B 309; b 394; C 286; D —; d 120; f 294; c 294; F 301; g 301; a 298; E 283; e 301; h 314.

302. A 333; B 310; b 395; C 287; D —; d 121; f 295; c 295; F 302; g 302; a 299; E 284; e 302; h 315.

303. A 334; B 311; b 396; C 288; D —; d 122; f 296; c 296; F 303; g 303; a 300; E 285; e 303; h 316.

304. Ein hunt der heizet Werre,
dem kunden mîne hunde
die nâhen noch die verre
nie entloufen niur ein kleine stunde.
wan oder wer in hab zuo mir gehetzet?
doch jeit in an vil manger,
der jagen weder hebet oder letzet.

305. Hei, swâ der edel Helfe
bî jungen hunden kobert,
dâ von ist mangem welfe
gelungen, sô daz er hât überobert
vil widergenge und ûz dem wazzer funden.
den hunt gehôrte ich leider
noch rehte nie bî mînen müeden hunden.

306. Vil hunde ist gemeine
nû in mangem rotten.
an ieglîchem beine
wünsch ich in lam, die man dâ nennet spotten.
den widerspot er selben an sich nennet.
wer im den sin betoeret,
des wundert mich, daz er des iht erkennet.

307. Gelückes rades wallen
vil manger niht erkennet;
der wænet hân gevallen
und man in wol den sældenrîchen nennet.
swem rehte wær, der daz bî zîte weste,
der lieze sich genüegen.
unkunde fröude ist ouch ein gebreste.

---

304. A 335; B 312; b 397; C 289; D —; d 123; f 297; c 297; F 304; g 304; a 301; E 286; e 304; h 317.

305. A 336; B 313; b 398; C —; D —; d 124; f 298; c 298; F 305; g 305; a 302; E 287; e 305; h 318.

306. A 337; B 314; b 399; C —; D —; d 125; f 299; c 299; F 306; g 306; a 303; E 288; e 306; h 319.

307. A 338; B 315; b —; C 161; D —; d 126; f 300; c 300; F 307; g 307; a 304; E 289; e 307; h 320.

308. Für grîfen, balde ab stürzen
kan Helfe wol der alte
und langez jagen kürzen.
mit fuogen er vil manic dinc behalte,
daz sich eine wol unfüegen möhte.
gesellechîchiu helfe
für allen solt an rehten noeten töhte.

309. Für Lusten hielt ich Mâze
ze einer temperîe.
in mînem sinne ich hazze,
swem Lust ân alle Mâze wonet bîe.
swâ Lust ân Mâze jagt in sînen sinnen
und wænt, ez wære immer,
dâ mac ouch Lusten lustes wol zerinnen.

310. Nu râte, war ich kêre,'
sprach ich zuo dem getriuwen,
,mîn wesen mac niht mêre
bî dir gesîn, ich leb in herzen riuwen.
du solt gebieten mir dienstlîchen immer.
ich wünsche dir doch heiles,
ob ich gesehen sol dich fürbaz nimmer.'

311. Er sprach: „niht über verre
dort an dem Schalkeswalde
siht man von manger terre
wilt fliehen dar, dâ vindest dû albalde
daz dir dâ kan dîn Herze nâch im ziehen.
ez wil aldâ sich neigen,
des dûhte mich vil wol an sînem fliehen."

---

308. A 339; B 316; b —; C 162; D —; d 127; f 301; c 301; F 308; g 308; a 305; E 290; e 308; h 321.

309. A 340; B 317; b —; C 163; D —; d 128; f 302; c 302; F 309; g 309; a 306; E 291; e 309; h 322.

310. A 341; B 318; b —; C 164; D —; d 129; f 303; c 303; F 310; g 310; a 307; E 292; e 310; h 323.

311. A 342; B 319; b —; C 165; D —; d 130; f 304; c 304; F 311; g 311; a 308; E 293; e 311; h 324.

312. ‚Ez kêre war ez kêre,
dar wil ich nimmer kriegen,
solt ich halt nimmer mêre
gehoeren hund wan Irren unde Triegen.
gip urloup mir, blâs! ob sich mîner knehte
deheiner zuo dir biege,
den wîse und zeige im nâch der verte rehte.‘

313. Des endes ich dô kêrte
und loset under stunden,
als mich der alte lêrte.
nu hôrte ich Harren verre nâch den hunden.
ich sprach: ‚nu wol, dâ mit sol ich diu mære
noch hiute wol ervinden,
ob ez halt ûf dem Schalkeswalde wære.‘

314. An einem widerloufen
vant ich gar Irren, Stæten
und al der hunde houfen.
ich dâhte: owê, ez wil sich hie verspæten.
kumt ez mir für hie under disen schalken
und verret sich von Triuwen,
sô mac ein rüde im sînen balc zerwalken.

315. Ûf einem wald her liefen
mîn hunde an manic warte.
vil jägerknehte riefen
jû jû! daz mich erschrecket alze harte.
etlîcher winde sehent an ez hatzte,
dem doch umb daz sîn meister
vil wênic an die selben warte satzte.

---

312. A 343; B 320; b —; C 166; D —; d 131; f 305; c 305; F 312; g 312; a 309; E 294; e 312; h 325.
313. A 344; B 321; b 400; C 167; D —; d 132; f 306; c 306; F 313; g 313; a 310; E 295; e 313; h 326.
314. A 345; B 322; b 401; C 168; D —; d 133; f 307; c 307; F 314; g 314; a 311; E 296; e 314; h 327.
315. A 346; B 323; b 402; C 169; D —; d 134; f 308; c 308; F 315; g 315; a 312; E 297; e 315; h 328.

316. Ach, der den selben schranzen
die hût mit steben berte!
si trîbent alefanzen,
guot wilt wær von den selben unernerte.
der in mit gelt umb sînen hals bezalte!
s'enruochten, wan ez liefe
und wer ez nider würget oder valte.

317. Ich sach ouch dâ für slahen
vil mangen jäger vaste.
ich dâht, man solte hâhen
iuch mörder, ôwê einem armen gaste,
dem bî iu schalken sîne hunde entliefen,
wie lützel iuwer wæren,
der im durch helfe bliesen oder riefen.

318. Blâsen unde jagen
muost ich dâ beidiu mîden,
hellîchen mich entsagen
und aber verre slahen für mit Lîden.
dem hunde wirde ich leider vil ze teile.
sô ich im wæn sîn wîte,
sô hân ich in unwissent an dem seile.

319. Lîden, Swîgen, Mîden
ich zuo Gedanken hetze,
ob ez sich welle rîden,
dâ Lust und Wunne mich des wol ergetze.
dar zuo sô hetze ich Hoffen und Gedingen
und Harren, ob siz indert
zuo Gelücken warte möhten bringen.

---

316. A 347; B 324; b 403; C 170; D —; d 135; f 309; c 309; F 316; g 316; a 313; E 298; e 316; h 329.

317. A 348; B 325; b 404; C 171; D —; d 136; f 310; c 310; F 317; g 317; a 314; E 299; e 317; h 330.

318. A 349; B 326; b 405; C 172; D —; d 137; f 311; c 311; F 318; g 318; a 315; E 300; e 318; h 331.

319. A 350; B 327; b 406; C 173; D —; d 138; f 312; c 312; F 319; g 319; a 316; E 301; e 319; h 332.

320. Etlîcher mit dem horne
jagt; daz er dar umb hienge!
ich sluoc êt für in zorne
dar umbe, daz ich im sîn hunde vienge.
ez hetzet manger al nâch mîner verte;
tar ich ez niht beruofen,
ich wolt, daz manz mit einem seile werte.

321. Ob ez den guoten hoehet
den muot in der gemeine,
dar umbe ez niht entfloehet
und möhte ich ez gehaben wol aleine:
nu slahent si die hecke sô verborgen,
nieman weiz wô und wenne,
ein edel wilt sich dar inn mac erworgen.

322. Eines herren hunde
hôrt ich hüglîch her doenen.
ich sprach: ‚der jagt daz wunde
und wil sich doch vor aller diet beschoenen.'
ich sluoc hin dâ ez solte ûf mich loufen.
sîn hunde gên dem walde
hetzte ich an geruotes wildes houfen.

323. Mâze, Lust, Gird, Willen
gerehtez jagen machet.
für si ich hôrte grillen,
ob si mit mezzen wæren niht besachet.
Lust, Wille, Gird die möhten wol verwîsen
einen, der in rande
ân Mâze, daz er schämlîch müeste grîsen.

---

320. A 351; B 328; b 407; C 174; D —; d 139; f 313; c 313; F 320; g 320; a 317; E 302; e 320; h 341.

321. A 352; B 329; b 408; C 175; D —; d 140; f 314; c 314; F 321; g 321; a 318; E 303; e 321; h 342.

322. A 189; B 330; b 409; C 176; D —; d 141; f 315; c 315; F 322; g 322; a 319; E 304; e 322; h 336.

323. A 353; B 335; b 413; C 180; D —; d 146; f 320; c 320; F 327; g 327; a 320; E 305; e 323; h 343.

324. An ez ich hetzet Blicken,
swâ ich mac für ez komen.
der snelle wint mit schricken
hât im vil mangen ranc doch ab genomen.
ich muoz in ouch verhalden under stunden.
die merker ich besorge,
ob er in under ougen wurde erfunden.

325. Ein scharfez widerrîten
von blick gên liebem blicke
hân ich ze bêden sîten
bî mir verrûschen sehen alze dicke.
owê, sîn treffen mich doch nie gerüerte.
swie ich doch under ougen
etlîchen hielt und im ez schôn her füerte.

326. Ich hielt für daz gebende
ein dach ob hôhem schatze
und sprach: ‚gelücke sende
ein treffen mir, daz smutzerlîchen smatze.
sæh ich den sleir von kusses wange hangen
und niht værlîch gezucket,
daz ich hin streifet an den liehten wangen,

327. ob ich mich dâ erbüege,
des müez gelücke walten.
nu sprenge wem ez füege,
ich wil ie für diu klâren wâpen halten.
ich sich ûz harme dort von rubîn glesten
ein mündel gar ân trûren,
diu wâpen sint ze machen muot diu besten.

---

324. A 354; B 336; b 414; C 181; D —; d 147; f 321; c 321; F 328; g 328; a 321; E 306; e 324; h 344.

325. A 355; B 337; b 415; C 182; D —; d 148; f 322; c 322; F 329; g 329; a 322; E —; e 325; h 345.

326. A 356; B 338; b 416; C 183; D —; d 149; f 323; c 323; F 330; g 330; a 323; E —; e 326; h 346.

327. A 357; B 339; b 417; C 184; D —; d 150; f 324; c 324; F 331; g 331; a 324; E —; e 327; h 347.

328. Swem siu mac widerrîten
nâch sînes herzen luste,
sô daz si an den sîten
gelegen munt an mündel, brust an bruste,
ob von der tjost ein beinel wurd verrenket?
owê mir tumben narren,
mîn muot ze süezem vallen hie gedenket.

329. Von kus gên kusse bieten
hân ich wol hoeren sagen,
und smutzerlîch vernieten,
dâ von daz herz muost innerhalben wagen,
als im an kreften wolte gar gebresten
und ouch der sin vergangen,
daz si ze sprechen beide nimmer westen.

330. Swer minner heizet tôren,
sêr ich daz widerklaffe,
sô habe ich mîniu ôren.
sît fröude blüet ûz der minne saffe,
sô ist er wol vor allen liuten wîse,
der dar nâch alsô stellet,
daz er mit êren froelîch werde grîse.

331. Diu Minn hât sich gesellet
zuo der geselleschefte,
dâ von siu mir gevellet
und ouch ir nam belîben kan bî krefte.
Êr hilfet Minn gewinnen unde ringen,
sô hilfet Minne ouch Êren:
ie einez wil daz ander zuo im bringen.

---

328. A 358; B 340; b 418; C 185; D —; d 151; f 325; c 325; F 332; g 332; a 325; E —; e 328; h 348.

329. A 359; B 341; b 419; C 186; D —; d 152; f 326; c 326; F 333; g 333; a 326; E —; e 329; h 349.

330. A 360; B 342; b 420; C 187; D —; d 153; f 327; c 327; F 334; g 334; a 327; E —; e 330; h 350.

331. A 361; B 343; b 421; C 188; D —; d 154; f 328; c 328; F 335; g 335; a 328; E 307; e 331; h 351.

332. Swie süeze ruolîch süezen
dem kranken gît der morgen,
noch baz ir zartlîch grüezen
daz herze mîn erwecken mac ûz sorgen.
ob muot und ougen jagten mit dem munde,
mit girdic herzen willen,
fürbaz des selben grüezen ich enphunde.

333. Doch nieman sol verzagen,
swie grôz er sî in leide.
daz ist wol guot ze sagen,
doch rede und werc ist grôz an underscheide.
swelh herz ist frô, daz kan niht wol gedenken,
wie überlestic lîden
diu herze kan an guotem muote krenken.

334. Phlac ich ie meisterschefte
an weidenlîcher kunste,
daz ist bî mir behefte,
sît ich enbir der herzen trûten gunste.
ich bin an hellem jagen worden heiser,
hôrt aber ich Gelücken,
ich jagte, ez möhte hoeren wol ein keiser.

335. Swenn ich gar wil verzagen,
sô schrîe ich an Triuwen.
des selben hundes jagen
ist sô gereht, daz er sich keines niuwen
underwindet, sæhe erz mit den ougen.
der hunt mich bî der verte
nu lange hât behalten sunder lougen.

---

332. A 362; B 344; b 422; C 189; D —; d 155; f 329; c 329; F 336; g 336; a 329; E 308; e 332; h 352.

333. A 184, 363; B 345; b 423; C 190; D —; d 156; f 330; c 330; F 337; g 337; a 330; E 309; e 333; h 181.

334. A 185; B 346; b 424; C —; D —; d 157; f 331; c 331; F 338; g 338; a 331; E 310; e 334; h 182.

335. A 186; B 347; b 425; C —; D —; d 158; f 332; c 332; F 339; g 339; a 332; E 311; e 335; h 183, 333.

336. Von aller kraft ich schrîe:
jagâ nâch im Triuwe,
Trôst und Stæt! die drîe
behüetent mich vor herzenlîcher riuwe.
hiet ich der hunde niht bî mînem jagen,
sô möhte ich und mîn Herze
in langen widerlöufen wol verzagen.

337. Si kunnen wol ab rihten
und lânt sich hoeren suoze
und niuwez jagen tihten,
si kobernt vil bî gar anderme gruoze;
dar zuo in alle missetât versmâhet.
mich fröut vil baz ein kobern
nâch dem, dan ob ein anderz wære ergâhet.'

338. Nu was ich rehte spehent,
waz si her wæren jagend.
dô ich die vart was sehent,
ich was an fröuden nâhen der verzagend;
ich schrei, daz mort mit mordes übergolde.
mîn wille was nâch wunsche,
daz ich mit fuoge mit im sterben solde.

339. Ez het der übermüete
ûf mînen louf gehetzet,
der güet vor aller güete
mit ganzen triuwen was gar ungeletzet.
von im gên mir mit fliehen ez sich wande.
mîn hunt, der edel Stæte,
lief her an in, des jagen ich erkande.

---

336. A 187; B 348; b 426; C —; D —; d 159; f 333; c 333; F 340; g 340; a 333; E 312; e 336, 590; h 334.

337. A 188; B 349; b 427; C —; D —; d 160; f 334; c 334; F 341; g 341; a 334; E 313; e 337; h 335.

338. A 190; B 331; b 410; C 177; D —; d 142; f 316; c 316; F 323; g 323; a 335; E 314; e 338; h 337.

339. A 191; B 332; b —; C —; D —; d 143; f 317; c 317; F 324; g 324; a 336; E 315; e 339; h 338.

340. Dô begunde ich grîfen
mit spur nâch mînem fuoze,
den meien sunder rîfen
vant ich aldâ mit mangem luste suoze.
den fuoz, die vart bî tûsent ich erkennen.
sînen trit ze wunsche
mit wunsche sicher nieman kan genennen.

341. Nu hôrte ich Wunne und Fröuden
mit jagen schône ab rihten.
nieman hab ez für göuden,
der Kriechen golt wil ich gên im vernihten.
mîn fluochen habe er, wer die hunde stoere.
dem hie wîchet, liebe!
hoerâ Fröuden, herre, hoer zuo hoere!

342. Los, los, ich hân gehoeret
Fröuden, des ich wænen.
mir ist der muot enboeret,
ze kleinen stücken muoz mîn sorge schrænen
und ob ich noch den lieben hoeren solde.
hoer allermänclîch, hoere,
hoeret, ob sich Fröude hoeren lâzen wolde.

343. Daz hoeren mich niht toeret.
baz ich im aber nâhet,
kuntlîchen ich dâ hoeret,
daz Wille und Wunne heten dô ergâhet.
zuo den hôrt ich dô al die hunde setzen.
zehant ich mir gedâhte:
dich wil lieb alles leides hie ergetzen.

---

340. A 192; B 333; b 411; C 178; D —; d 144; f 318; c 318; F 325; g 325; a 337; E 316; e 340; h 339.

341. A 193; B 334; b 412; C 179; D —; d 145; f 319; c 319; F 326; g 326; a 338; E 317; e 341; h 340.

342. A 364; B 350; b 428; C —; D —; d 161; f 335; c 335; F 342; g 342; a 339; E 318; e 342; h 353.

343. A 365; B 351; b 429; C —; D —; d 162; f 336; c 336; F 343; g 343; a 340; E 319; e 343; h 354.

344. Ich huop hin zuo durch schouwen
und was in mînem muote:
sît ez dir wil getrûwen,
sô hab ouch dû sîn êre in solher huote.
lâ Triuwen stân vor aller hunde houfen.
man sol zerwürken keinez,
wan daz sich lât durch gâb mit gelde koufen.

345. Ende zuo mir satzte,
ich enweiz niht wanne.
balde ich ûf in platzte
und zoch in verre von dem bîle danne,
ein seil warf ich im dô an sînen kragen,
wol hin, ir feigen schorppe,
die wolfe solten iuwern körpel nagen!

346. Ich sach den bîl ez brechen
und aber stân vor Willen.
gesach man mich ie frechen,
daz kunde mir verzagen dô wol stillen.
ich huop und lie die hunde ân alle helfe.
von fröuden, lieben, schricken
tet ich gelîch dem unberihten welfe.

347. Ân sehen und ân hoeren,
ân sprechen und ân grîfen
huop ich in solhem toeren
und âne kraft, diu von mir kunde slîfen.
dô ez mîn und der hunde bîten wolde,
niht wâren mîn gedanke,
wan daz daz leben immer weren solde.

---

344. A 366; B 352; b 430; C —; D —; d 163; f 337; c 337; F 344; g 344; a —; E —; e 344; h 355.
345. A 367; B 353; b 431; C —; D —; d 164; f 338; c 338; F 345; g 345; a 341; E 320; e 345; h 356.
346. A 368; B 354; b 432; C —; D —; d 165; f 339; c 339; F 346; g 346; a 342; E 321; e 346; h 357.
347. A 369; B 355; b 433; C —; D —; d 166; f 340; c 340; F 347; g 347; a 343; E 322; e 347; h 358.

348. Dô al der hunde houfe
daz edel wilt beschoute,
ein kneht, der nâch dem loufe
vaste jeit, den hôrte ich bî mir loute.
dô er ez sach vor Willen stân sô nâhen,
er sprach: „waz tuot ir, meister,
lât Enden hin zuo jenem bîle gâhen.“

349. ‚Ich muoste mich des namen,
daz dû mich meister nennest,
ob man ez hôrte, schamen,
als dû ez an mir selbe wol erkennest.
frâg und antwurt der bin ich unberihte;
er möhte sich wol sünden,
der an mich muotet anders dan die slihte.

350. Daz ich ez legen solde
sicher sîner êren,
als ichz zerwürken wolde,
und ich den fuoz erblecket von dem gêren,
ich het mich sicherlîchen des berâten;
wær ez im âne smerzen,
ich wæne, ich wolte in ezzen ungebrâten.‘

351. Er sprach: „lât uns ez binden,
sô mügn wir dan gemache
erdenken unde vinden
tagalt vil ûf weidenlîcher sache.
der tocken wol mit im ze spilen wære,
als ie diu kint erdenkent
durch zît vertrîben gämelîcher mære.

---

348. A 370; B 356; b 434; C —; D —; d 167; f 341; c 341; F 348; g 348; a 344; E 323; e 348; h 359.

349. A 371; B 357; b 435; C —; D —; d 168; f 342; c 342; F 349; g 349; a 345; E 324; e 349; h 360.

350. A 372; B 358; b 436; C —; D —; d 169; f 343; c 343; F 350; g 350; a 346; E 325; e 350; h 361.

351. A 373; B 359; b 437; C —; D —; d 170; f 344; c 344; F 351; g 351; a 347; E 326; e 351; h 362.

352. Kumt ez in jenen giezen,
wir mügen von im scheiden.
ob in geviel, wir liezen
Enden, ir gedenket waz uns beiden
ungelücke fröuden hât gewendet."
ich sprach: ,ê wolte ich sterben,
ê ich ez mit solhen phanden phendet.

353. Sich dar, wie nâhen Triuwe
im stât ân allez fliehen.'
er sprach: „ir komt in riuwe,
ez wirt iu sicherlîchen ein verziehen."
,nein, ez komt niht von Triuwen noch von Stæte.'
der kneht schrei lûte: „wâfen!
des wænet ir, ez wirt iu gar ze spæte."

354. Ich sprach: ,waz wolt ir mêre?
hie ist daz himelrîche.'
er sprach: „ich fürhte sêre,
daz manic wolf hie nâhen bî uns slîche,
dâ von ez muoz den bîl durch nôt zerbrechen.
wâ wir ez danne ergâhen,
des wil ich mich in jâren niun gesprechen."

355. ,Solt ich ez danne morden?
des volge ich dir noch niemen.
ez hât niht unser orden,
ich solte ez weren, tæte ez anders iemen.
mir wehset muot, die wîle im wehset êre.
solt ich uns daz ab brechen,
ze guoten dingen tougte ich nimmer mêre.'

---

352. A 374; B 360; b 438; C —; D —; d 171; f 345; c 345; F 352; g 352; a 348; E 327; e 352; h 363.
353. A 375; B 361; b 439; C —; D —; d 172; f 346; c 346; F 353; g 353; a 349; E 328; e 353; h 364.
354. A 376; B 362; b 440; C —; D —; d 173; f 347; c 347; F 354; g 354; a 350; E 329; e 354; h 365.
355. A 377; B 363; b 441; C —; D —; d 174; f 348; c 348; F 355; g 355; a 351; E 330; e 355; h 366.

356. Ein hündel Smutz genennet,
ahî daz ich den hôrte:
ob ez iht widerbrennet,
jâ rehte als der ein glüendez îsen borte
in einen brunnen kalt, alsô ez sûset,
vil wær dâ von ze sprechen,
wan daz mir ab der merker melde grûset.

357. Gelîch der beren tasten
sach ich den grif nâch Smutzen
und in dem arme rasten;
mich solte nieman schrecken mit dem butzen
und daz vor lieb diu herze beidiu' stiezen
und füeren in der brüste,
daz si uns niht zesamen sprechen liezen.

358. Schrenken, Lust und Wunne
zuo Smutzen wolte ich hetzen,
ob ez mir wolde gunnen
daz ich mit lieb mich leides solte ergetzen
und daz doch Wunne, Smutz, Lust unde Schrenke
nimmer des gemuoten,
daz im ein sîden breit sîn wirde krenke.

359. Nu greif der knab nâch Enden,
als er in lâzen wolde.
ich jach, ich wolde in blenden
wie er den tac geleben immer solde.
vil dicke drôte ich im aldâ ze henken.
„ich wânte, ich solte in lâzen,"
sprach er zuo mir, „aldâ ich hôrte Schrenken."

---

356. A 378; B 364; b 442; C —; D —; d 175; f 349; c 349; F 356; g 356; a 352; E 331; e 356; h 367.

357. A 379; B 365; b 443; C —; D —; d 176; f 350; c 350; F 357; g 357; a 353; E 332; e 357; h 368.

358. A 380; B 366; b 444; C 191; D —; d 177; f 351; c 351; F 358; g 358; a 354; E 333; e 358; h 369.

359. A 381; B 367; b 445; C 192; D —; d 178; f 352; c 352; F 359; g 359; a 355; E 334; e 359; h 370.

360. Dô ich mit disem knehte
begunde in zorne kriegen,
er sprach: „ich seit iu rehte,
noch wænet ir, daz ich iuch welle triegen.
hoert, hoert! die wolfe Fröuden hânt ergriffen,
die hunde sint geswigen,
ich wæn, daz in ir keinez sî entsliffen.

361. Daz edel wilt mit sorgen
sich von dem bîle machet.
die hunde hôrte ich worgen
sô jæmerlîchen, daz mîn herze krachet.
dort einez, hie daz ander hôrte ich kerren
von überlast der wolfe,
daz wilt sich verre kunde von mir verren.

362. Nu kom ouch ein geselle,
dem bin ich des gebunden,
man rede swaz man welle,
daz ich im immer dienstlîch werde funden,
der half, daz ich die hunde dô ernerte.
Muot erlôste Fröuden,
wie kûme er einem wolfe von im werte.

363. Ich wânt mîn Herz gesundez
an disem bîle schouwen,
dâ vant ich ez mêr wundez,
frisch niuwer wunden was ez dô verhouwen.
ich wæn, daz fröuden verch sî im verschrôten.
swer mich wil rehte nennen,
der sol mich heizen den lebendic tôten.

---

360. A 382; B 368; b 446; C 193; D —; d 179; f 353; c 353; F 360; g 360; a 356; E 335; e 360; h 371.

361. A 383; B 369; b 447; C 194; D —; d 180; f 354; c 354; F 361; g 361; a 357; E 336; e 361; h 372.

362. A 384; B 370; b 448; C 195; D —; d 181; f 355; c 355; F 362; g 362; a 358; E 337; e 362; h 373.

363. A 176; B 371; b 449; C 196; D —; d 182; f 356; c 356; F 363; g 363; a 359; E 338; e 363; h 374.

364. Von ungelücke göuden
mac ich wol êwiclîchen,
wan ich sach Wunne und Fröuden
rîlîchen stân, an einem bîle rîchen;
Lust, Wille, Girde het sich lân ergâhet,
aldâ mîn lebndic leben;
dâ von mir nû ein bitter sterben nâhet.

365. Der luft mich solte mîden,
diu erde nimmer tragen,
mich solte ouch nieman lîden,
wan der klaglîchen kummer hab ze klagen,
der hât mit mir gesellescbaft gemeine.
den grunt unheiles tiefe
hân ich gerüeret sicherlîchen eine.

366. Ich gibe ouch nieman schulde
wan mir und dem unheile.
swaz ich dar umbe dulde,
daz ist billîch, wan mit einem seile
solt man mich, ungelückes boten, henken.
der sac ze wâpenkleide
zæm mir, dar inne wol ein gæhez trenken.

367. Ich muoz mich armen wenen:
Fröude ist mir entloufen,
des ich nu jag mit Senen.
ez ist geswigen aller hunde houfen.
für wâr ez muoz êt sîn und alsô wesen.
unheil ist mir beschaffen,
od ez hât niht pfaffe wâr gelesen.

---

364. A 385; B 372; b 450; C 197; D —; d 183; f 357; c 357; F 364; g 364; a 360; E 339; e 364; h 375.

365. A 386; B 373; b 451; C 198; D —; d 184; f 358; c 358; F 365; g 365; a 361; E 340; e 365; h 376.

366. A 387; B 374; b 452; C 199; D —; d 185; f 359; c 359; F 366; g 366; a 362; E 341; e 366; h 377.

367. A 388; B 375; b 453; C 200; D —; d 186; f 360; c 360; F 367; g 367; a 363; E 342; e 367; h 378.

368. Verzagen mir die sinne
alze dicke rüeret,
mich riuwet, daz diu minne
mich in solhen kummer hât gefüeret.
der minne süeze sich in herzen sûret.
ich wolte ê lieber sterben,
ê ich in solhem leben lenger dûret.

369. Mit tôde muoz ein ende
nû mîn kummer haben.
ich nîg der lieben hende,
west ich si, diu mich senden solt begraben,
dar umbe daz der arme lîp geraste.
swâ Frôude wirtlîch hûset,
dâ zelt man mich von allem reht ze gaste.

370. Senen ich enkunde
mich noch nie entrîden.
losâ dem selben hunde,
hoerâ zuozim Twingen unde Lîden!
Harren, Stæten, Twingen, Senen, Lîden
die hoere ich zallen stunden
Lust, Fröude und Wunn, die muoz ich leider mîden.

371. Zuo Senen hetze ich Swîgen,
Gedanken unde Troumen.
des muoz mîn herze sîgen
und an mangen fröuden sich versoumen.
swaz ez den tac mir widerloufe machet,
dar nâch sô kobert Troume
des nahtes, biz mîn herz in schricken wachet.

---

368. A 389; B 376; b 454; C 201; D —; d 187; f 361; c 361; F 368; g 368; a 364; E 343; e 368; h 379.

369. A 390; B 377; b 455; C 202; D —; d 188; f 362; c 362; F 369; g 369; a 365; E 344; e 369; h 380.

370. A 391; B 378; b 456; C 203; D —; d 189; f 363; c 363; F 370; g 370; a 366; E 345; e 370; h 381.

371. A 392; B 379; b 457; C 204; D —; d 190; f 364; c 364; F 371; g 371; a 367; E 346; e 371; h 382.

372. Ach ach und ôwê senen,
wes wilt du mich vil senden
ziehen unde wenen?
du kanst mich mit gesehnden ougen blenden.
bin ich alein, owê daz ist mîn sterben.
wird ich, Gedank verirret,
daz kan mir tûsentvaltic swære erwerben.

373. Von senen hôrte ich sagen,
daz was mir ie ein mære.
die wârheit muoz ich klagen:
daz allez daz mir undertænic wære,
daz was und ist und wirt, ân si aleine,
daz künde mînem herzen
von senen sicherlîchen helfen kleine.

374. Zwâr ich hân mich versündet,
daz ich ir hân geschimpfet,
die mir ê sint gekündet,
für senen; daz hân ich niht wol gelimpfet.
doch hoffe ich, daz unwizzen mich entbinde.
wir was unkunt ir kummer,
daz ich nu selber leider an mir vinde.

375. In senelîchem netze
hât sich mîn herz verworren,
ob daz den lîp mir setze
grüen saffes bar als einen dürren storren?
jâ ez kan fröuden saffes mich entsaffen,
ein senen ie daz ander
kan wol mit senen in mîn herze schaffen.

---

372. A 393; B 380; b 458; C 205; D —; d 191; f 365; c 365; F 372; g 372; a 368; E 347; e 372; h 383.
373. A 394; B 381; b 459; C 206; D —; d 192; f 366; c 366; F 373; g 373; a 369; E 348; e 373; h 384.
374. A 395; B 382; b 460; C 207; D —; d 193; f 367; c 367; F 374; g 374; a 370; E 349; e 374; h 385.
375. A 396; B 383; b 461; C 208; D —; d 194; f 368; c 368; F 375; g 375; a 371; E 350; e 375; h 386.

376. Swaz ich erdenken möhte,
daz sûme ich under stunden,
ob ez für senen töhte.
die fünde sint noch leider unerfunden,
dâ mit ich mich vor senen möhte neren.
Gedingen hoere ich selten,
der mir dâ senen solte helfen weren.

377. Gedanken sende ich wîte
durch helflîch mære bringen:
sô ist ez allez bîte!
owê, hoert ieman sagen oder singen,
wâ ich mîner fröuden endes warte?
ist mîn gerehtez meinen
ir kunt, sô haltet siu mich alze harte.

378. Sît daz man mit gedanken
unmuotes muot mac weren,
sô sol man sunder wanken
hôch über hôch gedenken durch ein neren.
nu ist verschrôten mîn gedankes vider,
sô ich die heb ze fliegen,
sô vallent si ân alle helfe nider.

379. Vor schricken manic frâge
zaglîchen ich verswîge,
ich wæne, ob ich ez wâge,
daz man mir sag, dâ von mîn fröude sîge.
unheiles hât gewonheit mich gewenet.
ez verret sich mir verre,
dar nâch mîn herze sich ie hât gesenet.

376. A 397; B 384; b 462; C 209; D —; d 195; f 369; c 369; F 376; g 376; a 372; E 351; e 376; h 387.
377. A 398; B 385; b 463; C 210; D —; d 196; f 370; c 370; F 377; g 377; a 373; E 352; e 377; h 388.
378. A 399; B 386; b 464; C 211; D —; d 197; f 371; c 371; F 378; g 378; a 374; E 353; e 378; h 389.
379. A 400; B 387; b 465; C 212; D —; d 198; f 372; c 372; F 379; g 379; a 375; E 354; e 379; h 390.

380. Swer sîner jâre mezzen
also muoz vertrîben,
des fröude ist hie besezzen.
wil und muoz er stæt dar an belîben,
und im gereht daz gât von herzen grunde,
ân aller trôst die lenge,
wæn ich, der selbe an fröuden sî der wunde.

381. Swen disiu nôt tuot quelen,
des munt erlachet selten.
guot frouwen und gesellen,
den selben lât des selben niht engelten!
swer swîget, wer weiz wes im der gedenket?
tuot im gesellîclîchen,
daz fristet in, sô jeniu nôt in krenket.

382. Swer wider die natûre
wil ungewonlîch kriegen,
daz wirt im dicke sûre,
wil er natûre nâch gewonheit biegen;
dar nâch tuot wê, swer muoz gewonheit brechen.
sô kriege ich mit in beiden;
ir einez kan daz ander an mir rechen.

383. Natûrlîch frô und senen,
daz prüefet, guot gesellen!
swer sich muoz leides wenen
und sich ûzwendiclîchen frô kan stellen,
der schînet grüen und ist doch grôzlîch dürre.
wie sol er des antwurten,
ob ieman zuo im spræche, waz im würre.

---

380. A 401; B 388; b 466; C 213; D —; d 199; f 373; c 373; F 380; g 380; a 376; E 355; e 380; h 391.
381. A 402; B 389; b 467; C 214; D —; d 200; f 374; c 374; F 381; g 381; a 377; E 356; e 381; h 392.
382. A 403; B 390; b 468; C 215; D —; d 201; f 375; c 375; F 382; g 382; a 378; E 357; e 382; h 393.
383. A 404; B 391; b 469; C 216; D —; d 202; f 376; c 376; F 383; g 383; a 379; E 358; e 383; h 394.

384. Swer frâgt in rehtem meinen
dâ gên nein jâ gehoeret,
wil aber jâ sich neinen,
sô wirt jâ und nein ir kraft zerstoeret.
fund ich dâ jâ, aldâ nein ist behûset
und nein, dâ jâ sol wesen,
ab der gesellescbaft mir immer grûset.

385. Waz kan den muot ûf rihten,
der nider ist gevallen?
waz kan in herzen tihten
niuwen lust, waz kan unmuotes gallen
mit süeziclîcher fiuhte wol durchsüezen?
ob sich Lust lieze hoeren
und daz ich in mit jagen solde grüezen.

386. Swâ muot und minne seiget,
owê der leiden minne!
dâ von sich êre neiget
und werdekeit kan fliehen ûz dem sinne.
man sol der guoten frouwen êren schônen,
sô süllen si muot machen,
dâ mit si mügen âne schaden lônen.

387. Swer nâch iu jag mit Triuwen,
den fliehet niht ze sêre,
lât in die vart verniuwen,
dâ mit iedoch besorgt sî iuwer êre!
vil dicke man sich wol vor hunden wande,
sô sprach gên mir ir einer,
der der gerehten rehtickeit erkande.

---

384. A 405; B 392; b 470; C 217; D —; d 203; f 377; c 377; F 384; g 384; a 380; E 359; e 384; h 395.
385. A 406; B 393; b 471; C 218; D —; d —; f 378; c 378; F 385; g 385; a 381; E 360; e 385; h 396.
386. A 407; B 394; b 472; C 219; D —; d 204; f 379; c 379; F 386; g 386; a 382; E 361; e 386; h 397.
387. A 408; B 395; b 473; C 220; D —; d 205; f 380; c 380; F 387; g 387; a 383; E 362; e 387; h 398.

388. Swaz sich sô lât ergâhen,
dem wellent si durch göuden
jagen alsô nâhen,
daz si durch lust ez scheiden gar von fröuden.
Untriuw si hetzent her in Triuwen lûte.
swer des niht wol erkennet,
den scheidet er mortlîchen von der hûte.

389. Göud ist ein hunt ungenge,
er machet mangen affen,
swâ er hin jeit die lenge,
mit im sô hoert man jagen dicke Klaffen.
swâ wilt die zwêne hunde gerne hoeret
und lât sich umbe trîben,
ir süezer dôn ze jungest ez betoeret.

390. Swer jagen wil mit Triuwen,
der muoz die vart vil dicke
swærlich mit Leid verniuwen.
ob sîner groben lûte er niht erschricke.
Lieb âne Leit ich vinde selten leider.
mit Fröuden jagt ouch Leide,
ein weidman muoz sich begân ir beider.

391. Swie grober lûte ist Lîde,
sô muoz man in doch hoeren
dar umbe, ob ez sich rîde
zuo Heilen, diu ez süeze kunde enboeren.
Heil und Gelücke die sint einer bürde.
owê daz ez noch liefe,
daz ich die selben hund noch hoerent würde.

---

388. A 409; B 396; b 474; C 221; D —; d 206; f 381; c 381; F 388; g 388; a 384; E 363; e 388; h 399.

389. A 410; B 397; b 475; C 222; D —; d 207; f 382; c 382; F 389; g 389; a 385; E 364; e 389; h 400.

390. A 411; B 398; b 476; C 223; D —; d 208; f 383; c 383; F 390; g 390; a 386; E 365; e 390; h 401.

391. A 412; B 399; b 477; C 224; D —; d 209; f 384; c 384; F 391; g 391; a 387; E 366; e 391; h 402.

392. Daz Fröude und Wunne liefen
und daz gesellen randen
und nieman ûf si riefen
und daz si doch die hunde wol erkanden
und daz ieglîch geselle jener hunde
von wolfen und von wazzer
mit fuogen weidenlîchen helfen kunde,

393. daz leben mir ze welen
für allez leben töhte,
ze heile wolte ich zelen,
sô daz daz wilt niht gæhes von uns möhte
und wir im ouch niht nâhen komen kunden
und sich Lust lieze hoeren
und daz wir nâhen wæren bî den hunden.

394. Ist diu gewonheit rîche,
jâ daz erziuge ich leider.
ich was frô, swie gelîche
ir trûren sî; swer kunde hât ir beider,
der merket mich baz dan ich ez entslieze,
ob sendez trûren mache,
daz sîn bî allen fröuden gar verdrieze.

395. Daz herz und muot sich senet,
daz ist nu gar billîche,
wan ich bin ungewenet
langer fröuden. was ich fröuden rîche,
daz was ein wân und leider ungeschehen.
ez ist wâr, der dâ wænet,
der weiz êt niht, daz muoz ich immer jehen.

---

392. A 413; B 400; b 478; C 225; D —; d 210; f 385; c 385; F 392; g 392; a 388; E 367; e 392; h 403.

393. A 414; B 401; b 479; C 226; D —; d 211; f 386; c 386; F 393; g 393; a 389; E 368; e 393; h 404.

394. A 415; B 402; b 480; C 227; D —; d 212; f 387; c 387; F 394; g 394; a 390; E 369; e 394; h 405.

395. A 416; B 403; b 481; C 228; D —; d 213; f 388; c 388; F 395; g 395; a 391; E 370; e 395; h 406.

396. Minn ân gesellescheftе,
ich wæn, daz sî ein marter;
sô siu hât ie mêr krefte,
sô twinget siu ie strenger und ie harter.
gesellеschaft was ie der minne ein laben,
von himelrîch ein engel;
dâ für ein guot geselle wær ze haben.

397. Gesellîclîcher lâge
ûf alle schanze warten
næm ich für alle mâge.
des muot besniten wær sô mit der barten,
sô daz er wol gesellеschaft erkande,
verswîgen und antwurten
ze rehter zît, waz der unsælde wande.

398. Gesellen mit dem munde,
und daz dâ bî daz herze
nieman guotes gunde
und gienge dem ouch ab an sînem scherze,
dar zuo sô solten guot gesellen swîgen.
ein rehte guot geselle
dem solt ein keiser ûf die füeze nîgen.

399. Swer wil mit allen schanzen
ûf heben ân dar legen
und trîbet alafanzen,
genesch wil haben, temperî von slegen,
swer hôch und ungesellîclîch wil naschen,
waz mügen des gesellen,
ob dem an ende lære wirt sîn taschen.

---

396. A 417; B 404; b 482; C 229; D —; d 214; f 389; c 389; F 396; g 396; a 392; E 371; e 396; h 407.

397. A 418; B 405; b 483; C 230; D —; d 215; f 390; c 390; F 397; g 397; a 393; E 372; e 397; h 408.

398. A 419; B 406; b 484; C 231; D —; d 216; f 391; c 391; F 398; g 398; a 394; E 373; e 398; h 409.

399. A 420; B 407; b 485; C 232; D —; d 217; f 392; c 392; F 399; g 399; a 395; E 374; e 399; h 410.

400. Geselleschaft vereinet.
danc hab daz wunschlîch leben:
swaz ein geselle meinet,
dar umb der ander lîp und guot wil geben,
daz wil drîvaltic jener disem gelten.
in der gesellescheﬅe
dâ lât gesell gesellen trûric selten.

401. Nu ruofe ich an gesellen,
ob sie an mir den orden
durch ieman êren wellen.
ûz fröuden rott bin ich gezoumet worden.
abrîten, retten, halden für, beschûren
wil daz nû kein geselle,
der kom, ich kan sîn lenger niht entûren.

402. Bî einem sporne koume
ich an dem satel hange,
unheil mich bî dem zoume
begriffen hât und haltet mich ze lange.
mich nert, daz vor gedrange nieman ringet.
die valschen mit ir zunge
zuo slahent, daz ez durch mîn ôren klinget.

403. Und kæm noch ein geselle,
si müesten swîgen alle.
harr, ob dich ieman welle
beschûren vor ir giftic zunge snalle.
mit mîner sicherheit si wolden horden;
daz ich verzagt an fröuden,
ê müesten si mich ûf der merhen morden.

---

400. A —; B 408; b 486; C 233; D —; d 218; f 393; c 393; F 400; g 400; a 396; E 375; e 400; h 411.

401. A 421; B 409; b —; C 234; D —; d 219; f 394; c 394; F 401; g 401; a 397; E 376; e 401; h 412.

402. A 422; B 410; b —; C 235; D —; d 220; f 395; c 395; F 402; g 402; a 398; E 377; e 402; h 413.

403. A 423; B 411; b —; C 236; D —; d 221; f 396; c 396; F 403; g 403; a 399; E 378; e 403; h 414.

404. Ein herre ist wol geselle
in weidgeselleschefte,
ob er gedenken welle,
ob in der minne kraft ê hab behefte.
der selben einer mir wol helfen möhte.
nu ist ze hôch sîn wirde,
daz ez mir armen niht versuochen töhte.

405. Gesellen unde herre,
vâht Helfen ab und Triuwen,
für grîfet in ein terre.
mügt ir mir armen wol die vart verniuwen,
gedenket, ob mir ie von einer warte
Trôst troestlîch sî gehetzet:
ich jag mit Senen senelîchen harte.

406. Ir kunnet iuch berihten
bî wazzer und ûf walde,
krumb widerlöufe slihten
und hunden ûf dem brande helfen balde.
swâ ir nu schrîet, daz ist niht ze verre;
ir hoert mich zuo iu kobern
und lûte schrîen schrîâ zuo dir, herre.

407. Die merker sint die besten,
swie man si doch beschiltet,
ich mein die triuwen, vesten,
der merken man an keiner stat entgiltet.
ein smit der sol die zangen wol erkennen.
swelh lantman wol sîn sprâche
vernimt, den sol man niht unwîse nennen.

---

404. A 424; B 412; b —; C 237; D —; d 222; f 397; c 397; F 404; g 404; a 400; E 379; e 404; h 415.

405. A 425; B 413; b —; C —; D —; d 223; f 398; c 398; F 405; g 405; a 401; E 380; e 405; h 416.

406. A 426; B 414; b —; C 238; D —; d 224; f 399; c 399; F 406; g 406; a 402; E 381; e 406; h 417.

407. A 427; B 415; b —; C —; D —; d 225; f 400; c 400; F 407; g 407; a 403; E 382; e 407; h 418.

408. Wol in, die kunnen merken
und sint iedoch gesellen;
die selben kunnen sterken,
swaz si ze guoten dingen bringen wellen.
ân merken nieman wesen mac geselle,
dâ von sî dem erloubet,
der ez gesellicl̂ichen tragen welle.

409. Swer merket und doch swîget,
gesellen, den lât rîten,
gesellicl̂iche im nîget.
man vindet lützel ir ze disen zîten.
doch sol er gar wærlîchen sîn bewæret,
dem ir ze merken gunnet;
ir falscher muot værlîchen iuch erværet.

410. Man mac mit merken leiden
und lieben sich, diu beide.
ez ist wol underscheiden,
ze liebe merket man und ouch ze leide.
dâ von die merker niht gelîche nennet.
wol im, der wol der guoten
und ouch der valschen underscheide erkennet.

411. Mit hunden abgelâzen
sach ich dâ varen einen
gên mir ûf einer strâzen.
bî wildes vil hôrt ich ir lûte keinen.
‚hie ist vil wildes, vâhâ dîne hunde!‘
er sprach: „ich bin des sicher,
si jagent niur daz hellic und daz wunde.“

---

408. A 428; B 416; b —; C —; D —; d 226; f 401; c 401; F 408; g 408; a 404; E 383; e 408; h 419.
409. A 429; B 417; b —; C —; D —; d 227; f 402; c 402; F 409; g 409; a 405; E 384; e 409; h 420.
410. A 430; B 418; b —; C —; D —; d 228; f 403; c 403; F 410; g 410; a 406; E 385; e 410; h 421.
411. A 431; B 419; b —; C —; D —; d 229; f 404; c 404; F 411; g 411; a 407; E 386; e 411; h 422.

412. Er frâgt mich waz ich jagte,
ist ez hie bî iht nâhen?
er jach, daz ich im sagte,
ob ez die hunde möhten balde ergâhen.
ich sprach nein, daz im iht geschæh ze leide.
„war umbe jagst du danne?
du solt ez haben lân ûf sîner weide.

413. Du maht ouch sîn ein narre,
die dâ ir zît veraffen,
drabe anhin und harre!
dir ist ûf erden fröuden nie beschaffen.
gedenke vil, daz nimmer müg geschehen.
ich næme ein wilt gevangen
für tûsent, diu ich fliehen solde sehen.“

414. ‚Ich wolte si betwungen,
ungevangen haben,
sô daz ich het errungen
ir gunst mit arbeit gar für alle knaben
und daz si rehtiu liebe des kund noeten,
daz si mir des wær jehent
und doch diu scham ir varbe kunde roeten.‘

415. Er sprach: „waz ist daz seine?
noch verre ichz jagen hôre.“
ich sprach: ‚deist Harre aleine,
der kobert ûf dem walde und in dem rôre.‘
„wol hin, sîn jagen daz ist gar verdrozzen,
von im zuo Enden kêre;
der hunt hât ûf der hiute vil genozzen.

---

412. A 432; B 420; b —; C —; D —; d 230; f 405; c 405; F 412; g 412; a 408; E 387; e 412; h 423.
413. A 433; B 421; b —; C —; D —; d 231; f 406; c 406; F 413; g 413; a 409; E 388; e 413; h 424.
414. A 434; B 422; b —; C —; D —; d 232; f 407; c 407; F 414; g 414; a 410; E 389; e 414; h 425.
415. A 435; B 423; b —; C —; D —; d 233; f 408; c 408; F 415; g 415; a 411; E 390; e 415; h 426.

416. Ende het erloufen,
ob ich in aber hatzte;
dar umbe er wær ze koufen,
der schatz ist allen küngen unbeschatzte."
ich sprach: ,des selben hundes ich niht wolde.'
„sô maht du sîn der arme,
und wær dîn al der Kriechen hort von golde."

417. ,Ich wolte in lieber henken,
ê daz ich immer wolde
værlîchen mir gedenken,
daz ich mit im ez nider werfen solde.
er sol für Triuwen nimmer fuoz gesetzen.
mit rüden zuo dem swîne
an gemeinez wilt mac man in ouch wol hetzen.'

418. „Du möht vil hund verderben,
als ich an dir bevinde;
wænst dû ein vart ze erben,
frum dîner, lâ si dînem lieben kinde.
wie möhten dîne hunde alsô geniezen?
in mîner herren lande
die meister dich niht jägerkneht sîn liezen."

419. ,Dîn tagalt wær wilt morden,
prüef ich an dînem sinne.
an gerehticlîchem orden
bist dû ein widerparte gên der minne.
dîn krümme nieman slehte kan geslihten.
von reht mit einem rade
solt man dîn jagen weren unde rihten.'

416. A 436; B 424; b —; C —; D —; d 234; f 409; c 409; F 416; g 416; a 412; E 391; e 416; h 427.
417. A 437; B 425; b —; C —; D —; d 235; f 410; c 410; F 417; g 417; a 413; E 392; e 417; h 428.
418. A 438; B 426; b 487; C —; D —; d 236; f 411; c 411; F 418; g 418; a 414; E 393; e 418; h 429.
419. A 439; B 427; b 488; C —; D —; d 237; f 412; c 412; F 419; g 419; a 415; E 394; e 419; h 430.

420. „Unrihtic, unbesachet
bist dû nâch mînem wænen,
diu ougen hât gemachet
der glaser dir, diu lâ dir gar verklænen.
du lâst dich mit gesehnden ougen blenden.
lâ dich nâch einem bolze
drîzic jâre ân widerkomen senden."

421. ‚Wê im, wê sînen êren,
waz dir geschæch zerbarmen,
dem möht du wol verkêren
sîner fröuden zît, owê dem armen.
ir machet aller fröuden widerspenen.
ez wehset in den landen
unmuotes vil von iuwerm valschen senen.'

422. Ein waltman sprach: „ich wolde
— der hôrt wol unser kriegen —
daz ich in wünschen solde,
die dâ die guoten valschlîch wellent triegen:
swâ sich hofewart geheime flizzen,
daz ez in doch entliefe
und daz si in die hähsen wol zerrizzen.

423. Iedoch râte ich iu beiden,
ir sît noch ungesellet,
mit lieb sî daz iur scheiden.
jag ieder man daz sînem muot gevellet.
swer wil, der lâz sich mit gedingen weren,
dâ bî der ander trahte,
ob er ez füer heim an dem satelgêren.

---

420. A 440; B 428; b 489; C —; D —; d 238; f 413; c 413; F 420; g 420; a 416; E 395; e 420; h 431.
421. A 441; B 429; b 490; C —; D —; d 239; f 414; c 414; F 421; g 421; a 417; E 396; e 421; h 432
422. A 442; B 430; b 491; C —; D —; d 240; f 415; c 415; F 422; g 422; a 418; E 397; e 422; h 433.
423. A 443; B 431; b 492; C —; D —; d 241; f 416; c 416; F 423; g 423; a 419; E 398; e 423; h 434.

424. Ich huop ûf disem walde
und hôrte herren hunde.
der seine, jener balde
liefen dâ, etlîcher jagt daz wunde.
vil manger jeit ân bogen, daz mich müete,
doch was mîn wünschen stæte:
got dich vor ir gelüpten schôz behüete."

425. Ich loset nâch den meinen
ob sich der indert einez
der verte wolte seinen;
doch hôrte ich weder grôzez lût noch kleinez.
ich gedâht, ez kumt doch nimmer Stæte
fürbaz von diser verte.
ich wil für slahen, ê ez werd ze spæte.

426. Ich vant ouch schiehe hinden,
gebirset wilt ze mâle,
daz einer möhte erblinden,
der ûf ez solte warten mit der strâle.
er wânte dicke, ez solte gên im gâhen,
sô was ez dannoch einem,
der lac und sliefe, rehte alsô nâhen.

427. Hie bî ein wazzer rinnet,
dâ spüre ich verte niuwe;
als sich mîn sin versinnet,
ez machet mangem herzenlîche riuwe.
er sprach zuo mir: „daz ist diu leckerîe.
swer die niht wol besetzet,
der nietet sich unsælden vil dâ bîe."

---

424. A 444; B 432; b 493; C —; D —; d 242; f 417; c 417; F 424; g 424; a —; E —; e 424; h 435.
425. A 445; B 433; b 494; C —; D —; d 243; f 418; c 418; F 425; g 425; a —; E —; e 425; h 436.
426. A 446; B 434; b 495; C —; D —; d 244; f 419; c 419; F 426; g 426; a —; E —; e 426; h 437.
427. A 448; B 436; b 497; C —; D —; d 246; f 421; c 421; F 428; g 428; a 420; E 399; e 427; h 439.

428. Swaz an dem Schalkeswalde
mit jagen wirt ersprenget,
daz wil ouch fliehen balde
hin gên dem wazzer, swer êt nâch im henget.
diu leckerîe hât vil manic giezen,
swer ez wil dannen bringen,
der muoz ouch gesellesch aft geniezen.

429. Den satel manger trenket,
der furte dar an suochet;
sîn herz daz wirt gesenket
in jâmer grôz, daz ez im selber fluochet.
etlîcher klagt, daz er ie wart geboren,
der hât gejeit mit Triuwen
und ez wirt in der leckerî verloren.

430. Doch mangez wird geletzet,
daz wænet hin gelangen;
swer ez wol undersetzet,
ez hât sich umbe ein schelkel balde ergangen.
die vohen man mit vohen widerstillet.
swie man ze walde ruofet,
billîch alsô der galm widerhillet.

431. Swâ ein schalc wird beschalket,
ich wæn, daz sî ân sünde,
der schalkes fuore walket
und vindet schalclîch niuwes schalkes·fünde.
man mac ein fühsel wol mit hunden hetzen,
dar an sô brichet niemen
den wiltban, oder vâhen sust in netzen.

---

428. A 449; B 437; b 498; C —; D —; d 247; f 422; c 422; F 429; g 429; a 421; E 400; e 428; h 440.

429. A 450; B 438; b 499; C —; D —; d 248; f 423; c 423; F 430; g 430; a 422; E 401; e 429; h 441.

430. A 451; B 439; b 500; C —; D —; d 249; f 424; c 424; F 431; g 431; a 423; E 402; e 430; h 442.

431. A 452; B 440; b 501; C —; D —; d 250; f 425; c 425; F 432; g 432; a 424; E 403; e 431; h 443.

432. Ein tagalt ich wol lîde,
sô gar ein kündic vohe
sich dunket gar geschîde
und doch ze verre mûset von dem lôhe
und wænet, daz si nieman müg beschalken,
dar an sô brichet niemen,
ob man ir læt den balc die wind zerwalken.

433. Swenn ich sô leckerlîchen
ein fühsel sich gebâren
und im doch nâhen slîchen
lât einen, der der hiute kan wol vâren,
ich gedenk: sæhe ich an einer stangen,
für wâr sô wolte ich lachen,
dînen balc in einer decke hangen.

434. Swaz an der Rummelslîten
die hunde niht ergâhen,
den kan ze beiden sîten
biz an daz wazzer nieman komen nâhen.
daz ist ein warte, diu bedarf wol winde,
die im die hähsen rüeren,
ê man ez in der leckerîe vinde.

435. Swer niur ein kleine stunde
daz wazzer wolde bouwen,
wie manges herren hunde
er bî im in dem giezen möhte schouwen!
ez ist diu leckerîe kunt dem wilde
von mangen walden worden,
des ich und manger armer sêre engilde.

---

432. A 453; B 441; b 502; C —; D —; d 251; f 426; c 426; F 433; g 433; a 425; E 404; e 432; h 444.

433. A 454; B 442; b 503; C —; D —; d 252; f 427; c 427; F 434; g 434; a 426; E 405; e 433; h 445.

434. A 455; B 443; b 504; C 290; D —; d 253; f 428; c 428; F 435; g 435; a 427; E 406; e 434; h 446.

435. A 456; B 444; b 505; C 291; D —; d 254; f 429; c 429; F 436; g 436; a 428; E 407; e 435; h 447.

436. Swer wunder wolte spehen
von kluogen widergengen,
der solte dâ wol sehen,
wie ez daz jagen kan mit fuogen lengen.
ez hât daz wilt gelernet nû ein fliehen,
dâ mit ist man betoeret,
ez rihtet sich ûf zît und wîl verziehen.

437. Mit kobern niuwe fünde
Harre dâ muoz vinden;
der wint im spotlîch ünde
sleht under ougen, daz er möhte erblinden.
der alte Harr, der junge Wille und Lîde,
ich wæn, der drîer keinez
die dræten leckerî mit rinnen mîde.

438. Daz wazzer ûf und nider
fürgrîfet Stæte und Triuwe,
ob ez gên Triuwen wider
noch liefe, dâ diu vart im wurde niuwe.
Stæt unde ouch Triuwe beide ungern rinnent
besunder in dem wazzer,
dâ si sich tief der leckerî versinnent.

439. Ez kan diu leckerîe
wildes neren wunder;
man vindet ouch dâ bîe,
daz mangez gêt ân allez swimmen under,
swaz sich ze verre troestet sîner kunste
und strô ze fiuwer mischet.
von kleinen fanken siht man grôze brunste.

---

436. A 457; B 445; b 506; C 292; D —; d 255; f 430; c 430; F 437; g 437; a 429; E 408; e 436; h 448.
437. A 458; B 446; b 507; C 293; D —; d 256; f 431; c 431; F 438; g 438; a 430; E 409; e 437; h 449.
438. A 459; B 447; b 508; C 294; D —; d 257; f 432; c 432; F 439; g 439; a 431; E 410; e 438; h 450.
439. A 460; B 448; b 509; C 295; D —; d 258; f 433; c 433; F 440; g 440; a 432; E 411; e 439; h 451.

440. Daz wilt bedarf wol flühte
ouch gên der leckerîe.
si nemen ab an zühte,
die dâ dem wilde stæte wonent bîe.
swâ wilt die leckerîe næm durch neren
vor valscher jägerhunde,
den selben louf im nieman solte weren.

441. Ich wünsche in mînem herzen,
daz guoter frouwen ougen
wol sæhen âne smerzen
in al der minne gernden herze tougen
und ouch erkanden, dâ ir aller meinen,
sô möht man guot dem guoten
erzeigen und ouch mîden die unreinen.

442. Dem wazzer man Gelücken
muoz gar nâhen halden,
ob er ze valschen tücken
gehetzet wirt, des lâze man in walden.
Gelücke ist zuo der leckerî der beste.
bî swem der hunt belîbet,
daz bringet er ze fröuden wol ze leste.

443. Swaz sich berihten kunde
gar wol an allen sachen,
næm daz an sich die hunde
mit willen, waz dâ tagalt möhte machen,
swaz an dem Schalkeswalde wirt erzogen
und doch belîbet stæte,
dâ mit ist man an fröuden unbetrogen.

---

440. A 461; B 449; b 510; C 296; D —; d 259; f 434; c 434; F 441; g 441; a 433; E 412; e 440; h 452.

441. A 462; B 450; b 511; C 297; D —; d 260; f 435; c 435; F 442; g 442; a 434; E 413; e 441; h 453.

442. A 463; B 451; b 512; C 298; D —; d 261; f 436; c 436; F 443; g 443; a 435; E 414; e 442; h 454.

443. A 464; B 452; b 513; C 299; D —; d 262; f 437; c 437; F 444; g 444; a 436; E 415; e 443; h 455.

444. Swenn ez hât für gewunnen
in der leckerîe
und sich hât wol errunnen,
sô hilfet lützel, waz ich danne schrîe.
man siht ez gên dem Affental ûz waten.
wê im, der dan dem loufe
volgen muoz und des niht mac gerâten.

445. Blint mit gesehnden ougen
muoz er dicke wesen,
sô er im hoeret lougen
daz er doch weiz. sol er des lang genesen?
jâ in læt ungelücke niht ersterben,
er mac wol fröuden siechen
und ûz dem herzen hôchgemüete serben.

446. Von hals und mit dem horne
jag ich ze mangen stunden
in suone und ouch mit zorne.
swâ ich hin var mit disen müeden hunden,
sô sint ir hazzes widerlöuf gedrîet.
ez hilfet leider kleine,
swie vil mîn munt an ir genâde schrîet.

447. Sol Triege Triuwen dringen
von sîner verte süeze,
dâ mac ouch wol entspringen
diu leckerîe und ir falscher grüeze,
die si truglîch lieblîch kunnen sprechen.
ich wæn, der stæten marter
sî der unstæten trugelîchez brechen.

---

444. A 465; B 453; b 514; C —; D —; d 263; f 438; c 438; F 445; g 445; a 437; E 416; e 444; h 456.
445. A 466; B 454; b 515; C —; D —; d 264; f 439; c 439; F 446; g 446; a 438; E 417; e 445; h 457.
446. A 183; B 455; b 516; C —; D —; d 265; f 440; c 440; F 447; g 447; a 439; E 418; e 446; h 458.
447. A 467; B 456; b 517; C —; D —; d 266; f 441; c 441; F 448; g 448; a 440; E 419; e 447; h 459.

448. Trieg ist ein hunt genennet
wol lûte an dem anvange,
der sîn niht wol erkennet;
doch wirt er grâ, swer mit im rennet lange.
der hât mich dicke brâht von mînen hunden;
für Triuwen ich in hôrte,
dar umb werd im diu hût noch ab geschunden.

449. Nu sluoc ich her nâch Triegen
und lie von allen hunden.
ich sprach: ‚der kan niht liegen,
er hât gerehte ûz mangem wazzer funden.
ich jeit in an für Triuwen mit dem horne.
von Triegen manic jäger
hât sînen louf und al sîn hund verlorne.

450. Trieg ist ein valsch geselle
und kan sich doch erzeigen
als ob er helfen welle
geselliclîche und dienen gar für eigen;
kümt aber ez im selber in die ræme,
durch nieman er ez lieze,
êr unde muot truglîchen er im næme.‘

451. Mir begunde grûsen,
dô ich nâch dem fuoze
mûslîchen hôrte mûsen.
ich sprach: ‚du nimst dir gar muozlîche muoze,
dîn süezez klaffen ist ein truglîch mære.
dîn vart wær lange erfunden
hin dan, ob ez der edel Triuwe wære.

---

448. A 468; B 457; b 518; C —; D —; d 267; f 442; c 442; F 449; g 449; a 441; E 420; e 448; h 460.
449. A 469; B 458; b —; C —; D —; d 268; f 443; c 443; F 450; g 450; a 442; E 421; e 449; h 461.
450. A 470; B 459; b —; C —; D —; d 269; f 444; c 444; F 451; g 451; a 443; E 422; e 450; h 462.
451. A 471; B 460; b 519; C —; D —; d 270; f 445; c 445; F 452; g 452; a 444; E 423; e 451; h 463.

452. Owê, mit welher fuoge
mac ich mich von dir ziehen?‘
ich dâht, zuo welhem buoge
die vart ich lieze und war ez solde fliehen.
dar huop ich mich mit îliclîcher île.
ach, Triege hât verfüeret
mich, daz ich hân versûmet fröuden wîle.

453. Zuo dem rehten buoge
hân ich die vart ie lâzen,
von der ich mich durch fuoge
gemachet hân, und sluoc hin für mit Mâzen.
sol ich entgelten, daz ich sîner êren
ie huote und immer hüete,
des muoz ich dicke von der verte kêren.

454. Ach, Rüege dicke rüeget,
des ich doch wol enbære.
sîn jagen mir niht füeget.
er ist ungewis, er kobert mit gevære,
wan er wil alle loufe gar ûz rihten,
und swenne er keinen vindet,
sô kan er selber niuwez klaffen tihten.

455. Hovieren, tanzen, singen,
jagen, vischen, beizen,
swaz sunder lust kan bringen,
daz kan den muot mir ze unmuote reizen.
ez widermachet swaz ie fröude machet
mir senden alle fröude,
mîn munt vil ân des herzen helfe lachet.

---

452. A 472; B 461; b 520; C —; D —; d 271; f 446; c 446; F 453; g 453; a 445; E 424; e 452; h 464.

453. A 473; B 462; b 521; C —; D —; d 272; f 447; c 447; F 454; g 454; a 446; E 425; e 453; h 465.

454. A 474; B 463; b 522; C —; D —; d —; f 448; c 448; F 455; g 455; a 447; E 426; e 454; h 466.

455. A 475; B 464; b 523; C —; D —; d —; f 449; c 449; F 456; g 456; a 448; E 427; e 455; h 467.

456. Ach, waz ûf hertem schraffe
der edel Harre harret!
sol den ein glanzer pfaffe
verdringen, der vor übermuote scharret
reht als ein vol gebunden an die hefte,
der nie arbeit erkande?
daz hât genomen vil mir mîner krefte.

457. Hin gên dem Tantenberge
sô wil ez danne fliehen;
heim gên der herberge
rât ich, swer sich wol müg davon geziehen.
swer ân gesellen an dem Tantenberge
muoz einer verte volgen,
ein ris möht wol verswinden zeinem twerge.

458. Des Tantenberges dicke
hât jäger vil betrogen.
sô man die engen ricke
muoz rennen, dâ luglîchen wirt gelogen.
er vindet wazzer, dâ man im daz fiuwer
kan für die wârheit zeigen.
Lust, Wunne, dâ ist iuwer jagen tiuwer.

459. Owê, spotlîchez schimpfen,
wie bist du dâ sô genge!
ez scheidet von gelimpfen
ein weideman, er lose, er jage, er henge.
der Tantenberc ist wunneclîch ze schouwen;
swer aber wil dâ jagen,
den mac ein scharpf sperîsen wol verhouwen.

---

456. A 476; B 465; b 524; C —; D —; d —; f 450; c 450; F 457; g 457; a 449; E 428; e 456; h 468.

457. A 195; B 466; b 525; C —; D —; d —; f 451; c 451; F 458; g 458; a 450; E 429; e 457; h 469.

458. A 196; B 467; b 526; C —; D —; d —; f 452; c 452; F 459; g 459; a 451; E 430; e 458; h 470.

459. A 197; B 468; b 527; C —; D —; d —; f 453; c 453; F 460; g 460; a 452; E 431; e 459; h 471.

460. Ob sich ouch überdenket
ein wilt und wænet scherzen,
ob daz ein tranc bekrenket,
sô daz der spot im leitlîch gât ze herzen,
etlîchez wænet dâ gar sicher wesen.
swenn ez kümt in die dicke,
ez möht hie vor an wirden baz genesen.

461. Swînrüden wol genozzen,
wæn ich al dâ gehoeren;
gelüppe an allen schozzen,
dâ mit man in ir triegen kunde stoeren.
nein, ôwê lât ê Stæten, Scham und Triuwen
ein wîle ez umbe trîben,
ob ez der wanc in herzen wolte riuwen.

462. Nu dar wîp, lâ sehen,
ob dîn kraft in noeten
müg helfen, ich wil spehen
dîn vermügen, ez gêt an ein toeten.
leg al dîn kraft alein an mich besunder,
ob dannoch mînem herzen
von dir geholfen wirt, daz ist ein wunder.

463. Sît ich nach helfe schrîe
und doch bin ân gedingen,
meister aller erzenîe,
sag, Minne, mac mich ieman widerbringen?
sol ich an dîner helfe gar verzagen,
muoz ich ân fröuden sterben
od genesen, daz solt dû mir sagen.

---

460. A 198; B 469; b 528; C —; D —; d —; f 454; c 454; F 461; g 461; a 453; E 432; e 460; h 472.
461. A 199; B 470; b 529; C —; D —; d —; f 455; c 455; F 462; g 462; a 454; E 433; e 461; h 473.
462. A 205; B 471; b 530; C —; D —; d —; f 456; c 456; F 463; g 463; a 455; E 434; e 462; h 474.
463. A 206; B 472; b 531; C —; D —; d —; f 457; c 457; F 464; g 464; a 456; E 435; e 463; h 475.

464. Sag an, muoz ich mich rihten
ûf ein lebendic sterben
und niuwen jâmer tihten
in herzen und ouch immer mêre serben?
bin ich vertilget ab dem lebndic buoche?
sag an, sag liebiu Minne,
ob ieman leb, der mir ze helfen ruoche.

465. Owê, ein wê kan machen
mir wê und wêlîche.
wê, daz wê für ein lachen
mir gît diu allem wê ist ungelîche!
wê, daz von wê hât wê und wê mîn wesen!
wê, daz wê mir bringet,
von dem vor wê ich möhte wol genesen.

466. Owê, Hoff und Gedingen,
sol iuwer jagen süeze
mich niht ze Gruoze bringen
hin für, dô er mich und ich in noch grüeze?
owê den armen Stæten, Trôst und Triuwen,
mac iur gerehtez kobern
mit diser vart verniuwen nindert riuwen.

467. Swâ Stæt nâch Stæte kobert,
wie vil daz für gewinnet,
daz wirt wol überobert,
ir beider sin zesamen widersinnet.
muoz aber Triuwe und Wunne wanken, swîgen,
dâ muoz ouch Lust verderben
und Muot an hôhem klimmen nider sîgen.

---

464. A 207; B 473; b 532; C —; D 273; d —; f 458; c 458; F 465; g 465; a 457; E 436; e 464; h 476.
465. A 477; B 474; b 533; C —; D —; d 274; f 459; c 460; F 467; g 467; a 458; E 437; e 465; h 477.
466. A 478; B 475; b 534; C —; D —; d 275; f 460; c 461; F 468; g 468; a 459; E 438; e 466; h 478.
467. A 479; B 476; b 535; C —; D —; d 276; f 461; c 462; F 469; g 469; a 460; E 439; e 467; h 479.

468. Ich jag der minne kunder
sô gar zartlîch gestellet,
ach, dâ vergêt mir under
mîn bestiu zît, der jâmer wirt gesellet
dem herzen mîn und manic sorge swære.
hilf lieb, hilf zart, hilf triutel,
hilf helflîch Trôst, die wîl ze helfen wære!

469. Ein tac bî fröuden zîten
mac wol ein jâr ûf halten,
daz trûren müeste bîten.
sô tuot unmuot früe sorgen und ouch alten.
ein arzat mac versûmen einen siechen,
daz im die kraft verswindet,
alsô kan krankez alter ûf uns kriechen.

470. Ich bin der fröuden frîe,
daz ich mir muoz gedenken
ich sî melancolîe;
sô mir unmuot den sin beginnet krenken,
sô vinde ich, daz diu liebe ist ein ursache
muot und ouch unmuotes,
siu würket waz ich trûre und ob ich lache.

471. Ab donen, nâch verwesen
der etica gelîche
bin ich vil dick gewesen,
kein erzenîe wart nie alsô rîche,
diu mir ze helfe kæme an krefte laben.
mîn kraft lît in ir hende,
trût geselle, bit si vaste haben.

---

468. A 480; B 477; b 536; C —; D —; d 277; f 462; c 463; F 470; g 470; a 461; E 440; e 468; h 480.
469. A 481; B 478; b 537; C —; D —; d 278; f 463; c 464; F 471; g 471; a 462; E 441; e 469; h 481.
470. A 482; B 479; b 538; C —; D —; d 279; f 464; c 465; F 472; g 472; a 463; E 442; e 470; h 482.
471. A 483; B 480; b 539; C —; D —; d 280; f 465; c 466; F 473; g 473; a 464; E 443; e 471; h 483.

472. Geswer ist ouch ein smerze,
des nieman sol sîn gerent.
ich trage ein swerndez herze,
daz ist von siuften wegen worden swerent.
gesellen, welt ir mich nu mit iu neren,
sô ruofet an die zarten,
diu kan, daz mir diu stimme wol kan weren.

473. Kalt und ouch heizez vieber
ieglîches überswenke
dâ für sô næme ich lieber
ir helfe, wan swann ich erznî gedenke.
ir lieblîch blic für hitze ein küeliu fiuhte,
gên kalt ir mundes brennen
ist wol erzenîe, des mich diuhte.

474. Vapores henden, füezen
ist ouch ein suht sûre,
daz kan diu zarte büezen,
swer si mit wârheit nennet nâchgebûre.
unmuot die selben kranken kan bekrenken,
daz kan siu widerbringen,
swer an ir güete rehte wil gedenken.

475. Ie groezer lieb, ie leider
swer liebes wirt verirret.
owê, der bin ich beider
überladen, lieb und leit mir wirret.
diu liebe liebet mir in mînem herzen,
sô leidet mir ir fremden,
dâ von sô leide ich bitterlîchen smerzen.

---

472. A 484; B 481; b 540; C —; D —; d 281; f 466; c 467; F 474; g 474; a 465; E 444; e 472; h 484.

473. A 485; B 482; b 541; C —; D —; d 282; f 467; c 468; F 475; g 475; a 466; E 445; e 473; h 485.

474. A 486; B 483; b 542; C 300; D —; d 283; f 468; c 469; F 476; g 476; a 467; E 446; e 474; h 486.

475. A 487; B 484; b 543; C 301; D 1; d 284; f 469; c 470; F 477; g 477; a 468; E 447; e 475; h 487.

476. Ich suoche ân allez vinden
herzen liebe ân leide.
mîn suochen muoz erwinden,
wan ich von liebe leide nindert scheide.
ez sî ie leit zuo liebe sô gemenget,
daz man sîn dâ enpfindet,
diu temperîe ist in mîn herz gesprenget.

477. Sît liebe und leit ist wegent
stæte in mînem herzen
und siu der wâge ist phlegent,
diu mir gît lieb und leide, fröude und smerzen,
sæch siu, daz ich mit triuwen trag den orden,
siu legte ein lôt der fröuden
noch dar, wan leit ist mir ze swære worden.

478. Dâ mîn Herz nâch liebe
greif und nâch ir verte,
gelîch dem helnden diebe
vant ich dâ leit, dem ich noch nie erwerte.
ich spürte ez ie, dô ich dâ wolde jagen.
ach und wê, wie dicke
mich leit geirret hât, daz muoz ich klagen.

479. Ei liebe, süeze, reine
wie habt ir mîn vergezzen?
und lât ir mich nu eine?
nû hât lieb und leit mîn herz besezzen
in iuwerm dienst, des wil ich iuch bewîsen.
welt ir ez niht gar retten,
ir möht ez doch mit einem gruoze spîsen.

---

476. A 488; B 485; b 544; C 302; D 2; d 285; f 470; c 471; F 478; g 478; a 469; E 448; e 476; h 488.

477. A 489; B 486; b 545; C 303; D 3; d 286; f 471; c 472; F 479; g 479; a 470; E 449; e 477; h 489.

478. A 490; B 487; b 546; C 304; D 4; d 287; f 472; c 473; F 480; g 480; a 471; E 450; e 478; h 490.

479. A 491; B 488; b 547; C 305; D 5; d 288; f 473; c 476; F 483; g 483; a 472; E 451; e 479; h 491.

480. Nu jage ich mîne hunde
froelîche an mit schalle,
man giht: der jeit daz wunde,
und ich fröuw mich, daz ez bî zîte valle.
stelle ich mich dan swîgent sam ich trûre,
zehant vil manger sprichet:
seht her, seht, er dünket sich gar sûre.

481. Niht ring, niht überswære
sint alliu dinc ze wegen.
swâ solhiu mâze wære,
dâ möhte man wol rehter siten phlegen.
mîn kummer gar unmæzlîch wirt gehandelt,
für guot habt daz, ir guoten,
ob sich mîn muot dâ von ein teil verwandelt.

482. Ich wil ez dâ für haben,
swer lebt ân allez hoffen,
daz baz er wær begraben,
und dem ê liep daz herze hât durchsloffen,
sô daz er hât der rehten liebe künde,
und muoz er alsô leben,
ich wæne, er büeze tûsent menschen sünde.

483. Verzagelîch gedenken
mich dicke dar zuo bringet,
daz ich mit willen wenken
von fröuden wille, swenn mich daz betwinget.
mîn herze wirt in jâmer dâ verkastelt,
swenn ich mich lieb durch leide
verwegen wil, daz ez mit krachen brastelt.

---

480. A 492; B 489; b 548; C 306; D 6; d 289; f 474; c 477; F 484; g 484; a 473; E 452; e 780; h 492.

481. A 493; B 490; b 549; C 307; D 7; d 290; f 475; c 478; F 485; g 485; a 474; E 453; e 481; h 493.

482. A 494; B 491; b 550; C 308; D 8; d 291; f 476; c 479; F 486; g 486; a 475; E 454; e 482; h 494.

483. A 495; B 492; b 551; C 309; D —; d 292; f 477; c 480; F 487; g 487; a 476; E 455; e 483, 597; h 495.

484. Toetlîcher züge hischen
kan sich ze mangen stunden
zuo mînem herzen mischen.
swenn ez mit solhen noeten ist gebunden,
sô ist mîn trôst, ez welle ein ende geben.
swie ez kan danne erwinden,
sô muoz ich aber in den riuwen leben.

485. Nieman kan wol vol hengen
der werlde widergenge,
sîn jagen muoz sich lengen.
swer nâch ir verten grîfen wil die lenge,
er mac vil lîhte sûmen fröuden wîle.
in fröuden ouch zuo fröuden
gâh ieder man mit îliclîcher île.

486. Man mac ez ouch versnurren
ân allez widerbringen.
sein und ze snellez burren
muoz man mit fuogen an die mâze dingen.
diu henget niht ze snel und niht ze træge.
wol im, der mit der mâze
hengen, lâzen, jagen allez wæge.

487. „Jeist dû, sag mir daz mære,
ûf gesellicliche triuwe,
ich frâg dich ân gevære,
mir ist hie kunt, ich hilfe dir ûz riuwe.
ez sint geruot mîn phert und mîne hunde,
daz nim, ich wil nu lâzen
mîn jagen, sæch ich vor mir hie daz wunde.“

---

484. A 496; B 493; b 552; C 310; D 9; d 293; f 478; c 481; F 488; g 488; a 477; E 456; e 484; h 496.
485. A 497; B 494; b 553; C 311; D 10; d 294; f 479; c 482; F 489; g 489; a 478; E 457; e 485; h 497.
486. A 498; B 495; b 554; C 312; D 11; d 295; f 480; c 483; F 490; g 490; a 479; E 458; e 486; h 498.
487. A 499; B 496; b 555; C 313; D 12; d 296; f 481; c 484; F 491; g 491; a 480; E 459; e 487; h 499.

488. Er sprach: „bî mînem eide
swer ich dir, daz ich nimmer
mich von dir gescheide.
ich wil gesellescheft dir leisten immer.
war kom ez, hât ez verre für gewunnen?"
ich sprach: ‚jâ mir ist leider
mîner künste gar nâch im zerunnen.

489. Ez ist noch niht von danne,
ich lie ez ûf dem walde.
in der herrn wiltbanne
vlôch ez, dô muoste ich von der verte balde.
ich was im komen bî der verte nâhen,
dô sach ich wolfe wunder,
dô muoste ich aber mîne hunde ab vâhen.

490. Ich spraeh: ‚mir was got gebent
ein zæmez wilt gehiure,
dâ von beleip ich lebent,
mir was ouch anders alle fröude tiure.
des zemlîch geheime mich ernerte,
sîn güet hât mich enthalten,
ich wær nû lange tôt nâch jener verte.

491. Durch tagalt wolte ich gerne
mit einer schiehen hinden
schalclîchez rîten lerne,
diu schalkes bünde kunde wol verbinden
und ouch der widerloike meister wære.
verstên und ouch kunnen
solt, der hin umb rit, diu selben mære.

488. A 500; B 497; b 556; C 314; D 13; d 297; f 482; c 485; F 492; g 492; a 481; E 460; e 488; h 500.
489. A 501; B 498; b 557; C 315; D 14; d 298; f 483; c 486; F 493; g 493; a 482; E 461; e 489; h 501.
490. A 502; B 499; b 558; C 316; D 15; d 299; f 484; c 487; F 494; g 494; a 483; E 462; e 490; h 502.
491. A 503; B 500; b 559; C 317; D 16; d 300; f 485; c 488; F 495; g 495; a 484; E 463; e 491; h 503.

492. Ich wolte im gerne ziehen,
umb daz ich sehen solde
sîn rîten und ir fliehen,
wie er ez und ez in beschalken wolde.
dô sach ich weidenlîche sätze machen.
vil brüch gên widerbrüchen
ergiengen dâ mit meisterlîchen sachen.

493. Bî wild vil manger rîtet,
daz er ez wil versuochen;
sô ez sîn danne bîtet,
sô dienet ez sîn schelten und sîn fluochen.
vil dicke mich daz arme wilt erbarmet:
ez tuot in guotem meinen
vil guotes, dâ von ez an fröuden armet.

494. Ach, daz mîn stætez sprechen
ist ach! des klage ich immer.
ach wil sich an mir rechen,
wan ach und ach ûz mînem muot kumt nimmer.
ach, mîn ach mit ache mich nu swachet,
wan ie ein ach mit ache
mir tûsent ach teglîche in herzen machet.

495. Ach überflüzzic trûren
wie hâst du mich begozzen!
sol mir in herzen sûren
daz mir sô süeze kom dar în geflozzen?
ei lieb, sol leit mit leide dich betwingen?
des vert mîn herze tobent,
ez möht vor jâmer ûz der brüste springen.

---

492. A 504; B 501; b 560; C 318; D 17; d 301; f 486; c 489; F 496; g 496; a 485; E 464; e 492; h 504.

493. A 505; B 502; b 561; C 319; D —; d 302; f 487; c 490; F 497; g 497; a 486; E 465; e 493; h 505.

494. A 506; B 503; b 562; C 320; D —; d 303; f 488; c 491; F 498; g 498; a 487; E 466; e 494; h 506.

495. A 507; B 504; b 563; C 321; D —; d —; f 489 ; c 492; F 499; g 499; a 488; E 467; e 495; h 507.

496. Mit siuften ach gesprochen
wirt dick von mînem munde
niht zeinmal in der wochen,
ich wæne in einem tac wol tûsent stunde,
sô daz mîn herze rehte daz bedenket,
daz rehtiu lieb noch stæte
niht helfen sol mit triuwen ungewenket.

497. Ez stecket als ein bickel
sich selp in mîn herze;
ich sach ein umbeblickel,
daz brâht mir alz mîn schimpfen ûz dem scherze.
ez kom ein donrstrâl, brinnent in der verte
der blic von himel litzte,
schûr mæzlîchen mir mîn fröude werte.

498. Mir was ie als ein wicke,
die wîle ich Hoffen hôrte.
swie dicke was ein dicke,
sîn jagen mir verzagen dicke stôrte!
für Hoffe und Helfe muoz ich hoeren Triegen.
ez ist ouch ungelîche,
Helf ist gewis, sô hoert man Triegen liegen.

499. Waz ist ein stam der este,
ûz dem diu fröude blüete?
waz heimet fremde geste,
waz samet fremder herzen wilt gemüete?
wie hebt lieb sich in unkundem sinne?
kan der minne machen,
sô mac siu heizen wol ein meisterinne.

---

496. A 508; B 505; b 564; C 322; D —; d —; f 490; c 493; F 500; g 500; a 489; E 468; e 496; h 508.
497. A 173; B 506; b 565; C 323; D —; d —; f 491; c 494; F 501; g 501; a —; E 469; e 497, 583; h 509.
498. A 174; B 507; b 566; C 324; D —; d —; f 492; c 495; F 502; g 502; a —; E 470; e 498, 584; h 174.
499. A —; B 508; b 567; C 325; D —; d —; f 493; c 496; F 503; g 503; a —; E 471; e 499; h 510.

500. Man sprichet vil von brechen,
unstæt hôrt ich daz immer,
waz wil man an dem rechen?
swer nie wart stæt, der ist unstæte immer;
swâ liebe ein stætez herze hât besezzen,
ez ist niht alsô lîhte,
als ir dâ wænet, daz sîn werd vergezzen.

501. Ich hete Liebe und Leide
ein teil hin für gesetzet,
die warte nam ez beide.
nu hôrte ich, daz er Lieben an ez hetzet;
ich sluoc hin für und schrei: verhaltâ Leiden.
Leit warf sich ûz dem seile,
nu kan ich si gevâhen noch gescheiden.

502. Trôsten, Wunne und Heilen
vil dicke ist sô geschehen,
daz man ir geilez geilen
von ungelücke unfroelîch hât gesehen.
wirt al den hunden bruch in mosic rôre,
dannoch hoert man mich schrîen:
êt Harrė hin, hoer zuo den lieben, hôre.

503. Swenn ich mir Lieb gedenke,
sô sich ich gebildet,
der form und gelenke
sô zartlîch stat, daz allez trûren wildet.
hei, wie ich mîner sorgen fluz vertamme,
swenn ich in dem gedanke
si und mich mit rehter stæte samme.

---

500. A 204; B 509; b 568; C 326; D —; d —; f 494; c 497; F 504; g 504; a 489; E 472; e 500, 592; h 511.

501. A —; B 510; b 569; C 327; D —; d —; f 495; c 498; F 505; g 505; a 490; E 473; e 501, 598; h —.

502. A —; B 513; b 570; C 328; D —; d —; f 498; c 500; F 506; g 506; a 492; E 475; e 502, 599; h —.

503. A 509; B 514; b 571; C 329; D —; d —; f 499; c 501; F 507; g 507; a 493; E 476; e 503; h 512.

504. Dar nâch sô wirt durchwüelet
der tam al mîner fröuden,
der sorgen fluz mir spüelet
mîn fröude hin. solt ich von fröuden göuden?
des ich von wârheit möhte niht gesprechen,
ob ich ie fröude erkande.
sust kan sich aber leit mit leide rechen.

505. Alsus mîn herz sich wirret
stæte mit gedanken
und ist doch unverirret,
diu liebe sî dar inne sunder wanken.
ir wesen hât doch leider underscheide
mit lieb ze manger stunde
und eteswenn mit herzenlîchem leide.

506. Swâ ein hunt nâch gewinne
und der sich doch ze jagen
weidenlîch versinne,
der sol in disen dingen niht verzagen.
swaz willen hât bî einer vert ze blîben,
daz rihte sich ze kobern,
gedenk alsô: ich wil ez immer trîben.

507. Ei der dem selben armen
indert kæm ze staten!
ez ist iedoch zerbarmen,
er muoz sich smiegen von den rüden saten.
ob in ellender muot, unheil bekrenket,
ein oed heimbachen knappe
wie wênic der sîn strenge nôt bedenket.

---

504. A 510; B 515; b 572; C 330; D —; d —; f 500; c 502; F 508; g 508; a 494; E 477; e 504; h 513.

505. A 511; B 516; b 573; C 331; D —; d —; f 501; c 503; F 509; g 509; a 495; E 478; e 505; h 514.

506. A 178; B 517; b 574; C 332; D —; d 304; f 502; c 504; F 510; g 510; a 496; E 479; e 506; h 515, 177.

507. A 179; B 518; b 575; C 333; D —; d 305; f 503; c 505; F 511; g 511; a 497; E 480; e 507, 587; h 516, 178.

508. In walde, ûf dem brande,
an wazzer, ûf den traten,
swâ man gesellen nande,
dâ sol gesell geselleclîchen râten
und helfe niht gesellen vor behalten:
ob daz gesellen tæten,
sô möhten wol die guoten froelîch alten.

509. Ach, wer hât mich gespîset
zuo ir, er hiete ouch danne
si des genzlîch gewîset,
daz wir gelîche ez buochen in der pfanne.
swaz ich versieden wil, daz wil siu brâten;
siu tuot gelîch den herren,
die sich durch verziehen lang berâten.

510. Wîlent dô die alten
krefticlîchen schône
ir verte kunden halten,
dô hôrt man ouch von jagen süeze dône.
nu wil man ez mit birsen sô durchwalken
und manic sätze râten,
dâ von daz wilt vor noeten muoz verschalken.

511. Ach, hât mîn stæte erworben
sô bitterlîchen smerzen,
mîn fröude ist hie erstorben:
ich trag den lebnden tôt in mînem herzen.
ach, sol ich dâ bî fröuden ieman helfen?
ich jag der fröuden wider-
vart mit Leide als noch geschiht den welfen.

---

508. A 180; B 519; b 576; C 334; D —; d 306; f 504; c 506; F 512; g 512; a 498; E 481; e 508, 588; h 517.

509. A 172; B 520; b 577; C 335; D —; d 307; f 505; c 507; F 513; g 513; a 499; E 482; e 509, 582; h 173.

510. A 512; B 521; b 578; C 336; D —; d 308; f 506; c 508; F 514; g 514; a 500; E 483; e 510; h 518.

511. A —; B 522; b 579; C 337; D —; d 309; f 507; c 509; F 515; g 515; a 501; E 484; e 511; h 519.

512. Kein weter drât noch wazzer
mich nimmer doch verirret,
ich jage in hitze und nazzer,
swie ez mir kumt und swie mîn vart sich wirret.
ich grîfe dicke für und suoche Triuwen,
ob siu sich wold bestæten,
daz mir diu vart noch wider stüende niuwen.

513. Unmuotes muot der kriuchet
von mir in den gedanken
sam ein rouchloch, daz riuchet
und dar ûz varen heize fiures fanken.
dar an mîn fröude mit gedanken leinet,
ich und der selbe kemech
sîn von dem selben wandel noch vereinet.

514. Gruozen hoere ich ninder;
war umbe mac er swîgen?
swie verre ich stüend hin hinder,
sô hôrte ich in doch kobern oder nîgen.
und sint die wolfe niht ûf in geplatzet,
daz er durch nôt verswîget,
sô ist der fröuden hort mir abgeschatzet.

515. Ach wie manic frâgen
mîn sendez herze toetet,
des mich doch muoz betrâgen,
und manic red, der man mich dicke noetet.
der mir swig, den wolte ich immer mieten
und lieze ouch mich gedenken
dar an, des ich kan nimmer mich genieten.

---

512. A —; B 523; b —; C 338; D —; d 310; f 508; c 510; F 516; g 516; a 502; E 485; e 512, 600; h —.

513. A —; B 525; b 581; C 340; D —; d 312; f 510; c 512; F 518; g 518; a 503; E 486; e 513; h 520.

514. A 513; B 524; b 580; C 339; D —; d 311; f 509; c 511; F 517; g 517; a 504; E 487; e 514; h 521.

515. A 200; B 526; b 582; C 341; D —; d 313; f 511; c 513; F 519; g 519; a 505; E 488; e 515, 591; h 522.

516. Ich wolte im immer nîgen
dienstlîchen ûf die füeze,
der mich niur lieze swîgen.
mir ist für lachen, klaffen swîgen süeze,
dar umbe daz ich mac ân allez strâfen
mir, swes ich wil, gedenken;
daz fristet mich und tröume in dem slâfen.

517. Gedenke in slâfes twalme
mich twingent ie sô nâhen,
man möht mit einem halme
dâ zwischen niht, sô wæne ich, umbe vâhen.
owê owê, daz twingen und die schricke
mich aber tuont erwecken!
alsô ist mîn wandel nahtes dicke.

518. Siufte ich oder lache,
das sult ir nû bedenken,
swenn ich alsô erwache,
daz fristet mich und kan ouch sêre krenken.
dannoch sô wæne ich wachent alle wîle,
ich sî der trûten nâhen,
sô bin ich wol von ir tûsent mîle.

519. Ûz bitterlîchem grimme
sô rief mîn sendez Herze,
mit senelîcher stimme
sprach ez: ,mich twinget herzenlîcher smerze.
ir guoten, ir sult wîsen mich der slihte,
swâ man gên rehter stæte
unstæte phligt, wâ vindet man gerihte?

516. A 201; B 527; b 583; C 342; D —; d 314; f 512; c 514; F 520; g 520; a 506; E 489; e 516; h 523.
517. A 202; B 528; b 584; C 343; D —; d 315; f 513; c 515; F 521; g 521; a 507; E 490; e 517; h 524.
518. A 203; B 529; b 585; C 344; D —; d 316; f 514; c 516; F 522; g 522; a 508; E 491; e 518; h 525.
519. A 514; B 530; b 586; C 345; D —; d 317; f 515; c 517; F 523; g 523; a 509; E 492; e 519; h 526.

520. Und klage ich ez der Minne
diu dâ diu herze roubet,
diu ist ein röuberinne;
mîn geloube êt anders niht geloubet,
wan daz siu ân rehte liute pfendet
und mangem herzen swære
gesendet hât und ouch noch hiute sendet.

521. Ich ger mit reht des rehten
und bit dar umb ze frâgen:
ob sich mit triuwen flehten
zwei herz gesament haben sunder bâgen,
dar über hât diu Stæte ir spruch gesprochen,
dar nâch daz eine sprichet:
ich lougen niht, ich hân an im gebrochen.

522. Frouwen, ritter, knehte!
diu frâg sî iu gemeine,
mac einez mit dem rehte
ouch ledic sîn, daz sunder bruche reine?
mac diser bruch enbinden jene triuwe?
der frâg frâg ich die guoten,
owê owê der klagenbæren riuwe!

523. Mac ieman widerbringen
ein brechen rehter stæte?
hoert ieman sagen, singen,
wie man den bruch mit stæte widertæte?
mac ieman kein gelimpfen dar zuo vinden?
jâ gar verwîsen alten
oder gar unwîsen jungen kinden.

---

520. A 515; B —; b 634; C —; D —; d —; f 516; c —; F —; g 527; a 510; E 493; e 520; h 527.

521. A 516; B —; b 635; C —; D —; d —; f 517; c —; F —; g 528; a 511; E 494; e 521; h 528.

522. A 517; B —; b 636; C —; D —; d —; f 518; c —; F —; g 529; a 512; E 495; e 522; h 529.

523. A 518; B —; b 637; C —; D —; d —; f 519; c —; F —; g 530; a 513; E 496; e 523; h 530.

524. Swaz under zehen jâren
ein kint mit stæte sprichet,
nieman mac des gevâren
ob ez den spruch mit brüchen widerbrichet,
und swer vor alter sich niht wol versinne,
den zwein ist ez erloubet,
ez wil erlouben nieman mêr diu Minne.

525. Ein ê, ein rehter orden
ist diu gerehte minne,
dâ mit ist manger worden
ein marteræ̂r heimlîchen in dem sinne.
man mac dâ mit wol büezen unde sünden.
der regeln gar unrehte
si leider tuont mit schalclîch falschen fünden.

526. Ich red nâch mînem sinne
unschedelîche iu beiden,
ez lît vil an der Minne.
ob siu ez wil ir twingen lâzen scheiden,
sô möht man wol ein fuog dar under vinden.
wer mac ein stætez herze
ân sterben wol von rehter liebe enbinden?

527. Den text von minnen twingen
mac man hin her glôsieren
mit sprechen und mit singen,
nu lieben, danne leiden, smæhen, zieren.
swaz Minne schrîbet und diu Liebe sigelt
in Triuwen kanzelîe,
wirt daz gebrochen, waz ist dan verrigelt?‘

---

524. A 519; B —; b 638; C —; D —; d —; f 520; c —; F —; g **531**; a 514; E 497; e 524; h 531.

525. A 520; B 534; b 590; C —; D —; d —; f 521; c —; F —; g **532**; a 515; E 498; e 525; h 532.

526. A 521; B 535; b 591; C —; D —; d —; f 522; c —; F —; g **533**; a 516; E 499; e 526; h 533.

527. A —; B 536; b 592; C —; D —; d —; f 523; c —; F —; g **534**; a 517; E 500; e 527; h 534.

528. Mîn Herze gert niht touben,
brâchvogel, gîbitz, stâren,
sô kunde ez stæte rouben,
ez wil ouch anders keines vogel vâren;
wan mit dem reigervalken gên den lüften
wil ez êt immer klimmen
nâch ir, der lob kan nieman übergüften.

529. Natûrlîch Lust, dem raben
gelîch, vlôg ob den hunden,
er wolt ouch von in haben
sîn geniez, ob si erjagen kunden.
er schrei grâ grâ; jâ grâ trag ich mit leide.
kopp, weidgeselle, ich fürhte,
dîn varbe swarze werde mir ze kleide.

530. Ich bat niur, daz ich immer
die hunde solde hoeren
und doch erjagen nimmer.
ein schoen beschouwen kan mir trûren stoeren.
und liefe ez êt gên einem bogstal indert,
gelüptiu strâl mit willen
ist in mîns herzen kocher gên ir nindert.

531. Zuo dem ich het gedingen,
und was mîn lebndez leben,
sol mich daz nû betwingen
sô daz ich alle fröude muoz ûf geben?
ach wie ist mîner fröuden zît vergangen!
ich jeit nâch herzen liebe,
nu hân ich leider leitlîch leit gevangen.

---

528. A 522; B 538; b 594; C —; D —; d —; f 524; c —; F —; g 535; a 518; E 501; e 528; h 535.

529. A 523; B 539; b 595; C —; D —; d —; f 525 c 475; F 482; g 482; a 520; E 503; e 529; h 536.

530. A 524; B 540; b 596; C —; D —; d —; f 526; c —; F —; g 537; a 521; E 504; e 530; h 537.

531. A 525; B 541; b 597; C —; D —; d —; f 528; c —; F —; g 539; a 523; E 506; e 532; h 538.

532. Mit siuften widerklimmet
mîn herze ûf in der brüste;
unlange ez leider swimmet,
ez sinket hin von sorgen überrüste.
ze frist heb ich ez aber ûz der freise.
diu gewonheit machet,
daz ez ist worden zeiner slitereise.

533. Mich wundert wie die loufe
nu in der werlde loufen!
sô vil ist riuwe koufe!
læg alliu rehtiu triuwe hie ze houfen,
man möhte si mit einem mantel decken.
„pfui swîg," sprach ein geselle,
„dîn klaffen einen jungen möhte erschrecken".

534. Ein widerlouf der triuwen
hât fröuden vil versoumet,
daz mich muoz immer riuwen,
daz ich ez hân sô lange übergoumet.
stêt ir vart niht ab gên rehter stæte,
ach ach dem klagnden leide,
sô wirt der fröuden tac mir gar ze spæte.

535. Hie her in jener leise
sich ich die vart vermezzen
durch holen sîner reise,
ob ez sich hiete ein teil an stæt vergezzen.
moht ich ez von dem weg zuo walde bringen,
ich mein gên rehten triuwen
gerehticlîch, sô mohte mir gelingen.

---

532. A —; B 542; b 598; C —; D —; d —; f 529; c —; F —; g 540; a 524; E 507; e 533; h 539.

533. A 526; B 543; b 599; C —; D —; d —; f 530; c —; F —; g 541; a 525; E 508; e 534; h 540.

534. A 527; B 545; b 601; C —; D —; d —; f 531; c —; F —; g 543; a 527; E 510; e 535; h 541.

535. A —; B 546; b 602; C —; D —; d —; f 532; c —; F —; g 544; a 528; E 511; e 536; h 542.

536. Die strâze manic mîle
ich hin und her beschouwe
und sûme ouch fröude wîle:
daz klage ich dir frou Minne, süeze frouwe,
ob ich und daz Herze, mîn geselle,
noch einen fuoz beschouwen,
der sich gerehticlîchen schicken welle.

537. Ach daz die zarten, reinen
sô lîhte möhten sprechen,
sô si ez wolten meinen,
dâ von unmuot ze mâle müeste brechen!
doch müezen si durch noete sich bewaren.
ez ist sô vil der valschen,
die dâ ir êren valschlîch kunnen vâren.

538. Durchgraben mit dem stempfel
des scharfen minne ortes
ist mîner fröuden kempfel,
wan daz ich mich troest des einen wortes,
ân daz müest ich an fröuden gar verzagen
ez ist mîn ûfhalten,
doch sult irz fürbaz nieman sagen.

539. Bî guote ich sicher lâze
ân allez widerdriezen
die mâze ie in ir mâze.
ein rüde ûf einem âze sol geniezen.
sol ein geruoter hofewart nu Triuwen
von einer verte dringen,
sô mac in wol sîn langez kobern riuwen.

---

536. A —; B —; b —; C —; D —; d —; f 533; c —; F —; g 545; a 529; E 512; e 537; h 543.

537. A —; B —; b —; C —; D —; d —; f 534; c —; F —; g 547; a 531; E 514; e 538; h 544.

538. A —; B —; b —; C —; D —; d —; f 535; c —; F —; g 546; a 530; E 513; e 539; h 545.

539. A —; B —; b —; C —; D —; d —; f 538; c —; F —; g 549; a 533; E 516; e 542, 573; h 548.

540. Will der fuorte ez harte
nû ein kleine wîle,
dô nam ez ein warte
wol in der mâze ûf ein gefuoge mîle.
aldâ wart Scham für Willen hin gehetzet,
diu kobert bî dem hunde,
daz ez vor im belîbet ungeletzet.

541. Als ich mich dan verdenke,
daz ich bin âne Sinne,
mîn herz ich tiefe senke
al durch der minne grunt in die unminne.
swer durch die minne unminne hât ergründet,
der hât ouch wol enphunden,
man büezet dâ mit, mit dem man dâ sündet.

542. Leitlîchez leit mit leide
mir alle fröude leidet,
wan leit ân underscheide
sich leider nimmer zît von mir gescheidet.
ich möhte leide den studenten lesen,
des bin ich leider meister,
ob sie durch schuole bî mir solten wesen.

543. Swâ ein birsær mûzet
bî wilde in einer dicke,
dar ob mir noch mêr grûzet,
ob jäger hengen ich sô niht erschricke,
swâ der zerwürket des wirt innen niemen.
swer wænet wild erziehen
bî im, sô sint die hiute worden riemen.

---

540. A —; B —; b —; C —; D —; d —; f 539; c —; F —; g 550; a 534; E 517; e 543, 574; h 549.

541. A —; B —; b —; C —; D —; d —; f 540; c —; F —; g 551; a 535; E 518; e 544, 575; h 550.

542. A —; B —; b —; C —; D —; d —; f 541; c —; F —; g 552; a 536; E 519; e 545, 576; h 551.

543. A 528; B —; b —; C —; D —; d —; f 542; c —; F —; g 553; a 537; E 520; e 546, 577; h 552.

544. Sîn bracke hât des wunden
alze niht genozzen
er hât ouch abgeschunden
vil hiute, die er mortlîch hât erschozzen.
daz er die göudenlîchen müg vertrinken,
læt erz an fröuden sterben
und an hôchgemüete immer hinken.

545. Ir strâl kan mangez snîden,
daz si doch niht erjagen!
daz wunde wil niht mîden
die wolfe mêr, vor den ez muoz verzagen.
mit falschen worten si ez dicke krenken.
swer daz von ir erhoeret,
der kan sich mürdiclîchen an ez henken.

546. Fruo grîsen, ê zît alten
muoz ich von disem hunde,
ich mein den hunt Gewalten,
des ich mich leider nie entslahen kunde.
er trîbet Helfen ab mit sînem schalle,
ach, ich besorge in leider,
daz er gewalticlîchen an ez valle.

547. Ez hât nu für gewunnen
und verret sich mir verre,
wie selten ich mêr Wunnen
erhoeren kan, sît daz von diser terre
sich hât gewendet, ôwê, Fröude. unminne
vil dicke hât gemachet,
daz ich besorgen muoz in mînem sinne.

---

544. A 529; B —; b —; C —; D —; d —; f 543; c —; F —; g 554; a 538; E 521; e 547; h 553.
545. A 530; B —; b —; C —; D —; d —; f 544; c —; F —; g 555; a 539; E 522; e 548, 578; h 554.
546. A 531; B —; b —; C —; D —; d —; f 545; c —; F —; g 556; a 540; E 523; e 549; h 555.
547. A —; B —; b —; C —; D —; d —; f 546; c —; F —; g 557; a 541; E 524; e 550; h 556.

548. Nu schrei ich hie an Stæten;
der hunt ist leider træge,
ich fürht, sich well verspæten
mîn bestiu zît. ob ich daz rehte wæge,
sô möhte ouch mich betwingen wol verzagen.
nein, ich wil mit dem hunde,
gê swie ez gê, unz an mîn ende jagen.

549. Ê ich bî fremden gesten
die widerlöufe ûz rihte,
und wæren halt die besten
die hunde mîn, si würden dâ ze nihte.
swâ guot gesellen niht den wolfen weren,
sô mac ûf disen welden
die hunde nieman wol vor in erneren.

550. Swâ sich daz herze teilet,
dâ ist diu lieb gespalten,
gedinge blanc sich meilet.
swer rehte liebe kan mit triuwen halten,
des muot, des sin, des herze sol des einen
und ouch niht mêr begeren,
daz ist und anders niht gerehtez meinen.

551. Swie man bî Harren grîset,
er hât doch mangen jäger
vil dicke dar gewîset,
dâ ez eteswenne ist worden wæger.
swaz mac geschehen, dar zuo ist Gedinge.
êt nâch im, Harr, nâch ime!
ob uns Gedinge zuo Gelücken bringe.

---

548. A 532; B —; b —; C —; D —; d —; f 547; c —; F —; g 558; a 542; E 525; e 551; h 557.

549. A —; B —; b —; C —; D —; d —; f 548; c —; F —; g 559; a 543; E 526; e 552; h 558.

550. A 533; B —; b —; C —; D —; d —; f 549; c —; F —; g 560; a 544; E 527; e 553; h 559.

551. A 534; B —; b —; C —; D —; d —; f 550; c —; F —; g 561; a 545; E 528; e 554, 601; h 560.

552. Jagâ nâch im, Harre,
und hab dar zuo Gedulde,
sust jage ich armer narre.
Harre, an dir wirt schînen noch mîn hulde.
swie man dîn seinez jagn an dir vernihte,
doch sich ich dick, daz Harre
den snellen hunden widerlouf ab rihte.

553. Harre hât zwô lûte,
ein grob und ouch ein süeze,
der selbe hunt vil trûte
hât mangem wilt erwecket sîne füeze.
jeit man in lustlîch an, sô jeit er suoze;
wil aber man in fremden,
sô sleht er swîgent für nâch einem gruoze.

554. Swaz sunder underscheide
kan alle varbe bringen
ze fröuden und ze leide,
ze senen, hoffen unde ze gedingen,
daz muoz mit jagen gar ûz rihten Harre.
swer sînen wandel schrîben
gar wolt, die notel trüege niht ein karre.

555. Volsprechen noch volsingen
mit aller zunge lenken
kan nimmer munt volbringen,
noch herze vollîclîchen volledenken,
waz guoter dinge man mit Harren endet.
dâ von, ir edlen, harret!
sîn jagen iuch ze hôhen fröuden sendet.

---

552. A 535; B —; b —; C —; D —; d —; f 551; c —; F —; g 562; a 546; E 529; e 555; h 561.

553. A —; B —; b —; C —; D —; d —; f 552; c —; F —; g 563; a 547; E 530; e 556; h 562.

554. A 536; B —; b —; C —; D —; d —; f 553; c —; F —; g 564; a 548; E 531; e 557; h 563.

555. A 537; B —; b —; C —; D —; d —; f 554; c —; F —; g 565; a 549; E 532; e 558; h 564.

556. Harre sît mîn wesen
und allez mîn beginnen,
mîn sterben und genesen
lît an dir eine, daz solt dû besinnen.
lâ hoeren dich, daz ich bî dir belîbe
und daz kein nôt, ân sterben,
uns beide von der verte nimmer trîbe.

557. Nu muoz ich mit im eine
jagen âne Wunne
und ist ouch leider seine
der alte hunt; in minneheizer sunne
muoz ich mich bî im sieden unde brâten.
ach Harre, mîn geselle,
wie hât Triege uns von im verrâten.

558. Slach ich dar oder danne,
fürgrîfe ich oder henge,
sô wil mir sendem manne
mîn jagen nû verziehen in die lenge.
ich hoere keines mêre ûz allen hunden
niht wan aleine Harren,
den hoere ich grobe lûten under stunden.

559. Ich spüre an sînem fliehen
der widerlouf sich drîet,
ez meinet ein verziehen;
mîn munt nû aber jû! an Harren schrîet.
ich wolte ez mit im harren, wie ez wolde,
des ich Trôst und Gedingen
zuo Harren under stunden hoeren solde.

---

556. A 538; B —; b —; C —; D —; d —; f 555; c —; F —; g 566; a 550; E 533; e 559; h 565.

557. A 539; B —; b —; C —; D —; d —; f 556; c —; F —; g 567; a 551; E 534; e 560; h 566.

558. A 540; B —; b —; C —; D —; d —; f 557; c —; F —; g 568; a —; E 535; e 561; h 567.

559. A 541; B —; b —; C —; D —; d —; f 558; c —; F —; g 569; a —; E 536; e 562; h 568.

560. Zwâr ich hoer aber Rüegen,
daz in sîn niht betrâget!
ich kan doch niht genüegen,
er klaffet daz, des in doch nieman frâget.
sîn zunge træt gift über slangen zungen:
Fröud ist von im geswîget,
er hât sich ouch von manger vart verdrungen.

561. Harre lie dâ schînen
als er ê dicke erzeiget,
swie grôz er was in pînen.
daz houbt er aber nâch der verte neiget.
er jaget hin ân Fröuden und ân Wunnen,
ân Trôste und ân Helfe,
der hunde was im aller dâ zerunnen.

562. Swer harret, dem wirt dicke
ûf sînen louf gehetzet;
dar ab er niht erschricke,
bedenke alsô: ich wirt sîn wol ergetzet.
ich wil mich des in mînen sinnen troesten.
sîn hôher prîs ez machet,
man gert ie mêr des besten dan des boesten.

563. Mich kan von herzen riuwen
nieman mêr gescheiden;
wan ob ich hôrte Triuwen,
und ez den hunden sich niht wolte leiden,
ob ez durch nôt sich wolde von mir verren,
west ich halt bî im Triuwen,
sô wære ich unbesorget mêr von Werren.

---

560. A 542; B —; b —; C —; D —; d —; f 559; c —; F —; g 570; a —; E 537; e 563; h 569.

561. A 543; B —; b —; C —; D —; d —; f 560; c —; F —; g 571; a —; E 538; e 564; h 570.

562. A 267; B 253; b 318; C 244; D —; d —; f 238, 561; c 283; F 244; g 244; a —; E 539; e 565; h 571.

563. A 544; B —; b —; C —; D —; d —; f 562; c —; F —; g 572; a —; E 540; e 566; h 572.

564. Ob ez sich Triuwen leidet,
owê, Hoff und Gedinge
und Trôst, vil balde scheidet
ez von iu. ich wæge ein sterben ringe,
wan daz wær bezzer mir dan ein genesen.
für wâr ich wolte ân Triuwen
niht jagen noch bî keinen tagalt wesen.

565. Ein ende diser strangen
mit frâge nieman vindet.
siu sol dahin gelangen
aldâ der tôd mîn leben underwindet.
alhie der lîb, diu sêle dort sol jagen
mit Harren êwiclîchen,
dâ von dem ende nieman kan gesagen.

Strophen, die nur in einzelnen Handschriften überliefert sind.

a. Ich hielt ûf einer wegescheide
und lost der mînen hunde.
mir geschach doch nie so leide
dan daz ich si hôrte und niht erkennen kunde.
Triuwe und Stæt die jagen vor in allen,
und hete ez got gehoeret,
sicherlîch ez het im wolgevallen.

b. Owê owê Gedinge,
waz hât dich nû gesweiget?
ich wag ie arbeit ringe,
die wîl dîn jagen mir die loufe zeiget,
al mîn beginnen daz ist ân dich swære;
nu muoz ich leider hoeren,
des gar wol und billîch ich enbære.

---

564. A 545; B —; b —; C —; D —; d —; f 563; c —; F —; g 573; a —; E 541; e 567; h 573.
565. A 546; B —; b —; C —; D —; d —; f 568; c —; F —; g 574; a —; E —; e 568; h 574.
a. h 115.
b. A 175; h 175; e 585.

c. Fürgrîfen mit Gedingen
daz tuon ich dicke wîte,
ob ich ez möhte bringen
von sorgen ban, sô ist ez allez bîte.
möht ich mit liebe ez âne leit verniuwen,
het ez halt widerloufen,
daz wære ein suon, ob ich noch hôrte Triuwen.

d. Durch wol, durch wê, durch liebe,
durch fröude noch durch leide,
swie sich diu erd zerkliebe
vor hitze, und verbrinnet sô diu heide,
dannoch mîn herz wil niuwen heizen brande.
kein stæticlîchez kobern
ûf velde, in wazzer, in wald und ûf lande.

e. Geselle, ich wil dir klagen
den künfticlîchen schaden.
mêr dan ein herz getragen
sorgen mac, ich hân ûf mich geladen,
mîn fröude krachet von dem überlaste.
dâ ich was wirt mit stæte,
dâ zelt man mich nu leider zeinem gaste.

f. Durch göudenlîchez iagen
vind ich vil weideliute,
die ich hoer schône sagen
von tagalt, und doch stellent nâch der hiute.
swaz er sîn möhte vâhen durch ein göuden,
des jugent würd versalzen,
er liez ez dorren immer âne fröuden.

g. Gewalt, guot unde êre,
golt und ouch gesteine,
kraft, witze, schoene, lêre,

c. A 177; h 176; e 586.
d. A 181; h 179.
e. A 182; h 180; e 589.
f. A 194; h 184.
g. c 459; F 466; g 466; f 564.

ob ich daz hete ân si, daz hülf mir kleine.
waz möht mich allez himlisch her erfrouwen,
wer ich sîn gar gewaltec,
solt ich mit gotts drîvalticheit anschouwen?

h. Ez wil uns vorgenesen,
geselle, nun ze mâle,
des muoz ich trûric wesen
und lîde ouch stæticlîche grôze quâle.
wâ sol Triuwe und Stæte niht vervâhen,
ach ach, daz klage ich immer,
sol ich daz zarte wilde niht ergâhen.

i. Diu vart mir dicke leidet
durch mangerleie smerzen,
wan sich der lîp scheidet
von ir, sô hât siu doch gewalt des herzen.
dar în sô ist ir zartez bilt geloetet.
dar ûz sô kumt siu nimmer,
ez wirt dan mit jâmers nôt getoetet.

k. In disen stæten kriegen
muoz ich sender leben,
daz ist sicher âne liegen,
der lîp ân muot, daz herz in sorgen streben.
nun râtent, friund, zuo dirrer senden swære.
ich gelîch mich wol einem hafen
bî einem fiure, den man siht der fiuhte lære.

l. Bittend si durch alle triuwe
den lîp zum herzen haben,
sô wirt mîn fröude niuwe.
ich wolte ouch mich mit willen zuo ir traben,
oder aber gebe mir daz herz zum lîbe.
geschiht daz niht in zîte,
sô sicht siu niht an güete aller wîbe.

---

h. c 474; F 481; g 481.
i. c 518; F 524; g 524; f 565.
k. c 519; F 525; g 525; f 566.
l. c 520; g 526; f 567.

m. Sleht, kurziu, wâriu wort
und diu doch stæt belîben,
daz selbe ist der hort
und zieret lieb und kan ouch leit vertrîben.
in rehter lieb bin ich mit lieb vereinet,
des sol siu wesen sicher,
mîn herz, mîn muot, mîn sin niht anders meinet.

n. Gedenke ich dicke sende
von mir über berge und tale
zuo der, diu mir wende
mit ir güet mîn trûme alle mâle.
der reinen guoten ich zwâr niht vergizze,
wie verre ich bin, doch liebet
siu mir ie baz, daz wizze.

o. Ich hân mir ûz erkoren
die vil werde reine.
ir wirde ist hôchgeboren
an tugent, an zuht, an êren, die ich dâ meine,
dar zuo mich ir triuwe und stæte bringet,
daz ich und mîn gemüete
immer nâch iren genâden ringet.

p. Kein gedank sol eine
niht ze worten komen;
gedenke ê waz er meine,
ob er dir bringe schaden oder fromen.
ein gedanc sol ursprunc sîn des wortes,
der ander in beleite;
und hüete wol der zungen klafferortes.

q. Ez kan zuo muot ouch reizen
swen solher kummer twinget,
muot machen wir daz heizen

m. B 531; b 587.
n. B 532; b 588.
o. B 533; b 589.
p. B 537; b 593; a 519; E 502; g 536; e 569.
q. g 538; a 522; E 505; e 570.

swer tuot durch muot daz im doch êre bringet.
ob minne muot hoch ûf an wirden klimme,
jâ sô kan scharf gedenken
ouch prîs erwerben, daz ist muot von grimme.

r. Swie diu vart sî verfirmet
von grôzer minne hitze,
der brant ez lützel schirmet,
mîn Herze kobert stæt mit solher witze,
vil manic stücke ez niuwes vor im schoute
mit ungerehtem willen,
sô wurde ez nimmer nâch ir keinem loute.

s. Waz kan diu herz durch kriechen,
daz ez den muot erfrischet,
kein erzenî den siechen
sô balde labet, sô ein wort daz mischet
ist mit dem zeichen dar an man enphindet
ein lieplîch sunder meinen,
wie snelle daz unmuotes bant enbindet!

---

r. B 544; b 600; g 542; a 526; E 509; e 571.
s. g 548; a 532; E 515; e 572.

Lesarten.

1. 1. Pet vnd saûftig *A*. 3. fraẘden *A*. 4. selber *A B*.

2. 1. anfachen *B*, ann vanch *a*. 2. frewde *a*. 4. alle die *B a*. 5. im *fehlt B;* ein *fehlt B a;* kiesen *B*. 6. warte wol *a*. 7. pestev *A*.

3. 5. wa *B*, wo *a;* si *a;* mit] durch *a;* vnstät verwirret *B*. 7. dort] da *B a*.

4. 1. Die *a*. 5. hûget *A; B hatte früher* huget, *dann wurde das* u *ausradiert und* en *an seine stelle gesetzt.* 7. iu] nu *B*.

5. 2. seinen *a*. 4. wann geleich seinen geleich wol chumber wande *a;* wan glich wol sym gelichen komer want *c*. 5. kunden] kund an *c h;* stättū *h*. 6. möht] mach *a*. 7. niht] wol *c h*.

6. 1. wilde *A a*, wild *B*, wildes *c h*. 3. swie *A B a*. 4. manigem *A B a (hier und oft; ebenso* manigen, maniger). 5. lert mich iagen da *A*; mich ein iagen *B*; dâ *fehlt B a*. 6. dar nach mir dickche *a*; sît *fehlt B*. 7. ist seid *B*.

7. 2. selbers *A B*. 3. Wa *A B*, Swo *a;* sich *A B*. 4. ez] daz *A;* sunst *B*. 5. ûf] In *a;* auf saete *A;* auff der seten *B*. 6. iht *fehlt a;* da *fehlt B*.

8. 2. wis *a;* êt *fehlt B*, ot *a (und so auch immer)*. 3. wer er *B*. 5. dew halse auff haide *B*.

9. 3. die *B*. 5. wirt doch nicht *B*. 6. sol ir stäte *B*. 7. ir] zwar *B*.

10. 1. Frewden *B*. 2. trosten *B a*. 3. hunde] kund *B*. 5. Ez sei auf wazzer auf wald . . . *A*. 6. liezz *A*. 7. die] der *B*.

11. 1. mir ein] mein *B*, meine *a*. 3. gegen *a*. 5. wolfen *a*. 6. nemen *a*. 7. so solten die geruoten hunde helffen *A*; geruebten *a*.

12. 3. rehten *B a*. 6. er] es *B;* er *fehlt a*. 7. sicher *fehlt a*.

13. 1. lies *B*. 4. iait *a*. 5. vart *B*, warten *a*.

14. 2. wolt sy han *B* 511, *a* 491. 3. den] in *B* 511, *a* 491. 4. lait *A*. 6. vil *fehlt B a, ebenso in B* 511 *und a* 491. 7. beleibt *A; das wort in allen 3 hss. zu v. 6 gehörend;* den man sicht von laid greysen *B* 511, *a* 491.

15. 2. mag wesn an in paiden *B* 512, *f* 497. 4. niemant *A (hier und auch sonst oft);* wol *fehlt A B*; schaiden *A B*; so möcht wol gelucken weil schaiden *B* 512; si mocht wol gelück ein weyl scheiden *f* 497. 5. si *fehlt B*; wol *fehlt A B*. 6. hetze *A B a*, hetza *e h*; gesell vnd hetza *B* 512; Gesell und hetz *f* 497.

16. 1. halt euch *a*. 2. weil *B*. 6. und] so *B*, nu *a*; stand et *A*, standot *a*, stand (êt *fehlt*) *B*. 7. Lazz *a*.

17. 1. selber *A*. 2. dem *A B*; iäger knecht *B*. 5. vnd heczt ir ieman czu den seinen *a*.

18. 2. vnd auch *B*; in *fehlt B*.

19. 1. gedacht *A*, dach *a*. 2. es et kain *B*; nu] halt *a*. 3. mir] muz *a*; ward gezaiget *A*. 5. wan] dann *B*. 7. beiagen *a*.

20. 1. Ein wartt *A*. 4. ez] si *A*. 5. die] den *B a*. 6. dem *fehlt a*.

21. 1. walde] wald dem *B a*. 3. durch suesses empfahen *B*, durch gar sůezzes vahen *a*. 5. Herze] vil *A*, herzen *B a*, hertze *E e*. 6. sleichen *B a*. 7. sender sorg *B*.

22. 1. auszprechen *B*, aufprehen *a*. 2. ouch] auf *a*; dem *fehlt a*. 5. gunnet *B*, grimmet *a*. 6. 7. igleichs sunder laute | lie hȯren . . . *A*; yeglicher sunder lie | laut•hȯren . . . *B*.

23. 1. Dein *B*; wart *a*; enrůstet *A*, entrüst *B*, er : : ůste *a*. 2. dȯne *a*; daz *fehlt B a*. 4. ez *fehlt B*. 5 ez] daz *A*. 7. wer *B*.

24. 2. laides *A*. 4. würchen *A*. 5. aingepornev *B*; fruht *A B a (wie auch alle übrigen)*; lern *A d e*, lerne *B b a E*, leren *c h*. 6. ain *B*, einem *e*. 7. sach *A*; gern *A d E e*, gerne *B b a*, geren *c h*.

25. 1. de *a*. 2. gesuecht *a*. 3. frawden *A*. 4. si] sei *a*; gedaenchen *A (hier und oft)*, *B*; gerert *B*. 5. beschawet *A*. 6. etlich *B*; geprochen *A*, verborgen *B*. 7. pawet *A*.

26. 2. gerůt *A*, gerewt *B*, gerautte *a*. 3. inder *a*. 6. selber *A*, selb *a*, selbe *c*; selbe] dan̄ *B*. 7. hintze *A*; ze *fehlt a*.

27. 2. vnderschaiden *a*. 3. mit plůmen *B*, vnd *fehlt B a*, vnde *A*. 4. und] oder *A*. 5. gras] ganz *e*; tausent *A*. 6. sunne a. 7. richten *A (gehört hier zu v. 6) B a*; si *fehlt a*.

28. 4. waidenman̄e *A*, waid man̄ *B*.

29. 7. sehen *a*.

30. 1. Einem *a*; chlůge *a*. 3. zuo mir *fehlt B*. 4. zu mir Gel. . . .*B*; deins *A B*; sůchen *B*. 6. iegler maister *a*. 7. hie *A B a*, alhie *d e*.

31. 5. dar inne] dar hin *B*; dich] dick *B*. 7. daz *fehlt a*; die hund dar auf nu hauhen *A*.

32. 1. Dein *A*. 5. sô] nu *A*; waidenleichs *A*.

33. 1. seinem *A*. 2. ich] nu *A*; jag] sag *B*. 3. Geloub ob ich dir swůre *A*. 4. ez] ist *A*; noch laiden *B a*. 5. hab du] habit *a*; du *fehlt B*; wille *a*. 7. stete *d c e*, stewr *A B b f a h*, stůre *E*; trewe *a*; aines *A B*; danne *a*.

34. 1. Dem lohe *A*; locken *B*, lochen *a*. 6. Ez hȯrt die hunt *A B*; dein iagen *in A B zu v. 6 gehörend*. 7. So wirt ein peiten vnd ein verziehen *A*.

35. 1. man] mein *A B*. 3. ist nu lieb *a*. 4. wâ] was B.

36. 3. Die frag sei hoh gehȯhet *A*. 4. minne *A B a*.

37. 1. Ein] Seinem *a*. 2. schawn *A B*. 4. frawn *A B*. 5. sehen *fehlt B*; sitich *B*. 7. daz hertz ze můt *A*.

38. 2. schoeper] seiner *A*. 7. disen *B a*; preis *A B d f a*, bris (*b nachträglich durchgestrichen*) *E*, risz *e*, reys *h*.

39. 2. losen *A*, loszt *B*; manigen *A*; horn (: zorn) *A B*. 3. dîn] den *a*. 4. warte sich vil wil an nem̄e *A*; worte *B a*. 7. verzemen *B*.

40. 2. got *B a*. 4. selber sich das *B;* selber *A*. 5. hengen] hartez *a;* arbeit *fehlt A*. 7. muez *a;* sich] man *A;* gen *fehlt a;* gelucks *B*.

41. 4. dorn hekge *A*. 6. 7. . . beleib | vnd volge mir . . . *A*; . . . vnd volge mir | ob du . . . . *a; B macht gar keine unterscheidung.*

42. 2. danne *a*. 3. sî grôz] gro grosz *B*. 5. si] sei *a*.

43. 6. auszrichten will *B*. 7. wie mag der immer *A;* fuoglîch *fehlt B.*

44. 4. solher] selber *a;* sicher *fehlt a*. 5. iait *B;* wiltpan pezzer machet *A a h*; *zwischen* wiltpan *und* pezzer *eingeschaltet:* nit *in B f*, icht *in c*, nicht *in e;* nicht pösz machet *b*, nicht pessert *d*. 7. sint] ist *B a*; sicher *fehlt B a*; immer *fehlt A*, nimmer *a;* ungesmächet *B*.

45. 4. vor den r. *B*. 5. fröude *fehlt A*, freuden *B;* geschawen *B*. 6. jungen *A a*. 7. waidenleiche *B a*.

46. 1. Geufterleichs *A*, Geuerliches *h*, Varlich *B*, Verleiches *a*. 4. manigem *a*. 5. gelůpp *A;* ein] an *A*.

47. 1. des *B;* dô *fehlt B*. 2. gabe *A B*. 3. mein gehund *B*, mein gehůnde *a*. 4. ich] mich *A a*; sein stabe *A B*, seine stebe *a*. 5. růten *A B a*, gerůten *d*, geruten *f*. 6. durch noch not *a*.

48. 1. Dîn] Ein *A*. 4. ez] er *c;* gar *fehlt a*. 7. alsô] als *A*, alsô *fehlt in den übrigen.*

49. 2. nieman] meinen *B*. 3. bis] weisz *B*. 7. selber *A*, selb *B*.

50. 2. verten newen *B a*. 4. êt *fehlt A*; (trewe *A B a*). 5. frawd vnd wunne *A*; uarn *A*, harren *B*. 6. harr *A B*, harren *a*. 7. Triuwen] treiben *a*.

51. 1. vnderstunde *A B b a*, — den *die übrigen.* 7. zuo] gen *B a*.

52. 2. sich] siet *a*. 4. liepleichen *A*, pillich *B*. 5. tot heylig *B*; ouch *fehlt B a;* wol *fehlt a; in B:* auf dich wol louffen. 7. geselleichen *A*, geselligklichem *B*, gesellichlechen *a*.

53. 2. disen] deinē *B*. 4. wort an dir wol *a*.

54. 1. Sein *B*; trew di waer *a*. 5. schied *A B*.

55. 1. manigem *a*. 3. widerzucken vn̄ pf. *A*. 4. ichs *A;* den sailen *A*, (mit) sail *B*. 6. sê hie] zů im *A*.

56. 1. weide] waid *B*, wait *a*. 4. von verre] nie dheī *A*. 6. tempeye *A*. 7. velt] wol *A*, hat *B*.

57. 3. vnd *fehlt B a*. 4 solh] daz *B;* geschehen *a*. 6. Du snurrest vast la sehen *A*, du snurren lazze sehen *a*. 7. was es mag sein *B*.

58. 1. An gefug *B*. 4. pin] ich *B*. 5. toblich *A B a*, toblichen *c e;* als ob ez *A;* wainen *B*. 6. doch] do *a*. 7. hinnen *a*.

59. 2. erschrickte *A* 118. 4. erschawet *a;* erplickte *A* 118. 6. für] vor *a;*

60. 1. erplikche *a*. 3. erschrikche *a*. 4. ich] es *B;* sprechen] spehen *a;* ernant *B*, ermante *A*. 6. nu *fehlt B a*. *Die scheidung der verszeilen 6 und 7 nur in B c a richtig durchgeführt.* 7. nach komen wil *A;* m. man für *B*.

61. 1. gestum̄et *B*. 3. 4. erchrummet die pain | also *A*. 4. rechten *a*. 6. allz *fehlt a*, also *A*, alles B. 6. 7. recht | also *A*.

62. 1. vil *fehlt B a*. 2. verdachte *B a*. 4. verworren *a*. 5. hercze *a;* daz *fehlt B a;* ob *fehlt B a*. 6. schônâ] schon an *B a*.

63. 1. dô *fehlt B*. 2. ouch *fehlt B*. 3. nû *fehlt B*. 7. dô] ich *B*.

64. 1. Die] Ein *A*, Der *B*. 6. widerzaichen *A*. 7. vart nym̄er verlassen soldt *B*.

65. 1. hengent *a*. 4. alsô *fehlt A*. 5. mich *fehlt A;* hertze daz beweiset *A*.

66. 2. er sach *A*. 3. ouch *fehlt B*. 4. mir *fehlt a*. 5. alhie] das hie *B*, da hie *a*. 7. ez *fehlt B;* fröuden] frumen *A*.

67. 1. zuo] mit *A*. 4. nâch] wol *A;* noch *fehlt B*, nach *a*. 5. der, der sîn] sîn der *A*, der sîn *B*.

68. 2. gât] stet *B*, sted *a*. 3. arger *a*. 4. ot *fehlt A;* dîn] dich *A*.

69. 4. fürprah *A*, verpracht *a*. 5. da recht *B*. 6. ersæhe *fehlt B*.

70. 3. und] du *A*. 4. volenden *B*. 7. sich fremden] fliehen *B*. *in a aus versehen v.* 4. 6. 5. 7.

71. 2. vor *A a;* von wunder] verwunder *B*. 3. wunder] waren *c*. 4. gar hin vnd her die hertze chan si prechen *A*, gat hie her die du hercz kanst zeprechen *B*. 5. ir] dir *B;* wunder *A B a;* vnd] auch *B*, vnd auch *a*. 7. ez treit *B*.

72. 1. Du] Und *B;* hütte ot deiner *a*. 5. wisz nicht *B*. 7. wan *fehlt A a;* sô *fehlt B a;* schaide *a*.

73. 4. alles *fehlt A*. 5. her sprach ich sicher . . *B;* guot *fehlt a*. 6. 7. Nach im nach im die chnechte | rieffen . . *A;* 6. vare *fehlt B; dafür aus* v. 7 die chnechte. 7. war] wo *a*.

74. 1. in dentē *A*, dönten *B*, donentem *C*. 4. ein lieplîch teil *fehlt A;* von senden sorgen *A*. 5. trostlich *B*.

75. 1. Deu lieb ward mir gesûzzet *A*. 5. ich newr sei der *A*. 6. ich] iz *a*.

76. 3. noch hevt mit *a;* mit den sprûchen *A*. 4. mit *fehlt a*. 7. vns helf paiden *B*.

77. 3. di erd *B*. 4. sin] ez *A a;* zetrande *a*. 5. Ich sachs ich graifs *A;* ez] ich *a;* gar *fehlt B;* gar] ot *a*. 7. auf erd hie *A*.

78. 2. wer gesach *a*. nie] ich *B*. 6. an die stat her *B a*. 7. trit *B a*. unser] under *a;* lieb liebes *B;* allem *B*.

79. 4. und] ye *a*. 7. nimmer *fehlt A;* nieman *fehlt B*.

80. 3. ez] das *B*, daz *a*. 4. hoer, hoer] hie her *B*, hey her *a;* erlaube *B a*. 5. genge *A*. 7. du vns vnser *B;* wol erwenden *A*.

81. 1. Ach ach *a*. 3. volgangen *A*, wol gangen *B a*, wider ganngen *b*. 4. her vm̄ w. *B;* umbe *fehlt A a*. 5. dar] her *B*. 7. nu *fehlt B*.

82. 1. Hin hin *B a*. 2. her hat *B;* her *fehlt a*. 5. hin wider geselle lieber *B a*. 6. liebe] dir lieb *A*. 7. valsch sich] valsche *a;* sich *fehlt B*.

83. 1. Hie ist ein *A;* Das do her was ein *B*, Daz waz ein *a*, Das was *C*. 4. pabest *A*. 5. die *fehlt B a*. 6. der tot der *B;* dô *fehlt a*. 7. dâ bî *fehlen A*; wol enden *a*.

84. 5. si] sich *B a*; het] her *A a*. 6. gesell da hat es angerůret *B*, gesell da hat iz an geirret *a*.

85. 3. gold reiche *B*. 4. træt *B*; sol auch a. *B*. 6. her] er *a*. 7. das da trait di reichen schuld *B*.

86. 4. des] der *A*. 6. alhôch] noch hie *B a*. 7. hunt *A B*; den *fehlt B a;* iren] seinen *A*.

87. 1. von schachen *A*. 4. saume *A*, besaume *a*. 6. rate *a* 283. 7. ez chan nicht wider gen gen späch litz *B*.

88. 3. den pleiden vnd den frechen *A.* 4. gelichen *B;* nennen engel oder pilde *B a.* 6. widen schlimmē *A.* 7. daz] hat *A;* hôher *fehlt A a.*

89. 2. müediu] meine *B a.* 4. slaff *A.*

90. 2. haissen *B;* sunnen *a.* 3. mir] mit *a;* senden *A B a.* 4. den] dar *a;* erscheinen *A B.* 5. selb *A B a.* 6. vor] ob *a.* 7. in *fehlt A.*

91. 5. sich] si *a;* von den fůzzen *A;* vor dem *B a.* 7. helfft gesellen *A;* helfen *a:* mich ir *B a.*

92. 7. Herze *fehlt a;* stetleichen *a.*

93. 1. Dein *A B,* Sein *C.* 3. mit *B.* 4. ir ist von mir immer *a.* 5. raitzet scharffes schaches praemen *A,* kraczen scharpfes schalkes pr. *B,* chraizzen scharfes pramen *a.* 7. spůr *B;* laider saemen *A;* linden samen *B a.*

94. 1. sprach] sich *C.* 4. im also ich *B a.* 5. zende *A.* 7. smatzen *A.*

95. 4. im] immer *A;* ob *A.* 5. mein augen *A;* erchennet *a.* 7. ach es hat von gedanckt mich verprennet *B;* ob iz hat von ged. *a.*

96. 4. diu *fehlt B;* und *fehlt a.* 5. dar es ist *B.* 6. nider *a.* 7. schanze *fehlt B.*

97. 2. den deins *a.* 4. minnichleien *a.* 7. darnach solt du nicht gedenchen *A,* dar nach halt mich gedanck nicht gedenck *B,* dar nach gedencke nicht gedencke *a.*

98. 1. Kêrâ] Aber *B;* zuo] ez *a;* kêre] geselle *C.* 2. ez her *A.* 3. her gere *A.* 4. gêt ez *fehlt A;* dem] der *a.* 5. wunderleich *a.* 6. 7. *fehlen in a.*

99. 1. smerczen *a.* 4. darauz drungen *A,* dar ausz sprugen *B,* dar springen *a.* 5. vor *a;* gweclicher *B;* tobt *B,* tobte *a.* 7. gar] hat *B a;* hât] gar *B a;* vberobt *B,* ůberobte *a.*

100. 1. ouch sich] sich ûf *C.* 2. der frawden wunsche *A;* fröuden *fehlt B;* von mir des wunsches chrone *a.* 4. reht *fehlt B;* himelreiches *a;* chron *B.* 5. all die pawm *B.* 7. ich *fehlt a;* reht *fehlt a;* tawm *B.*

101. 1. ze] hincz *B;* meinem *A B.* 5. der *fehlt B.* 6. er] es *B,* ez *a.* 7. widerlauff *B,* wider lauffe *a.*

102. 2. kundet *B.* 3. niuwe] mirre (?) *B.* 4. rechten *a;* des] der *B;* er] ez *a.* 6. Belibst du pei der verte *A a.*

103. 1. teil] weil *C.* 3. mir] der *A.* 4. des muoz ich] oder ich muez *a;* nu *fehlt A B a.* 6. dâ *fehlt A B a.* 7. iait her *a.*

104. 4. frewden *B.* 6. richten *B a.* 7. von *fehlt B,* danne *a.*

105. 1. gedachte *A,* gachet *B.* 3. nachte *A,* nachet *B,* nahet *a.* 4. chuntleich *A B,* chvnich *a.* 5. ein *fehlt B.* 7. von ir paiden laide smertzen *A.*

106. 3. wi pald si iz danne losten *a.* 4. dar czu begunden alle hund setzen *a;* hetzen *A.* 5. rainen *B a.*

107. 3. hetza *A a.* 4. vn̄ setz zů trewn doch die rechten *A.*

108. 2. ker *A.* 3. nu *fehlt B a.* 6. hunt *fehlt a.* 7. vnd mein *A a.*

109. 2. éůch ieman *a;* euch ab yeman̄ weysen *B.* 3. iu *fehlt B;* ân] nu *B;* geuaerde *A,* geuar *B.* 5. dar zuo] dar *a.* 6. iu] nu *B.* 7. ich *fehlt a.*

110. 1. stawer *a.* 2. ich auch nach *B,* ich ev nach *a.* 3. sint] si *A;* so *fehlt B.* 4. kobernt] tauren *a.* 5. musz *B.* 7. wenden *A.*

111. 1. êt *fehlt B C.* 5. dises *A;* williklich *B,* willechleich *a.* 6. iagent worden *A.* 7. du *fehlt B a.*

112. 2. dô *fehlt a.* 4. hellen *fehlt A;* frones *A;* chlaines trones *a.* 5. kunden *B,* chonden *a;* wol huten *B.* 6. hie *B.* 6. 7. iaget gen dem wald vnd auf das gevilde *A;* gewilde *a.*

113. 2. chunde *A a.* 3. daz] sicher den *A.* 4. ab jagt] iagen A. 6. ablieffe *A.* 7. het] hie *a;* liebem *A.*

114. 2. er] ez *B a;* gelukche *a.* 3. vn̄ wil *B;* êt *fehlt B.* 5. ein] tût *A.* 7. ûf walden] auch wil *A.*

115. 2. erschlinget *A.* 3. hercze chlieben *a;* erklieben *B.* 4. widerspringet *A.* 6. jag *fehlt A;* im so iage *A B.*

116. 1. allen *C.* 3. die] den *a.* 4. hercz *a;* muet *a.* 5. gût *B;* lazzet *A.* 6. geswigen *A,* sweigent *a.* 7. wolfen] wolff *B,* wol *a;* wirt *fehlt B;* manic] mā mit *A,* manigen *B,* manige *a.*

117. 1. dô] du *C a.* 2. vnderlauffen *A.* widerlauff *B,* widelauffe *a.* 3. doch] da *A.* 4. Stæten *fehlt B;* aller] der *B;* hauff *B,* hauffe *a.* 7. in] nu *A,* im *a;* sêre *fehlt a.*

118. 1. Nu hort ich doch ab richten *A.* 2. ab] hin *B a.* 3. gedacht *A B.* 6. verte] hert *B.* 7. wol *fehlt A a.*

119. 2. zu wechen *B,* czu wechen *a.* 3. ich slûg an einen ort *B,* Ich slûg gen einem ort *a.* 4. dawcht mich *B,* dauchte mich *a;* daz] do *A.* 6. in der *a.* 7. im *B.*

120. 1. Nv hailes *a.* 2. an] ze *a.* 3. hercze *a;* sich *fehlt B.* 4. da ich ez *A.* 5. gewaltich *A B a.* 7. des] als *B a;* als] gar *B a;* ainualtich *A B a.*

121. 1. liez ez] liezze *A.* 3. vachen *B.* 5. einem *fehlt a.* 7. pheil *a.* geprachen *a.*

122. 2. Herz *fehlt B.* 5. Waz ez *A,* wann es *B;* alda] allenthalben *B;* wunde *fehlt A B,* went *a;* gachet *B,* gahet *a.* 7. mich *fehlt a;* mîn] sein a; versmachett *B,* versmehet *a.*

123. 2. gesenckt *B,* gesenchet *a.* 4. mîn sin] wenn si *A;* erdencket *A.* 5. rates *B a.* 6. lebentig *A a,* lebentiger *B.*

124. 1. an] auff *B,* auch *a.* 4. ich han *A.* 5. ich *fehlt a;* vn̄ solt ich mich der nar lang nern *B.*

125. 2. daz] vn̄ *B.* 4. rueb *a.* 5. waere *A a.* 6. arm *A a.*

126. 1. mûte *A.* 3. pain *B;* gûte *A.* 4. do *a.* 5. mit] pey *B,* per *a.* 7. den mûte *A.*

127. 7. ze *fehlt A;* kunden *B.*

128. 1. Doch vaste A. 2. si an *a.* 4. zagen *A.*

129. 1. frôlich *a.* 3. lieben] selben *A.* 4. nû *fehlt a.*

130. 3. sol ich] ich da *A.* 4. bedâhte] gedacht *B a;* ich] vnd *A;* ich sol *fehlen B.* 5. leschen *a.*

131. 4. vnd auf dem sande *A.*

132. 1. waer dem *A.* 4. ez] ich *A B a.* 5. ez *fehlt A;* dicke] offte *A.* 6. sîn *fehlt a.*

133. 4. sî] sich *A,* sy *B,* sey ot *a.*

134. 7. irrer *B a.*

135. 3. chrenchet *A.* 6. begert *fehlt B;* unguotes] vnmûtes *A.*

136. 1. sterben *A;* sterket vnd chrenket *C.* 7. zertleichen *a;* und *fehlt B a.*

137. 3. selber *A*. 4. ez wild dich *B*, wild dich *A;* selber *A*. 5. er *fehlt A B*.

138. 1. zarten *A*. 4. den *fehlt a;* schricket *B*, schikchet *a*. 5. der] Dein *a*. 6. vnd zenhet der vil gûten *A*. 7. ir] der *B*.

139. 1. der *A;* edlen] vrischen *C*. 5. ieman *a*. 6. wirt *fehlt a;* muot *fehlt A a*. 7. er vindet *a*.

140. 2. wunschichleich *a*. 3. ist er ein *B*. 4. muoz *fehlt a;* end *a*. 5. sô *fehlt B*. 7. aber *fehlt A*.

141. 1. wir *a*. 2. vnd auch mein *B*. 4. zu einander indert *B a;* wese *a*. 5. Mein hercze lazzen *a*. 7. den] die *A*, dem *B;* im] in *A;* lazzent *A*, lasz *B*, lazze *a*.

142. 3. niur] mir *B a*. 5. frewd wissenliche *B*. 7. ziechent *B*.

143. 1. vallet *B*. 4. lauffent *A*, lauff *B*. 5. vnd nicht *a;* niht] noch *A*. 6. sûchen *B*, suechen *a*.

144. 1. Kain *B*, Chain *a*. 5. daz *fehlt B;* vinden *a*. 7. noch *fehlt A a;* genâde] pfat *A*.

145. 5. lazz *A B a;* allez *fehlt B a;* für gar verz. *B a*. 7. daz] di *B;* alle *a*.

146. 1. Ach ach awe nu . . *A;* weyt *B*. 4. dem gedinge *A*. 5. und *fehlt B;* frewden *B*. 6. Da *A B;* di *B*. 7. wer aber wer mût *B*, wer aber ůer muet *a;* nu *fehlt A B a*.

147. 1. preschleich *a*. 4. noten *B*. 5. ei] E *A a*. 7. helf. *a;* von] mit *A*, vn̄ *B*.

148. 1. Wem *B*, Swem *a*. 2. ge-] all *B*, al *a;* bestatet *B a;* 5. den] der *a;* wider *B*. 6. laffes *A*.

149. 4. swen *A*, wenn *B;* solche *a*. 5. seinem *a;* end tag *B*. 6. mir *fehlt B a*. 7. in] an *B a*.

150. 4. gantzen nicht vergezzen *A*. 5. -lich *B*, -leich *a*. 6. hân doch] hoch *a*, *fehlen B*. 7. strenck *A;* armût *B*.

151. 2. ir] iz *a*. 3. lieff geswind *B*. 4. amor] ainer *a;* darzû m. t. *B*, dar zcue m. t. *a*. 6. must mein *B*.

152. 1. nert *B C*, nerte *a*. 3. daz] doch *B;* wert *B*, werte *a*. 5. unde] vn̄ *B*, oder *a*. 7. ist es *B*.

153. 2. wal,di welt *B*. 3. für] vor *a*. 4. frawde *A;* hub ich *B*, hueb ich *a*. 5. vaste al vmb *B*, vaste all vmb *a*.

154. 1. luech *a*. 4. dz das an mir kan wurcken *B*, Daz daz an mir chan wurchen *a*. 7. maister schelte *a*.

155. 2. ouch *fehlt B a*. 5. mûzze *A*.

156. 1. In *B e;* lange tage *A;* tagen] dingen *B*. 2. gar] harr *B*. 3. hespete *a*. 5. besorg vil sere *A*. 6. Do *a*. 7. chera *A*.

157. 1. Und *fehlt B C a*. 4. lange *fehlt B*. 5. wol *fehlt A*. 6. ez] das *B*, des *a*.

158. 4. dick wöllent plinden *B*. 6. vnnuczes *a*, vnmutes *B*. 7. dick betôret *a*.

159. 1. Ze pilder *A C*, Ze zil *B*, Zepildev *a*. 3. mîn] die in mein *B*. 5. es ich *B*, iz ich *a*. 6. erblüet] nu plûet *A*, erplewet *B*, erpluecke *a*.

160. 1. arm *A*. 2. so sûzze *A*. 3. driualtig *B*. 4. swerez *a*. 7. trûric] in trawren *A*.

161. 1. gar] vil *B C.* 3. ez] ob *B.* 4. geprochne *B;* knaur pawlen *A*, knaur päwl *B*, chnawert pavl *a.*

162. 1. Ach und owe *C.* 3. der sůzzen *A.* 4. chain *a.* 7. Doch ist er kupfer doch bey ienem gold *B;* ez kupfer bî] er chopher doch *a.*

163. 1. geruote] ruden *B a*, růden *C;* winden *a.* 2. durch den l. *B a.* 3. Vnd gern fleucht geswinde *A;* vnd geren fleucht geswind *B.* 4. hiute] hawt sich *A;* dicke vil verchauffen *A*, dich vil verr kauffen *B*, dich vil verre chauffen *a.* 5. sich] dich *a;* wenet *a.* 6. ein *B a;* hohuart *A;* genozzen *B*, gemezzen *a.* 6. gehaimez *B a;* verhern *a.*

164. 1. Holer *A B C;* spitzigs *C.* 5. sunn *B*, sunne *a.*

165. 1. sůcht *B*, sawchte *C*, suechte *a.* 2. und] ze *B a;* gewinnen *a.* 3. ratent *A;* wa ich richte *A.* 4. daz ich *a;* wie] wa *B.* 5. der] dem *B.* 6. mit *fehlt a.* 7. ûz] zu *B;* erwern *a.*

166. 1. Ân] In *B.* 2. narren *A.* 3. kobren *B.* 4. gar *fehlt A;* snellen iungen *A.* 5. im] in *B.*

167. 2. halten *B.* 3. gegeben *a.* 4. von ordenlicher ding *B.* 5. leib *A;* noetet] die nötet *B*, die lernt *A;* tugēt *A.* 6. sol ich dann *B.* 7. siu] sich *B;* ertawren *A*, getawren *a*, entrennen *B.*

168. 1. Hőr *A B*, Hőre *a;* Hort aber iemand *C.* 6. sey *A a.*

169. 6. dem *fehlt B a.* 7. von] Vnd *a;* hôch her] höch *B*, hohe *a;* fröude] sorge *a.*

170. 2. allen rehten *A.* 4. daz *A B a;* erparmt *A;* arm *A.* 5. fusz *B*, fuezze *a;* mit *A.* 7. genedechleichen newen *a;* ernewen *B.*

171. 3. manigem *a.* 4. mangem *fehlt A*, mangen *B.* 5. gewalten *a;* zwiualtick *A B a* (: gewaltick *A B*). 6. 7. in *a aus* str. 172 (v. 5, 6, 7) muez ich diestleich dir wesen | lieb so versprich dein ougen noch cze genesen.

172. 5. dienest *A.*

173. 5. hiete *fehlt a;* laider ist *a.*

174. 1. waltet *A.* 2. würken *A;* ie *A.* 3. Der *A;* zwiualtet *A.* 4. muet *a.* 7. dîn] die *A.*

175. 3. willichlichen *A.* 4. den lob geleich den engel *A;* volg ich *a.* 5. Ist so m. *a.* 6. deinen gůten preisen *A;* speizen *a.* 7. als] acht *A;* chorber *A.*

176. 2. gantz da *A;* derren] herre *A.* 3. dîn] Triw vnd *A.* 4. wol] vor *a.* 5. nu] Do *a.* 6. Da maniger iagt m. *A.* 7. dein gůt werch *A;* gueten wůrten *a.*

177. 2. der rehten gruntueste *A.* 3. gewizzen *A.* 5. werden groz *a;* vnwirdich (: vngirdich) *A a.*

178. 1. Ungelůckes *A.* 2. trewen *A.* 4. entlavffen *B a.* 5. noch *fehlt B a.* 7. noch indert *B.*

179. 2. driualtich (: gewaltich) *A B a.* 4. mînem] dem *B a;* wär auch sein *B*, wær ich sein *a.* 5. zu fuszen *B*, ze fuezze *a*, 6. ez] in *B.* — In *a folgt v.* 1, 2, 5, 6, 7, 3, 4; *als correctur bei* 5 *ein* b, *bei* 3 *ein* a.

180. 5. puffen *B.* 7. moch *a;* geruffen *B.*

181. 2. den verten *a.* 3. an iaren *A;* an *fehlt a.* 4. rate *a.* 5. bedacht *B*, bedachte *a.*

182. 1. sprach *B C.* 2. indert] für sich *a.* 3. in hertzē *A B a;* wunne *A a.* 5. Vor im jaget will mit staete vnd mit trewe *A.* 7. lieff *A;* allez *A.*

183. 1. Iz *a*. 4. er an wan *A*, er vnd wan *a*. 5. vnd ez nicht erchennet *A a*.

184. 1. Dô] Doch *C*. 2. chunde *a*. 4. icht iag per *B*, iagen were *a*. 5. dich *fehlt A*. 7. wol endet *a*.

186. 3. bewache *B a*. 4. al dîn] die *a*. 5. hellich (: schellich) *A B a*. 7. an im vnd *B*, an in vnd *a*; machten *B a*.

187. 3. Seit *A B a*; wer *fehlt A*. 4. zart zartlîcher zart *A*. 5. geslungen *a*. 7. ouch *fehlt B a*.

188. 2. Daz niemā *A*; hörte *a*. 4. törte *a*. 7. für *fehlt a*; köllel A; müez *a*.

189. 4. vînt *fehlt A* a.

190. 2. schelchleich *a*. 3. im] immer *A*. 4. wær] stund *a*. Ein nummernamen *A*, einūmer dumb *B*, Ein nvmmer dvm *a*.

191. 2. waistu *B a*. 3. Ainer *A* a; haisz erharren *B*. 4. der] die *B*. 5. nâch] nahen *A*; sinne *a*.

192. 7. dort] da *A a*.

193. 4. nôt *fehlt* a. 6. Der *B*. 7. muoz] wil a.

194. 1. Dar vmb *A*. 2. ziehen *B a*. 4. swem *a*. 5. kan] schol *a*.

195. 1. Der *A*, Dew *C*. 5. sich gen ir *B*. 6. Drön oder fliehen *A*. 7. man muez *a*.

196. 3. gehaimen *a*. 4. vil dinges] von gedinge *A*; frömd *B*. 5. dicke obert *A*. 7. frevden *a*; immer *a*.

197. 1. Swaz *A B a*; ist *A*. 2. daz *A*; sein auch wol *B a*. 4. von vil *a*; frömd *B*; die] der *B a*. 7. ôwê *fehlt B*.

198. 3. edelmazze *A*. 4. die] der *B a*. 5. Daz haizz ich dich *A*. 6. snuor] Bīt *A*. 7. gên] an *a*; dir] ir *B*; geswigen *a*.

199. 4. mit liebe *fehlt A*. 5. ouch *fehlt A a*. 7. vneruaren *A*.

200. 4. diser vart *B*; geraubet *a*. 7. frî *fehlt B a*; swie *fehlt A*.

201. 4. genomen *A*. 5. hören *A*; nynder *B a*. 7. inder *a*.

202. 1. sach ich *A*. 3. ich] es *B*, iz *a*. 4. waide maisterscheffte *A*. 5. Dein daz iait doch mit in paiden aine *A*. 7. dacht *a*.

203. 1. Doch sach ichs vmb vahen *a*; ez] sie *C*; rachen *B*, raffen *C*. 3. sy slachen *B*; geslahen *a*. 4. den *fehlt A B*; ûf] nach *a*. 5. sint *fehlt a*; ze stätem jagen hund *B*, ze stetem jagen hunde *a*. 7. süeze *fehlt A*.

204. 2. ir solchen mocht pünden *a*. 4. menbran *A*, menoran *a*. 5. waz *B a*. 6. laet *A*, leich *a*.

205. 1. frewd *B*, frewde *C*, frevde *a*. 2. senden *B*. 4. sî] pin *a*. 5. weltlich *B*, willechleich a; wol *fehlt B*. 6. chainē gerichte *A*. 7. nv gen *a*; nicht wann ich ger g. *B*.

206. 3. gewārn *B*. 4. pillichen *B*, pilleichen *a*.

207. 2. gelimphent *a*. 3. lait recht *A*, lantrechten *a*. 4. wer aber will gotlichen dewten *B*; güetleich *a*. 5. allem recht *B*. 6. geuar *A B*, geverte *a*. 7. wil *fehlt A B a*; flechten *A*, flecht *B*.

208. 1. mans *B a*, dag ob an erfünden *C*. 2. und] ob *a*. 4. benuegen *B*. 5. du nit gen ir me ze *B*. 7. tegeleich *a*; müst mein hercz erprechen *B*; mveste brechen.

209. 1. Hör ab *a*; sich] dir *A*; wencke *A*. 4. ez] ich *a*. möcht *A B*. sich] si wol *a*. 5. letze *A*, herczen *a*. 7. wol *fehlt B a*; gên] ze *A*.

210. 1. Tust du mit tat ich laide *A*. 4. ez] Daz *A;* walde] wazzer *A;* auf dem geuilde *A* a. 6. zeyt *B*. 7. unz] biz *A;* ward da iagent *A*.

211. 1. êt] doch *A*, *fehlt B*. 3. den *a*. 5. sicherlicher *B*. 6. harre *A*. 7. ez] ich *a;* meinen *a*.

212. 2. gehandelt *A*. 3. was *fehlt a;* sin *fehlt B*. 4. ez lige, ez stê *fehlt A*. 5. walden] wolfen *A B*. 6. den *B* a; als ich mohte *fehlt A B*. 7. vor den wolffen *A;* vor *fehlt a;* mürdigen *A*, murdig *B*, muedich *a*.

213. 1. sach *A;* sich] han *C*. 4. daz die] dem vil *A*. 5. und triuwe] vntrewe *A;* trewen *B a*. 6. *der ganze vers fehlt in a;* ez] ich *B;* sîn] ir *A;* dan *fehlt A* 447. 7. hecze *a;* er] die *A;* vah ez *A*, vachz *a*.

214. 1. Wenck *A*. 3. si *fehlt A;* welffe *A;* vachen *a*. 6. schrey *A B*, schrier *a;* laut *B*, lute *a*.

215. 2. in heck *B*. 4. ir kaines da pei eren beleibet *A*. 7. wider *B a*.

216. 3. aber es will *B*. 5. vil ist die *A*. 6. Da von sich gůt wild dicke *A*. 7. sich *fehlt A;* von *A*.

217. 1. ainem *B*. 2. bet *fehlt B;* gewert *B;* mit] nu *A*. 4. dir] ir *B*. 5. dir] der *B*. 6. nu] noch *a*. 7. wær *fehlt A a*.

218. 2. gemůt *B*, gemuete *a*. 3. dich *fehlt B*. 4. tobent] tobet vnd *A;* wüt *B*, wuete *a*. 6. drî] dez *A;* kûme] chůnne *A*. 7. also *A;* nû *fehlt A;* drîzic] sechtzigek *B*.

219. 1. Het] Hie *a*. 4. meinen *a*. 5. ich *fehlt B;* ez *fehlt A*. 6. vnrecht *A*. 7 billichen *B*.

220. 2. wenchen *a*. 3. ze aller *A B;* ze *fehlt a*. 4. ze danken] gedanken *a*. 5. diser *B*, der *A*. 6. nu] ir *B a*. 7. von ir] wider *A*.

221. 1. mach *B;* dich] wol *A*. 3. ez an ane *A*. 4. ez *fehlt B;* dâ von] von im *B;* wider *fehlt A B*. 5. sein *A B;* trew *B;* schiehen] sehen hauffen *A*. 6. im *B*. 7. her *fehlt A B;* lauffen *A*.

222. 4. ouch *fehlt a*. 7. gemaehlich *A;* im] mir *a*.

223. 2. vnd laufe *a*. 3. wil *B;* wege *a*. 4. fraewn *A*. 5. chunden *A;* geselleschefften *B*. 6. mac] kan *B;* nieman trôsten *A*. 7. krefften *B*.

224. 2. anguär *B*. 3. ist] iz *a*. 4. und *fehlt a*. 7. alles gen ir *B*.

225. 2. sussigelich *B*, soufczechleich *a*. 3. Ich sprach nu chan ez *A*. 4. wo *B;* schone *B;* vnstaet *A B a*. 5. saemmēt *A*, samēt *B;* suezzen *a*. 6. Daz nach vil wunde *a;* wol *fehlt B*. 7. Da non *A;* edelen iungen *B;* edel *A*.

226. 1. schrecklichen *C*, schraileich *a*. 4. grôz] gar *B*. 6. pestē *A*. 7. dar an *fehlt A a*.

227. 1. Sô] Swann *C*. 4. sin *fehlt B;* für] wider *A*. 5. trenckt frewden sich *B*, trenchet frevde sich *a*. 6. mac] sicht *A*. 7. meilen *a*.

228. 1. Falschleicher *A*. 2. aine *A*. 4. mischet sich] gemischet gar *B;* maine *A*. 5. laiden *A B*. 6. sich *A*. 7. ich lobe] ir sol *A;* trûren] trew° *A*, trewen *B*.

229. 1. Mir hindert *a*. 2. swebents *B*. 7. in] ich *B;* můt so verzag *A;* sicher *fehlt A*,] sich *B*.

230. 1. verzagt *B*, verzaget *C*, vnverczait *a*. 3. Swie *A*. 4. stätiklich *B*. 5. chan ich mich *a;* daz *fehlt B*,] doch *A*. 6 mîn] mir *A;* frewd *B*, fraůde *a*.

231. 1. wol *fehlt a;* ewichleich *a*. 4. alter *fehlt a*. 5. vermessen *B*.

232. 2. iuwern] irn *B;* libesten *B.* 4. kranckes *B,* charkches *a;* chan sich *A.* 5. helffent *A;* in] hin *a;* fröuden] zeiten *A.* 6. wær] Gar *A (G undeutlich);* versenleiches *a.* 7. dâ *fehlt a;* wol] nicht *B a.*

233. 5. Daz muet vnmuet in muete *a;* muote] vnmûte *A B.* 6. mût in die *A.* 7. und] Der chan *A;* des *fehlt A.*

234. 1. hort *A;* mvten *C.* 4. graa *a.* 6. beweinen *A.* 7. nein *fehlt A.*

235. 1. ich dich *fehlt a;* dich *fehlt B.* 2. alhie] dich wañ *B,* ich dich *a.* 3. iht] ich *a.* 4. lait *a;* gar] wol *A.* 5. von *fehlt a.*

236. 4. wol endet *a.* 5. selen *B.* 7. du solt *A;* keren *B,* chern *a.*

237. 4. So si in nach sûnden twinget *A.* 6. hie] den *A.*

238. 1. sprich ez ob *A.* 2. dîn] mein *B a;* not die pei *B;* deinen *B.* 3. ze erkennen *B,* ez verchumen *a.* 6. haben *a;* niemant *A B* a. 7. stunde *A;* fraẘden *A B.*

239. 4. Versaumt ist er hie vnd da gar verirret *A.* 6. hertze *A.* 7. ân] vnd *a;* chrenchen *a.*

240. 2. wer] mir *B a.* 4. schad *a.* 5. vlieser] sleicheṛ *B a.*

241. 2. waiz *A B a;* dich in der *A,* dich mir der *a.* 4. die *A a.* 5. meinen e wol *B.* 6. hastu an frewden dann gewinn *B a.* 7. dîn] di *B;* selbe *fehlt A.*

242. 3. wundert weise *A.* 5. igleichs *A,* igleicher *a.* 7. erkennet *B.*

243. 1. aņ wanges *a.* 2. wünschet] wûnsch er *A.* 3. So sich lieb mit lieb veraine *A.* 4. Vnd daz liepleich weret lange *A.* 6. mit lieb] lieber *a,* lieb *A.* 7. lieben] newen *B.*

244. 4. gedinge *a.* 5. leget *a.* 7. dar *a;* planck die klaider *B.*

245. 4. girde *fehlt a,* gir *B,* gird lieb *A.* 7. ein gemaltez *a;* fewr *A,* swert *a;* haizzet *a;* kocht *B.*

246. 7. leider *fehlt B;* entreten *B, daneben in rot* entreren.

247. 1. si] ze *A;* sprechent *a.* 3. prechent *a.* 7. daz] ez *B.*

248. 2 *und* 3 *fehlen in a.* 5. uahen *a;* ein] an *B;* enden *a.* 6. ze rehte *fehlt A.* 7. muoz tragen *in A B zu v. 6 gehörend;* haissen wol *B;* wol *fehlt a.*

249. 4. êt] ez *A, fehlt B;* gerehte blenke] gerechtichlichen *A.* 5. dem] dev *A,* der *B a;* ie] hie *B.* 7. nie] mer *a.*

250. 1. sunder *a.* 3. erzaigent *B.* 6. gellen *a.*

251. 2. ûf *fehlt B;* halten *a.* 3. pesin *B,* pesim *a.* 4. den *fehlt A;* schalten *a.* 7. schanden in werlich vindet *B.*

252. 3. dînem] dem *B a.* 4. ist waerlich *A.* 5. vil unlust] den lust *B.* 7. begunde *a.*

253. 1. zû lieben chinden *A.* 2. gehôret *A,* gehort *B;* pesin *B,* pesim *a.* 3. das *B,* daz *a.* 4. der] die *A.* 7. geben *a.*

254. 2. dâ *fehlt B,*] die *a.* 5. gên] durch *A B;* die *fehlt a.* 7. minne innen in dem sinne *a.*

255. 1. Solt *B.* 4. ewik reste *A.* 5. hôch *fehlt A;* geniezzen *a.*

256. 1. bekande] der chand *C.* 3. dar în] daz *A;* er *fehlt B,*]her *a.* 4. durch den gelauben *A.* 5. got *fehlt B a,*]gût *A;* der *fehlt a;* veriehen *B.* 7. dich ich pin *B;* gelaubent *B a;* sehen *B.*

257. 1. Mein rat ich enphinde *a.* 4. chan *fehlt a.* 7. mich *B;* ie daz *A.*

258. 1. weiset *A.* 2. iaegern *A.* 3. tuot] durch *A;* sendiu] soliche *B,* solche *a;* greiset *A.* 6. mînem *fehlt B.* 7. büezen *fehlt B;* funde *B.*

259. 1. an zorn *a*. 3. Die *a*; verlorn *B a*. 4. iehen *B*. 5. ze guote *fehlt B*.

260. 3. niŵn *A*. 4. sô *fehlt A B*; verstelen *A*. 7. ez *fehlt a*.

261. 4. ob] seit *A*; ich *B*; mit mir *fehlt A*; mit mir wil *a*. 5. wenen *a*. 6. ze schaffen machet] Ez beschaffet *A*; ze schaffen] beschaffen *a*. 6. 7. . . . . im selber | Der dev zal wil im selber ŷber zelen *A*.

262. 3. Ich wurd nimmer *B a*. 4. welet *B*, welt *a*; ie *fehlt A*; wurd *A B*.

263. 1. ê] norc. 2. alle *a*. 3. vnpillich *A*. 7. nû dîn wille] man *A*.

264. 1. Die *a*. 3. si *fehlt B*,] ot *a*; die] daz *a*. 4. an schadē vil wol *A*, an allen enden schaden *B*. 5. sünde vnd an *A*; möht] nicht *a*; daz] da wol *a*; fugen *B*, fuegen *a*. 7. sicherleich *A a*; benugen *B*.

265. 3. dem *fehlt A*. 4. Wunne und *fehlt B*,] werde *a*. 5. da fraŵd und lieb ist an hertzen leibes sochen *A*; liebe ân] lieb on *B*, lieben *a*; sochen] schon *a*. 6. Sůst hôr ich wunnen chriegen *A*. 7. ewickleich *A a*.

266. 5. ewigclich *B*. 6. rew *B a*.

267. 4. mit *fehlt B*; sunden *B*; vergiltet *A*. 5. hât *fehlt a*. 6. vngeleich *A*. 6. 7. waiz ich | wen er mag wol haizzen *a*; můz wol haizzen *B*.

268. 1. ist *fehlt a*. 3. mocht *A*, machtu *a*. 4. der vert nicht keren *B*. 5. vâch] La *A*, Nach *a*. 6. slâ] ward *A*, slag *a*; sich *fehlt A*,] ich *a*; geuerbet *A*, verbent *a*.

269. 1. galawē *A*. 2. warde *a*; harren *A B a*. 3. Der *A*; an *fehlt A*. 4. wânt ez snurrē *A*; narrē *A B a*.

270. 3. sêr] se *B*, so *a*. 4. vber mazz der sterkch *a*. 5. vart] wort *B a*; müet] nu *B*; sinne] herczen *a*; hart *B*. 7. leide *A a*.

271. 2. beleiten *a*. 3. all die *B*. 5. zuo mir *fehlt B*. 6. all di *B*. 7. biz] vncz *a*.

272. 2. weid-] guet *a*. 4. war *fehlt a*. 5. dar weysz *B*, dar weisen *a*; selben] lieben *a*. 7. in] nu *A B*; staeten *A B*.

273. 1. sprach *B C*; ich *fehlt C*. 4. wart *A*, worten *a*; ste *A B*. 7. ainē *A*, in *B*.

274. 1. Iedoch so hiezz *a*. 3. mit *fehlt B a*; erlaubet *A*. 4. immer *fehlt A*,] nymer *B*. 5. mich *B a*. 6. 7. willen lieffen | vñ *A*; ich *fehlt A B*; ez *fehlt B*; doch *A*.

275. 3. vnder pringen *B*. 4. ein veste mawr *B*; pestev *A*. 5. wol *fehlt B a*. 6. ez] ichs *A*. 7. sî *fehlt A*, si *B a*; ich da staet *A*; rein des] reines *a*.

276. 5. ir *fehlt a*. 7. daz man ir vnlaster mailich fvnde *a*.

277. 1. launen *a*. 3. avnen *A*. 4. mit chlainem dienst erwirbet man vil selten *a*. 5. wer libes phligt der muez sich dez verwegen *a*. 6. wil er cze rechte dienen *a*. 7. wan] dan *B*; ir] im *A B*; leip vnd guet muez er ze schancze legen *a*.

278. 1. erharrn *B*. 4. aller *B*; selber *A*. 5. diu sêl *fehlt B*. 7. var fürbaz *a*.

279. 2. den *A B a*. 3. die da wellen *B*. 5. hab *B*, heb *a*; hoch kryech *B*; chriechet *A*. 6. vil] wol *B*. 7. dick wirt siech *B*; siechet *A*.

280. 1. zorn *A B*. 3. ŷerlorn *A B*. 4. tæte] rat *A*; si] ser *B a*. 5. sô *fehlt a*. 5. 6. hilf im schimpfen | vñ ernsten wenn er sich wol bedenck *B*. 7. nicht gůt gelimpfen *A B*.

281. 1. nieman (: ieman) *A B a*. 3. iendert iezuo] ainer ieczant *a*. 4. im] nv *a*.

282. 4. hat der masz *B*. 5. dar zuo] daz *a*. 7. das man nicht durch füg ze hoff mag dingen *B*; Das man nicht schol durch fueg ze helfe dingen *a*.

283. 1. Awe an *A*. 5. Dv *a*; ob halt sei *A*. 6. pringen *a*.

284. 1. gesprechen *B*. 2. gewinn *A*. 3. mocht ich zerprechen *B*. 6. sin] so *B*, *fehlt a*. 7. mîn halb] nider halb *A*, meinenthalb *B*; ich dir swåre *B*.

285. 1. Ez ist *A*; deinen *B*. 2. all maister *A*, almoistich *B*; dîn] ding *a*. 3. manigem *a*. 7. wůrckent *A*.

286. 1. Geding *a*. 2. bin *fehlt A B a*. 5. ab *fehlt A B a*. 7. niur *fehlt A a*; niuwe *fehlt B*,] newer *a*; ernewen *B*.

287. 2. schräcklich *B*, sprechleich *a*. 4. bî mir *fehlt A*; dem *B*. 5. ez] si *A*; den hund *B*. 6. mocht gesprechen *B*. 7. zuo mir *fehlt A B*; vnd wund *B*.

288. 2. auch in *A*. 3. versetzē *A*, fůr setzet *a*. 5. iagen *B*. 7. iungst *A*, Jungsten *B*.

289. 1. wol möcht *C*; vergahen *A a*. 2. Willen] girden *B*; vergirde *a*. 4. wirden *B*.

290. 5. schrickenleichen *A*, syttiklich *B*, 7. vart velle *A*.

291. 3. Gedanck *A*. 4. ich lige *fehlt A*. 7. grob *B*; von im] don *a*.

292. 1. Herre mir *a*. 5. sîn] in *A*; ein rüde] an rů *A*. 7. gerunnet hat indart vnd in vnchunden diezzen *a*; draet *A*, drät *B*; grozzen *A*.

293. 1. dich *fehlt A*. 2. pildaer *A*, pilder *B a*. 3. Ludweick *A*, ludweig *a*, Ludwig *B*. 4. Deck *A B*, dekch *a*; vnmaer *A*, vnmer *B a*. 6. er *fehlt a*.

294. 1. doch] ouch *C*. 3. doch] noch *B*. 4. nicht gelazzen *A*. 5. er hat gesůndet *A a*, er e sůndet *B*.

295. 2. dir mufs *B*, dir muez *a*. 3. gar *fehlt A*. 5. alsô *fehlt A*. 6. laide *a*. 7. mangem *fehlt a*; ze *fehlt B*.

296. 1. rewen *B*. 3. iedoch] doch *B*; trewen *B*. 4. greift *A B*, greif *a*. 5 ringer *A a*.

297. 1. in trēwn *A*. 3. sôlhes riwn *A*. 5. mag *B*. 6. gat *A*. 7. wol verczagen *a*.

298. 2. hueter *a*. 3. geleichen *A*.

299. 2. nahent *a*. 3. sendem mache *a*. 4. des *B*. 5. mich *a*; senem *B a*.

300. 1. Swaz ich *A*. 2. sich *fehlt B a*. 3. also *A*; sich *a*; mich *fehlt a*. 5. sehen] schône *Aa*; ich iz fuegen *a*. 7. lâ] sol *B*, schol *a*.

301. 4. trewn *A*. 7. czornet *a*.

302. 1. wendet *a*. 3. witze *fehlt B*. 4. wicz wan *B*; wander *a*. 5. niur] mir *B a*. 6. in *A*.

303. 2. sich vmb treiben nicht eriagen *A*, sich treiben noch es gachen *B*; sich trewen narch ergahen *a*. 4. kæm] kain *B*, chein *a*; geuaerleich *A*, varlichen *B*, vroleich *a*; nimmer *A*. 5. hiu hiu *B*, heya *a*. 6. vndern *B*. 7. all *B*.

304. 1. ierre *C*, irre *a*. 3. näch *B*, vaher *a*; virr *B*, virre *a*. 4. erlauffen *A*; mir *B*. 6. Dich *a*; an *fehlt A*. 7. iagt *B*; lecze *a*.

305. 1. Hie *a*. 4. er] iz *a*. 7. müeden] iungen *A*.

306. 1. ich *B a*. 3. iesleichem *a*. 4. in] nu *B*. 5. Den] der *A*; selb *A*, selber *a*. 6. waer im der *A*. 7. nicht *B a*.

307. 5. Gelůcke *A B a*.

308. 4. mit] pey *a*; fůge *A*; er] ot *a*. 5. eine] an helfen *B a*; wol *fehlt a*.

309. 1. Fůr losen hiet ich mazze *A*; massen *B C*, mazzen *a*. 2. tempereye *A B*, temperey *a*. 3. hassen *B*. 4. peye *A*, pey *B a*. 5. massen *B*, mazzen *a*; seinem *a*. 6. werre *A*, wer *B*, werd *a*.

310. 4. sein *a*; leb *fehlt a*. 5. dinestleichen *a*. 7. schold ich *a*.

311. 1. niht] mit *B*. 2. dort *fehlt B*. 5. im ziehen *fehlt A*. 6. al dar *B*. 7. vil *fehlt A*.

812. 2. ym̄er *B.* 5. meine *A B.* 6. Ir dheiner *A;* kainer *B*, chainer *a;* mir *A.*

813. 3. alt da lerte *A.* 4. Harren] hůrn *A.* 5. sprach *fehlt a.*

814. 2. irre *a.* 3. aller *B;* hauff *B*, hauffe *a.* 4. dâht] doch *a.* 5. schachen *A.* 7. erwalchen *A*, ze walcken *B*, cze walche *a.*

815. 4. jû jû] ew *B.* 5. Etleiche *A;* ez] sich *a.*

816. 1. den *fehlt a.* 4. demselben *A B.* 5. im *B a;* mit *fehlt B*,] ot *a;* golt *a.* 6. wen *a.* 7. ez in der wurte *a.*

817. 3. gedacht *A.* 4. arm *A.* 6. wie] wil *B.* 7. rieffen oder pliesen *a.*

818. 3. Hellilichen *B;* entslagen *a.* 4. verr verr schlachen *B.* 5. dem hund dem wurd ich vil cze taile *a;* vil dick ze *B.*

819. 6. siz] sy es *B*, si iz *a.* 7. ze geluck vart *B.*

820. 1. horn *A B C a.* 2. sagt *A.* 3. êt *fehlt B;* zorn *A B a.* 7. man im ez *A B a.*

821. 1. dem *B.* 7. ein *fehlt B.*

822. 5. da hin *B;* daz iz *a.* 6. Mein *A.*

823. 1. Mâze] Hasz *B;* wille *A*, vnd willen *a.* 2. machent *B.* 3. für *fehlt B.* 4. mas *B.* 5. beweisen *A.* 7. ân *fehlt A;* schamlichen *B*, schemeleichen *a;* must *B*, mocht *a.*

824. 1. ich iz *a.* 4. in *a;* im doch vil *A;* manigem *a;* doch *fehlt A a.* 5. ouch *fehlt A.* 7. in *fehlt a;* funden *B a.*

825. 1. Hey *B a*, Ey *C.* 2. liebe *a.* 4. verrauschet *A;* sehen *fehlt A B;* al dikche *a.* 5. ruerte *a.* 6. 7. augen | ettleichen *a;* ims auch schon *A.*

826. 1. hiel vor *a.* 3. gelůck ez ende *A*, geluckes end *B*, gelukches ende *a.* 5. ich *fehlt a;* slair *A*, schlair *B*, sloÿr *a.* 6. vorlich *B*, werleich *a.* 7. ich *fehlt A;* den *fehlt a.*

827. 1. dar erpruege *a.* 2. Daz *A.* 3. nu spreng wem ez nu fůge *A.* 4. die *fehlt A.* 6. můndel in driuiers *B*, můndel in driuierd *a.*

828. 1. Swer sich nach widereitē *A B a;* swem sie mag wider reiten *C.* 4. geladen *A;* mundlein *B.* 5. dem *B;* trost *B a;* paymel *B;* wurd] wird *A*, *fehlt a;* verlencket *A a.* 7. sůzzen *A*, süssen *B;* gedenchent *a.*

829. 1. kusse *B*, chüsse *C*, chuezze *a.* 2. horn *B a.* 4. darūb *A;* ynnerthalben *B*, innerhalb *a.* 5. zer presten *B.* 7. nym̄er paide westen *B;* niemant *A.*

830. 1. Der *B;* nim̄er *B a.* 3. ich] ew *A B a;* eren *A B.* 4. sît *fehlt B;* fraẘdeu *A*, fruden *B;* plut sind ausz mynn *B.* 5. er *fehlt B.*

831. 1. sich hat *B.* 2. geselleschefften *B.* 4. krefften *B.* 5. her *a;* hilfft *A.* 7. ainem *B;* wil czu dem andern pringen *a.*

832. 1. růichleichē *A*, ruelichen *B*, rüeleichs *C.* 2. krachen *B;* den *A B.* 3. czetleich guezzen *a.* 4. mein kan erwecken auz *A.* 5. ob] So *a.* 6. girdigen *B.* 7. fůr war *a;* grusses *B.*

833. 4. grôz an] ain grosz *B.* 5. Swelich *A*, welich *B;* wol *fehlt B.* 7. herczen *B.*

834. 3. bî] an *A.* 5. hellen *A a*, hellm *B.* 6. hort ich aber noch g. *a.*

835. 1. gar] nu *A.* 2. ich aber an *A a.* 4. so ist *a;* ist so gar g. *B.* 5. an nimt vnd sach ers *A;* er es *B*, er iz *a.*

836. 2. trewn *A B.* 4. riẘn *A B.* 5. dem hund *a.* 6. So möcht von meinē hertzen *A.*

837. 1. kundent *B.* 3. richten *A.* 4. gar *fehlt A;* vndären *B*, vnderm *a;* grůssen *B.* 7. ob *fehlt A B;* vergahet *A a.*

338. 2. her nach waern *A.* 7. fugen *B,* fuegen *a;* in sterbenden *A.*

339. 2. leip *a;* gesetzet *A.* 3. allez *A B.* 4. was *fehlt A.* 5. vnd mūgē wir fliehen da si wande *A.* 7. in, des] ditz *A,* im des *B;* bekand *B,* bechande *a.*

340. 3. man *A.* 5. erchen̄e *A,* erkenn *B.* 6. den trite ze wunsche *A a;* der treit den wunsch der vber wunsches *B.* 7. mit wunsche *fehlt A;* gennen *a.*

341. 1. hôrte ich] hôret *A.* 3. ez] daz *a.* 4. gên im] da gen *A.* 6. waidgot *A.* 7. herr hôra zů hôre *A,* herr zu her hör *B,* herre her czu hôre *a.*

342. 3. mit mir ist *a.* 5. die *a.* 6. 7. hôr hôret | ob *B a;* hôrent *A;* lazze *a.*

343. 2. was aber im nachet *B.* 3. chuntleich *a.* 5. zuo *fehlt A.* 7. lieb *fehlt B.*

344. 5. all der *B.*

345. 1. Ende der *A a;* Und du mir saczt *B.* 2. in waiz *a.* 3. pald ob ich *a;* ich da auf *A.* 6. schropp' *B.* 7. wolf die *A,* wolff e *B;* corper *B,* chorper *a.*

346. 1. den] an *a.* 3. mich] man *B.* 5. ich] vnd *B.*

347. 1. und *fehlt a.* 2. ân sprechen *fehlt B;* und *fehlt A a;* ân *fehlt B.* 4. die chunde von mir *a.* 5. der] aller *A,* all der *B.* 6. meinē *A.*

348. 1. aller der *a.* 2. geschawt *B.* 3. chnechte *A B.*

349. 1. schamen *A.* 3. hôrte] het *a;* namen *A.* 4. du mir es *B;* selbe *fehlt A.* 7. anderst nicht dañ *B.*

350. 1. lengen *a.* 2. êren *fehlt a.* 3. ich ez wůrcken *A.* 4. erplicket *A a,* erplecken *B.* 5. sicherleich *a.* 6. ez in ainē *A.*

351. 2. danne *A.* 3. gedencken *B.* 4. waidenliche *B a.* 5. tothen wil *a;* im] ew *A.* 6. Alz in *fehlt a.*

352. 1. ainen *A.* 5. erwendet *A.* 7. ich *fehlt B.*

353. 1. Sich] Ich *A a;* getar *A.* 2. im *fehlt A,*] in *B.* 4. iu] nu *B;* ein *fehlt B,*] er *a.* 7. iu] nu *B;* gar *fehlt a.*

354. 1. ir *fehlt a.* 5. da vor *B.*

355. 1. ez] das *B.* 4. wenden vnt taet *A;* wern vnt taet *B.* 5. *beide male* wachset *A.*

356. 3. ob er ez indert preñet *A.* 4. als] so *B a.* 7. melde *fehlt a.*

357. 1. Welich *B.* 3. den armen *B.*

358. 1. Ach schrencken *A;* Srencken *B,* schrencken *C,* sprechen *a.* 4. laides mich *a.* 5. doch das *B,* doch daz *a;* Smutz *fehlt a.* 7. im *fehlt A;* pfait *A;* sîn] ir *A;* chrenken *A.*

359. 3. sprach *B.* 4. er denn den *a;* tak immer leben solde *A a.* 7. ald *B;* ich hôrte *fehlt B.*

360. 2. in zorne *fehlt B.* 3. in zorn er sprach ich sagt nu recht *B;* sag *a.* 4. ich *fehlt a;* iuch] noch *B;* well betriegen *A.* 5. begriffen *A.* 6. gesweiget *B.* 7. chlainer *a.*

361. 1. edel *fehlt a.* 3. wunde *A B.* 4. iaemerchlich *A,* iamerlich *B.* 7. von mir verre chunde *a;* kern *B.*

362. 1. cham *C a;* ouch] min *C.* 2. dem] des *B.* 4. immer *fehlt B.* 5. ich *fehlt a.*

363. 1. wont *A;* gesunden *B.* 2. chawn *A B.* 4. mêr] ie *A;* wunden *B.* 5. daz] der *a;* verich *a;* im sey *B.* 7. lebentigen *A B a.*

364. 4. reichleichen *B,* reichleich *a;* bîle *fehlt B.* 5. Wille] wirde *A;* girden *B a;* sich da er gachet *B.*

365. 1. lust *A C a.* 3. laiden *A B a.* 4. tåglichen *B;* chlegeleicher ich chumber hab gechlagen *a.* 5. mit] an *B a.* 7. sicherleich nu *A,* sicherleich in *a.*

366. 5. podem *A a.* 7. mir wol dar Inn *B.*

367. 3. daz *B a;* iag ich nu *A.* 5. Fürbaz ich *a;* êt *fehlt A B;* also sein vnd *A;* und *fehlt a.* 7. oder *A B a;* es hand nicht war die pfaffen gelesen *B.*

368. 4. mich ye in solichen *B.* 5. sich in herzen] mir in hercze *a.* 6. ê] auch *a.* 7. lenger] immer *A,* lange *a;* taubert *B.*

369. 1. mein *C.* 4. si] sei *a.* 6. wirtlichen *B.* 7. vor *B.*

370. 2. noch *fehlt B.* 3. dem selben] kebem (?) *B.* 4. zuzim *B,* czu im *a,* pei im *A.* 5. Senen] vnd *B.* 7. frouden wunne die *a.*

371. 5. mit vnderlauffen *A;* vnderlauffe *a;* machet *fehlt A.* 6. trauíric *B.* 7. wachet *fehlt a.*

372. 1. awe vnd *A.* 4. gehenden *a.* 6. ich] vnd *A;* 7. -valtic *fehlt B.*

373. 5. ist gegen ir nicht alaine *A.* 7. seneleichen *A;* sicherleich gehelfen *a.*

374. 1. gesundet *B a.* 5. vnwizze *A;* enpindet *a.* 6. ir *fehlt a.* 7. selb *A;* an mir laider *a.*

375. 1. seneleichen netzen *A B a.* 2. her *a.* 3. dein *A B;* mit setzen *A.* 4. einem *A B a.* 5. frewdes *B;* mit *a;* entslaffen *B a.* 6. seinem *a.*

376. 3. versenen *a.* 6. helten *A.* 7. der mir dâ senen solte *fehlt B.*

377. 2. Daz er mir helffe pringen *A;* hilfflich *B,* helfe ich *a;* pringen *B.* 4. man *B.* 5. ich e meiner *B.* 6. ist] vnd ich *A.* 7. allez *A.*

378. 1. Seint *C.* 2. chan *a;* weychen *B.* 3. man mit gedanken *B.* 4. sunder wanck hoch *B;* durch ein neren *fehlt B.*

379. 2. cze geleichen *a.* 4. sagt *B;* daz frawde von mir seige *A;* frouden *a.* 6. mir *fehlt B.*

380. 3. frôwet sich hie *a.*

381. 2. munt der lachet *B a.* 4. des selten *a;* entchelten *a.*

382. 1. natawr *A,* natur *B,* natüre *C,* natawer *a.* 3. sawr *A B,* sawer *a.* 4. nach natur *A B.* 5. *In a fehlt dieser vers; unten am rande der seite steht:* Hie gepricht ains reimes.

383. 5. schînet] chomet *a;* groblich *B,* grolich *a.* 6. antburten *A,* entwurten *a.*

384. 1. rechten *A a.* 2. gegen *B a;* ia nain *B;* hort *a.* 4. namen *A,* mainen *a.* 5. gehawset *B.* 7. mir *fehlt B;* immer *fehlt A a.*

385. 2. den *A.* 3. richten *a.* 4. lust] mût *B.* 5. fluhte] fruch *B;* wol *fehlt B.*

386. 3. ere *fehlt a;* sich erneiget *B.*

387. 1. iu] nu *B;* jagt *B a.* 3. La *a;* vart *fehlt B,*] wort *a.* 6. eine *B,* ainev *a.* 7. der der] der die *A a.*

388. 6. des *fehlt a.* 7. mortleich *A,* wortlichen *B.*

389. 3. er] her *a.* 4. jagen *fehlt a;* dick iagen *B;* chaffen *a.* 7. Jungstñ *B;* ez] ist *a.*

390. 2. die vart vil] mit leyden *B a.* 3. mit Leit] di vart *B a.* 4. erschrikchet *a.*

391. 1. Swie gras latwt laide *C;* grob *A B a.* 2. in *fehlt A.* 4. ez mit sûzze *A;* kunde *fehlt A.* 5. die *fehlt B;* sint in ainer *A.* 6. ez mich liezze *A.* 7. hunt noch *fehlt a.*

392. 5. iens hunt von welffen *A.* 6. vñ von wazzer mit fûgen *A.* 7. waidenlichen chunnen helffen *A.*

393. 1. welen] leben *B*. 4. niht *fehlt B;* gachen *B*. 6. liezzen *A B*.

394. 3. wie gar geleich *B*. 4. ich trawrn wer sy kund *B*. 5. merke *A;* den *a*. 6. sendem *B;* mag *B*.

395. 7. êt] ez *A*, auch *B*.

397. 1. Gesellichleichev *A B*, Gesellechleiche *a*, Gesellicleichen *C*. 2. allen *A*, aller *B;* schancz *B*. 4. porten *a*. 6. anburten *A*, verantwurten *B*. 7. vnsalden *B*, vnselden *a*.

398. 1. Geselle *A*. 2. dar pey *B*. 4. dem] im *A;* auch dem *B*.

399. 2. hefen *A a*, hebn *B*. 4. temperey(e) han von *B a*. 6. muges *B*.

400. 7. trovrich *a*.

401. 1. rieff *A B a*, ruef *C;* ich *fehlt B*. 2. an *fehlt B*. 4. tot *A a;* gezaemet *A B*. 5. retten *fehlt B*. 7. lang *B a*.

402. 6. ir] der *a;* zungen *B*.

403. 3. hart *B*. 4. ir *fehlt a;* zungen *B*. 5. mîner *fehlt B;* horñ *B*. 7. E můzt man mich auf einer merhen morden *A;* der merhen] dem rosz *B*.

404. 3. becheñen *A*, bedencken *B*. 7. er *B;* mir *fehlt a*.

405. 1. Gesell vnd herren herre *a*; vñ herrñ her *B;* herren *A*. 4. ir mugt *B;* mügt *fehlt a;* wol *fehlt A*. 5. mir] nu *B*, ev *a*. 5. kainer *B*, chainer *a*.

406. 1. kunt ewch wol berichten *A;* chummer *a*. 3. sleichen *a*. 5. er *A;* nu] ew *A*, wer *B*, *fehlt a*. 6. mich nu zů kobern *B*; chern *a*.

407. 4. mercker *B*. 5. der *fehlt a*. 6. Swelich *A B;* wol *fehlt A B*. 7. vernimt *in a zu vers 6 gehörig;* wol vernimt *A B;* vnwiczig *B*.

408. 1. kunden *B*. 5. mag wesen *B*.

409. 3. Geselleich *a*. 5. gar *fehlt a*. 6. den *B*.

410. 5. die] dir *a;* sind geleich geneñet *A;* geleich man nennet *B*.

411. 4. horet *a*. 5. vâhâ] vah an *A*. 7. mir *a*.

412. 3 er] vnd *A;* sprach *B*. 4. palde mochten *a*. 5. ze] so *a*.

413. 2. fur affen *a*. 3. darf *a*. 4. ûf erden *fehlt B;* erde *A*; hie *A B a;* beschaffen *a*. 5. Gedencket *A B*, Gedenchen *a;* immer *a;* mag *A*. 7. solt fliehen *B*.

414. 4. für] an *A*. 6. wær jehent] veriehent *a*. 7. doch] daz *A*.

415. 2. ich *B*. 3. deist] daz ist *A B a*. 4. der] dem *a*. 6. ende *A*. 7. hunt *fehlt B;* der *fehlt a;* haut *B a*.

416. 1. Ende] Müd *B*. 2. in *fehlt B*. 4. vngeschatzte *a*. 5. hunden *B*. 6. maht du] mochte *a*. 7. aller *B a*.

417. 3. werlichen *B*, wrleich *a;* mit *B*. 4. ich es mit im nider *B*. 5. es *B;* solt *A*.

418. 3. ergen *B a*. 4. dein *B a;* liebem *A*. 6. lande herren *a*.

419. 1. wilt] vil *a*. 2. dem *a*. 3. gerechticklichen *A a*, rechtiklichem *B*. 4. widerwart der minne *B*. 5. Dem chrumb *a;* slechter *a*. 6. rechte mit dem *A*. 7. sol *A a;* iagen vnd weren dir richten *a*.

420. 1. besachet *B*. 3. vermachet *B a*.

421. 1. seiner *A B a*. 3. möchst *A a*. 6. alle fraẘde *A;* widerspaene *A B a*. 6. dem lande *A*. 7. saene *A B*, sehen *a*.

422. 3. in] nu *B*. 5. Swa si sich *a;* hochuart *B;* gefliezzen *a*. 6. ez *fehlt a;* im *a*. 7. hachsen *A*, hochsten *B*, hasen *a*.

423. 1. in] nu *B*. 2. vnsellet *a*. 5. gedinget *B*. 7. ez haime *a;* satel fuer geren *a*.

424. 3. Die seinen doch gar palde *A.* 6. doch] da *B;* stæte] saine *A;* 7. gelůppen *A B.*

425. 4. doch] da *B;* lût] lait *A B a.*

426. 1. siech *B.* 2. verpirset *B.* 3. Dz iener *B.* 4. warten solt *B;* dem *B.* 5. ez] er *B.*

427. 5. daz ist *fehlt B.*

428. 4. êt *fehlt B;* henge *A B.* 5. manigen *A.* 6. dann will *B.* 7. ouch *fehlt A a.*

429. 4. selber *A B.* 5. chait *a.*

430. 5. vohen] laich *B*, loyken, loyk *a;* vnderstillet *A.*

431. 1. Da *B.* 4. schalckleichen *A;* newnes *B;* schalkes *fehlt a.* 5. vol *A.* 6. dar an pricht nyemanden *B.*

432. 2. wan ein so listich våch *a.* 3. gar geschîde] also pleide *a.* 4. mausent *a;* lâche *a.* 5. Das si dez wenet sei mueg niemant beschalchen *a;* erschalcken *B.* 6. Daran sprichet *B;* svndet *a;* nieman *A B a.* 7. zerwalcken] walcken *B*, wol walchen *a.*

433. 4. einem *a.* 6. wil *a.* 7. in einer] meiner *a.*

434. 3. dem *B.* 5. ein *fehlt a.* 6. Die im hechsen rurn *B;* hasen *a;* rûre *A.*

435. 1. niur] mir *A B a*, nur *C;* chalme *a.* 4. in] ein *A;* dem] der *A B a;* gazze *a.* 6. manigem wald *B.* 7. sêre *fehlt a.*

436. 1. seben *C.* 4. daz] da *a.* 5. geleret *a;* nû] an *A*, im *B.* 7. iz richt ot sich auf weil vnd czeit verziehen *a.*

437. 2. daz *a.* 4. vnder di(e) augen *B a.* 5. leiden *B.* 6. wæn] wer *a.* 7. meiden *B.*

438. 4. da im die vart ward *B.*

439. 4. allez *fehlt A.* 5. ze verre] der verte *A;* trœstet *fehlt B.* 6. Swer mischet stro zů fewr *A;* trostet vñ sich zů fewr mischet *B.* 7. fanken *fehlt B*, funcken *A.*

440. 4. stæte wônent bîe] wonent stät pey *B*, benemt stete pey *a.* 7. in *A.*

441. 4. aller *B;* gernder *B.* 6. guot dem *fehlt a;* gůtem *A.* 6. 7. erzaigen | vnd *A B.*

442. 3. es *B.* 6. swen *A B.*

444. 1. Swem *A a*, Wenn *B.* 5. gên] chen *a.*

445. 1. gesehenden *A B a.* 3. im] nu *B.* 6. sůchen *B*, sehen *a.* 7. hochmůt *B.*

446. 2. ich es ze *B.* 3. in suone] Ich sten *a;* mit dem zorn *B.* 4 hin ich *A;* var] vach *B a;* disen *fehlt B.* 5. haizz *A.*

447. 7. trugleiez prochen *a.*

448. 1. gennet *a.* 4. grab *A*, grob *B a;* renne *a.* 5. mich] nicht *a;* prach *a.* 7. abschvnden *a.*

449. 1. her fuer nach *a.* 2. liez *a;* alten *a.* 5. mit] von *B.* 7. sîn] die *B*, di *a.*

450. 3. hoffen *a.* 4. gesellichleichen *A.* 5. käm *B;* im ez selben in die ram *a.* 7. trugenlichen *B;* nam *a.*

451. 2. den fůzzen *A.* 4. muzzechleiche muezze *a;* můzzen *A;* 5. suesz *B.*

452. 1. welhem *A.* 2. ir *A;* geziehen *B.* 5. eyklicher *B* 5. trieg der *A.* 7. mich *fehlt B;* gesoumet *a.*

453. 1. Gerecht zû *A B a*. 2. hat *a*. 4. hin für rechte mazze *A*. 6. hût *A*, hewt *B*, huettet *a*; hûte *A B*, huette *a*.

454. 1. erdichten *a*.

455. 4. dem muete mir czu muete *a*. 6. all frewd *B*.

456. 7. mir *fehlt a*.

457. 1. taentenperge *A*, tentenperge *a*, tantemberg *B*, *dieselbe schreibweise auch vers 5.* 2. ez] ich *a*; danne] da imen *A*. 4. sich da von wol mug *B*; cziehen *a*. 7. mag *a*; wol *fehlt B a*; zû einem *A B a*.

458. 1. Taentenperges *A*; Tentenperges *a*, tantenbergs *B*. 3. enge *a*. 4. wirt vil gelogen *A*.

459. 2. dâ *fehlt A*. 5. taentenperch *A*, tentenperch *a*, tantenberg *B*; senelich *B*. 6. da will *B*. 7. scharffer dorn wol *A*; behawen *a*

460. 1. Ob] Swenn *A*. 2. wænet *fehlt B*. 4. gât] gar *B*. 5. Etleicher *a*.

461. 2. aldar *B*. 4. ir *fehlt A*. 5. owê *fehlt A*; staete *A*; schein *A B*.

462. 3. wil ich *A*. 5. macht *A*; alein *fehlt A*. 7. von dir *fehlt B*; ir *a*.

463. 2. bin] gar *B a*. 4 Minne] mir *A*; nyeman *B*. 7. oder *A B a*.

464. 4. mêre *fehlt a*. 5. vertiligt *B*; lebentigen *A B a*. 6. Sag an liebev *B*. 7. ze helfen] gehelffen *A*, ze hilff *B*.

465. 4. diu] dz *B*. 7. von dem we we *A B*.

466. 3. grûzzen *A B*. 5. den arm *A a*, der armen *B*; trosten *a*. 6. gerechtes *fehlt B*. 7. dise *B*, disev *a*; vernewn vnd nindert *A*; riŵn *A*, newen *B a*.

467. 5. wanken] machen *A a*. 7. hohe wirde *A*, hoch klymmen *B*, hohem chummen *a*; wider *B a*.

468. 2. gar *fehlt A*. 4. der] mîn *A*. 5. In *a die beiden verse 5 und 6 durch versehen umgestellt.* 6. traute *A*.

469. 7. ûf *fehlt a*; chrenchen *a*.

470. 3. melicoley *a*. 7. swaz *a*; und] oder *A*.

471. 1. dônen *A B a*. 4. so *A B a*. 7. gesellen *A*, gesell nu *B*, geselle nu *a*; vast ze haben *B*; haben *fehlt a*.

472. 1. Ze swär *B*; smerczen *a*. 2. sein sol *B*; sîn *fehlt a*; gernde *a*. 3. swerntz *A*, swerent *B*, sweren *a*. 4. fawchte *A*, seufte *a*; wegen *fehlt A*,] wegent *a*. 5. nu *fehlt A*; mich mit ew nu *B*; iu neren] ernern *a*. 7. mir dez stimgen *A*; stum kan wol wern *B*.

473. 1. fewer *a*. 2. vber swenchen *a*. 3. dar *B*. 4. gedenchen *a*. 5. blic für *fehlt A*; hitze] hintz *A*, hincz *B*, *fehlt a*. 6. prechen *B*.

474. 2. suht] senken *A*, sevch *a*. 4. nachtgepaure *A*, nachtgepawer *a*. 5. selben leckerey chan chrenken *A*. 6. sy kan *B*; kan *fehlt a*. 7. will recht *B*.

475. 1. groezer] lieber *C*. 6. in fraŵden *A B a*.

476. 2. hercze *D*. 4. nirgen *D*. 5. ie *fehlt A*; ye ze lait *B*; leit] lieb *D*.

477. 2. minen *D*. 5. Sich *D*; truwe *D*. 6. leg *A B D a*. 7. noch dar *in A und B zu vers 6 gerechnet*; wan] waid *a*.

478. 2. der *B*. 3. helden *B D*. 5. ie] hie *B*; dâ *fehlt A*; sagen *B*. 6. awe *B*, o we *D*. 7. mich irret lait daz mûz ich sere chlagen *A*.

479. 1. Ey liebe frawe raine *C*; sûzzev fraw rainev *B*. 3. nu *fehlt A B*. 4. leit *fehlt a*. 6. welt ir sein nicht geraten *A*; reden *D*. 7. grussen *B*, gruezzen *a*.

480. 3. jag *B*. 4. ich *fehlt a*; farwe *D*. 5. stele *D*; sam] als *B D*. 7. her] herr *B*, herre *a*, nu *D*; gar] so *D*.

481. 3. solich *B.* 4. rehter] solicher *B.* 5. Ja ein *a.* 7. ain tail da von *B*, ein deil do von *D.*

482. 1. dar *B.* 3. baz er] pesser *B*, bezzer *D*, pezzer *a;* er waer paz *A.* 7. *das letzte wort fehlt in D.*

483. 1. Der czegleich denchen *a.* 2. mich dar zu dick *B;* dicke daz dar *a.* 3. wencke *A.* 4. vil *A.* 5. in] mit *B.* 7. wegen *B a.*

484. 1. *die ersten 5 verszeilen dieser strophe fehlen in D.* 6. swie *fehlt D;* kan *fehlt A;* danne can *D;* erwinde *A.* 7. den *fehlt D;* truwen *D.*

485. 1. wol *fehlt C.* 2. wolde *a;* wider : : : ge *D.* 3. Sein iagen ist ze strenge *A.* 5. suomen *D.* 6. ouch *fehlt B a.* 7. ie do man *a;* ilicher *D.*

486. 1. versuorren *D.* 3. sin un : : : snelles *D;* phnurren *A.* 4. fuoge *D.* 6. wol im mit *D.* 7. kan hengen *D.*

487. 1. Magstu *B*, Waist du *C;* Ja : : : : sag *D;* die *C.* 2. geselligclich *B*, 3. ane sere *D.* 4. auz der riwe *B;* ruowe *D.* 5. ist *B D;* geruwe *D;* phort *a.* mein hund *B.* 6. nim *fehlt A*,] meyn *D*, min *a;* ich nu hie wil *A;* wil *fehlt D a.* 7. min iagen *in D zu vers 6 gehörig;* saeh ich halt daz wunde *A;* wende *a.*

488. 2. dir *fehlt A a.* 3. gescheide] noch schaide *B a*, scheyde *D*, schaide *a.* 4. dir geselleschaft *B.* 5. Var schon ez hat so *A;* war kom : : : : verre suor gewunnen *D;* es hat es verr gewunnen *B.* 7. miner : : : gar nach nuo zuo runnen *D.*

489. 2. liez *D.* 3. der *A D.* 4. vloh ez *fehlt D;* von *fehlt a;* firte nahen balde *D.* 5. ich waz : : : : uf der firte nahen *D;* bî] auff *B.* 6. ich *fehlt a;* wo : : *D.* 7. an vahen *A.*

490. 2. reynes wilt *D;* gehuore *D.* 4. ouch *fehlt a;* anders *fehlt A;* duore *D.* 5. nert *B.* 6. en : : : *D.* 7. ir wär lang tod *B;* herte *D.*

491. 1. gern *A B C D*, gerne *a.* 2. siechen *B.* 3. : : schelklichez *D;* lern *A B*, lerne *D a.* 4. Die schalck pund der es kund wol gepinden *B;* daz schalkes bunde kunden *D;* erpinde *a.* 5. und] waz (?) *D;* widerloike] wider lauff *A*, widerlaich *B*, wider loyck *D*, widerlovk *a.* 6. auch wol chunnen *D a.* 7. der] er *a;* selben *fehlt A.*

492. 2. ziechen *B.* 3. ir] sin *D.* 4. in *fehlt A D.* 5. weidelich *D;* sazze *A*, sasz *B*, sasze *D*, secze *a.* 8. widerbruoche *D.* 7. ergangen ist mit *D*, er gieng do mit *a.*

493. 2. ez *fehlt A.* 3. So ez dan̄ erpeitet *A;* dan̄ sein *B.* 4. sîn *fehlt a.* 5. mir *a.* 6. gůte *A*, guten *B*, gueten *a;* manigē *A.* 7. an] in *A.*

494. 1. stætez] sendes *C;* prechen *A B.* 2. ist] ich *a;* dez *A.* 3. Ach daz wil *A.* 4. und ach *fehlt A;* munt *a.* 5. mit ache *B;* sich *a;* vachet *B*, wachet *a.* 7. teglîch *fehlt a.*

495. 2. mein vergezzen *A.* 5. sol] so *a.*

496. *In a ist der erste vers mit der 2.—7. verszeile der str. 500 zu einer einzigen verbunden.* 5. sô daz] wen̄ *B;* hertze dz recht *B.*

497. 2. selbn *B;* meinē *A B a;* hertzen *A a.* 3. Ich sach vmb plicken *B.* 4. alles *A a;* schertzen *A a.* 5. brinnent in der verte] in prennen verte *A a*, prennen verte *B.* 6. von] fůrt *A a;* litze *A a*, pliczen *B.* 7. massigklichen *B;* wert *B.*

498. 6. ouch] doch *B.*

500. 4. nym̄er *B*, nimmer *a.* 6. alsô *fehlt B.*

501. 5. verhalte *a.* 6. sich] ez *B a.*

502. 1. Trost *C.* 2. so ist *B.* 4. han *a.* 7. êt *fehlt B;* harra *B.*

503. 1. mich *a.* 3. den *a.* 5. vertamen *B.* 7. samen *B.*

504. 2. aller *A B a.* 4. fröude] sorge *A a.* 5. nicht möcht *B.*

505. 1. sich *fehlt B.* 2. sich staet *B.* 3. vnwirret *A a.* 4. leib *A B.* 5. laide *a.* 7. etswenn *A*, etwen *B*, etteswenne *a.*

506. 1. gewinnet *B a.* 3. versinnet *a.* 5. ze blîben] beleiben *A.* 6. der *B a.* 7. nym̄er *B.*

507. 2. in der *a.* 4. den *fehlt a.* 5. ain *A a.* 7. er *a;* bechennet *a.*

508. 1. An walden vnd auf prande *C;* walden *a.* 2. Inn der trat *B*, nider trat *a.* 3. mande *a.* 4. rat *a.*

509. 3. dz si das *B;* zeweiset *A.* 4. es geleich *B;* ez *fehlt A.* 7. die sich da durch *B.*

510. 5. erwalken *B.* 7. vor] von *B.*

511. 7. ward mir laide her als *B a.*

512. 4. vnd sich mein vart verret *B.* 5. trewe *a*, 7. vart widerstunde newe *a.*

513. 1. der *fehlt B.* 4. dar zů auz *B.* 6. kemich *B*, chunich *a.*

514. 1. nindert *A C a.* 4. oder] vnd *B.* 6. besweiget *a.* 7. ab gesaczet *B a.*

515. 1. Ach got wie *C.* 2. hercz sendes *B.* 5. der für mich swůr *A;* ich *fehlt A a.* 6. ouch *fehlt B a;* mich *fehlt B.* 7. des] daz *a;* ich mich kan nimmer genieten *B.*

516. 2. Dienstleich *A a.* 3. niur *fehlt B*,] ot *a.* 4. swîgen *fehlt A.* 5. all straff *B*, alle straffe *a.* 6. wes *B.* 7. trawmen *B*, troumen *a;* slaffe *a.*

517. 2. pringent *B;* ie so] also *A;* nachent *B.* 3. Man praecht nicht einen halme *A.* 4. niht, sô] vns so *A*, nichtz *B*, nicht *a;* vmfachen *B.* 5. Awe daz *A;* strick *B.* 6. thund aber *B.* 7. meinem *B a.*

518. 1. Seufftz *B.* 4. kan also bekrencken *B.* 7. wol *fehlt B a.*

519. 2. rueff *B;* mîn] ein *A B a.* 3. sendlicher *B*, senicleichen *a.* 4. mich *fehlt B.* 5. ich was der trawten treulich kumen nachen *B.* 6. nu ist sy mir verswunden *B;* gerechter *A.* 7. des můsz ich sterben oder ir huld ergachen *B.*

520. 5. *fehlt in a.* 7. hiute *fehlt A.*

521. 2. ze *fehlt a.* 4. herz] lieb *a.* 7. an *fehlt A.*

522. 1. chnechten *a.* 2. iu *fehlt A.* 3. rechtē *A a.* 7. Owe der *A;* chlagn wern *a.*

523. 6. Ja vnuerweisen alten *A;* verwesen *a.*

524. 4. pruch *a.* 5. besinne *A.*

525. 4. martrer *A B a;* haimeleichen *a.* 7. schalchlichē *A B*, schalchich *a;* falschen *fehlt B.*

526. 5. dar zů *B*, dar czu *a.*

527. 4. nu] wol *B.* 5. und *fehlt B.*

528. 1. hercz begert *B a.* 2. giewiz *a.* 4. wil] kan *B;* kaines andern *B.* 6. ez *fehlt B;* êt *fehlt A;* chimmen *a.*

529. 3. im *B.* 6. Schoppen waiden geselle *B;* chopp haid waid geselle *a;* ich fürhte *in B a zu vers 7 gerechnet.* 7. taile *A a.*

530. 1. pet *a;* niur] mir *B a.* 4. getrawren *B.* 5. ez *fehlt A B a,* êt] auch *A;* einem] dem *A;* pogen stalle *B;* nundt *B,* nindert *a.* 7. chober *a;* gên ir *fehlt A;* mundt *B.*

531. 1. den *B.* 3. nu daz *a.* 6. nâch *fehlt a.*

532. 1. seufftzen *B,* suften *a.* 3. Vnlag *a;* swummet *a.* 4. ich furcht sein vor sorgen vber, rustet ze fruste *B;* hinket *a.* 5. ze frist *fehlt B;* ez *fehlt B.* 7. ze einer *B a;* schlite rayse *B.*

533. 3. ist vil *a;* chauffen *a.* 4. gerechte *a;* hie *fehlt B.* 5. einem nadel mantel *B.*

534. 1. wild lauffe *B.* 3. ym̄er mûsz rewen *B.* 6. Ach dem *A;* ach ache deiner clagender laide *B.* 7. tage *B;* gar *fehlt A B a.*

535. 2. geniezzen *a.* 3. holen] lehn *B.* 4. hiet *fehlt B;* stat hat vergessen *B.* 7. gerechtigklichen *B.*

536. 1. straz ich manich *a.*

537. 5. not *a.*

539. 5. gerubter hofart *a.*

541. 4. der] di *a.*

542. 3. ân] vnd *a.*

543. 1. pir saur *A,* puser *a.* 4. ich] sich *a.* 5. inne *a.*

544. 1. prach *A a.* 4. verschozzen *a.* 6. er letz an *a.*

545. 2. eriagent *A.* 4. Die wolfe mer dez muez ich verzagen *a.*

546. 5. treiben *a.* 7. an ez *fehlt a.*

547. 4. seid daz ich von *a.*

548. 5. So tût auch mich der twinge gar verzagen *A.* 6. dem *fehlt a.* 7. unz] biz *A.*

549. 2. richten *a.* 4. mîn *fehlt a.*

551. 2. ër] und *A a.* 5. do czu *a.* 7. pringet *A.*

552. 1. Ja ia noch im lieber harre *a;* harren *A.* 3. narren *A.* 4. Harren *a;* schînen *fehlt A a;* mîn] veinde *a.* 5. samez *a;* vernichtē *A a.* 7. richtē *A a.*

554. 4. hoffen *fehlt a;* vnd gedingē *A a.*

555. 4. volle *fehlt A,* vol *a.*

556. 1. sind *a.* 3. vnd mein genesen *A a.* 4. daz solt dû] so scholtn *a.*

558. 3. senden *A.* 4. nû *fehlt A.* 5. hôr nu kaines *A.*

559. 4. mein munt in aber iu an schreyet *A.*

562. 4. gedenk *B.*

b. 5. Alles *A h e.*

d. 2. frewdn̄ *h.* 4. prinnet *h.* 6. kein *fehlt h.* 7. auf dem lande *h.*

e. 4. sorg *A h e.* 7. ze einem *A h e.*

f. 6. wirt *h.* 7. immer gar ane *h.*

g. 4. mich *c.* 5. erfrüwen *c.*

h. 4. stetentlich *c.*

k. 5. sende *c.*

n. 2. über *fehlt B b.*

o. 6. ich] hertz *b.*

p. 2. warten *a.* 3. Gedanch *a.* 7. chlaffen orten *a.*

r. 7. minner *a.*

Anmerkungen.

1. ersiuftic *adj.* = siuftic *‚mit seufzern verbunden‘.* **gerehticlîch** *adj. gerecht, gebührlich; vgl.* an gerehticlîchem orden bist dû ein widerparte gên der minne *419; fehlt in Lexers Mhd. HWb.* **begeren** *stn. begehren, verlangen, wunsch; fehlt bei Lexer.* **sich entweren** *‚sich der gewährung berauben‘ s. Lexer I, 598.* **hie**: *da ich keine* unbetlîch bet *stellen will.* *Zu* **froelîch ze** *vgl.* vrô ze *Parz. 47, 4; 94, 28. In* **daz von dem ende froelîch werd ze göuden** *offenbar ellipse des pers. pron.* ich, *ebenso in 187, 2:* nu sprich (ich) dar zuo daz beste; *189, 3:* dar umbe (ich) ez niht enbære; *197, 7:* ôwê des wil (ich) nimmer zougen; *295, 5:* kom ez alsô her, kom (ich) ouch hinne. *hiemit fällt wol Strobls bemerkung in der anzeige von Lambels Steinbuch (Zeitschrift f. österr. gym. 29, 60). ellipsen leichterer art sind:* daz mir der munt stât offen und (ich) stên *91, 4;* daz fristet mich und tröume (ich) in dem slâfen *516, 7.*

2. anevâhen *stn. anfang; fehlt bei Lexer.* **meiste** *ist adv.*

3. ân allez wenken *ohne jedes wanken, fest, treu; derselbe ausdruck 246, 2.* **bruch** *stm. hier bruchtheil; fehlt bei Lexer I, 362;* sunder brüche galle *ohne bruchtheile von falschheit, treulosigkeit, ohne jedwede falschheit, treulosigkeit; vgl. 116, 3.* **hie und dort** *formelhaft; vgl. 190, 192, 236, 237, 239, 257, 260, 361.*

4. mâze *hier wie 46* (in solher mâze) *in der allg. bedeutung ‚art und weise‘.* **misselâzen** *stv. ‚durch einen fehler vorbeilassen‘* Oberl. *1052; vgl. 42.*

5. *V. 1 hat bei Schmeller 6 statt 4 hebungen.* **sîn** *für* sînen *wie* dîn *für* dînen *39, 172;* ein *für* einem *119;* eigen *für* eigenen *172;* sîn *für* sînem *493.* **genüegen** *swv. trans. zufriedenstellen, befriedigen; dazu das acc. obj.* stæte *(die stäten, die treuen): somit hier ein sicheres beispiel zur trans. bedeutung des wortes im mhd.; s. Lexer I, 864.* **mit brüchen**: *dadurch dass man sie (die* fröude) *bricht, stört; vgl.* ob ez den spruch mit brüchen widerbrichet *524.* bruch: *522, 523;* Dô ir diz mære wart geseit, ir herze wart von jâmer breit Und irre vröuden bruch gemêrt. *Gesammt-Abent. 3, 368, 437.*

verbüegen *swv. ‚buglahm machen‘, schädigen, vernichten.* Der sinn der letzten verse ist folgender: wenn jeder der not seinesgleichen abhelfen könnte und die treuen den anforderungen der treuen genügen würden, dann könnte man den untreuen ihre freude (an der untreue) unverkümmert lassen.

6. **ganc** *stm. weidm. pfad oder steig des wildes, fährte, hin und herziehen des wildes; vgl.* swaz mîdet liehte genge *41*, swie siu (diu vart) verworren sî in mangen gengen *74*, sich berihten in disen gengen *157*; *s. Heppe Wohlredender jäger 1779, s. 171; Hartig Lexicon für jäger und jagdfreunde 1861, s. 212; Kehrein Wörterbuch der waidmannssprache 1871, s. 126; Grimm DWb. IV, 1, 1225.*

7. **Herze** *canif. es ist der leithund des minnejägers. nom. 21, 26, 38, 55, 57, 60, 62 . . .; dat.* Herzen *8, 21, 110, 126, 132, 155, . . .; acc.* Herze *7, 42, 79, 90, 91 . . . das geschlecht des wortes* Herz *ist neutr.; vgl.* dô ich ez wolte vâhen *8*, lâ dîn gâhez Herze dâ belîben *42*, phnurren ich ez mit dem seile kunde *55* . . . *es steht diese geschlechtsbezeichnung im gegensatz zu der der übrigen allegorischen hundenamen, die wenige fälle abgerechnet durchwegs eine maskuline ist:* ob man den (Gelücken) rehte hatzte *12*, ich dinge an in (Genâden) *16*, ich wil den alten Harren ziehen *18* . . . *über die hundenamen vgl. Wackernagel Germ. 4. 143 ff.* **si**: *das wild. collectivbegriffe mit folgendem pron. im plural s. Grimm Gr. IV, 196 f. vgl. u. a.* gras, diu sich richtten *27*; swer disen bruch ersæhe, daz mich die hengen liezen *69*; vider, so ich die heb ze fliegen *378*. **bern** *swv. treten, betreten:* die strâze; *vgl.* wie ez die erden berte *77*, diu (vart) was alsô durchberte mit mangen löufen *104*.

scherz *oder* **scherze** *st. subst. platz, wo das wild scherzt, mutwillig herumspringt, tummelplatz. das wort in dieser bedeutung nicht weiter belegbar; fehlt bei Lexer, vgl. aber* weiden *und* weide; scherzen *swv. heisst weidm. das spielen des jungen dam-, roth- und rehwildes Heppe 316.* **mit spur** *der spur nach; vgl. 60, 88, 256, 340.* **weidenlîchen, -e** *adv. jägermässig, jagdgerecht:* weidenlîch für setzen *288*, weidenlîchen helfen *392*, weidenlîch versinnen *506*; *vgl. Nib. 898, 1*: Dô reit der rîter edele vil weidenlîche (*C* weidenlîchen) dan.

8. **geselle** *gewöhnliche anrede und bezeichnung des jagdhundes. ‚Wann nun der jäger also jägerlich auffgeweckt hat, und hinaufs ziehen will, so soll er sich jägerlich hören lassen, vnd mit seinem leythund also reden: gesell, gesell . . .‘ Noe Meurer Jag- und forstrecht 1576, bl. 72 (Gräfse Jägerbrevier 1, 28).* **halse** *swf. ‚der breite riemen, der dem leithund, wenn man ihn führen will, um den hals gelegt wird, halsband‘.* **vergâhen** *stn. das übereilen; vgl.* Versumen und vergahen, diu zwei schadent an dem guote und an den eren *MSH. 3, 108 a.* **strange** *swf. brackenseil. pleon.* des seiles strange *62*; *vgl.* ein ende diser strangen *565*.

9. *Eine apostrophe des bandes, womit der leithund, das* Herze, *gehalten wird. Zu v. 1 und 2 vgl.* dîn minne ist slôz unde bant mîns herzen unt des fröude *Parz. 76, 26 f. Reim* **riemen: niemen** *hier und 543; ebenso Wig. 5334, 7619; Dietr. Fl. 8696; Suchenw. 28, 37; Minne Falkner 111; s. Weinhold BGr. §. 13.* **ir**; *Hadamar weist, obzwar niemand darüber in zweifel sein kann, dafs die jagd nach dem edlen wilde nur die allegorische einkleidung, nur das bild für die liebeswerbung um die dame seines herzens sei, wiederholt unverblümt auf seine geliebte hin, so hier, so 78, 81, 84, 122, 137, 138, 146, 150, 154, 174 . . .*

funden; *ausfall des präfixes* ge- *im part. prät. bei Had. in* funden *hier und 181;* troffen *91*; worden *102, 158, 183*; brâht *285. vgl. Grimm Gr. II, 847; Haupt zu Engelh. 4257.*

10. **Fröude** *canif. nom. 10, 50, 51, 103, 117 . .; dat.* Fröuden *201, 303, 390; acc.* Fröuden *102, 140, 178, 200 . . . und* Fröude *115, 370.*

ein hund Fröude *auch in der Jagd der minne (Lassbergs Ls. 2, 289 ff.) v. 108 . . .* **Wille** *canif. nom. 10, 63, 113, 129 . . . und* Willen *323; dat.* Willen *289, 346, 348; acc.* Willen *33, 104, 540. vgl. Spiegel (Meister Altswert; 21. Publ. des lit. vereins zu Stuttgart 1850) 126, 22:* Min hunt Will loufet für, Mit willen er der vert begert; *Hugo von Montfort (Weinhold Mittheilungen des hist. vereines für Steiermark 7. heft) 170, 29:* Ich jag mit Willen uber lant *und Jagd v. 66, 95, 122 . . . s. Grimm Mythol⁴ 3, 6.* **Wunne** *canif. nom. 10, 50, 51, 146, 265 . . ; dat.* Wunne *502; acc.* Wunne *106, 115, 140, 202 . . . und* Wunnen *265, 547. auch bei Hugo heifst ein hund* Wunne *170, 33:* Wunn des wirt och nicht gespart. **Trôst** *canif. nom 10, 50, 336, 405, 468, 564; dat.* Trôsten *502; acc.* Trôst *106, 466, 559, 561. ebenso begegnet ein hund* Trôst *in der Königsberger Jagdallegorie (hs. 898 der königl. und univ. bibl. fol. 102 a — 103 b; s. einl.) v. 43, 99, 109, 275; im Spiegel 127, 4. 127, 16; ferner in dem nd. gedichte des cod. Vind. 2940*, fol. 15 b:* De anderen tzwen sint troest vn̄d wân; *endlich in der Jagd v. 69, 96, 130 . . .* **Stæte** *canif. nom. 10, 122, 129, 156, 164 . . . dat.* Stæte *12, 353, 467 und* Stæten *150; acc.* Stæten *50, 106, 117, 118 . . . und* Stæte *33, 155. vgl. K. Jagd v. 46, 52, 99, 107, 253, 261, 276; Spiegel 126, 17; Jagd v. 98, 284 . . .* **Triuwe** *canif. nom. 10, 51, 52, 102, 103, 122, 129 . . ; gen.* Triuwen *388; dat.* Triuwen *12, 50, 51, 107, 108, 126 . . . und* Triuwe *296; acc.* Triuwen *33, 101, 155, 303, 335, 344 . . . vgl. K. Jagd v. 46, 99, 107, 275; Seifrid Helbling 4, 426, 431 (s. einl.); Spiegel 126, 18; Hugo 170, 32 und Jagd v. 99, 343 . . .* **ruore** *stf. weidm. verfolgung des wildes; vgl.* in die ruore ziehen *18 und* in ruor schicken *20. über die verschiedenen bedeutungen des wortes s. Lachmann kl. schriften 1, 111; Zarncke Beiträge zur erklärung und zur geschichte des Nibelungenliedes 1857, IV; Müllenhoff Zeitschrift f. d. a. 11, 262 ff; Zarncke Germ. 4, 421 ff; Mhd. Wb. II, 1, 816; Zingerle Germ. 8, 56 ff und Lexer Wb. II, 549 f u. a.*

11. warte *stf. weidm. ‚die punkte, wo das wild sich aufhält, seinen wechsel hat, die von den jägern besetzt werden, um es zu schiefsen oder dahin zu treiben, wo es zum schusse kommt'; vgl. 12, 13, 19, 20, 39, 40, 114, 273, 290, 315, 319, 405, 434, 540. zu* ein warte besetzen *vgl. Wolkenst. 43, 26; U. Trist. 1099:* sehet daz ich vinde versetzet wol die warte; *Trist. 3427:* Die jägere die suln die warte sâzen. **widerparte** *stf. gegenpartei, gegner; vgl.* bist dû ein widerparte gên der minne *419; s. anm. 149.* **welf** *stm. junger hund; vgl. 199, 305, 346, 511.* **ez**: *das wild. fast immer erscheint bei Had. dieses unbestimmte* ez *statt des bestimmten* daz wilt, der hirz; *vgl. 12, 13, 19, 20, 57, 64, 66, 71 . .;* im *73, 85, 94 . . ;* sîn *77, 78, 85 . . .* **die warte nemen** *weidm. ‚wechseln', den lauf nehmen, hinziehen; vgl.* næm ez die warte hin gên jener nône *13,* swaz fremder warte vil wil an sich nemen *39,* nimt er Gelückes warte *114,* die warte nam ez beide *501,* dô nam ez ein warte *540.* **geruot** *adj. ausgeruht, frisch;* g. hunde *hier und 47,* winde *163;* geruotez wilt *322,* phert *487;* geruoter hofewart *539.*

12. Gelücke *canif. nom. 186, 391, 442; gen.* Gelückes *114 und* Gelücken *40, 290, 319; dat.* Gelücken *168, 551; acc.* Gelücken *12, 13, 334, 442 und* Gelücke *209.* **fürsetzen** *swv. auf die spur des wildes schicken; vgl. 288:* Swer Wâgen kan weidenlîch für setzen, *501:* Ich hete Liebe und Leide ein teil

hin für gesetzet. **Schalkeswalt** *stm. hier wie 311, 313, 428 und 443 fingierter name; vgl.* Rummelslite *434*, Affental *444*, Tantenberc *457, 458, 459. s. Grimm Mythol.² s. 645; Vridank 82, 9; Mhd. Wb. I, 105.* **hatzte.** *Schmeller bevorzugte hier die handschrift* e *gegen alle übrigen und setzte* recht erhatzte; *darnach wurde das wort* erhetzen *von Lexer in sein HWb. I, 656 aufgenommen; es ist außer der zweifelhaften stelle bei Diemer 65, 23 nirgends sonst belegt.*

leckerîe *stf. schelmerei; vgl. anm. 427.* **ouch** *dennoch, dagegen; s. Lexer II, 182.* **harte ligen** *schwer fallen; vgl.* solt ez mir und im immer ligen harte *19*, lît ez under stunden harte *114*, ez lît drîvaltic harte *149*.

13. Lust *canif. nom. 146, 186, 319, 323, 358 . .; dat.* Lust *168; acc.* Lust *13, 265, 358, 370 und* Lusten *309. vgl. cod. Vind. 2980, fol. 15 a.* Tzwen (hünde) heyssen leyfft vnde lust De jagen nae des wildes brust. **der hunt ist wol ein herre** *der hund ist gar tüchtig; ähnl. 156:* An langen tagen Stæte ist jagens gar ein herre. *l.* **jener.** *ich merke hier einige an und für sich unbedeutende abweichungen von der sonst herschenden orthographie des textes an, die mir erst bei durchsicht des reindruckes aufgefallen sind: 29, 5 l.* dar umbe; *35, 2 l.* gerehticlîche; *79, 7 l.* wurdn; *116, 5, 7 l.* gelimpfen: schimpfen; *130, 5 l.* brand; *131, 2 l.* alein; *148, 4 l.* herze; *155, 6 l.* jage; *159, 4 l.* jâ; *175, 4 l.* lop; *179, 5 l.* wolte; *182, 3 l.* jâ; *205, 1. 207, 1 l.* Siu; *205, 5 l.* siu; *207, 2 l.* gelimpfen; *214, 4 l.* lose; *216, 1 l.* jagt; *250, 5 l.* diu; *293, 2 l.* abnemnder; *398, 7 l.* solte *559, 4 l.* nu. *außerdem fehlt hier und da ein comma oder ist ein solches an unrichtiger stelle gesetzt.* **nône** *stf. neunzahl. der ausdruck in dieser bedeutung zwar nirgends belegt, doch wird bei Mone Zeitschrift für die geschichte des Oberrheins 7, 64 eine* ,niune' *als hazardspiel erwähnt (Lexer II, 90); vgl.* drîe *dreizahl. obige neunzahl wird gebildet von den hunden* Herz, Fröude, Wille, Wunne, Trôst, Stæte, Triuwe, Gelücke *und* Lust. *der sinn des satzes ist also dieser: nähme das wild gegen diese neunzahl von hunden seinen lauf, so wäre mir dies lieber als aller könige krone.* **künge** *vgl.* künc *184, 187;* voglîn *22, 23;* lebndec *123;* hungerc *17;* mügn *194;* abnemnder *293;* gesehnden *420, 445;* lebnden *511;* lebndez *531;* klagnden *534*.

14. Die hunde: Liebe *und* Lust. **Liebe** *canif. nom. 14. gen.* Liebe *503. dat.* Liebe *14 und* Lieben *15; acc.* Lieben *15, 501 und* Liebe *106, 262, 265, 390, 501. vgl. Suchenw. 85, 21; Spiegel 126, 13; Jagd v. 67, 95, 122 . . .* **Leit** *canif. nom. 14, 201, 501 und* Leide *390; dat.* Leiden *14 und* Leide *200, 511; acc.* Leide *15, 390, 501 und* Leiden *15, 501.*

15. hetzâ *über die partikel* â *s. Grimm Gr. III, 290; Zingerle Germ. 7, 257 ff. bei Had. folgende beispiele:* hetzâ *15, 101, 171;* lâzzâ *57;* schônâ *60, 62, 98;* kêrâ *98;* losâ *115, 370;* hoerâ *115, 116, 341, 370;* jagâ *336, 552;* schrîâ *406;* vâhâ *411;* verhaltâ *501, also durchwegs nur bei imperativen.*

sô *dagegen; in derselben bedeutung auch: 52, 70, 108, 110, 122, 164 . . .*

16. Genâde *canif. 169, 170; dat.* Genâden *115, 169; acc.* Genâden *16, 168, 170, 171.* **sô dinge ich ez an in** *so rechne ich auf ihn; vgl.* Ich dinge ez an Genâden *170.* **stande** *nebenform des gewöhnlicheren imper.* stant *s. Weinh BGr. 271.* **jägerkneht** *stm. jagdgeselle, jäger; vgl.* vil jägerknehte riefen jû jû *315*, in mîner herren lande die meister dich niht jägerkneht sin liezen *418*.

17. *V. 7 ihr sollt meine faust in euerem gesichte verspüren; ebenso kräftige drehungen in 320:* daz er dar umb hienge! *359:* ich jach, ich wolde in blenden *und* vil dicke drôte ich im aldâ ze henken.

18. Harre *canif. nom. 18, 19, 63, 129, 140, 164, 229, 230..; gen.* Harren *199; dat.* Harren *209, 231, 286, 551, 565; acc.* Harren *18, 50, 166, 262, 268... vgl. K. Jagd v. 46, 99, 108, 275; Spiegel 126, 25; Hugo 170, 38; Jagd v. 98, 285...* **bruch** *stm. schade, unfall, missgeschick; auch 492:* vil brüch gên widerbrüchen ergiengen dâ mit meisterlîchen sachen *und 502:* wirt al den hunden bruch. *vgl. Jägerkunst vnd wäydgeschrey Nürnberg 1616, 13 a:* so hat der hund, wann jhm ein broch geschicht... *Fürst-adliche neu-ersonnene Jagd-Lust 1, 125:* Item, wann den hinden ein bruch geschiehet, so, dafs der hirsch einen widerlouff thut... *fehlt bei Grimm im DWb. II, 407 ff.* **überlistic** *adj. überaus listig.* **bîl** *stm. ‚der augenblick, wo das gejagte wild steht und sich gegen die hunde zur wehre setzt, umstellung durch die bellenden hunde'. vgl.* dô was der bîl mit jâmer mir zerbrochen *121;* der bîl ist êwiclîchen ungebrochen *265;* Ich sach den bîl ez brechen *346;* dâ von ez muoz den bîl durch nôt zerbrechen *354;* ich zoch in verre von dem bîle danne *345;* lât Enden hin zuo jenem bîle gâhen *348;* Daz wilt sich von dem bîle machet *361;* an disem bîle schouwen *363 und* an einem bîle rîchen *364. s. Grimm Gr. I, 389 note; II, 45, 71, 1021; Altd. wälder 3, 105.* **seine** *adj. lässig, träge;* seinez jagen *18, 552;* seiner Muot *126;* seiner hunt *157, 424, 557;* seiner hofwart *163;* seinez burren *486;* waz ist daz seine? *415.*

19. keine = deheine*; vgl.* lûte und keines (deheines) dônes *112,* wil daz nu kein (dehein) geselle *401.* **ein sterben** *vgl. 364, 464, 564; Parz. 128, 22; 740, 18; 750, 25.*

20. *Zu v. 3. 4. vgl. Jagd-Lust 1, 41:* Die jungen wölffe solle er zu der ältisten hündin kupplen, damit sie desto eher bändig werden; *1, 49:* man kupple alle junge hunde zusammen, und vier oder fünff der åltesten darbey, welche die jungen anführen. **abrihten** *swv. eine richtung geben, acc. obj.* die jungen. *s. Schmeller*[2] *II, 36; fehlt bei Lexer I, 4 und nachtr. 6.— vgl. anm. 110.* *Zu* **lâ sîn gelücke walten** *vgl.* gelücke walte mîn *32,* gelücke muoz sîn walten *240,* des hundes mac gelücke walten *288 und* des müez gelücke walten *327.*

21. überfliehen *stv. weidm. ‚überfliehen sagt man, wenn hochwild über tücher, netze, zäune oder gräben springt' Hartig s. 132; fehlt bei Lexer.* **senden** *für* senenden *hier und 369, ebenso* sendem *für* senendem *90, 100;* dontem *für* donentem *73.*

22. durchgimmen *swv. mit edelsteinen erfüllen, verzieren; hier bildlich.*

23. entrüsten *swv. bildlich: aus der fassung bringen; vgl. Lassb. Ls. 3, 309, 152:* ir muot wart entrust. **saffen** *swv. hier: mit thränen erfüllen; vgl.* den frawen ir augen safften recht als der mai der wortzel tut *Cgm. 713, fol. 83 und Lassb. Ls. 1, 389, 14.* **nieman** *ist dativ.*

24. fruot *stf. verständigkeit, instinkt? das durch die überlieferung aller hss. gestützte* frucht *bei Schmeller scheint alter fehler zu sein. denn was soll hier* sîn angeborniu frucht *bedeuten? Schmeller notierte in seinen vorarbeiten zu dieser stelle* ‚indoles?' **bracke** *swm. weidm. spürhund hier und 544.*

‚Die blut-hunde oder bracken die führet man am wind-stricke, alsdann suchen sie wohl und beharren den schweiſs, wann das wild gewundet ist *Jagd-Lust 1, 6 f.*

25. ûf den gedingen *auf diese hoffnung hin (daſs mein* Herz *instinktiv die rechte fährte findet).* **gesuoch** *stm. weidm. das aufspüren des wildes; vgl. 30:* Einen forstmeister kluogen vant ich an dem gesuoche; *Lassb. Ls. 2, 293, 13:* Mir was vff den gesuch gach; *Minnė Falkner 142:* vind ich dich noch an dem gesûche? **widerbringen** *stn. ersatz, vergütung; vgl.* Man mac ez ouch versnurren ân allez widerbringen *486; fehlt bei Lexer.* **mit gedanken** *ein von Had. häufig gebrauchter ausdruck; die bedeutung verschieden. hier und 143 ‚nach meinem dafürhalten, wie ich glaube, wie ich es mir denke'. vgl. Gregor; 1406* sô kan ichz mit gedanken baz *so wie ich es mir denke, verstehe ich es besser. s. anm. 92.* **rêren** *swv. fallen lassen, verlieren. zahlreiche belege bei Lexer II, 408. Der sinn dieser 4 verse (1—4) ist wol nur der: ich will mir die fröude dort zu verschaffen suchen, wo ich sie verloren: bei der geliebten.* **verbrechen** *stv. weidm. ‚Verbrechen heiſst so viel, da man das abgebrochene ästlein oder den bruch nimmt, und mit der spitze, wo es abgebrochen worden, in die ferte legt' Döbels Neueröffnete jägerpraktik. Wien 1785 ff. 1, 289; vgl. damit* der jäger soll von stund an darauf, dieweilen sein hund noch hitzig ist, dem hirsch fürgreiffen und bestättigen, und hoch- und niederjägerischem gebrauch nach, verbrechen, sowolen auf den grossen breiten offenen wegen ..... als in dickem gehölz ... *Jagd-Lust 1, 183. der ausdruck verbrechen begegnet in alten wie neuen jagdbüchern oft, ich verweise hier nur auf die Jägerkunst 18 b, 19 a, auf die schon genannten jagdwörterbücher und auf Grimms Altd. wälder 3, 132.* etlîch (vart) was verbrochen *heiſst demnach: einige fährten waren (von anderen jägern bereits) mit ‚brüchen' markirt worden; vgl. 69:* mit einem rîse balde ich si (die vart) verbrach. *Schmeller² 1, 339 und Lexer III, 81 übersetzen beide male* verbrechen *irrthümlich mit ‚zerbrechen, zu nichte machen u. ä.'*

26. vervâhen *stv. weidm. ‚die witterung in die nase fassen, spüren'.* hâst dû ez iht vervangen *80;* Mîn Herz vervie ir wirde *84;* daz soltest dû nu lange hân vervangen *89;* wâ sol Triuwe vnd Stæte niht vervâhen *h.* **von veld ze wald** *stehende formel, s. 68:* Hie her von jenem velde gât disiu vart ze walde; *69:* Dô ich die vart ze walde von dem velde brâhte; *vgl.* von der weide gên holz *200;* von dem weg zuo walde *535. in den jägersprüchen bei Grimm, Köhler, Wagner u. a. meist* vom feld gen holz. **die vart bûwen** *die fährte verfolgen, auf der fährte dahinziehen; vgl.* ez mag die fart ûf uns her wider bouwen *(Schmeller) 221; s. anm. 103.*

28. weidenlîch *adj. jagdgemäſs, jagdgerecht; vgl. 32, 45, 334, 351, 492; Minne Falkner 80.* **wiltban** *stm. ‚wildpark, jagdbezirk und ausschlieſsliches recht darin zu jagen', Haltaus 2113; vgl.* ob mîn gejeit den wiltban boeser machet *44,* dar an sô brichet nieman den wiltban *431,* in der herrn wiltbanne vlôch ez *489. das wort erhält sich bis ins 17. jh. das letztemal begegnet es, wofern mir nichts entgangen ist, in der Jägerkunst 8 a:* Wann einer ein thier wundet in seinem wildbahn, vnd das fleucht von jhm, vnnd kompt in einen andern ..; *vgl. Schwabenspiegel 197, 20 ff. es ist zwar auch hier schon das* ban *(unser bann, vgl. bannfrist, bannzeit) in ein ‚*bahn*' verwandelt*

worden, doch sind bedeutung und geschlecht des wortes dieselben geblieben. die spätere weidmannssprache kennt nur ,eine wildbahn'.

29. swîgend an geschelle*; ähnliche tautologien:* beschouwet und erblicket *59;* verstummet sunder sprechen *61;* lûte und keines (= deheines) dônes *112;* alten grîsen *181, 231;* alte grîse *190. 235.* **würde ich jagent***; die verbindung von* werden *mit einem part. präs. bei Had. häufig: 40, 49, 75, 111, 200, 391, 472; vgl. Grimm Gr. IV, 7.* **daz ich danne sæhe,** *davon abhängig acc. c. inf.* ieman mich irren.

30. *Die bezeichnungen* **forstmeister** *und* **jägermeister** *kaum mit bezug auf eine rangstellung. in der Jägerkunst wird diese 10 a in nachstehender weise angegeben: ,Zum weydwerck vnd jagen gehören fürnem'ich, nachbenannte personen . . erstlich der forstmeister. 2. jägermeister. 3. meister jäger. 4. windmeister. 5. pirschmeister. 6. forstknecht. 7. jägerknecht. 8. häger oder hundsbuben.' wesentlich anders die reihenfolge der ,personen, so zum jagen und weydwerck gehören' in der Jagd-Lust 1, 407.* **durch fuogen** *wie es die höflichkeit, (der anstand, die sitte) erforderte. vgl.* mit fuogen: *308, (338), 392, 436, 486.* **gelücke dînes jungen suochens ruoche,** *ein ,weidmanns heil!'*

wolf *in Hadamars gedicht die allegorische bezeichnung für* merker, *s. 132:* und von wolfen müeste ez swîgen stille.. ich mein die merker, die ez dicke noeten; *vgl. 31, 116, 130, 134, 212, 214, 287, 345 . . .* **dîn suochen ich besorge** *ich bin in sorge um dein suchen.*

31. rennen *stn. weidm. hetze, jagd. vgl.* waidelichs rennen *Pontus und Sidonia 43 d und das swv.:* sô man die engen ricke muoz rennen *458,* und swenne er nâch jagens site daz (wilt) errande dâ mit (mit den hunden) *Erec 7158.* **louf** *stn. weg, gangbare stelle; der gegensatz dazu in dem folgenden* wan die brüeche sint durchgründe. **bruoch** *moorboden, sumpf; pl.* brüeche *also hier nicht wie gewöhnlich stn., sondern stm. vgl.* in einen bruoch *Troj. 36878.*

durchgründe *adj. wo man bis auf den grund versinkt, bodenlos, grundlos Oberl. 262; hier in eigentlichem sinne. bildlich bei Seifr. Helbling 2, 370:* diu durchgrüaden wort. **hûchen** *swv. sich in böser absicht ducken, über etwas herfallen; vgl.* phathucke, *das im Voc. vrat. von 1422 durch* schachir, latro . . *erklärt wird, s. Frisch II, 46 b; ferner* ,Allen dyben, röwbern, phadehawchen, mortprennern' *Clm. 12011, fol. 68. s. Mhd. Wb. II, 1, 485; Schmeller[2] 1042; Grimm DWb. IV, 2, 572; V, 306.*

32. gelæze *stf. benehmen; bei Lexer I, 806 nur durch stellen aus Walther von Rheinau Marienleben belegt.*

33. minne *hier mit der bedeutung ,brunft'. zur brunftzeit versammeln sich die hirsche wirklich an gewissen plätzen sehr zahlreich, s. Hartig s. 93; vgl. ,Inn der brunft solt du hirsch suchen, wo du die wåld weist, auff den wålden sind sie gern bey den hinden' Jägerkunst 38 a.* **louf** *stm. lauf des schicksals, gang der ereignisse; vgl.* der werlde louf *231, 241.*

34. lôch, -hes *stm. gebüsch, niedriges gehölz. Zu* **gên lôhen von dem walde** *vgl.* daz hoeren von den ôren *61.*

35. gerehticlîche, -en *adv. in rechter weise, ordentlich.* -e: *35, 183, 535;* -en: *70, 250, 284. mit bezug auf die jagd erhält* g. *die prägnante bedeutung weidgerecht, hirschgerecht (fehlt bei Lexer I, 875):* cb ich nâch diser

verte würd gerehticlîchen jagent *75*, lâze uns immer kêren gerehticlîchen *81;* Girde gerehticlîchen nâch der verte ringet *150*, Ich bin gerehticlîchen alles nâch im komen *201*, Swer jagt gerehticlîchen *216*, einen fuoz beschouwen, der sich gerehticlîchen schicken welle *536*. **trennen** *stn. das trennen.*

36. insigel *stn. spiegelbild, gepräge, kennzeichen. auch ein kennzeichen der fährte des hirsches heifst das* insigel *(fehlt bei Lexer I, 1443 f.): Wann der hirsz in der fetten hert lofft, so schubt er sich, wann der herd nasz ist, so wirft er den schub ganz von im. daz czaichen ist gvot, wann es haist des hirsch insiegel. darumb ist es genannt des hirss insiegel, wan man alle ding dar inn sicht, dabey man ain hirss vart erkennen sol die er mit dem fuosz tout. Max. Geheimes jagdbuch herausgg. von Karajan s. 80.*

37. kuntlîch die ougen schouwe: *deutlich zu sehen. Zu den das sprichwort (v. 5 ff.) einleitenden worten* **die alten wîsen grîsen sprechent** *vgl.:* Ich hoere wîse liute jehen *Troj. 13058;* Sus hôrt ich ie die wîsen sagen *Licht. 381, 2;* Des hôrt ich die wîsen jehen *Licht. 522, 9;* Die wîsen sprechent, ez sî wâr *Winsb. 37. 3 u. a. s. Zingerle Die deutschen sprichwörter im mittelalter 1864 s. 7 f.*

38. rüeren *stn. das rühren, berührung; die von Zarncke im Mhd. Wb. II, 1, 814 b angeführte bedeutung ‚hochspur des wildes im laubwerk' kaum zu rechtfertigen, vgl.* aldâ ir lieber fuoz die erde rüeret *92.* **sich schanzen** *swv. angestrengt arbeiten, sich anstrengen s. Schmeller² II, 435; fehlt bei Lexer II, 658.* **glitzen** *stn. glanz; vgl.* ein wip die kunde widerstriten dem sunnen liehten glitzen *j. Tit. 5538.*

39. *Zu 1. 2. vgl. Buch der natur 131: den hirzen liebet süez gedoen alsô sêr, daz si wider zuo den lautlaufenden hunden koment in selber ze schaden, sô si in vor verr entloffen sint. V. 5:* waz *oft ‚wechselt'.* **und lât sich umbe trîben**, *derselbe vers 389, 6 und 290, 6. Die strophe scheint darauf anzuspielen, dafs man frauen, die sich leicht und gern fangen lassen, möglichst aus dem wege gehen solle.*

40. *Bemerkenswert die verstellung der ersten 4 sätze; dem sinne und der construction nach gehört vers 3 zwischen 1 und 2; vgl. 433, 5—7.* **hengen** *stn. weidm. das nachjagen, fehlt bei Lexer.* mit hengen *hier und 42;* mîn hengen *87;* wol im der mit der mâze hengen wæge *486.* **Gelücken warte**; *vgl. 114, 290, 319.* **sich rîden** *sich wenden; vgl. 209, 255, 319, 391. Die spur des rechten wildes ist frei von jedem fehler, nach ihr mufst du jagen. jagst du nach ihr, dann wir die jagd auch glücklich enden.*

41. *V. 1—4 enthalten kennzeichen einer hirschkuh, daher das* ‚nâch dem niht enhenge'. *vgl. ‚Die hinde geht für sich in den wald, vnd sucht die dickung, vnnd schleufft von einer stauden in die ander, vnd bestattet sich in einer dicken, darbey soltu wissen, dafs das ein hinde sey' Jägerkunst 38 b. V. 4. bei Schmeller nur 5 hebungen.* **nâch dem nicht enhenge**. *doppelte negation bei Hadamar nicht gerade häufig; ich verzeichne:* sô wurdn wir nimmer nieman mêr zerbarmen *79*, swie er doch niht enkunde *127*, kein geschehen dinc nieman erwendet *128*, wan vor in leider nieman niht gehoeret *158*, kein künc wart nie sô rîche *184*, doch wil ich ez von wârheit niht ensprechen *219*, ich enkunde mich noch nie entrîden *703*.

42. *Zu* **in die vart grîfen** *vgl.* Dô ich diu zeichen rehte sach und ouch grîfen mohte *66;* Wie dicke ich ûf die herte greif mit mîner hande *77;* ich sach, ich greif *77;* von stûden hin ze boume grîf ich *87;* Dô begunde ich grîfen mit spur nâch mînem fuoze *340.* **misselâzen** *hier in übertragener bedeutung. Sinn der letzten 2 verse: es ist, um rechte fröude geniesen zu können, nicht nötig schaufel und haue zu gebrauchen (schätze aus der erde zu heben).*

43. **lâzen** *mit ellipse des objectes* (hunde) *auch 44, 54, 279, 486.* **birsen** *swv. weidm. aus afrz.* berser (bercer) = *mit bolzen und pfeil jagen und schiesen, mlt.* bersare, *ital.* berciare. *weidm. schleichend und spürend ein wild aufsuchen, um es zu erlegen, jagen. später, doch schon in mhd. zeit, erhält das wort den nebenbegriff des jagens auf hochwild (in dieser bedeutung heute noch gebräuchlich). bei Hadamar findet es sich, ausser an unserer stelle, nur noch substantivisch in 46:* Göuflîchez birsen muoz ich underkumen, *510:* nu wil man ez (daz wilt) mit birsen sô durchwalken *und adjectivisch in 426:* gebirset wilt. **sich einen** *swv. sich absondern, allein gehen; fehlt bei Lexer I, 523.* **daz lâ im guot**: *daran hindere ihn nicht. Zu v. 6. 7. vgl.* Swer alliu dinc besorgen wil daz ist alles leides vil *Vrid. 58, 13;* Swer alliu dinc wil besorgen der dunket mich der sinne ein gouch *MSH. 2, 246 a; s. Zingerle Sprichwörter s. 11 u. 189. Die ganze strophe besagt nichts anderes als, der dichter möge sich hüten einem anderen jäger unberufener weise in den weg zu kommen.*

44. *Vers 4 bei Schmeller nur 5 hebungen.* **boeser machen** *verletzen, beeinträchtigen.* **ungeswachet** *part. adj. unbehelligt. In v. 7. zwischen* mir *und* sîcherlichen *für die übersetzung ein* danne *(d. h. wenn du mir winke für mein verhalten gibst) einzuschieben.*

45. **under stunden** *von zeit zu zeit, zuweilen; ein wiederholt von Had. gebrauchter ausdruck: 51, 114, 117, 280, 290, 291, 313, 324, 376, 558, 559. vgl. Weinhold BGr. 249.* **rüedischer hunt** = rüde *groser hetzhund.* **weidenlîch** *adj. hier: auf jagd bezüglich; fehlt bei Lexer III, 740 f.*

46. **göuflîch** *adj. diebisch, raubschützenmäsig. fehlt bei Lexer; belegt erscheinen nur* göufler *stm. dieb und* göuflichkeit *stf. diebereien.* **gelüpt** *part. adj. zu* lüppen *mit gift bestreichen:* ân gelüpte strâle *ohne vergifteten pfeil; vgl.* gelüptiu strâl ist gên ir nindert *530,* got dich vor ir gelüpten schôz behüete *424.*

47. **gewe** *Öffnung; zu* giwen *das maul aufreisen, gähnen, Schmeller² I, 967; Lexer I, 1026.* **widerloufen** *stv. begegnen; vgl.* sî, daz dir widerloufen mîne hunde *54;* het ez halt widerloufen *c. V. 5. bei Schmeller nur 5 hebungen. V. 6. 7: die ich der lieben not willen (der liebessehnsucht willen) wol früh und spät dahin treiben mus.*

48. **dîn hunt**: *das herz.* **snurren** *swv. rauschen, sausen; weidm. vom jagdhunde: spüren mit schnauben auf der fährte des wildes; vgl.* Nâch mangen verten snurren mîn Herz aldâ begunde *55,* du snurrest *57,* nâch dem (wilde) mîn herze snurret *98.* **abstôzen** *stv. weidm. von der rechten fährte abweichen und falsche verfolgen.*

49. **dâ von mit nieman göude** *damit prahle dich gegen niemand.* **bis sagent.** *über die verbindung von* sîn *mit einem part. präs. s. Grimm Gr. II, 4 f. vgl.* daz ich iht mêr sî der klagent *75,* swâz ich sî worden

jagent *111*, des nieman sol sîn gerent *472*, Sît liebe und leit ist wegent stæte in mînem herzen und siu der wâge ist phlegent *477*, Ich sprach: mir was got gebent *490*. **eine**: *für di·h.*

50. setzen *swv. weidm. in sätzen heranspringen; vgl.* ez setzent doch ze Triuwen die gerehten *107;* ich hoffe, daz Harre unde Wille zuo einander setzen *129;* zuo den hôrt ich dô al die hunde setzen *343;* Ende zuo mir satzte *345*.

51. kobern *stn. weidm. das spüren, suchen von jagdhunden; vgl. 114, 337, 437, 466, 506, 539, d. s. Grimm DWb. V, 1546.* **gerehte** *adv. in rechter weise* (spür ichz gereht *93*), *hier prägnant: weidgerecht, hirschgerecht; fehlt bei Lexer I, 875. vgl.* den fuoz gereht mîn Herze suochet *93*, ich muoz gereht nâch dirre verte ringen *220*, Blâ sol gerehte erzeigen *246*, swâ sich gereht vereinent *298*, ez gât im gereht von herzen grunde *380*, er hât gerehte ûz mangem wazzer funden *449*. *auch das adj.* gereht *erhält zuweilen den nebenbegriff des weidgerechten:* Triuwen den gerehten hetzâ her *101*, ez setzent doch ze Triuwen die gerehten *107*, Mâze gerehtez jagen machet *323*, des selben hundes jagen ist sô gereht *335*, mac iur gerehtez kobern nindert riuwen *466*. **verniuwen** *swv. erneuern:* die vart; *vgl. 170, 172, 272, 286, 288, 387, 390, 405. s. anm. 466.*

52. abjagen *swv. weidm. einherjagen, dahinjagen; fehlt bei Lexer. vgl.* swâ der (Triuwe) ab jagt *108*, nu hôrte ich daz Wille vor ab jagt *113*.

grüezen *weidm. grüfsen, ansprèchen, um anzutreiben, zu hetzen; s. anm. 337.* **tôthellic** *adj. zu tode erschöpft, gehetzt. Zu v. 7: hirsche pflegen bei tage in haufen beisammen zu sein (Hartig).*

54. niemen *ist dativ.* **fürhetzen** *swv. vorhetzen; vgl. Wolkenst. 117, 5; 14.*

55. widerzucken *swv. zurückreifsen.* **phnurren** *swv. ‚durch einen plötzlichen ruck wenden und an sich ziehen‘; vgl. Weinh. BGr. 128.*

56. weidespruch *stm. jägerspruch, jägerschrei. eine sammlung alter weidsprüche gab Grimm nach einer gothaischen papierhs. vom j. 1589 in den Altdeutschen wäldern 3, 97—148 heraus; ihm folgten u. a. R. Köhler im Weimar. Jahrb. 3, 329—358, Gräfse im Jägerbrevier 1, 1 ff., Wagner im Archiv für die geschichte deutscher sprache und dichtung 1, 133—160. aus Hadamars Jagd führe ich nur folgende* weidesprüche *an:* hüet alwec dîn, geselle *8;* waz witert dich nu an, geselle *57;* schônâ, geselle lieber, bîte *60;* schônâ, geselle *62;* hin, hin zuo guotem heile *67;* Du hüete dîner verte, geselle, und mîner êren *72;* geselle, hie her wider umbe rîze *81;* hüete dîn *81;* hin wider zuo der verte *82;* kêr, lieb geselle, wider zuo der einen *82;* hin, hin war ez nu welle *83;* schôn, aber schôn *89;* schôn, hüete dîn *89;* Geselle, hüete ir êren *97;* kêrâ, zuo mir kêre *98;* schônâ herre, schône *98* . . . *wie sich aus dieser anführung sowie aus dem eingange von Le livre du Roy Modus et de la Reine Ratio (hs. 2573 der Wiener k. k. hofbibliotek) ergibt, waren die weidsprüche schon im 14. jahrhundert und gewiss noch früher bekannt; vgl. A. Ritter v. Perger Studien über die mittelalterl. hirschjagd in der Wiener jagdzeitung 17 (1874), s. 34. sie waren aber eigentlich nur auf die damals aus Frankreich eingeführte parforcejagd berechnet. s. Zarncke Beiträge s. 163 anm. 4.*

Zu v. 4—7 vgl. Vil schöner plûmen ich da vand Rott, weisz, in praun

gemenget, Gel, plaw, durch grön gesprengt, So was geziert schon der plan. *Cl. Hätzl. 167 a, 34—37.* **temperîe** *stf. gehörige mischung; vgl. 175, 250, 309, 399, 476. In v. 7 bei Schmeller 7 hebungen.*

57. anmenen *swv. vorwärts eilen. Zu dem weidspruch in v. 5 vgl. Grimm nr. 1;* Lieber waidmann, was wittert dich heut an? *nr. 34.* du junger waidmann was wittert dich an? . . . ein hirsch und ein schwein wittert mich an.

58. *Die fährte ist also gefunden.*

60. *Zu v. 5 vgl.* schona lieber Hund schon *Grimm nr. 118,* was wittert dich an traut guter gesell schon *nr. 119* **fürgrîfen** *stv. weidm. vorgreifen, d. h. den leithund, wenn er die fährte nicht mehr fortbringen (verfolgen) kann, von ihr ab und in einem bogen so führen, daſs er quer über den gang des wildes kommen und die fährte von neuem anfallen* (verniuwen) *muſs. vgl.* swie ich iedoch mit Triuwe greif wîte für und wider umbe reifet *296;* für grîfet in ein terre. mügt ir mir armen wol die vart verniuwen *405;* ich grîfe dicke für, daz mir diu vart noch wider stüende niuwen *512;* Fürgrîfen mit Gedingen daz tuon ich dicke wîte *c; s. anm. 234.*

62. *Zu v. 6. 7.* Harre *und die andern alten hunde bewahrten auch jetzt ihren ernst, während die jungen* (Herz *und* Wille) *ihre freude nicht bezähmen konnten.*

64. Diu spur mit meisterschefte = diu meisterlîche spur. **tagalt** *stf. zeitvertreib; vgl. 240, 351, 419, 432, 443, 491, 564, f. V. 6. nach einer würdigen spur.* **verslahen die vart** *weidm. von der rechten fährte abkommen.*

66. armen *hier: arm machen c. gen.* fröuden; *fehlt bei Lexer I, 94. in der bedeutung arm sein 233:* Swer lîb und guotes armet; *arm werden 493:* dâ von ez an fröuden armet.

67. *Zu dem weidspruch in v. 1 vgl.* hin, trauter gesellmann, hin, hin! *Grimm nr. 96;* Wohl hin, wohl hin, traut guter gesellmann, hin, hin, hin! *nr. 98;* hin, hin, lieber gesell, lasz sehen *nr. 104 u. a.*

68. prüefer *stm. merker, aufpasser; vgl.* aller brüefer leiden vermugen darzû wenig *Der minnenden zwist (Schmeller) 694;* daz ez ergieng wol ân der brüefer melde *698;* Ich achtet kleine aller brüefer melden *707. handschriftlich (in* B *und* b) *durchwegs* prüfer; hüeten vor der prüfer meld besunder *Minne Falkner 161.*

69. *Zu v. 1. 2. vgl.* ich brâht ez von der weide gên holz *200.* **ich wolte ouch jagens rehte dâ geniezen.** *worin in diesem falle die* jagens rehte *bestehen, sagt v. 6. 7.* **bruch** *stm. abgebrochenes stück; vgl. Willir. 57, 1 (Seemüller):* Dîne hûffelon sint sámo der brùch des rôten ápfeles. *hier in der prägnanten bedeutung ‚abgebrochener zweig, laubzweig', s. anm. 25; fehlt bei Lexer I, 362. ‚Der jäger markirt nicht nur die fährte und den schweiſs des wildes mit* brüchen, *er bedeckt auch das erlegte selbst mit solchen, er strichelt damit den leithund und steckt endlich* brüche *auf den hut, um anzuzeigen, daſs man ein zur hohen jagd gehöriges wild erlegt habe. ursprünglich war wol dieser* laubbruch *ein symbol der besitznahme, wie in anderen fällen (R. A. 130)' Grimm D Wb. II, 407 f.*

70. beschaffen *durch das schicksal bestimmt; vgl.* ez ist mir lîht beschaffen *260;* unheil ist mir beschaffen *367. Zu v. 1. 2. vgl.:* Nieman kan wider schaffen daz geschehen ist *Frauenl. Spr. 115, 1;* Gedenke ouch, vrouwe

wol getân, daz enkeiner slahte list hilfet, waz geschehen ist daz daz müge widerkomen *Heinzelin M. L. 2406; Zingerle Sprichwörter 50 f.*

71. wunderminne *stf. wunderbare, herliche minne; fehlt bei Lexer.* **kunder** *stn. lebendes wesen, geschöpf: vgl.* Ich jag der minne kunder *468.* **varbe** *stf. weidm. schweiſs (= blut) des edelwildes; fehlt bei Lexer III, 26.* ân aller varbe *ohne (schon von jemand) verwundet zu sein.*

72. *Zu* **hüete dîner verte** *vgl.* Gardevîaz hiez der hunt: daz kiut tiuschen Hüete der verte *W. Tit. 143, j. Tit. 1157;* Nu hûte wol der verte *j. Tit. 1847 ff.* **blîde** *adj. artig, sittsam; fehlt bei Lexer I, 307. hier (wie in der rabenschl. 110, 6:* sich vrouten dô die blîden zuo den balden*; 867, 6:* er gebôt den blîden und den balden) *entgegengestellt dem worte* balde, *in 88 dem worte* frech: Man mac ez dem blîden und dem frechen gelîche nennen. **merker** *werden bei Hadamar ausdrücklich (nicht unter der allegorischen bezeichnung* wolf) *erwähnt 72, 132, 133, 324, 356, 407—410.*

73. slîchen *stv. weidm. schleichen, häufig vom hirsch gesagt:* und sol (ez) alles hie her slîchen *85, Grimm nr. 98, 100, 110, 125, 126, 127 . . .*

74. dontem *für* donentem. *V. 6 bei Schmeller 5 hebungen.*

75. büezen *hier mit dat.:* sorgen, *474 mit acc.:* daz kan diu zarte büezen. **tûsent***: die hyperbel mit* tûsent *bei Had. sehr beliebt:* der im mit tûsent steben werte *76,* Den fuoz bî tûsent füezen gereht mîn Herze suochet *93,* solte ez tûsent widergenge machen *101,* ez wurde in tûsent jâren nimmer hellec *186,* tûsent tôde sterben *208,* man mac vil balder vallen ab tûsent mîl *227,* die vart bî tûsent ich erkennen *340,* ich næme ein wilt gevangen für tûsent *413,* ich wæne, er büeze tûsent menschen sünde *482,* ein ach mit ache mir tûsent ach machet *494,* sô bin ich wol von ir tûsent mîle *518;* ich wæne in einem tac wol tûsent stunde *496,* sündic weinen kan bringen dort ein tûsentvaltic lachen *266 und* daz kan mir tûsentvaltic swære erwerben *372.*

77. schal *stf. weidm. ‚Schaalen werden die unten hornichten theile am lauffte des hirsches genannt.‘ Döbel (1746) 1, 17; fehlt bei Lexer II, 639. vgl.* ez müeze sich von sîner schal zerklieben *78;* ein jeder hirsch so in gebürgen und steinichten orten erzogen ist, hat die schaalen stumpff und abgetreten. *Adelige weydwerke Frankf. 1661, s. 71 und 115.*

78. *Zu v. 4. 5. vgl. ‚Wann der hirsch im graſs gehet, oder in dem acker da korn ist, oder an der saat, so tritt er das graſs oben mit dem ballen, als ob es mit einem scharsach abgeschnitten wer‘ Jägerkunst 42 b.*

80. widergân *stv. weidm. einen* widerganc *tun; vgl. 81, 89* (dâ hât ez widergangen). **widerganc** *‚nennt man es, wenn wild auf seiner fährte oder spur eine strecke zurückgeht, und dann einen absprung macht, um seinen aufenthaltsort dadurch zu verbergen, oder die ihm auf der fährte folgenden jäger, hunde oder raubthiere dadurch irre zu machen‘ Hartig 596. vgl.* ez *(das wild)* kan mit widergengen spæhe litze *87,* solte ez tûsent widergenge machen *101,* Diu vart sich leidet unde sûret mit mangem widergange *266,* er hât überobert vil widergenge *305,* Swer wunder wolte spehen von kluogen widergengen *436; bildl.* wilt du alle widergenge enden, die uns diu Minne machet *80,* luoge ûf schalkes widergenge schanze *96,* Nieman kan wol vol hengen der

werlde widergenge *485.* *in den weidsprüchen bei Grimm u. a. hat* widergân *durchwegs die bedeutung ‚begegnen‘; vgl.* was ist dir heut vor dem holz widergangen *Grimm nr. 7,* Ein edler hirsch mit seiner hohen stangen, ist mir widergangen *nr. 32,* ein hirsch und ein schwein wittert mich an, und ist mir widergangen *nr. 34.* *das subst. aber erscheint in derselben bedeutung, wie oben angegeben; vgl.* Sag an, mein lieber waidmann, wie vil wieder-gäng hat heut der edle hirsch vom feld gen holz getban *nr. 24;* Sag mir weidmann . . wie vil hat der hirsch heut widergäng gethan? Sechs oder sieben . . hat der hirsch heut widergäng getrieben *nr. 156, 181;* den widergang machte er fein *nr. 193; übertragen:* Lieber waidmann, sag mir an: wann hat der edle hirsch sein ersten und letzten widergang gethan? Wann er liegt in mutter leib umfangen, so hat der edle hirsch sein ersten und letzten widergang begangen *nr. 37;* Waidmann sag mir an: wo hat der hirsch seinen ersten widergang getan? Wenn er kommt aus mutterleib und fröhlich um sie springt das dünket mich frei, dafs es sein erster widergang sey *nr. 53.*

81. umberîzen *stv. einen kreis ziehen, umkreisen; vgl. anm. 60.*

83. *Ähnlich hyperbolisch wie* **der keiser æhte und aller bæbste banne, die möhten mich der verte niht erwenden** *sagt Hadamar:* die wol næm ich für aller künge krône *13;* ich næm für alliu rîche *59;* ob durch tagalt ein keiser jagen wolde *64;* ich wæn, der im mit tûsent steben werte *76;* kein künec wart nie sô rîche *184;* sî künc wer hab gesehen *187;* daz tæte ich und wær offen mir diu helle *190;* ich jagte, ez möhte hoeren wol ein keiser *334;* ê wolte ich sterben, ê ich ez mit solhen phanden phendet *352;* ich wolte ê lieber sterben, ê ich in solhem leben lenger dûret *368;* von himelrîch ein engel; dâ für ein guot geselle wær ze haben *396;* Geselliclîcher lâge ûf alle schanze warten næm ich für alle mâge *397;* ein rehte guot geselle dem solte ein keiser ûf die füeze nîgen *398;* ê müesten si mich ûf der merhen morden *403;* ein ris möht wol verswinden zeinem twerge *457;* man möht mit einem halme dâ zwischen niht *517; vgl. anm. 75.*

84. *Zu v. 6 vgl.* Da hat er angerührt, her gesell, da hat er angerührt *Grimm nr. 134.*

86. *Zu v. 3 ff. vgl.: Du solt och luogen, wann er an den boemlin geschlagen hab sin gehuern; wann er schlecht dick so er gesurbt hat, das zaichen haist geschlagen. Geh. jagdbuch s. 60.* **zeichen**: *das sog. ‚himmelszeichen‘; vgl.* Lieber weidmann sag mir an: wann hat der edle hirsch sein himmelszeichen gethan? Wann er heut vom feld zu holz ist gegangen, hat der edle hirsch mit seiner langen stangen herabgeschlagen die zehr *(zweige)* und æste von den bäumen und stauden und hat sein waid empfangen; ist mir anders eben so hat er das himmelszeichen daran geben. *Grimm nr. 36.* *Zu v. 7. vgl. ‚auff das zeichen sollu gar genaw lugen, denn es thuts kein hinde mit den ohren‘ Jägerkunst 39 a.*

87. erstaten *hier wol = dem oft gebrauchten* bestæten *‚mit dem leithund den distrikt oder ort ausmitteln, wo das wild sich versteckt hat‘ (Kehrein) vgl.* ich grîfe dicke für und suoche Triuwen, ob siu sich wold bestæten *512;* als es nun am morgen tag wart, zoch hin in den wald der jeger und bestettet in dem leger den hirschen mit seinem gehürn *Teuerdank 33, 44.* **morgen-**

fluhte *stf. feuchtigkeit am morgen. V. 7: Es treibt mit mir durch die widergänge seinen spott.*

88. ansprechen *stv. aus der fährte eines wildes beurtheilen, was es für ein wildstück sei oder wie viel enden der gespürte hirsch, nach verhältnis der stärke oder grösse der fährte, tragen kann (Hartig); fehlt bei Lexer I, 63; s. Döbel (1746) 1, 4, 17; 2, 100; 3, 160 und Grimm DWb. I, 468; vgl.* ez hilt sich in den leisen, daz man ez für ein kelbel mac an sprechen *188;* worbei sprichst du den edlen hirsch im feld an *Grimm nr. 67, 30.* **klimmen** *stn. fehlt bei Lexer.*

91. *Im v. 5 dem sinne nach zu ergänzen: um so mehr also mein herz.* **helfet mir si lieben:** *helfet mir, dass sie mich erfreue; auch die lesart von B a* mich ir lieben *gibt einen guten sinn.*

92. mit gedanken *mit den gedanken, indem man denkt; vgl.* Sît wünschen mit gedanken belîbet ungeslagen *95,* dar nâch mit gedanken niht gedenke *97,* mîn herz daz kan sich mit gedanken winden *144,* ich vâhe ez mit gedanken froelîchen an *160,* ich ziuhe mit gedanken güet ûz ir güete *165,* daz siu sich inwendic mit gedanken wirret *192,* Sît daz man mit gedanken unmuotes muot mac weren *378,* dar an mîn fröude mit gedanken leinet *513.*

93. ungefluochet *part. adj. ohne zu fluchen;* ir ist von mir ungefluochtet: *ihr ist fern mein fluch; vgl.* ich wil ir anders ungefluochet lân wan sô *MSF. 205, 8.* **nâch im**: *während ich nach ihm jage.* **linder sâmen**: *lindes, grünes saatfeld.* (linder *im gegensatz zu* kratzen *und* rîzen).

94. *V. 1. 2. Mein hund (das* Herz*) sprach: ‚beseht euch alles genau und (überlasset) mir die hut (aufsicht)'. nach Schmellers schreibung, die nebenbei erwähnt sich nur auf junge handschriften stützt* — allez houbet. Und mir die hût, geselle — *verlangt der hund kopf und haut als antheil an der beute. zu einer solchen unbescheidenen forderung ist er jedoch durchaus nicht berechtigt; er erhält nur um* genozzen *zu werden einiges blut und stücke der milz, s. anm. 112. auch die construction ist bedenklich.* **daz**: *dass ich ihm nachstelle.* **ich wolt im die zen schinden**: *ich wollte ihm der zähne berauben. (*schinden *hier in übertragener bedeutung).* **ungeslagen** *part. adj. übertr. unerfüllt; fehlt bei Lexer II, 1867.*

96. dicke: *dickicht; vgl.* Im holtz gehet er wo er ein dicke findet, da bestehet er, vnnd bleibet alda, das heisset desz hirsch wandlung. Wo du das sehest, so soltu wissen, dass das ein hirsch thut *Jägerkunst 38 b.* **Schalc** *canif. gen.* Schalkes, *vgl.* Schalkeswalt *anm. 12; acc.* Schalken *214; vgl. Jagd 212, 251 . .* **schanze** *stf. wechselfall.*

97. der **êren krône** tragen *eine oft begegnende metapher; vgl.* er hât bî sînen zîten gelebet alsô schône daz er der êren krône dô truoc *Iwein 10;* des truogens ouch die krône rîterlîcher êren *ib. 6952;* dû von dîn lîp êren krône treit *Lichtenst. 536, 26;* diu muoz der êren krône tragen *ib. 557, 3;* Die adel hochgeporn traitt Aller eren ain Cron *Cl. Hätzl. 154 a, 133; s. Winsbeke anm. zu 12. 5.*

99. *Wie Wolfram umschreibt auch Hadamar gerne die person der gottheit, der geliebten (des wildes) etc. durch einen ganzen satz; vgl.* wâ sol ez überfliehen, daz uns von senden sorgen scheiden welle? *21;* des walte der,

der sîn dâ alles waltet und der mit sîner krefte himelrîch und ertrîch gar ûf haltet *67;* ez hât hie angerüeret, des lop mit lobe nieman kan erlangen *84;* ez was im nâhen des lop hât alliu lop gar überobet *99.*

100. *Zu* **fröuden wunsch** *vgl.* fröudirrære *134;* fröuden nest *142;* fröude weide *143;* fröuden brunne *191;* fröuden zît *232, 421, 469, 531;* fröuden ende *248;* fröuden verch *363;* fröuden saf *375;* fröuden ende *377;* fröuden wîle *452, 536;* fröuden widervart *511;* fröuden hort *514;* fröuden tac *534.*

101. hetzâ *sing. gegenüber* verhaltet; *gemeint ist mit dem* hetzâ *eben nur der knecht, der den* Triuwe *hält und führt.*

102. *Die rechte fährte ist wieder gefunden.*

103. den walt bûwen *sich im walde herumtreiben; vgl.* buwest du ze allen zîten den walt? *Ecke 115; ähnlich* Swer daz wazzer wolde bouwen *435. vgl. anm. 25.*

104. durchbern *swv. durchhauen; hier übertragen* diu vart was durchberte mit mangen löufen *die fährte war durchzogen mit . . ; fehlt bei Lexer I, 478.*

berihten *swv. refl. sich in die richtung bringen, den rechten weg einschlagen, sich zurecht finden; s. Schmeller[2] II, 36. fehlt bei Lexer I, 192. vgl.* Und kunde sich berihten Wille in disen gengen *157;* Ir kunnet iuch berihten bî wazzer und ûf walde *406*; Swaz sich berihten kunde gar wol an allen sachen *443.*

er solte ez balde von dannen scheiden: *er würde bald die* löufe *von der* verte *zu scheiden vermögen.*

106. Girde *canif. nom. 150, 323, 364; acc. Girde 106, 155. Vers 2 gleichlautend mit 126, 2.* **rôst** *stm. hier glut, feuer vgl.* Ich glü auch in der minne rost *Cl. Hätzl. 75 a, 10;* zarter mynne rost *ibid. 135 b, 122.*

107. wenden *hier intr. eine Richtung einschlagen, sich wenden, kommen.*

108. Rüege *canif. nom. 454; dat.* Rüegen *108; acc.* Rüegen *288, 560.* **fuoz:** *der fufs des wildes.*

110. Helfe *canif. nom. 305, 308, 498; acc.* Helfe *110, 131, 498, 561, und* Helfen *405, 546.* **Rât** *canif.* **Stiure** *canif.* **kobern** *swv. weidm. von jagdhunden, suchen, spüren; vgl. 118, 131, 140, 155, 164, 166, 182, 230, 305, 337, 371, 406, 415, 454, 467, 514, 540; s. Grimm DWb. V, 1546.*

Von v. 2 ab eine fast wortgetreu wiederholte darstellung in str. 155.

112. ungenozzen *part. adj. der nicht genossen hat. s. Grimm Altd. wäld. 3, 123 anm. und Jägerkunst 13 b: Wenn man sie (die hunde) auff die jagt führet, so mufs man jnen nichts zu essen geben, so sind sie desto leichter zu lauffen, vnd desto begieriger zu fangen, denn sie hoffen davon auch etwas zu geniessen, wie man jhnen den auch gemeiniglich etwas pfleget davon zu geben, wann sie gefangen haben, als nemlich, die eingeweid, oder man duncket brot in die farbe, vnd gibts jnen zu essen, dafs sie folgends desto williger seyn. vgl.* sein hofwart ungenozzen deheinez wilt kan morden *163;* der hunt hât ûf der hiute vil genozzen *415;* Swînrüden wol genozzen wæn ich al dâ gehoeren *461;* ein rüde ûf einem âze sol geniezen *539;* Sîn bracke hât des wunden alze niht genozzen *544; übertragen:* het er mit einem lieben blick genozzen *113;* er mac noch wol geniezen *114. in einem weidspruch bei Grimm (nr. 55) heifst es:* Ein bespengter *(mit spangen gezierter)* Jäger verdrofsen, ein trabender leithund ungenofsen und ein zeltender wind, das ist

das unnütze hofgesind; *ähnlich nr. 202.* **lûte***: ‚damit ist der helle, rechtzeitige anschlag des spürhundes, das weithörbare klaffen der verfolgenden meute gemeint‘ (Uhland in Germ. 1, 11); vgl. das in den weidsprüchen als gewöhnliches beiwort guter jagdhunde gebrauchte* wollautend, *s. Grimm nr. 127 anm. und Jägerkunst weidgeschrei nr. 61.* Lieber waidmann rund, thue mir kund: hastu mit hören jagen drei wollautender jaghund? Lieber waidmann, das kan ich dir wol sagen, dort in einem grünen grund, da höret ich jagen, drei wollautender jaghund. **lûte und keines** (= deheines) **dônes***; entweder liegt hier ein alter fehler vor (die hss. haben an dieser stelle* frones, dones, trones, lones, wones) *oder* B b *bieten die ursprüngliche fassung* dônes, *von der die schreiber abweichen, um die reimlosigkeit von* dônes : dônes *zu vermeiden. Schmeller schreibt* rônes *(wol für* rûnes), *reim* ô : û *jedoch bei Weinh. BGr. nicht belegt. Bech bei Lexer II, 485 vermuthet* krônes *(gezwitscher der vögel, dann laut überhaupt?)*

114. überobern *swv. bewältigen, gewinnen; vgl.* Swie doch verzagte sinne niht guotes überobert *230*, lîp und guot des kan niht überobern *233*, sô daz er hât überobert vil widergenge *305*, daz wirt wol überobert *467.*

115. *Das* Herz *spricht. Zu* **lôsa lôsa** *vgl. Zingerle in der Germ. 7, 266: ‚Wird ein wort wiederholt, so wird* â *das erste mal gesetzt... ausnahmsweise finden sich* losâ losâ.‘ **den lieben***:* Willen.

116. *V. 5. Daſs sie unter edlen (von denen sie keinen verrat zu fürchten haben) sich gehen lassen, nicht zurückhalten.* **hoenen** *stn. das heulen.*

117. erleschen *swv. übertragen, ‚aufhören zu bellen, zu jagen‘ Schmeller*[2] *I, 1521; fehlt bei Lexer I, 650. vgl.* der hunt kan nimmer mêr erleschen *119;* ûf einem brand hôrt ich die hunde erleschen *130;* man siht bî heizer sunnen si erleschen *164.* **widerloufen** (= widerganc) *stn. vgl. anm. 156.* **dreschen** *stv. vom jagdhunde: laufen. mit* a b e: doch hôrte ich bald ab dreschen Stæten *117;* Dô ich nû hôrte ab rihten Stæten und ab dreschen *118; s. Weinh. BGr. 234.* mit hin: Harr, Stæte und Triuwe ûf herten wegen kobernt und hin dreschen *164.* **sich seinen** *sich aufhalten; vgl.* ob sich der indert einez der verte wolte seinen *425.*

118. abrihten *swv. abs. eine richtung nehmen s. Schmeller*[2] *II, 36; fehlt bei Lexer I, 4 vgl. nachtrag 6. bei Hadamar begegnet das wort noch an folgenden stellen: 166:* ich hân den alten Harren ab rihten sehen, *337:* Si kunnen wol ab rihten, *341:* Nu hôrte ich Wunne und Fröuden mit jagen schône ab rihten. **fürgewinnen** *stv. einen vorsprung gewinnen; vgl. 131, 156, 182, 287, 444, 467, 488, 547.* **rinnen** *stv. hier: schwimmen,* alliu wazzer *adverbialer ausdruck; vgl.* Stæt unde ouch Triuwe beide ungern rinnent besunder in dem wazzer *438,* Ach verrez fürgewinnen daz machet widerlöufe und vil in wâge rinnen *223.*

119. hüglichen, -e *adv. fröhlich, munter; vgl.* Eines herren hunde hôrt ich hüglich her doenen *322.* **wehen** *stv. weidm. laut werden, anschlagen. Ähnlich dem* **Dô ich hüglîchen hôrte die hunde alsô wehen** *heiſst es 129:* Froelîchen ich die hunde hôrte dar zuo wehen. **slahen** *stv. intr. eine richtung einschlagen. Zu* **dô sluoc ich an ein orte** *vgl.* ich sluoc hin dâ ez solte ûf mich loufen *322;* Nu sluoc ich her nâch Triegen *449;* Slach ich dar oder danne *558. s anm. 124.*

120. *Das* Herz *wirft sich aus dem seile und wird (121) dem wilde nahegekommen verwundet.* *Zu* **unheiles heil** = unheil *vgl.* unmuotes muot = unmuot *148, 378, 513. s. einleitung.* *Zum reim* **gewaltec : valtec** *vgl.* zwîvaltec : gewaltec *171;* unwirdec : ungirdec *177;* drîvaltec : gewaltec *179 und* hellec : fürschellec *186.*

122. **ob ir mîn dienst versmâhe** *ob ihr mein dienst geringfügig erscheint.*

123. *Zur betonung von* **lébndic** *vgl.* aldâ mîn lébndic leben *364,* bin ich vertilget ab dem lébndic buoche *464 gegenüber* der sol mich heizen den lebéndic tôten *363 und* ûf ein lebéndic sterben *464.*

124. **fürslahen** *stv. vorwärts ziehen, vorwärts eilen; fehlt bei Lexer. vgl.* ich hân dâ für geslagen *203;* Ich sach ouch dâ für slahen *317;* (ich muost) aber verre slahen für mit Lîden *318;* ich sluoc êt für in zorne *320;* ich wil für slahen, ê ez werd ze spæte *425;* sô sleht er swîgent für nâch einem gruoze *553.*

125. **als im nindert wunde swære** *als ob ihm die wunde durchaus nicht beschwerlich, schmerzlich wäre.*

126. **Muot** *canif. nom. 127, 131, 362, 467. acc.* Muoten *126, 234.* **doch jagt ez niht an seil noch zuo den netzen**; *ein böser seitenblick auf jene jäger, die das wild nicht in der allein für edel gehaltenen parforcejagd erlegen, sondern mit seil und netz fangen; vgl.* swenn ez *(das wild)* sîn *(eines solchen jägers)* dan erbîtet, sô hetzt er rüden dran und vâhtz in seilen *213.* *Zu* **nâch der verte bliuwen** *vgl.* die strâze bern *u. a.*

127. *V. 3. 4. Wenn er auch nicht vermöchte, den urgrund ihres glückes zu ergreifen; ohne allegorie: mut allein vermag noch nicht die geliebte zu gewinnen.*

128. **anjagen** *swv. anjagen, hinjagen, antreiben; fehlt bei Lexer. vgl.* doch jeit in an vil manger *304,* ich jeit in an für Triuwen mit dem horne *449,* Nu jage ich mîne hunde froelîch an mit schalle *480,* jeit man in lustlîch an *553; s. anm. 131.*

130. **fliehen** *stv. weidm. vom hirsch gesagt; s. Grimm Altd. wäld. 3, 111 anm. vgl.* swâ guot wilt gerne fliehet swinde *163;* Owê dir tumben narren, jagst dû waz vor dir fliehet *191 u. o.* warum fleucht der edle hirsch vom feld gen holz *Grimm nr. 41;* da fleucht der edel hirsch über den weg *nr. 142,* . . . durch den thau *nr. 156 u. o.* **brant** *stm. platz, wo durch brand ausgereutet worden ist, neubruch s. Schmeller[2] I, 360. vgl.* Muot kobert âne Helfe alein ûf hertem brande *131;* Ir kunnet hunden ûf dem brande helfen balde *406;* In walde, ûf dem brande *508.* **schrickenlîch** *adj.* = schriclîch; *fehlt bei Lexer.* **heschen** *stn. das schluchzen; vgl.* Toetlîcher züge hischen kan sich ze mangen stunden zuo mînem herzen mischen *484.*

131. **muot** *freudig erhöhte stimmung, frohsinn, lebensmut; gegensatz:* **unmuot** *mismut.*

132. **von** *ist causal. V. 4. bei Schmeller 7 hebungen.*

134. **fröudirrære** *swm. freudenstörer; fehlt bei Lexer.*

135. *Zu v. 5. 6. vgl. Zingerle Sprichwörter (s. 105).*

136. *Bemerkenswert der bau der periode in v. 1—4. subjekt und prädikat* (**wer kan**) *stehen hier statt am anfange des satzes nach den beiden ersten objekten.* **hôchmüeticlîche** *adv. in erhobener stimmung, hochsinnig; fehlt bei Lexer I, 1317.* **muot in unmuot geben** *frohsinn in mismut verwandeln.*

137. êren muot *sinn der auf ehre gerichtet ist; vgl.* dô ir muot ûf êre stuont *Walth. 90, 33.* *Zu* **er ist ez dû** *und* **dû bist ez er** *vgl. Grimm Gr. IV, 222, 274; Benecke zu Iwein 2611; Zeitschrift für deutsche philologie 4, 84.*

138. bequicken *swv. wieder lebendig machen.*

141. ir: *der geliebten.* **wæjen** *swv. intrans. wehen; hier trans. und übertragen:* ob ich daz ze einander wæge *wenn ich das zu einander bringe.*

142. swâ ich ê fröuden wizzenlîchen weste: *wo ich früher bestimmt wufste, dafs freude war.* **weste** *s. Weinh. BGr. 333.*

143. ballen *hier refl.: zu einem* bal *werden; fehlt bei Lexer I, 115.* daz sich diu fiuhte ballet *dafs die feuchtigkeit (die aus den augen dringt) zu tropfen wird.*

144. *Der sinn dieser ziemlich schwierigen strophe dürfte folgender sein: rauch und wasser — so heifst es in allen büchern — suchen, wenn man sie fangen will, fugen, um zu entfliehen. diese worte sind nicht mehr richtig, wenn ich sie auf mein herz anwende; denn dieses, das sich besser winden kann als wasser und rauch, sucht nicht zu entfliehen, sondern sucht nur gnade zu finden.*
Zu **diu geschrift von allen buochen lug** *vgl.* es liege denn die geschrift der bûchen *Minne Falkner 34.*

147. brestenlîch *adj.* = brestlîch *s. Lexer nachtr. 102.* **enweste** *s. Weinh. BGr. 333.* *V. 6. 7. Hält jemand das für möglich, so weifs ich, ihr knechte helfet . . .*

148. schrenken *stn. das verschränken, umarmung.* **getwungenlîche** *adv. zusammenpressend.* **ruolîche** *adv. in ruhe, ruhig; fehlt bei Lexer.* **trûren dürre** *an trauern arm; bei Lexer unter* dürre.

149. widerparte *stf. widerwärtigkeit.* **endes tac** *stm. todestag; vgl.* daz was ein werder endes tac *Wolfr. Wh. 361, 20;* er bræhte im sînen endes tac *ib. 410, 3.* **in mînem sinne** *nach meiner ansicht.*

150. unvergezzen *part. adj. hier activ: ohne zu vergessen, eingedenk.*

151. wint *stm. windhund.* winde *werden bei Hadamar aufser an unserer stelle erwähnt 158, 163, 315, 324, 432, 434.*

156. widerlouf *stm. Schmeller[2] stellt I, 1448 als bedeutung dieses wortes bei Hadamar (nach Grimm Mythol.[2] 1072 und dem Mhd. Wb. I, 1046) ‚das begegnen, namentlich vordeutendes, glück oder unglück anzeigendes begegnen' auf, während Lexer III. 843 richtiger gegen-, wider-, rücklauf annimmt es scheint aber die bedeutung von* widerlouf *noch prägnanter gewählt werden zu müssen, da im entgegengesetzten falle einzelne stellen unerklärt blieben. Ich glaube daher die bedeutung ‚widergang' annehmen zu können, wie ja bei Hadamar* loufen *und* gân *ohne unterschied für das ‚fliehen' des hirsches gebraucht werden. (als beispiele greife ich heraus:* tôthellic wilt mac ouch wol ûf dich loufen *52;* so daz ez liefe swinde *151;* ich hoffe, ez loufe *190;* ich wæne, ez loufe *273 . . . .* *und* ez gât alhie her sicherlîchen *66;* ez gât hie her *67;*

ez gêt her ûf die herte *72;* ez gêt nu hie her abe *80 . . .). die bedeutung von* widerlouf *als* widerganc *erscheint mehr oder minder deutlich in nachstehenden (sämmtlichen) belegstellen:* nu hât ez im gewunnen für sô verre, daz ich die widerlouf besorge sêre *156;* Ach, verrez fürgewinnen daz machet widerlöufe *223;* daz (Herze) jeit ir beider eine an einem widerloufe *202;* sô möhte ich und mîn Herze in langen widerlöufen wol verzagen *336;* swaz ez den tac mir widerloufe machet *371;* Ir kunnet krumb widerlöufe slihten *406;* Ê ich die widerlöufe ûz rihte *549;* doch sich ich dick, daz Harre den snellen hunden widerlouf ab rihte *552;* Ich spüre an sînem fliehen der widerlouf sich drîet *559; bildlich:* sô sint ir hazzes widerlöuf gedrîet *446;* Ein widerlouf der triuwen hât fröuden vil versoumet *534.*

157. abslihten *swv. auseinander schlichten; fehlt bei Lexer.*

158. *V. 1. 2. Mich haben meine hunde (mein jagen) grau gemacht. Zu dem indir. anführungssatze* unnoetez klaffen von manger diet *ist ein ‚ist es' zu ergänzen.*

159. Ze bilde*: um ein bild zu gebrauchen, bildlich gesprochen.*

biulen *refl. ‚rundlich sich erheben, sich aufwerfen, anschwellen' s. Zeitschrift f. d. a. 4, 493 und Schmeller² I, 232; fehlt bei Lexer.*

161. niht liegent ez sich mæret *nicht mit lüge läſst es sich erzählen, es läſst sich nicht leugnen. V. 5—7. Beinbrüche, auswüchse, beulen und wunden (die man sich im dienste der minne zugezogen) werden oft gering geachtet, ein schönes haar gewährt manchem (bewerber) gröſsere rechte (bei der geliebten).*

162. diu ougen verklænen *die augen verkleben, verschmieren; vgl.* dâ mit im doch diu ougen sint verklænet *293;* Diu ougen hât gemachet der glaser dir, diu lâ dir gar verklænen *420.* **daz sîn gesihte liuget***: daſs sein gesicht ihn täuscht.* **genæme** *adj. was gerne genommen wird, annehmbar; vgl.* Waz sol dem zagen ein schoenez wîb genæme *Minners Klage (Schmeller) 625.*

163. hofwart *stm. hofhund; vgl.* swâ sich hofewart geheime flizzen *422,* sol ein geruoter hofewart nu Triuwen von einer verte dringen *539. s. Wackernagel in Germ. 4, 144.*

164. Holôr, Spitzmûl *hundenamen.* **ungenge** *adj. störrig, träge; vgl.* Göud ist ein hunt ungenge *389.*

165. neren *stn. die nahrung; fehlt bei Lexer. vgl.* sô sol man sunder wanken gedenken durch ein neren *378.*

166. unrihtic *adj. hier: nicht abgerichtet; vgl. anm. 420.*

167. *V. 1—3. Ich habe meine zeit versäumt.* **erdûren** *swv. ertragen, aushalten.*

168. Heil *canif. nom. 391; dat.* Heile *168 und* Heilen *391, 502.*

169. Hoffe *canif. nom. 169, 466, 564; acc.* Hoffen *319 und* Hoffe *498.*

Gedinge *canif. nom.* Gedinge *169, 551, 564, b und* Gedingen *466; dat.* Gedingen *c; acc.* Gedingen *286, 319, 376, 559.* **Twinge** *canif. nom. 169; acc.* Twingen *370.* **durch versuochen** *um die fährte zu prüfen.*

172. versprich dîn eigen *vertheidige deinen sklaven.*

173. und hiete ich prîs, daz würken wær dîn eigen*: und gelänge es mir, etwas preiswertes zu jagen, so wäre es dein verdienst.* **würken** *stn. fehlt*

bei Lexer; vgl. **daz man dîner güete würken an im schouwe** *176. Zu beachten das wortspiel mit* dîn eigen: *172, 1, 6; 173, 6.*

174. zwivachen *refl. sich doppeln, zweifach sein.*

175. *Zu v. 1. 2. zu ergänzen ‚bist du'.* **wildicliche wilde**: *unerreichbar. V. 3 bei Schmeller 5 hebungen.* **hengel** *st. subst. hier: zulassung, verhängung;* gæbe ich hengel *liefse ich auch ihnen freien lauf.* **kober** *adj. eifrig suchend, spürend; s. Grimm DWb. V, 1546 und Lexer I, 1658.* **glîen** *stv. schreien, bes. von raubvögeln.* **ungirdec** *adj.* ich bin ungirdec *ich verlange nicht.*

179. drîvaltec: *1. das* Herz *ist verwundet; 2. das pferd hat einen huf verloren; 3. die hunde haben sich verlaufen.*

180. wuofen *stn. das schreien, jammergeschrei.*

184. jagebære *adj. jagbar. ‚Jagdbar wird der hirsch angesprochen, so 10 enden trägt, auch wol schlicht jagdbar; so er aber mehr enden hat, wird er ein jagdbarer oder ein guter hirsch . . . genennet.' Döbel 1, 17; vgl. Grimm nr. 7, 17, 40 . . s. Weinh. BGr. 230. V. 6. 7. Kein könig war jemals so glücklich, es wäre viel, wenn er (als könig) zum ziele gelangen würde.*

185. *Zu den worten* **wan ich hân ie gehôret**, *die das sprichwort* si müezen ab dem schiffe, die verzagen *einleiten vgl. Zingerle Sprichwörter s. 6 f.*

186. niht ein vesen *nicht eine spreu = gar nichts; vgl.* ich wige ez gên ir allez als ein vesen *224. s. Zingerle Über die bildliche verstärkung der negation s. 13 f.* **hellic** *adj. ermüdet; vgl.* der jagt daz hellic und daz wunde *287*, si jagent niur daz hellic und daz wunde *411.* **fürschellic** *adj. scheu vorwärts springend.*

187. *V. 1. Meine hunde haben das wild dennoch aufgespürt. V. 3. 4. König sei, der jemals unter bekannten oder fremden eine zartere gestalt gesehen als ich.*

188. leise *stf. spur, geleis; vgl.* hie her in jener leise sich ich die vart vermezzen *535.*

189. *Zu* **man spricht** *vgl. Zingerle Sprichwörter 6 f. Zu dem sprichwort in v. 6. 7. vgl. Zingerle Sprichwörter s. 129.*

190. vâhen *stn. das fangen; fehlt bei Lexer.* **numer dumen** *entstellt aus lat.* in nomine domini, *s. die zahlreichen belege bei Lexer II, 119 f.*

193. affe *thor; vgl.* dort ân lôn und machen hie ze affen *260*, Göud ist ein hunt ungenge, er machet mangen affen *389.* **der sich mit irem wandel muoz besachen**: *der sich mit ihrem umgang befassen mufs, der der liebe verfallen ist.*

195. lieben *angenehm werden,* **leiden** *verhasst werden.* **sich geheimen** *swv. vertrauten umgang pflegen; fehlt bei Lexer.*

196. daz *in v. 3 concessive conj. (obgleich).* **geheime** *stf. vertrauter umgang.* **verlegenlich** *adj. =* verlegen *durch zu langes liegen in trägheit versunken, träg, tatenlos; hier entgegengestellt dem* ritterlich *in v. 6. Zu Schmellers schreibung* erobern *vgl. Bech in Germ. 18, 271.* **von fremden** *durch ihr (zartes) sich ferne halten.*

197. under ougen *im gesicht; vgl. dagegen* ob ez sich lieze durch Liebe, Harren under ougen sehen *262;* diu siht ez under ougen daz ich für

alle creatûr anschouwe *303;* die merker ich besorge, ob er in under ougen wurde erfunden *324;* swie ich doch under ougen etlîchen hielt *325 und* der wint im spotlîch ünde sleht under ougen, daz er möhte erblinden *437.* **des wil (ich) nimmer zougen** *das will ich nie vor augen bringen: ich will mit ritterlichem werben nichts zu thun haben.*

198. *Allegorie von der architektur entlehnt; ebenso 282—285.* **vervaren** *hier ‚einen falschen weg gehen, sich verirren.‘* **snüeren** *hier ‚mit der schnur messen‘ (Mhd. Wb. II, 2, 455; Lexer II, 1044), ‚die gerötelte schnur auf ein holz, brett etc. schlagen‘ (Schmeller* [2] *II, 581).* **der wîsen strâze wirt gên dir verswigen:** *du wandelst (sonst) nicht auf der strasse der weisen, du begehst etwas thörichtes.*

199. unjæric *adj. noch nicht ein jahr alt; vgl.* jæric *ein jahr alt:* ein jærigez kint, swîn, lembelîn, *belege bei Lexer I, 1473 (Haltaus 1944 setzt für* unjæric *‚minderjährig‘ an). V. 7: die fänden sich mit ganz jungen hunden, dazu bedürfte es keiner jägerkunst.*

200. wart dienest dir erloubet?: *hat dich deine herrin in ihren dienst, als ihren ritter, aufgenommen? über die aufnahme in den dienst einer herrin vgl. Weinhold Die deutschen frauen in dem mittelalter s. 164 f.*

202. weidgeselleschaft *stf.; vgl.* Ein herre ist wol geselle in weidgesellescheſte *404.* **si** *in v. 7 :* Wunne *und* Fröude.

203. herte *adv. ausdauernd, hartnäckig; fehlt bei Lexer. V. 5—7:* Wunne *und* Fröude *sind in gesellschaft treuer hunde auch treu, befinden sie sich aber unter verschiedenartigen hunden, so hört man sie nie recht laut.*

204—208 *treten ganz aus dem rahmen der jagdallegorie; die allegorie ist hier (wie in 527) dem rechtsleben entnommen. Der zusammenhang zwischen 204 und 203 ein sehr loser: nur die worte* mit solhen bünden *könnte man zur not auf die das wild verfolgenden hunde beziehen.* **ich leit mîn herz gehenket dar an:** *das herz wird also hier der urkunde als siegel angehängt.*

205. geistlîch, werltlîch mac si mich wol laden: *sie mag mich vor ein geistliches oder weltliches gericht laden. V. 6: 7. Ich kann kein recht gegen sie geltend machen, ich begehre nur ihre gnade.*

206. ze solhen mæren *in solchen dingen, hierin.* **billîch der sîn selbes triuwe anschouwet,** *der sieht wie billig seine eigene treue (d. h. ist er treu, kann er billiger weise auch auf treue rechnen).*

207. *Der sinn der strophe folgender: nach den im lande geltenden gesetzen mag sie recht haben, nach gottes recht aber habe ich es, wenn man mir auch hier durch glossen gefahren bereiten will.*

209. Lîde *canif. nom. 391, 437; dat.* Lîden *318; acc.* Lîden *209, 319, 370.*

210. nein ich. *über die pronominale wiederholung des hauptbegriffes der frage in verneinender antwort vgl. Grimm Gr. III, 766, Mhd. Wb. II, 1, 328.*

212. valz *stm. hier: das begatten der vögel, bes. des federwildbrets; vgl. Grimm DWb. I, 1094 f.* **mürdic** *adj.* = mordic *mordgierig.* **jägerhunt** *stm. jagdhund; vgl.* swâ wilt die leckerîe næm durch neren vor valscher jägerhunde *440.*

213. mit mangem valschen eide si *(die jäger)* **swerent:** *vielleicht eine anspielung auf die lockrufe, womit die jäger das wild an sich zu locken*

suchen. **daz** *ist hier final.* **diu minneclîchen bilde** = *das wild. Mit* **sîn** *und dem folgenden* **er** *greift der dichter der grösseren anschaulichkeit willen aus dem collectiv* **si** *(v. 4. 5) ein individuum heraus und stellt dieses in den vordergrund; vgl.* si trîbent alefanzen . . . der in mit gelt umb sînen hals bezalte *316.* Untriuw si hetzent . . den scheidet er *388.* **rüde** *sm. grosser hatzhund; vgl. 292, 314, 417, 507, 539.*

214. Wenc *canif. acc.* Wenken. *ein hund* Wenc *auch in der K. Jagd v. 115, 139, 210 und bei Seifr. Helbling 4, 457 (s. einl.).* **Wal** *canif.* **si** *in v. 3 ist acc.* **ir edeln**: *im gegensatz zu den lügnerischen hunden.*

215. hecke *stf. ‚eine art falle zum fang jagdbarer thiere, wol davon so genannt, dass sie mit reisigem holz bedeckt ist' (Grimm DWb. IV, 2, 744). das fangen mit hecken galt für unweidmännisch; vgl.* swer aber wil erslîchen an hecken vâhen, des sol nieman prîsen. ir ist vil, die ir êren tuont ze leide *216;* nu slahent si die hecke sô verborgen, nieman weiz wâ und wenne, ein edel wilt sich dar inn mac erworgen *321;* das nyemant in demselben wiltbanne jagen sall, dann ein keiser und ein faudt von Minzenberg, der sall jagen âne hecken und âne garn tzu zocken; were darüber jagt tzu der hecken und begriffen wirt, der hat ein hant verloren *Grimm Weisth. 1, 498 (v. j. 1338).*

218. drî und drîzic *bezeichnet wie das einfache* drîzic *oft nur eine grössere an sich ungewisse zahl; vgl.* driu unt drîzec jâr *MS. 2, 143 b;* drî unt drîzec hundert *Bit. 48 b.* — drîzec *erscheint sehr häufig in dieser ungefähren bedeutung:* Theodrîc ahte thrîttig wintra Mæringaburg *bei Grimm Deutsche heldensage s. 20 (vgl.* ih wallôta sumaro enti wintro sehstic *Hildebrandsl. 50);* Swenne iwer starke vînde ze helfe möhten hân drîzec tûsent degne, sô woldich si bestân *Nib. 159, 2 (vgl. Lachmann zu dieser stelle);* Er wolt in füeren dannen: dô wart er an gerant von drîzec sînen mannen *ib. 189, 2;* Die drîzec er ze tôde vil werlîchen sluoc *ib. 190, 1;* sold ich herverten durch si in drîzec lant *ib. 702, 3;* dar zuo gît iu mîn herre wol drîzec fürsten lant *ib. 1175, 3;* er holte bî dem hâre wol drîzic in die ünde *Kudr. 135, 3;* daz volc von drîzec landen möhtz den ougen niht enblanden *Parz. 231, 25;* welh tugent sich ir gelîchet, der wærn gehêret drîzec lant *W. Wh. 52, 20;* mir geschæhen drîzec ungemach *Vrid. 4, 17;* Swelch man drîzec tugende begât *ib. 46, 1;* Manec man nimt von vremden landen eine mit drîzec schanden *ib. 102, 15;* unt quæmen zÂkers drîzec her *ib. 155, 10;* unt hete ein man mit sîner hant verbrennet liute und drîzec lant *ib. 151, 15 u. o.* — *wie dreissig die bedeutung einer* u n g e f ä h r e n *zahl erhalten konnte, lässt sich leicht aus dem umstande erklären, dass man ein menschenalter auf 30 jahre berechnete. später wurden* drîzec jâr *auch die bezeichnung für ‚lange zeit' überhaupt (so Parz. 226,* 22 sine gæben für die selben nôt ze drîzec jâren niht ein brot; *ib. 565, 1:* für allen sturm niht ein ber Gæb si ze drîzec jâren; *Had. 300:* dar nâch in drîzic jâren wolt ich ir gesehen niht; *ib. 420* lâ dich nâch einem bolze drîzic jâre ân widerkomen senden *u. o.). es war somit nur ein schritt weiter, wenn man nach analogie von* drîzec jâr *auch* drîzec lant, drîzec man *u. ä. sagte.* — *in den genealogischen legenden bedeutet dreissig im allgemeinen das ganze geschlecht s. Lang Über die fabel von des grafen Babo von Abensberg dreissig söhnen München 1813 und Baierns alte grafschaften und gebiete 1831.* — *über den ähnlichen gebrauch von 20 als unbestimmte zahl s. Sommer zu Flore 1292.*

219. die zwêne: Wunne *und* Fröude *(202).* **der eine:** *von den* drîn *(218, 6).*

223. fürgewinnen *stn. das gewinnen eines vorsprunges; fehlt bei Lexer.* **rinnen** *stn. das schwimmen; fehlt bei Lexer. vgl.* ich wæn, der drîer keinez die dræten leckerî mit rinnen mîde *437.* **ez mac sich küelen in geselleschefte:** *es mag sein herzeleid, im umgange mit anderm lindern; vgl.* welt ir sanfte küelen iuwer herzeleit *Alphart 156.*

225. hinder sich gedenken *stn. erinnerung; fehlt bei Lexer I, 768. vgl.* waz kan gedingen mit verzagen krenken? diu beste zît vergangen und wider hinder sich dar an gedenken *226;* Mit hinder sich gedenken kan ich mîn swebend herze in jâmers phuole senken *229;* hinder sich gedenken vil manic swærez leit in herzen kündet *294.* **siuftlîche** *adv. seufzend; fehlt bei Lexer.*

226. *Zu* **Waz kan schreckliche erschrecken** *vgl.* mein herz schricklich erschricket *Minne Falkner 17.*

227. widerkomen *stn. ersatz:* verlust ân widerkomen; *fehlt bei Lexer III, 840.* **verzaglîch, verzagenlîch** *adj. verzagt, mutlos; vgl.* Verzagenlîch gedenken vil guoter dinge wendet *236.*

228. meinen *stn. wolwollende gesinnung, liebe.*

230. sinne *stf.* = sin; *hiemit entfällt der ungenaue reim bei Schmeller* überkobernt : kobert.

231. stüend mîn zît gelîchen an alter *erg.* mit dir.

232. dieben *swv. refl. sich heimlich einschleichen.* **bî fröuden zît:** *so lange sie jung sind. V. 6. 7. Verliefe unser wirkliches* (wesenlîchez) *Leben so, wie wir es wünschen, wir müfsten uns darüber freuen. V. 7 bei Schmeller 7 hebungen.*

233. sich bekobern *swv. sich erholen, sich zusammenfassen.*

234. fürgrîfen *stv. vorwärts eilen; vgl.* Für grîfen, balde ab stürzen kan Helfe wol der alte *308;* Daz wazzer ûf und nider fürgrîfet Stæte und Triuwe *438.* **sô trage ich wol in grâwe wîze strîfen:** grâwe *(stf. graue farbe; fehlt bei Lexer) hier die farbe des leides und der trauer (vgl. 529:* grâ trag ich mit leide), wîz *die der hoffnung (vgl. 244); anders Cl. Hätzl. 166 a, 21* Graw bedeütet mynne gût, Daby adel vnd hochen mût *und ib. 33* Weisc vnd graw vil fräd pringet, Wem an hocher lieb gelinget.

brûnen *swv. braun, dunkel werden; vgl.* ir klârheit muost vor jâmer brûnen *j. Tit. 2414.*

236. *V. 4. 5. Soll man nicht lieber auf liebe verzichten, um nicht von liebe leid zu erfahren?* **ûzbrüchic** *adj. ausgebrochen:* der êren ein ûzbrüchic scharte.

237. *V. 6 bei Schmeller 5 hebungen.*

238. tôhte: *so wäre es gut, ich könnte mir daran ein beispiel nehmen.*

239. verwerrenlîch *adj. verwirrend.* **vor vischen** *wegen des fischens.* **bêre** *swm. sackförmiges fischernetz.* **vischen âne bêren:** *etwas nutzloses thun; ähnlich die sehr häufig begegnende redensart* vischen vor dem bêr: Lieber kneht, mir ist leit, daz du vischest vor dem bêr *Seifr. Helbl. 2, 549;* Ir râtmezzer gar âne sin, sam der vischet vor dem bêr, welt ir volgen mîner lêr *ib. 4, 77;* Ze hant er wônt er sy gewert Er vischet fer vor dem bere-

dert *Lassb. Ls. 1, 155, 98;* Ze hannd maint er, sy ze hăn, Vnd sol In pald geweren; Der vischet vor dem peren! *Cl. Hätzl. 169 b, 126;* Ich bin so tumb des muotes, daz ich gar ferre vische vor dem bêrn *Minne Falkner 176;* Wer vor dem pern fischen wil, der mag sein arbait verliesen *Cgm. 270, fol. 74 b und 379, fol. 37.*

240. durchkumen *stv. durch etwas kommen.*

241. stein: *probierstein. V. 7. Untersuche ob der gewinn ein echter ist.*

242. *Über die farbensymbolik im mittelalter vgl. F. Portal Couleurs symboliques dans l'antiquité, le moyen âge et les temps modernes. Paris; Weinhold Die deutschen frauen 438 ff.; Bartsch in Germ. 8, 38 ff.; Zingerle ib. 8, 497—505; F. Stark ib. 9, 455 f., Wackernagel Die farben- und blumensprache des mittelalters in Kleinere schriften 1, 146 ff. und Geschichte der d. Lit.*[2] *374, 90.*

243. Grüen *bezeichnet den anfang der minne; vgl. die belege Germ. 8, 499 f.* **daz diu liebe sich mit lieben fünden müeze niuwen**: *daſs die liebenden immer nur schöne eigenschaften an einander entdecken und sich um so inniger lieben.*

244. Wîz *bedeutet hoffnung; vgl. Germ. 8, 497 f. noch unbekannt und ungedruckt ist eine deutung der weiſsen farbe, die sich im cod. 2940 der wiener k. k. hofbibliothek (15. jh.; papier) findet und die ich nachstehend mittheile.*)*

Westu van der witten varwe nycht mere *fol. 110 a.*
wit is en leue wan
we nü holt vp der leue ban,
dem wert en vmebefanck
van twen witten armen blanck
vnd en kussent dorch wit ghestrichet
dat leff van leue blvst vnnerblicket [1])
gach ieman van naturey
dorch reyne wit so dan figurey
de gheschycket was vp leuen wan
drünt is dy nycht mer kunt ghedan
wit is dat hogheste kleyt
dar de engile syn mede bereit
in mennigher hande cyren
wor men den hilghenlicham schal succiren [2])
dar wit banen alle varwe gât
god ghift sik sulnen an en wit dat broet
men lecht gude vp en wit corperal
dat neue varwe van altemal
nach der witten varwe liken syn

**) Der text ist wortgetreu zum abdruck gebracht und sind nur die abkürzungen aufgelöst sowie die groſsen anfangsbuchstaben der verse 2—27 durch kleine ersetzt worden.*

[1]) blvst vnner — *unleserlich.* [2]) succi — *unleserlich.*

ge gheit banen al den schyn
wiff wultu wit draghen tv rechte
so hebbe leff de truwen knechte
dar tv dynen werden deustman
so drägestü wit vp leuen wan
vnd leuest wol in aller enghel wise
dyn schaffer sy de voghet van dem paradise.

245. Rôt *bezeichnet ein liebendes herz; vgl.* lieb die ist roit, wis in der noit bla is si an der stede *Muscatbl. 38, 86. s. Germ. 8, 501 f.* **laben** *stn. erfrischung, labung; fehlt bei Lexer. vgl.* geselleschaft was ie der minne ein laben *396;* diu mir ze helfe kæme an krefte laben *471.*

246. Blâ *ist die farbe rechter treue; vgl. Germ. 8, 500.*

247. Gel *die der erfüllten, gewährten liebe; vgl. Germ. 8, 498.* **gewert** *part. adj. gewährt; fehlt bei Lexer.* **brechen** *stn. vgl.* der unstæten trugelîchez brechen *447;* ein brechen rehter stæte *523.*

248. Swarz *bedeutet leid und trauer; vgl. Germ. 8, 502.* **anvâhen** *stn. anfang; fehlt bei Lexer I, 84.*

249. visament *stf. beschreibung.* **blenke** *adj.* = blanc; *fehlt bei Lexer.*

252. *Übergang des satzes aus einer strophe in die andere auch 326—327, 392—393.*

253. *Zu dem sprichwort in v. 1. 2:* zuo liebem kinde gehoeret besem grôze *vgl.* Je lieber kint, ie groezer pesen *Wolkenst. 19, 4, 10;* Wie lieber kint, ye scherffer ruot *Muscatbl. 120, 8;* Liebem kinde ist guot ein rîs *Marner MSH. 2, 251 a . . . Zingerle Sprichwörter s. 81.* **lunzen** *swv. schlummernd verweilen, schlummern.* **ze schanze ligen** *auf dem spiele stehen.* **der** = *wenn einer.*

254. *V. 3. 4. Oft nennt man etwas minne, dem der name der minne nicht zukommt.*

255. *Wende dich von der welt ab und jage nach der fährte, die zur ewigen seligkeit führt.* **Wolt ez dîn jugent lîden***: im gegensatz zum alter, wo eine abwendung von der welt leichter zu begreifen wäre.*

256. gelouben *stn. Glaube; fehlt bei Lexer.*

257. ob aber ich erwinde *erg. dieser irdischen fährte nachzujagen.*

259. in geselleschefte*: in freundschaft.* **ob dû ez wilt ze guote mir vervâhen***: wenn du mir es nicht übel nimmst. V. 6. 7. Es könnte einem, der das wild nie gejagt, nicht ferner stehen als es dir steht.*

260. verhelen *mit doppeltem acc.* (dich *und das verschwiegene* ez.)

261. die zal überzelen*: ausdruck für etwas unnützes; vgl.* vischen âne bêren *239.*

263. unhelfliche *adv. unnütz; fehlt bei Lexer.* **immer** *subst. adv.; fehlt bei Lexer.*

265. Riuwe *canif. acc.* Riuwe *265, 296 und* Riuwen *288. V. 6 bei Schmeller 5 hebungen.*

266. Gedulde *canif. dat.* Gedulden *266; acc.* Gedulde *552.* **sündic** *adj.* sündic weinen *ein weinen über sünden; fehlt bei Lexer II, 1303.*

267. **sich verharren** *sich aufhalten; fehlt bei Lexer III, 125.* **ungotlîche** *adv. gottlos.* **ungotlîche wîse** = vernarret.

268. **slâ** *stf. spur, fährte.*

269. **fürgebûwen** *stn. das sich erlassen, die zuversicht; fehlt bei Lexer.*

271. **vaste** *des reimes wegen für* **vastes**, *s. einl.*

273. **des endes** in eum locum, *dahin; ebenso 313:* Des endes ich dô kêrte. **seil**: *seil, mit dem sie (die hunde) gehalten werden, koppel.* **im:** *dem wilde. V. 6. 7. . . . damit es diesen hunden entgehe.*

274. *V. 1—3. Doch hiefs ich (meine knechte), ihm (dem haufen fremder hunde) zu erlauben, dem wilde nachzujagen* (ez rouben), *so lange es schneefreie (offene) stellen meidet (= eine hindin ist). V. 3 bei Schmeller 5 hebungen. In v. 7 nach Schmeller zu lesen:* liefên und ich.

276. **gunnen** *stn. wolwollen; fehlt bei Lexer.*

277. **genâden** *mit dat. der sache: von etwas abschied nehmen, auf etwas verzichten, s. Schmeller*[2] *I, 1726; fehlt bei Lexer I, 851.* **daz** *in v. 6 = so dafs.*

278. *Zwischen dieser und der vorhergehenden strophe (277) scheint zum mindesten eine strophe zu fehlen; sie mufs eine hindeutung auf* gesellschaft *oder* gesellen *und die frage des minnejägers enthalten haben, wie man einen* guoten gesellen *erkennen könne.*

281. **gesellicl̂cher orden** = geselliclîchiu fuore *(203), gesellschaftliches benehmen, betragen in der gesellschaft, gesellschaftliche pflichten.*

282. **mezzen** *stn. das messen; vgl.* ob si mit mezzen wæren niht besachet *323,* Swer sîner jâre mezzen alsô muoz vertrîben *380.*

283. **ez ist doch ie daz leben**: *es ist doch immer nur das lebensverhältnis (die lebenslage), das (die) hier den ausschlag gibt.*

284. **denen** *stn. das denen; fehlt bei Lexer.*

285. **beginnen** *stn. das beginnen; fehlt bei Lexer.*

287. **Wâge** *canif. nom. 289; dat.* Wâgen *288; acc.* Wâgen *287, 288, 289.*

288. **Rüege** *canif. nom. 454 acc.* Rüegen *288; vgl. Jagd 207, 251 . . .* **Klaffe** *canif. acc.* Klaffen *288, 389.*

289. **Mâze** *canif. nom. 323; dat.* Mâzen *453; acc.* Mâzen *289 und* Mâze *309; vgl. Jagd v. 110.*

291. **Gedanke** *canif. nom. 372; dat.* Gedanken *319; acc.* Gedanken *291, 371.*

292. **mit ungeræte fröuden**: *mit mangel an freuden, ohne freuden.*

293. *Über die persönlichkeit* h e r z o g L u d w i c d e s g r î s e n v o n D e c k e *vgl. Stälin Wirtembergische geschichte 3, 697; K. Pfaff Geschichte der herzoge von Teck in den Württembergischen jahrbüchern 1846, 1, 110 f.; Zeitschrift f. d. a. 22, 274. hier erwähne ich nur kurz, dafs Ludwig (IV.) von Teck etwa zwischen 1275—1280 geboren wurde, bald mit dem hofe von Bayern in verbindung trat und sich wegen seiner grofsen anhänglichkeit bei kaiser Ludwig dem Bayer hohe gunst erwarb. der kaiser machte ihn zum hofrichter (vor dem 11. Juni 1337) und später zum hofmeister. Ludwig starb um das jahr 1352, ohne kinder zu hinterlassen. sollte er sich erst als bejahrter mann vermählt haben? eine solche annahme würde die nicht gerade zarten anspielungen in str. 293—295 leicht erklären. von seinen familienverhältnissen ist eben nur wenig bekannt; nach seinem tode löste Otto von Nisenbach die veste Fuzburg von seiner*

witwe ein und wurde damit am 22. september 1352 von markgraf Ludwig von Brandenburg belehnt (Lang Reg. boic. 8, 852). die erwähnung des greisen herzogs ist für die zeitbestimmung von Hadamars gedicht von gröſster wichtigkeit, da es ohne sie wol kaum möglich wäre, einen bestimmten schluss auf die person des dichters und die zeit der abfassung seines gedichtes zu ziehen.

294. *Zu* **nû lât in büezen, dâ mit er gesündet** *vgl.* man büezet dâ mit, mit dem man dâ sündet *541; s. Zingerle Sprichwörter (nachlese) s. 192.*

295. Der ist nu abgeschriben: *der ist nun abgeschrieben, du bist die copie.* **kom ez al sô her**: *geht es so fort (daſs ich nutzlos dem wilde nachjage).* **alsô kom (ich) ouch hinne**: *so komme ich auch dahin (daſs mir wie jenem herzoge* alters kranken der minne werc entwildet). *zu* **hinne** *vgl. Weinh. BGr. 252.*

298. muotmacherinne *stf. die mut macht, die den mut antreibt.*

299. phlihte *stf. gemeinschaft.*

301. *Zu v. 1. 2. zu ergänzen* swenn ich . . . wolte. *V. 3 bei Schmeller 5 hebungen.* **und (swenn ich) mînem herzen borgen (wolte)** *und wenn ich mein herz schonen wollte.*

302. widerwegen *stv. aufwiegen, das gegengewicht halten.* **volkomen** *stn.* = volkomene *vollkommenheit; fehlt bei Lexer.* **der kan niht witze phlegen**: *der hat keinen verstand.* **widerwegen** *stn. gegengewicht; vgl.* kein widerwegen mak diu gepflegen, die wil daz leben hat heiles segen *MSH. 2, 344 b.*

303. værlîchen-e *adv. aus dem hinterhalte, hinterlistig, in böser absicht; vgl.* niht værlîch gezucket *326;* ir falscher muot værlîchen iuch erværet *409;* ê daz ich îmmer wolde værlîchen mir gedenken *417.*

304. Werre *canif. dat.* Werren *563.*

306. spotte *swm.* = spottære *spötter; fehlt bei Lexer. Schmellers* Vil hunde ist gemeine, die lûten unde rötlen. An iglîchem beine wûnsch ich in lam, die man dâ nennet spöthen *beruht auf jüngerer überlieferung.* **widerspot** *stm. gegenspott.*

307. Gelückes rat *das sich wälzende rad des glückes, s. Lexer I, 829; II, 346.*

308. abstürzen *swv. zum sturze bringen, stürzen; obj. acc.* (ez) *verschwiegen. das Mhd. Wb. II, 2, 646 b und Lexer II, 1282 nehmen hier irrig die intr. bedeutung ‚umsinken, fallen' an.*

312. Irre *canif. acc.* Irren *312, 314.* **Triege** *canif. nom. 447, 448, 450, 452, 557; dat.* Triegen *449; acc.* Triegen *312, 498; vgl. Jagd 189, 295.*

314. zerwalken *stv. zerbläuen, zerreiſsen; vgl.* ob man ir læt den balc die wind zerwalken *432;* ouch wart al dâ den schalken ir lîp vil wol zerwalken *Martina 212, 30.* — sô si (die hunde *acc.*) die wolfe walken *Had. 214.* — nu wil man ez mit birsen sô durchwalken *510.*

315. vil jägerknehte: *es sind fremde jagdgesellen, die unserem minnejäger concurrenz machen.* **jû** *interjektion zur bezeichnung der freude, ein jägerschrei; vgl.* Hetztet vnnd jagt er (der jâger) inns horn, schreyt: ju, ju, antwortet den jagdhunden den hirsch fûr. *Jägerkunst 19 a;* mîn munt nû aber jû! an Harren schrîet *Had. 559;* iu schoch! iu schoho ob ers horen rûchte *Minne Falkner 79;* Mein lûder warff ich umbe, und schrai laute: iu schoho!

ib. 96; in schoho! wart nit verswigen *ib. 120.* **etlicher**: von den jägerknehten.

316. schranze *swm. schranze, geck, böser jäger:* si trîbent alefanzen, guot wilt wær von den selben unernerte. **alefanzen trîben** *schelmerei treiben; vgl.* Swer wil mit allen schanzen ûf heben ân dar legen und trîbet alafanzen *399.* **der in mit gelt umb sînen hals bezalte**: *wenn einer ihm doch seinen hals mit geld bezahlen könnte!*

318. blâsen *stn. das blasen; fehlt bei Lexer.*

319. Swîge *canif. acc.* Swîgen *319, 371.* **Mîd** *canif. acc.* Mîden.

321. den guoten den muot = den guoten muot. **in der gemeine**: *öffentlich.* **si**: *die fremden* jägerknehte, *die* schranzen. *Zu v. 5 vgl. anm. 215. jäger, die mittelst wildhecken jagdbare thiere fangen, nennt die jägersprache heckenjäger, heckjäger; vgl.* So zucht dort her by ainem hag Ain heck jäger dem was zorn *Lassb. Ls. 2, 297, 143;* Der heck jäger iagt bald hin nach *ib. 306, 463;* wo man einen drûher *(fallensteller)* begriffe oder einen heckenjeger, dem sall mann iglichem die rechten hant abeslagen. *Grimm Weisth. 1, 498 (v. j. 1338).*

323. machet: *prädikat im sing. zu mehreren subjekten s. Grimm. Gr. IV, 198 ff. vgl.* Bete, ersiuftic riuwe, gerehticlîch begeren erwirbet fröude niuwe *1;* nâch dem sô kobert Harre und Wille *140; 186, 6; 265, 4; 319, 4; 438, 2; 447, 3.* **grillen** = grellen *laut, vor zorn schreien.*

324—329 *sowie 356—358 und 474 abschweife von der sonstigen zartheit unseres dichters.* **324. Blic** *canif. acc.* Blicken. **ranc** *stm. das ringen, schnelle wendung, bewegung.*

326. smutzerlîchen, -e *(329) adv.* = kuslîche.

328. tjost *hier scherzhaft den coitus bezeichnend. Zu v. 5 vgl.* ob ich bî liebe læge; Sulch kouf brichet arm, noch bein, man vellet ouch dâ ûf keinen stein, Der ie man bræche den gebel *Gesammtabent. 3, 377, 776 ff.*

332. süezen *stn. das angenehm machen, die erquickung; fehlt bei Lexer.*

334. herzentrûte *swf. herzensgeliebte; fehlt bei Lexer.*

337. si kobernt bî gruoze: *,der jäger grüſst den hund, wenn er ihn anspricht, ihn auffordert die fährte zu verfolgen'; vgl.* Jagt ein man eins herren wilt mit sînem willen, und fliuhet ez in des herren banvorst, er sol den winden wider ruofen. und mag er si niht wider bringen, er sol in nâch volgen und sol sîn horn niht blâsen in dem vorste noch die hunde niht grüezen *Schwabensp. 232, 10.* dô gruoztern als ein suochhunt *Iw. 3894;* den sol dîn jagen lieplîch grüezen *Had. 52;* ob sich Lust lieze hoeren und daz ich in mit jagen solde grüezen *ib. 385.*

338. daz mort mit mordes übergolde *erg.* geschiht. übergolt *stn.* = übergulde *übergoldung; vgl.* ô güete, dû ein übergolt und ein gezierde bist alles des wunders *Myst. 1, 374, 22.*

340. ich erkennen, *ebenso* ich wænen. *über die endung* -en *in der 1. sg. präs. s. Grimm Gr. I, 945, 958, 1043; Weinh. BGr. 280, Mhd. Gr. 350.*

341. *Zu* **der Kriechen golt** *vgl.* wær dîn al der Kriechen hort von golde *416;* Daz næm' ich vür der Kriechen golt *Gesammtabent. 2, 361, 5.*

342. schrænen *swv.* = schræjen *spritzen, stieben; fehlt bei Lexer.* **allermännclîch** *jedermann; fehlt bei Lexer.*

344. wilt daz sich lât durch gâb mit gelde koufen = *meretrix.*

345. Ende *canif. nom. 345, 416; dat.* Enden *359, 415; acc.* Enden *348, 352.*

346. frechen *swv. refl. sich frech benehmen; fehlt bei Lexer III, 494.*

347. toeren *stn. das betören, betörung; vgl.* lâset euwer toeren sein *Keller Erz. 212, 22.*

349. frâg und antwurt: *mit beziehung auf die meist in frag und antwort gegebenen ‚Wâydgeschrey oder jägerische* Dialogi.'

356. Smutz *(kuss) canif. nom. 356; dat* Smutzen *357, 358.* Smutz *hat hier gewiss die bedeutung kuss und hängt nicht, wie Grimm in der Mythol.*[4] *3, 6, meint, mit dem jägerausdruck* schmotzen, *den hasenruf nachahmen (Schmeller 3, 479) zusammen.* **widerbrennen** *swv. fehlt bei Lexer.*

357. butze *swm. poltergeist, schreckgestalt.*

358. Schrenke *canif. nom. 358; acc.* Schrenken *358, 359.* **sîden breit** *bildliche verstärkung der negation; vgl. unser ‚haarbreit'. belege für jenen ausdruck, die bei Zingerle Über die bildliche verstärkung der negation fehlen, s. bei Lexer II, 904.*

367. Ich muoz mich armen wenen *ich mufs mich daran gewöhnen arm (unglücklich) zu sein.* **Sene** *canif. gen.* Senen *370; dat.* Senen *367, 371, 405; acc.* Senen *370.*

369. *Zu v. 7 vgl.* dâ ich was wirt mit stæte, dâ zelt man mich nu leider zeinem gaste e.

371. Troum *canif. acc.* Troumen.

374. *V. 2—4. ... dafs ich die wegen ihrer liebessehnsucht verspottete, die mir früher (als* senende*) bekannt wurden, die ich (als* s.*) kannte ...*

375. storre *swm. baumstumpf, klotz.*

377. bîte *stf. das stillhalten, verweilen, zögern. Zu* **hoert ieman sagen oder singen** *vgl.* hoert ieman sagen, singen *523. selbstredend ist in beiden fällen das* sagen und singen *zur blofsen formel geworden.*

378. vider *stn.* = gevider; *fehlt bei Lexer.*

382. ungewonlîche *adv. ungewohnt; fehlt bei Lexer. V. 3—5. Es ist bitter die angeborene natur einer gewohnheit anzupassen; ebenso thut es aber auch weh, mit einer gewohnheit zu brechen.* **in**: natûre *und* gewonheit.

383. *V. 1 zu* frô *erg.* sîn. **ûzwendiclîchen** *adv. äufserlich.*

384. *Vgl. zu dieser strophe das gedicht* ‚Nein und ja' *in Germ. 17, 442 f.* **neinen** *refl.*: wil jâ sich neinen *will ja zu einem nein werden.*

388. si: *die jäger.* **Untriuwe** *(canif.)* **in Triuwen lûte**: *Untreue mit der stimme der Treue.* **wer** (der frouwen) **des niht erkennet**: *wer den unterschied zwischen* Untriuwe *und* Triuwe *nicht kennt. Zu* **er** *vgl. anm. 213* **von der hûte scheiden** = die hût abe schinden.

389. Gönde *canif.*

390. sich begân *c. gen. sich ernähren; hier in übertragener bedeutung* er muoz sich begân ir beider *er mufs beide (*Fröude *und* Leit*) hinnehmen.*

392. *Von anaphoren noch zu verzeichnen:* wâ ist lieb âne riuwe? wâ ist der stæte bunt ân allez trennen? *35;* Owê der widerparte, owê dem armen senden! *149.*

395. der dâ wænet, der weiz êt niht *das bekannte ‚glauben heifst nichts wissen'; vgl. 12;* swaz mîn ouge reht ersiht, daz weiz ich unde wænes

niht *Vrid. 115, 24;* Herre, der wænet, der enweiz *Seifr. Helbling 8, 543;* Sol einer recht sein, er muſs wiſsen und nicht wänen *Aventin Chron. 177;* du solt wizzen und niht wænen *Bert. 87.*

397. geselliclîche lâge *entweder nachstellung, die man dem beisammensein der liebenden bereitet oder = coitus.* **ûf alle schanze** *auf alle wechselfälle. V. 4—7. Dagegen wäre der* muot *desjenigen* mit der barten besniten, *der wol um das beisammensein wüſste und auch zur rechten Zeit verschwiegen und sagen könnte, was ihm (dem beisammensein) unheil anwenden möchte, und es doch nicht thäte (diese letzten worte sind zu ergänzen).*

398. Gesellen mit dem munde ... dar zuo sô sollen guot gesellen swîgen : *anakoluth.* **und daz** *und wenn auch.*

399. schanz *hier: spiel, glücksspiel.* **legen** *stn. das legen; fehlt bei Lexer.*

400. einen zoumen *einen gefangen nehmen, indem man den zaum seines rosses ergreift, ihn gefangen fortführen; hier bildlich.* **beschûren** *mit einem* schûr *einhegen, beschützen; vgl.* harr, ob dich ieman welle beschûren vor ir giftic zunge snalle *403.* **kein** = dehein. **entûren** = entiuren *swv. den wert benehmen, erniedrigen; hier mit gen.:* sîn.

403. horden mit *mit etwas wucher treiben.*

404. ein herre: *wer wol dieser* herre *sein mag? aus den worten* nu ist ze hôch sîn wirde *könnte man vielleicht auf kaiser Ludwig den Bayern oder auf markgraf Ludwig von Brandenburg rathen. keinesfalls aber dürfte dieser* herre *mit jenem in str. 293 erwähnten* herzog Ludwîc dem grîsen von Decke *identisch sein. V. 6. 7. Er steht mir zu hoch, als daſs ich armer es versuchen könnte seinen beistand anzurufen.*

407. merken *stn. das aufmerken, aufpassen; fehlt bei Lexer. vgl.* ân merken nieman wesen mac geselle *408;* Man mac mit merken leiden und lieben sich, diu beide *410.*

409. erværen *swv. überlisten, betrügen.*

411. abgelâzen *part. adj. verlassen;* mit hunden abgelâzen *von hunden verlassen.* **einen**: *es ist dies der 3. weidmann, der unserem minnejäger begegnet.*

413. die zît veraffen *die zeit in thörichter weise hinbringen; vgl.* ob wir veraffen unser jugent *Renner 6629. Zu dem sprichwort in v. 6. 7. vgl.* Plus valet in manibus passer quam sub dubio grus *Mone Anz. 7, 504;* Ein sperling in der hand ist besser denn ein storch in der luft (eine taube auf dem dach) *und das derb-volksthümliche:* Besser eine laus am kraut als gar kein fleisch. *vgl. auch Zingerle Sprichwörter s. 141.*

415. hôre: **rôre** *auch 502. Zu* **der hunt hât ûf der hiute vil genozzen** *vgl. ‚Man solle brod nehmen, und dasselbige mit kâſs vermischen, zu kleinen stücklein zerschneiden, alsdann den schweiſs des hirsches nehmen, das brod und kâſs damit begiessen, und wann es alles mit schweiſs wohl übergossen ist, einen guten hafen voll warmer milch darüber schütten, alles miteinander vermischen, auf die hirschhaut an einem luftigen sauberen ort ausgespreitet, ausschütten ..... wann dann das gepfneisch wohl auf der haut ausgegossen, so solle der hirsch-kopff in die mitte gelegt werden.‘ Jagd-Lust 1, 177 f.*

416. **unbeschatzet** *part. adj. hier ungeschätzt, nicht nach seinem (grofsen) werte geschätzt.*

418. **erben** *mit acc. der sache: vererben.* **lâ si dînem lieben kinde:** *Hadamar IV, der sohn unseres Hadamar und der Elsbeth (von Vainingen) erscheint zum ersten male in einer urkunde vom jahre 1350: ‚Die Weidenhüler haben dem kloster und pfarrer zu Pulnhofen eine gült auf dem hofe zu Egelsee zu einem seelgeräth vermacht. herr Michel, z. z. pfarrer das. wechselt dieselbe gegen 16 schilling reg. pfg. auf dem, dem herrn Hadamar von Laber dem ältern und Hadamar von Laber dem jüngeren gehörigen eigenen hofe zu Prunn, worauf Ulrich der maier sitzt, aus, worüber die beiden h. v. Laber urkunde ausfertigen.' Verh. des hist. vereins von Oberpfalz und Regensburg 23, 122. Hadamar IV. mochte, als sein vater die Jagd dichtete, ein knabe von 5—10 jahren gewesen sein, vgl. über ihn Plass: Die herren von Laber ib. 21, 161.*

419. **rat** *hier: ein hinrichtungswerkzeug.*

420. **unrihtic** *adj. hier: nicht recht geschaffen, misgestaltet.* **unbesachet** *part. adj. misgestaltet.* **widerkomen** *stn. wiederkunft; vgl.* mîn herze grôzen kumber dolt umb daz widerkomen dîn *Dietr. 7303.*

421. **widerspenen** *stn. das widerstreben.*

422. *Den beiden streitenden gesellt sich ein neuer jäger zu.* **ez:** *das von den hofhunden gejagte wild.* **hahse** *swf. kniebug des hinterbeines; vgl.* daz ist ein warte, diu bedarf wol winde, die im *(dem wilde)* die hähsen rüeren *434.*

423. **satelgêre** *swm. satteltasche.*

424. **vil manger jeit ân bogen:** *mit netz und seil.*

426. **er** *in v. 5 bez. auf* einer *in v. 3.* **der lac und sliefe:** *also nichts that, um das wild zu gewinnen.*

427. **er:** *der 2. weidmann. Die* **leckerîe**, *von der hier und in den folgenden strophen die rede ist, besteht darin, dafs das wild, wenn es gejagt wird, nicht selten seine letzte zuflucht zum wasser nimmt und sich durch schwimmen zu retten sucht. vgl. Jagd-Lust 1, 161f: Weiter ist zu wissen, dafs wann der hirsch erjagt ist, und irr gemacht worden, seine letzte freyheit dem wasser zu ist, und rinnet viel eher das wasser hinab, dann hinauf, sonderlich wann der flufs starck lauffet, dieweilen er wohl weifs, dafs die hunde viel grössers verfahen im aufsteigen, dann sonsten von ihme gehaben mögen, und der flufs den besuch hinweg nimmt, so mufs er auch mehr arbeit im aufsteigen haben. Darbey ist auch zu wissen, dafs ein hirsch, der lang geloffen ist, und ein wasser antrifft, sich von stund an hinein begiebt, mitten dadurch rinnt und sich aufs beste hütet, dass er nicht etwann hecken oder stauden, zu beyden seiten des wassers berühre, und dadurch ihm die hund verfahen möchten . . . vgl. noch die stellen bei Hadamar:* diu leckerîe hât vil manic giezen *428;* ez wirt in der leckerî verloren *429;* daz ist ein warte, diu bedarf wol winde, die im die hähsen rüeren, ê man ez in der leckerîe vinde *434;* ez ist diu leckerîe kunt dem wilde *435;* ich wæn, der drîer keinez die dræten leckerî mit rinnen mîde *437;* Stæt unde ouch Triuwe beide ungern rinnent besunder in dem wazzer, dâ si sich tief der leckerî versinnent *438;* Ez kan diu leckerîe wildes neren wunder *439;*

Daz wilt bedarf wol flühte ouch gên der leckerîe *440;* **swâ wilt die leckerîe næm durch neren vor valscher jägerhunde, den selben louf im nieman solte weren** *440;* **Gelücke ist zuo der leckerî der beste** *442;* **Swenn ez hât für gewunnen in der leckerîe** *444;* **Sol Triege Triuwen dringen von sîner verte süeze, dâ mac ouch wol entspringen diu leckerîe und ir falscher grüeze** *447.*

429. trenken *swv. hier: nass machen.*

430. undersetzen *swv. weidm. über die art und weise des ,untersetzens' belehrt ausführlich die Jagd-Lust 1, 162: ,Auf solche weise (vgl. anm. 427) sollen die zu rofs und fufs wohl abgerichtet seyn, und an dem ort, da der hirsch ins wasser sich begeben hat, verbrechen, und achtung geben, wo hinaus er seinen kopff gewendet, welches sie verstehen kônnen aus der fluche und hunden, die sie hindurch schwimmen lassen sollen, dann wann der hirsch angerûhret hat, so kônnen sie dadurch die rechte fahrt bald wiederum einfallen. Oder es mag der jâger an der trûbe des wassers, oder dafs der hirsch etwann grafs-bintzen oder anders niedergetretten, seine fahrt, und wo er hindurch gerunnen, vermercken. wann dann sie gewisse urkund haben, wo der hirsch hinaus ist, sollen sie ihren hunden zurûcke aus dem wasser ruffen, damit sie sich nicht verderben oder erfrieren, und da drey zu rofs bey einander seynd, zween auf der einen seiten des wassers halten, der ander der länge nach hinnach, da der hirsch den kopff hinaus gewendet, nachfolgen, und zusehen, ob er ihn etwann rinnen oder sonst ersehen möchte. Die andern zween, so auf der seiten des wassers blieben, sollen ihre hunde wiederum zu beyden seiten des wassers anführen, und doch ziemlich weit vom wasser, dieweilen sie viel eher den hirschen auf 20 oder 30 schritte, dann nahe darbey, oder auf dem gestade, verfahen kônnen.'* **schelkel** *stn. dem. zu* schalc. **widerstillen** *swv. gegenseitig zum stehen bringen; vgl. Weinh. BGr. 236. Zu* **die vohen man mit vohen widerstillet** *vgl.* Swer vuhs mit vuhse vâhen sol, der muoz ir stîge erkennen wol *Vrid. 139, 3. Zu v. 6. 7. vgl. lat. sprichw.* Siluis immissum solet echo remittere bombum *und* Sicut silva personet, sic echo personet; swie man ze walde rüefet daz selbe er wider güefet *Vrid. 124, 3;* Wie yeder vor dem wald jn bylt, des glich jm allzyt widerhyllt *Brant Narrenschiff 69, 5; Zingerle Sprichwörter 162 f.*

431. schalkes fuore walken *sich wie ein schalk benehmen.* **oder vâhen sust in netzen** *schliefst sich an* hetzen *in v. 5 an; vgl. str. 433, in der ebenfalls ein satz (v. 6) mitten in einen andern gestellt ist.*

434. Rummelslîte *fing. name; vgl. anm. 12.* -lîte *bergabhang, halde.* **engilde : wilde** *s. Weinh. BGr. 146.*

439. *Zu v. 7. vgl.* parva sciutilla magna sæpe excitat incendia.

440. *Mit der durch alle alten handschriften bezeugten schreibung* **flühte : zühte** *fällt Bechs bemerkung in Germ. 18, 274.*

444. Affental *fing. name; vgl. anm. 12.*

445. serben *hier mit gen. der sache:* hochgemüete; *vgl. die intrans. bedeutung (dahinsiechen) in 464:* muoz ich immer mêre serben.

446. von hals: *mit der stimme, mit rufen;* von halse und mit dem horne jagen *die jagd mit rufen und hornklang begleiten.*

451. mûslîchen *adv. nach mäuseart, heimlich.*

455. beizen *swv. weidm. vögel mit falken jagen.* **sunder** *hier adv.*

456. schraf *stm. zerklüfteter fels.*

457. Tantenberc *fing. name; vgl. anm. 12.*

458. ric *stm. hier: enger weg, engpass.*

459. sperîsen *stn. die eiserne spitze des speeres.*

460. sich überdenken *sich vergessen.*

461. swînrüde *swm. saurüde; fehlt bei Lexer. die saurüden gehören zu den schweren (grofs und starken) hatzhunden, womit man grobe sauen, und selbst hauende schweine fangen kann. sie haben viel muth und können gut laufen (Hartig).* **Scham** *canif. nom. 540; acc.* Scham *461.*

462. toeten *stn. das töten; vgl.* welt ir uns toetens machen vrî *Parz. 259, 11.*

466. Gruoz *canif. dat.* Gruoze *466; acc.* Gruozen *514. V. 5 hat bei Schmeller 7 hebungen.* **verniuwen** *stn. das erneuern; fehlt bei Lexer.*

467. widersinnen *stv. auseinander gehen, sich widerstreben.*

471. abdonen *swv. herabsinken; fehlt bei Lexer.*

472. diu kan, daz mir diu stimme wol kan weren = ir stimme mir (ez) wol kan weren *(gewähren).*

473. *V. 7 hat bei Schmeller 7 hebungen.*

474. henden *swv. mit händen versehen; vgl.* der also gehendet, geherzet wære *MSH. 2, 198 b.* **füezen** *swv. mit füfsen versehen; fehlt bei Lexer.* **vapores henden, füezen** = bombisare, pedere.

482. alsô: ân allez hoffen.

483. verkasteln *swv. umfassen, einschliefsen.* **brasteln** *s. Weinh. BGr. 210.*

484. hischen: **mischen**; *vgl.* ir weinenlîchez hischen sich mit rede begunde mischen *W. Wh. 252, 27. s. Had. 130, wo* heschen : erleschen.

486. versnurren *swv. tr. weidm. die spur des wildes durch den spürhund verfehlen.* **burren** *stn. sausen, brausen, s. Schmeller*[2] *I, 268; Grimm DWb. II, 545 f.*

487. *Die frage, so unvermittelt sie auch erscheint, kommt wol nur aus dem munde des 2. weidmannes.* **daz** : *hier mehrere substantiva zusammenfassend; vgl.* ros unde kleider daz stoup in von der hant *Nib. 42, 2. u. a. s. Grimm Gr. IV, 283 f.* **sæch ich** : *sähe ich auch.*

489. in der herrn wiltbanne vlôch ez. *B a schreiben* des herren, *ohne dafs dadurch der sinn dieser worte deutlicher würde. vielleicht steht* der herren *allg. für* fremder herrn *und geht* des herren *zurück auf den in str. 404—406 erwähnten.*

490. *Wer ist das* **zæme wilt gehiure**, *dessen* zemlîch geheime *ihn* dicke ernerte? *frau Elsbeth?*

491. diu *bez. auf* binden. **widerloike** *stf. gegenlogik, gegenschlauheit.* diu der widerloike meister wære: *die der schlauheit schlauheit entgegensetzte.*

492. im: der hin umb rit. **saz** *stm. hier satz, sprung; vgl.* nu wil man manic sätze rîten *510;* Die orss nu gar mit satze der witen sprvnge wielten *j. Tit. 5638; s. anm. 50.* **widerbruch** *stm. gegenbruch.*

497. umbeblickel *stn.* -blickel *dem. zu* blic. **litzen** *swv. leuchten.*

498. *Zu* **wicke** *vgl. Zingerle Bildliche verstärkung der negation s. 10.* **ein dicke** : *ein gedränge.*

499. heimen *hier: heimisch, vertraut machen.*

501. die warte nam ez *(das wild)* **beide**: *das wilt wechselt gegen* Liebe *und* Leid. **er**: *der knecht, der beide hunde zu halten hatte; s. str. 14, 15.*

502. geilen *stn. fröhlichkeit, übermut; fehlt bei Lexer.*

503. vertammen *swv.* = verdammen *verstopfen; s. Lexer III, 97.*

507. dem selben armen: *der treu die führte verfolgt.* **er**: der selbe arme. **oede** *thöricht.* **heimbachen** *part. adj. zu hause gebacken, bildl. gewöhnlich. s. Weinh. BGr. 229 (lies 507, 6).*

508. trat *stf. hier: weide, trift.*

510. durchwalken *stv.* wilt mit birsen durchwalken: *das wild mit jagdhunden verfolgen.* **verschalken** *swv. zum* schalke *werden, verderben.*

512. *Zu v. 6 ergänze* lân. **bestæten** *swv. weidm. s. anm. 87.*

513. rouchloch *stn.* fumarium.

517. twingen *stn. vgl.* ob siu ez wil ir twingen lâzen scheiden *526;* Den text von minnen mac man hin her glôsieren *527.*

521—525 *stehen in deutlicher beziehung zu den minnehöfen (cours d'amour), die gegen ende des 12. jahrh. in der Provence entstanden bald weitere verbreitung fanden. vgl. Aretin Aussprüche der minnegerichte. München 1805; Diez Beiträge zur kenntnis der romanischen poesie. Berlin 1825; Capefigue Les cours d'amour 1863; Méray La vie au temps des cours d'amour. Paris 1876. die an unserer stelle der beantwortung empfohlenen fragen sind folgende: ‚wenn sich zwei liebende in treue ohne zwang vereint haben und dann der eine von ihnen spricht: ich habe die treue gebrochen, entbindet dieser bruch nun auch den andern von dem gegebenen versprechen der treue?' (521, 522); ‚kann jemand einen bruch wider gut machen?' (523); ‚liegt für jeden der zwang vor, ein gegebenes wort zu erfüllen?' (523).*

524. widerbrechen *stv. tr. wieder brechen, von neuem brechen; fehlt bei Lexer III, 830.*

526. in beiden: den verwîsen alten *und den* gar unwîsen jungen kinden.

528. brâchvogel *stm. brachvogel (Numenius L.)* **reigervalke** *swm. falke, welcher reiher jagt.* **übergüften** *swv.* = übergiuden *vollständig rühmen, übertreffen.*

529. er schrei grâ, grâ; jâ grâ trag ich mit leide: *wortspiel;* grâ, grâ *nachahmung des rabengekrächzes,* grâ = *grau.* **koppen** *swv. vom krächzen des raben. Lexer führt* kopp *unter* koppe *swm. rabe an.*

530. beschouwen *stn. das beschauen; fehlt bei Lexer.* **bogstal** *stn. bogenschussweite; vgl.* ein pogestal si von ime saz *Genes. Fundgr. 32, 33.*

532. widerklimmen *stv. wiederholt emporklimmen, sich erheben; fehlt bei Lexer.* **überrüste** *st. subst. überladung. vgl. Weinh. BGr. 227.* **slitereise** *stf. schlittenfahrt.*

534. übergoumen *swv. übersehen, nicht beachten. vgl. Weinh. BGr. 236.* **abestân** *stv. hier gerichtet sein; fehlt bei Lexer I, 5 f.* stêt ir vart niht ab gên rehter stæte: *ist ihre fahrt nicht gerichtet gegen . . V. 6. Zwischen* ach *und* dem *erg.* gên.

535. holen *stn. das erreichen; fehlt bei Lexer.* **durchgraben** *stn. das durchgraben; fehlt bei Lexer.*

538. stempfel *stm. grabstichel.* **kempfel** *stm.* = kempfe *kämpfer, streiter.* **ûfhalten** *stn. rettung; fehlt bei Lexer II, 1712.*

539. wiederdriezen *stn. verdrufs, ärger.* ân allez widerdriezen *vgl. Alexius 76, 512; Elisabeth 7187.*

540. ein gefuoge mîle *eine ‚gute' meile.*

541. Sinne *canif. acc.* Sinne.

543. birsære *stm. birscher, jäger, der auch mit netz und seil das wild fängt, darum hier der gegensatz:* Swâ ein birsær mûzet *und* ob jäger hengen ich sô niht erschricke *und der direkte hinweis* swâ der zerwürket des wirt innen niemen. swer wænet wilt erziehen bî im, sô sint die hiute worden riemen.

544. göudenlîchen *adv. in prahlerischer weise; fehlt bei Lexer. vgl. das adj.* göudenlîch: durch göudenlîchez jagen vind ich vil weideliute *f.*

545. mürdiclîchen *adv.* = mordeclîchen *auf mörderische weise; vgl.* er sach mich mürdiclichen an *MSH 3, 194b;* er sach sô mürdiclichen *ibid. 3, 281b.*

546. Gewalt *canif. acc.* Gewalten.

551. *v. 6 bei Schmeller stumpfen ausgang!*

555. lenken *stn. das lenken; fehlt bei Lexer.*

558. jagen *stn. 18, 34, 39, 48, 50, 52, 69, 73, 80, 102, 106, 115, 119, 156, 267, 304, 308, 318. 323, 334, 336, 337, 339, 341, 385, 415, 419, 428, 436 454, 455, 466, 485, 486, 487, 498, 510, 552, 554, 555, 558; b.*

561. vart *hier eine übersicht über die verwendung des wortes bei Hadamar. als subjekt:* diu vart kan machen *53;* gât *68;* wil sich lengen *74;* ist verworren *74;* wart mir gesüezet *75;* büezet *75;* geschach sô reine *78;* quâlet *79;* ist gestellet *79;* kan süezen *93;* was worden niuwe *102;* was durchberet *104;* wîset *258;* leidet sich unde sûret *266;* müet mich *270;* wær erfunden *451;* wirret sich *512;* stât niuwen *512;* stât ab *534;* leidet mir *i;* ist verfirmet *r.* — *als objekt im acc.:* die vart beschouwen *4, 25, 42, 59, 103;* jagen *6;* erkennen *7, 60;* verbrechen *25;* bûwen *25;* verniuwen *51, 170, 272, 286, 288, 387, 390, 405;* mîden *51;* vinden *52, 59;* erblicken *59, 60;* verslâhen *64;* bringen *69;* enden *70;* suochen *74;* erleiden *76;* geleiden *91;* volenden *184;* bekennen *256;* sehen *338;* erben *418;* spüren *427;* lâzen *452, 453;* halten *510. im gen.:* der verte hüeten *72;* erwenden *83;* seinen *117, 424;* gezemen *261;* wîsen *291. im dat.:* der verte nâch kumen *60;* nâhen *133;* volgen *457.* — *als adnominaler gen.:* der verte trôst *257;* verniuwen *466, als* ez mac die vart her wider ûf uns fliehen *221.* — *als präpos. bestimmung mit* an: verzagen *179;* berouben *200.* bî: vinden *68, 181;* belîben *102, 166, 506;* grîsen *109;* behalten *275;* im nâhen komen *489.* in: scheiden *50;* brinnent *497.* nâch: wisen *7;* lâzen *44, 110, 155, 289;* abstôzen *48;* hetzen *50, 320;* streben *74;* jagen *75, 185, 202, 297;* streichen *76;* luogen *104;* bliuwen *126;* ringen *150, 220;* müede werden *183;* dûren *266;* tôt sîn *490;* zeigen *312;* grîfen *478, 485;* nîgen *561;* wære mînem Herzen niht nâch der verte wille *132.* ûf: kobern *118;* für slagen *203.* von: kêren *29, 453;* wîte sîn *133;* kumen *156, 425;* rîden *255;* den sin kêren *263;* sich machen

297, 453; dringen *447, 539;* müezen *489;* trîben *556;* verdringen *560.* zuo: hin wider zuo der verte! *82.* durch: vergezzen *355.* in: grîfen *42;* platzen *58.*

562. des besten dan des boesten *gewöhnliche allitation; vgl.* der boeste ist dir der beste und der beste der boeste *Iw.. 144;* er miste gern ir beider, der boesten unt der besten *Parz. 375, 7;* sun, diene manne boestem, daz dir manne beste lône *Walth. 26, 29;* Ich schilt' an ir, daz si den boesten lon ir besten git *MSH. 2, 136 b.*

568. strange *swf. hier strophe; vgl.* Ein Gardiviasses strangen hastu *(Wolfram v. Eschenbach)* so wol geblüemet *Wilhelm v. Österreich in Arctins beiträgen 9, 1205.*

a. *v. 1 hat 5, v. 4 7 hebungen.*

k. *v. 6 ist 5 hebig.*

l. *v. 5 ist 7 hebig.*

m. *v. 2 hat 5, v. 7 nur 4 hebungen.*

o. *Anstöfsig die betonungsweise in v. 7:* ïmmer nāch irén genāden rïngėt.

Register.

(Die römischen ziffern beziehen sich auf die seiten der einleitung, die arabischen auf die nummern der anmerkungen.)

Druck von G. Gistel & Cie. in Wien.





